NKF-Gesamtabschluss
der
Stadt Mönchengladbach
zum 31. Dezember 2010

1. Allgemeine Angaben
2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2010
3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
4. Gesamtanhang 2010

Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind vom Oberbürgermeister erstellte separate Berichte und somit nicht in unserem erstellten Gesamtabschluss enthalten.

1. Allgemeine Angaben

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, spätestens per 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss aufzustellen (§ 2 NKFEG NRW).

Vorgaben zu Inhalt und Aufbau des Gesamtabschlusses ergeben sich aus den §§ 116 bis 118 der Gemeindeordnung (GO sowie aus den §§ 49 bis 52 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO).

Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sind gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO zu berücksichtigen, sofern in der GemHVO hierauf verwiesen wird. Es handelt sich dabei um eine statische Verweisung auf das HGB, was bedeutet, dass es in der Fassung vom 24. August 2002 (vor Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) anzuwenden ist.

Der Gesamtabschluss beinhaltet gem. § 116 Abs. 2 GO eine Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Stadt Mönchengladbach und der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt, die in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form organisiert sind.

Inhalte des Gesamtabschlusses sind eine Gesamtbilanz, eine Gesamtergebnisrechnung und der nachfolgende Gesamtanhang. Diese Informationen sollen dem Betrachter ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Gesamtunternehmens" Stadt Mönchengladbach liefern. Ergänzt wird der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht und den gemäß § 117 GO zu erstellenden Beteiligungsbericht.

Nicht einbezogen in den Gesamtabschluss werden gemäß § 116 Abs. 3 GO die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die Beurteilung dieser Lage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Gesamtanhang liefert zunächst Informationen zur Beteiligungssituation der Stadt und zu den Beurteilungskriterien, welches Unternehmen bzw. welche Einrichtung in den Gesamtabschluss einzubeziehen ist.

Im Anschluss daran werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in der Gesamtbilanz enthaltenen Positionen erläutert, bevor dann die einzelnen Positionen der Gesamtbilanz erläutert werden.

Stadt Mönchengladbach

2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

		31.12.2010 €	01.01.2010 €
1.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	57.131.372,28	35.266.765,22
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.522.330,04	8.716.675,75
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	14.661,52	271.964,40
		66.668.363,84	44.255.405,37
1.2	Sachanlagen		
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	505.340.138,23	505.091.937,40
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	935.074.068,81	913.767.360,41
1.2.3	Infrastrukturvermögen	970.605.941,00	997.838.540,19
1.2.4	Kunstgegenstände	169.591.180,83	169.451.638,83
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge	749.990.001,59	644.630.316,14
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.581.445,15	55.879.951,51
1.2.7	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	58.951.204,55	42.101.243,94
		3.449.133.980,16	3.328.760.988,42
1.3	Finanzanlagen		
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	57.435.165,31	57.337.341,31
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	6.648.349,46	28.289.646,52
1.3.3	Übrige Beteiligungen	87.939.841,57	87.248.346,74
1.3.4	Sondervermögen	25.001,00	25.001,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	162.531.369,34	217.957.454,72
1.3.6	Ausleihungen	86.598.133,87	94.988.203,79
		401.177.860,55	485.845.994,08
		3.916.980.204,55	3.858.862.387,87
2.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
2.1	Vorräte		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	34.679.108,49	41.592.577,83
2.2	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1	Forderungen		
2.2.1.1	Öffentl.-rechtl. Forderungen	52.336.544,60	46.092.067,28
2.2.1.2	Privatrechtl. Forderungen	146.683.714,85	79.999.408,95
		199.020.259,45	126.091.476,23
2.2.2	Sonstige Vermögensgegenstände	50.159.141,47	12.493.638,82
		249.179.400,92	138.585.115,05
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	94.962.234,90	100.906.606,53
2.4	Liquide Mittel	83.353.171,15	56.701.794,56
		462.173.915,46	337.786.093,97
3.	**AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG**	46.197.079,12	30.399.549,48
4.	**AKTIVE LATENTE STEUERN**	58.268.439,69	44.494.767,47
		4.483.619.638,82	4.271.542.798,79

PASSIVA

		31.12.2010	01.01.2010
		€	€
1.	**EIGENKAPITAL**		
1.1	Allgemeine Rücklage	810.882.365,13	784.936.917,40
1.2	Ausgleichsrücklage	0,00	134.103.770,00
1.3	Gesamtbilanzverlust	-119.631.405,51	-151.707.030,89
1.4	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	273.471.463,98	246.873.562,07
		964.722.423,60	1.014.207.218,58
2.	**SONDERPOSTEN**		
2.1	für Zuwendungen	323.834.083,84	320.975.226,39
2.2	für Beiträge	249.830.144,64	256.394.781,08
2.3	für Gebührenausgleich	3.759.280,69	3.759.280,69
2.4	Sonstige Sonderposten	5.445.848,12	4.998.897,92
		582.869.357,29	586.128.186,08
3.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
3.1	Pensions- und Beihilferückstellungen	547.269.659,68	518.381.475,62
3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	53.403.543,00	52.365.372,00
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	1.473.759,30	2.058.732,68
3.4	Steuerrückstellungen	43.035.920,01	24.273.422,82
3.5	Sonstige Rückstellungen	131.782.044,05	113.691.379,52
		776.964.926,04	710.770.382,64
4.	**VERBINDLICHKEITEN**		
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	958.239.534,83	886.333.845,79
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	835.600.000,00	746.900.000,00
4.3	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	2.655.311,07	3.384.575,00
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	68.126.544,32	66.242.531,73
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	29.943.590,91	19.889.237,37
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	146.615.791,65	130.181.223,93
4.7	Erhaltene Anzahlungen	7.692.521,03	7.455.498,98
		2.048.873.293,81	1.860.386.912,80
5.	**AUSGLEICHSPOSTEN für Darlehensförderung**	3.808.871,81	4.273.366,89
6.	**PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG**	106.380.766,27	95.776.731,80
		4.483.619.638,82	4.271.542.798,79

Stadt Mönchengladbach

3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

		2010 €
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	283.411.828,60
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	149.660.937,72
3.	Sonstige Transfererträge	11.257.962,64
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	137.956.842,66
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	782.747.766,32
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	53.818.191,51
7.	Sonstige ordentliche Erträge	57.246.216,30
8.	Aktivierte Eigenleistungen	3.068.821,61
9.	Bestandsveränderungen	9.512.445,08
10.	**Ordentliche Gesamterträge**	1.488.681.012,44
11.	Personalaufwendungen	327.348.838,90
12.	Versorgungsaufwendungen	18.759.672,23
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	621.699.365,33
14.	Bilanzielle Abschreibungen	108.606.119,91
15.	Transferaufwendungen	250.451.346,26
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	206.498.336,38
17.	**Ordentliche Gesamtaufwendungen**	1.533.363.679,01
18.	**Ordentliches Gesamtergebnis**	-44.682.666,57
19.	Beteiligungserträge	5.192.403,84
20.	Zinserträge	19.012.059,53
21.	**Finanzerträge**	24.204.463,37
22.	Zinsaufwendungen	33.933.421,04
23.	Sonstige Finanzaufwendungen	24.255.408,57
24.	**Finanzaufwendungen**	58.188.829,61
25.	**Gesamtfinanzergebnis**	-33.984.366,24
26.	**Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit**	-78.667.032,81
27.	Außerordentliche Gesamterträge	1.753.551,00
28.	Außerordentliche Gesamtaufwendungen	1.842.055,70
29.	**Außerordentliches Ergebnis**	-88.504,70
30.	**Gesamtjahresfehlbetrag**	**-78.755.537,51**
31.	Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	-24.624.342,11
32.	Verlustvortrag	-16.251.525,89
33.	**Gesamtbilanzverlust**	**-119.631.405,51**

4. Gesamtanhang 2010 zum Gesamtabschluss 31. Dezember 2010 der Stadt Mönchengladbach

4.1 Beteiligungsstruktur der Stadt

Ausführliche Informationen zu den Beteiligungsgesellschaften der Stadt zum 31.12.2010 sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsmethoden

Die Beteiligungsunternehmen lassen sich gem. § 50 GemHVO wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Zu dem Gesamtabschluss hat die Stadt ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privat-rechtlicher Form zu konsolidieren (verbundene Unternehmen und Sondervermögen) Unternehmen in privater Rechtsform unter der einheitlichen Leitung der Gemeinde (§ 50 Abs. GemHVO) werden im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Als assoziierte Unternehmen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen sich die Summe der Anteilsquote der Stadt Mönchengladbach direkt oder indirekt zwischen 20 und 50% befindet und ein maßgeblicher Einfluss (z.B. Übernahme der Geschäftsführung durch die Stadt) auf die Gesellschaft ausgeübt werden kann.

Als sonstige Beteiligungen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen die Summe der direkten oder indirekten Beteiligung kleiner als 20% ist und/oder es besteht keine Möglichkeit der beherrschenden oder maßgeblichen Einflussnahme.

Die Unterscheidung in dem vorgenannten Konsolidierungskreis hat Auswirkungen auf die Einbeziehung in die Konsolidierung. Voll zu konsolidierende Tochterunternehmen nehmen auf alle Positionen der Gesamtbilanz Einfluss, während die Konsolidierung eines Tochterunternehmens durch die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals lediglich eine Veränderung der Position „Finanzanlagen" in der Gesamtbilanz bewirkt.

Die sonstigen Beteiligungen werden ohne weitere Konsolidierungsbetrachtung mit dem Wert aus dem Einzelabschluss der Stadt in die Gesamtbilanz übernommen.

4.3 Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und 2 GemHVO).

Vollkonsolidierung bedeutet, dass in die Gesamtbilanz alle Positionen der Aktiv- und Passivseite der Einzelbilanz als auch alle Positionen der Ergebnisrechnung in die Gesamtergebnisrechnung aufzunehmen sind. Soweit gegenseitige Finanz- und / oder Geschäftsbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen bestehen, werden diese neutralisiert. Nach der Vollkonsolidierung erscheinen die verbundenen Unternehmen wie ein einziges Unternehmen (Einheitstheorie).

4.3.1 Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Methode)

Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung nach dieser Methode bedeutet, dass die in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (Pos. 1.3.2 der Aktivseite) jährlich in dem Umfang Veränderungen erfahren, wie sich das Eigenkapital dieser zu konsolidierenden Unternehmen im Vergleich der Bilanzstichtage mit entsprechender Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung verändert hat.

Eine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis mit der Vollkonsolidierung oder mit der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO unterbleiben, wenn ein Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Ist dies gegeben, sind diese verbundenen oder assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu erfassen.

4.3.2 Sonstige Beteiligungen (Fortgeführte Anschaffungskosten)

Fortführung der Buchwerte zu Anschaffungskosten bedeutet, dass die Beteiligungswerte der sonstigen Unternehmen wie bereits im Jahresabschluss der Stadt nun auch mit den identischen Werten in dem Gesamtabschluss ausgewiesen werden.

4.3.3 Untergeordnete Bedeutung

Bei der Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, bei dem unter anderem die Kriterien Bilanzsumme, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Fremdkapital ohne Sonderposten, Aufwendungen, Erträge, Finanzergebnis und Cash-Flows herangezogen wurden.

4.4 Konsolidierungskreis

Neben der Stadt Mönchengladbach wurden im Berichtsjahr folgende verselbständigte Aufgabenbereiche in den Gesamtabschluss einbezogen:

4.4.1 Unternehmen mit Vollkonsolidierung

In diesen Konsolidierungskreis werden folgende verselbständigte Aufgabenbereiche der Stadt Mönchengladbach einbezogen:

- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Kreisbau AG (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss) Mönchengladbach
- NEW AG Mönchengladbach (Konzernabschluss), Mönchengladbach, vormals NVV AG Mönchengladbach

Die Konzernabschlüsse der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH und der NEW AG Mönchengladbach (vormals NVV AG) wurden in den Gesamtabschluss der Stadt im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Konzernabschlüsse enthalten folgende Vollkonsolidierungen:

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Städtische Klinken Mönchengladbach GmbH:

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

NEW AG Mönchengladbach (vormals NVV AG):

- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH, Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen
- WestEnergie und Verkehr GmbH, Geilenkirchen
- Kreisverkehrsgesellschaft Heinsberg mbH, Geilenkirchen
- NEW Netz GmbH, Geilenkirchen
- NEW Service GmbH, Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach
- NEW Re GmbH, Mönchengladbach
- GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- GWG Netzgesellschaft Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- NEW Viersen GmbH, Viersen

Die Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, an der die Stadt 100 % der Anteile hält, wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

4.4.2 Konsolidierung nach der At-Equity-Methode

Es wurden keine Beteiligungen nach der at Equity-Methode bewertet.
Ein Einbezug der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH und der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, an der die Stadt zu jeweils 50 % beteiligt ist erfolgte aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht. Diese Gesellschaften wurden im Gesamtabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.4.3 Konsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die im Beteiligungsbericht unter „Verzeichnis der städtischen Beteiligungen – Punkt c." verselbständigten Aufgabenbereiche wurden aufgrund der Wesentlichkeitsprüfung unter Ausübung des Einbeziehungswahlrechtes nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit einem einzigen Wert, ihrem Beteiligungsbuchwert aus der Bilanz der Stadt, in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

4.5 Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der kommunalen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i.V.m. den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung sechs Gesellschaften – zum Teil auf Basis der Konzernabschlüsse - der Vollkonsolidierung; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabschluss eingeflossen.

4.6 Kapitalkonsolidierung

Im Gesamtabschluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und aller verselbständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als wären diese eine Einheit (§ 116 Abs. 2 GO). Dies setzt die Zusammenführung und Konsolidierung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des sogenannten Einheitsgrundsatzes voraus. Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile an konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Die im Wege der Vollkonsolidierung einzubeziehenden Gesellschaften sind in der Gesamtabschlussrichtlinie verzeichnet (Beratungsvorlage Nr. 2216/IX vom 10.03.2017 im Rat in der Sitzung am 06.04.2017).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung stiller Reserven/Lasten. Die Aufdeckung der stillen Reserven/Lasten erfolgte auf Basis der Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt zum 1. Januar 2009 erstellt wurden.

Die Erstkonsolidierung der NEW AG (vormals NVVAG) zum 1. Januar 2010, deren Anteile von der Stadt Mönchengladbach und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zu insgesamt 50 % gehalten werden, erfolgte auf Basis eines Bewertungsgutachtens, das einen Wert der NEWAG (vormals NVV AG) aus Konzernsicht in Höhe von T € 595.347 bestätigte. Der hieraus resultierende Firmenwert in Höhe von T€ 188.487 sowie ein sich rechnerisch ergebender passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 68.659 wurden direkt mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt T€ 70.095 aus der Konsolidierung der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (T€ 422), der NEW (vormals NVV AG) (T€ 68.659) und der Gemeinnützigen Kreisbau AG (T€ 1.014) wurden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet..

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (T€ 701), der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (T€ 36.554), der NEW AG (vormals NVV AG (T€ 188.487) zum 1. Januar 2010 ergebenden aktivischen Salden (Firmenwerte) wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

4.7 Schuldenkonsolidierung

Aufgrund der Einheitstheorie sind im Gesamtabschluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninternen Sachverhalte zu eliminieren. Demnach wurden in dem Gesamtabschluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt herausgerechnet. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass der „Konzern" Stadt Mönchengladbach keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2010 nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, da die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabschlusses nicht ganz vermeiden. Insgesamt wurden Mio. € 7,7 den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

4.8 Zwischenergebniseliminierung

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen als wirtschaftliche Einheit der Fall wäre. Erfolgsbeiträge gegenüber den Buchwerten, zum Beispiel Gewinne oder Verluste aus Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den einbezogenen Gesellschaften, sind zu eliminieren, sofern sie entstanden und nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Da keine o.g. Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den voll zu konsolidierenden Unternehmen vorgenommen wurden, sind keine Zwischengewinne angefallen.

4.9 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabschlusses.

4.10 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Gesamtabschluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss des Stadt Mönchengladbach anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB).

Dafür wurden die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen hinsichtlich der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht. Abweichende Abschlussstichtage waren nicht zu berücksichtigen.

Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) sowie den Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte sind auf Basis der voll zu konsolidierenden Einheiten vorzunehmen.

Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte in selbsterstellten Excel-Dateien im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten wurden auf Basis von Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt Mönchengladbach erstellt wurden, identifiziert und – soweit keine Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage zum 1. Januar 2010 erfolgte - auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortgeschrieben.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die Vorschriften der GemHVO. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan, der auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO aufbaut.

Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht.

Die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF–Modellprojekt fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend Berücksichtigung. Dadurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsmethoden verzichtet werden.

Im Einzelnen wurden im Gesamtabschluss folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

4.10.1 Immaterielles Vermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

4.10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungsrahmentabelle für Kommunen und der örtlichen AfA-Tabelle der Stadt nach § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO vorgenommen. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Teil bei beweglichen Sachanlagen steuerrechtlich relevante Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen bei der Stadt für die vollen Monate ab dem Folgemonat nach Inbetriebnahme und dem Ende des Jahres vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis € 60 (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Mönchengladbach unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen € 60 und € 410 (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, sofern dieser selbständig nutzungsfähig ist. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabschlusses gemäß § 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO, § 50 GemHVO i. V. m. § 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.3 Finanzanlagevermögen

Die Finanzanlagen der Stadt wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag 01.01.2009 der erstmaligen Aufstellung eines Jahresabschlusses der Stadt gemäß § 55 Abs. 6 GemHVO entweder mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens oder mit dem Wert gemäß vorliegender Ertragswert- oder Substanzwertgutachten bewertet. Diese Wertansätze zum 01.01.2009 gelten als Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen der Beteiligungsunternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

4.10.4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. GemHVO, § 50 Abs. 1 GemHVO i. V. m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

4.10.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel-, pauschale Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten.

4.10.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Aktien der RWE AG und der RWE Holding AG bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert.

4.10.7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Fest- oder Tagesgelder angelegt sind.

4.10.8 Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungspostenaktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

Unter diesem Posten wird insbesondere die im Dezember ausgezahlte Besoldung der Beamtinnen und Beamten mit dem Auszahlungsbetrag ausgewiesen.

4.10.9 Aktive Latente Steuern

Die Aktiven Latenten Steuern wurden in unveränderter Form aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften übernommen. Sie resultieren aus den Differenzen zwischen der handelsrechtlichen und der steuerrechtlichen Gewinnermittlung.

4.10.10 Eigenkapital

Die Position untergliedert sich in die Posten Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage und Gesamtbilanzgewinn/-verlust sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Allgemeine Rücklage

Die Allgemeine Rücklage beinhaltet neben der Allgemeinen Rücklage der Stadt (31. Dezember 2010: T€ 613.973; 1. Januar 2010 T€ 626.639) insbesondere auch die Eigenkapitalbestände der einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage resultiert im Wesentlichen aus in den handelsrechtlichen Abschlüssen ausgewiesenen Ergebnisvorträgen der Tochtergesellschaften, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung in die Allgemeine Rücklage umgegliedert werden. Ohne diese Effekte hätte sich eine Verringerung ergeben.

Ausgleichsrücklage

Zur Eröffnungsbilanz war die Stadt verpflichtet, eine Ausgleichsrücklage als gesonderten Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Dieser angesetzte Betrag soll in Folgejahren vorrangig zur Deckung anfallender Jahresfehlbeträge dienen. Im Gesamtabschluss 2010 erfolgte eine Verrechnung.

Gesamtbilanzgewinn/-verlust

Unter diesem Posten erfolgt die Darstellung des Jahresergebnisses nach Verwendung.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Unter diesem Posten werden die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die anteiligen Ergebnisse 2010 erfasst.

4.10.11 Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke sowie Schenkungen werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenausgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Sonderposten für Zuwendungen

Erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Bei den Zuwendungen handelt es sich um projektbezogene und auch pauschal gewährte Geldleistungen (z.B. allgemeine Investitionspauschale, Schulpauschale).

Sonderposten für Beiträge

Erhaltene Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Sonderposten für den Gebührenausgleich

Nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Zum 31. Dezember 2010 hatte der Sonderposten für den Gebührenausgleich einen Bestand von 3.759.280,69 €.

Sonstige Sonderposten

Hierunter sind sämtliche Geld- und Sachleistungen von Dritten zusammengefasst, die nicht Zuwendungen oder Beiträgen gleichkommen.

4.10.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO i. V. m. § 36 GemHVO gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Pensions- und Beihilferückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Versorgungsansprüche der aktiven und ehemaligen Bediensteten im Beamtenverhältnis. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger erfolgte nach versicherungsmathematischen Verfahren. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 5% zu Grunde.

Die Bewertung der Beihilferückstellung erfolgte für jeden Beamten und Versorgungsempfänger auf Grundlage der ermittelten Pensionsrückstellung.

Die Beihilferückstellung wird pauschal mit 22 % der Pensionsrückstellung angesetzt. In dieser Position wurden Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz und den Jahren 2009 und 2010, die bereits ermittelt wurden, berücksichtigt. Die Korrektur erfolgte auf Grundlage der Eröffnungsbilanzprüfung durch den Fachbereich Rechnungsprüfung.

Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Für die Nachsorge von Deponien und für belastete Grundstücke wurden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung des Bedarfs für die Deponien erfolgt anhand der Kostenschätzung des derzeitigen Betreibers der Mülldeponien. Hierbei wurde eine Nachsorgephase für jede Deponie von insgesamt 30 Jahren unterstellt.

Instandhaltungsrückstellungen

Gem. § 36 Abs. 3 GemHVO sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. In Mönchengladbach gibt es zwar im Bereich der Gebäude einen erheblichen Bedarf an durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen. Bei einer Rückstellungsbildung muss jedoch die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt sein, d.h. eine heutige bilanzielle Ansetzung führt zu einer Bindung von Finanzmitteln in der Zukunft für eine konkret genannte Maßnahme.

Aus vorgenannten Gründen wurde nur eine Maßnahme als Instandhaltungsrückstellung aufgenommen, bei der die Instandhaltungsdurchführung hinreichend konkret beabsichtigt war. Es handelt sich hierbei um die Sanierung des Stadttheaters in Rheydt.

Steuerrückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftssteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenen Urlaub, geleistete Überstunden, Altersteilzeit ergeben) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden u.a. für nicht beanspruchten Urlaub, geleistete Überstunden, die Inanspruchnahme von Altersteilzeit, Schadenersatzverpflichtungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

4.10.13 Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitenspiegel dargestellt.

4.10.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag. Das Gleiche gilt, wenn erhaltene Zuwendungen für Investitionen an Dritte weitergeleitet werden (§ 42 Abs. 3 GemHVO).

4.10.15 Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten für Darlehensförderung wurde aus dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH übernommen und betrifft Anlagevermögen, das vor 1973 angeschafft wurde. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Entwicklung der Darlehen, die zur Finanzierung eingesetzt wurden.

4.11 Genutzte rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit sind bei der Rechnungslegung sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die für den Gesamtabschluss von Bedeutung sein können. Umgekehrt können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Im Rahmen der Entwicklung eines kommunalen Gesamtabschlusses in Nordrhein-Westfalen haben sechs Modellkommunen im Auftrag des Innenministeriums Probegesamtabschlüsse aufgestellt. Das Modellprojekt wurde begleitet von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Gemeindeprüfungsanstalt. Im Zuge dieser Aufstellung sind Themen und Vorschläge zusammengestellt worden, die von den Modellkommunen als allgemeingültige rechnungslegungsbezogene Erleichterungen bei der Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses formuliert wurden. In den Fällen der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bestehen Anhaltspunkte dafür, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss eher von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des ersten Gesamtabschlusses für den Stadt Mönchengladbach wurden von den im Modellprojekt formulierten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen folgende Möglichkeiten in Anspruch genommen:

4.12 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen nach altem und nach neuem Steuerrecht

Sachverhalt:
Die Stadt schreibt geringwertige Vermögensgegenstände unter 410 € (netto) vollständig im laufenden Haushaltsjahr ab, sofern sie selbständig nutzungsfähig sind. Die voll zu konsolidierenden Unternehmen schreiben geringwertige Vermögensgegenstände entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des HGB ab. Die Regelungen besagen, dass Anschaffungskosten bis maximal 150 € (netto) in voller Höhe im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Anschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 151 € und 1.000 € (netto) werden nach den Regeln der sogenannten „Poolabschreibung" behandelt.

Bei wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage müssten die voll zu konsolidierenden Betriebe die Abschreibung an das NKF anpassen.

Dieses Anpassungserfordernis ist aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für die voll zu konsolidierenden Unternehmen nicht zu leisten, da naturgemäß eine Vielzahl von Vermögensgegenständen, die auf einem Sammelkonto erfasst werden, untersucht und ggf. angepasst werden müssten und diesen Arbeiten kein adäquater Informationsvorteil gegenübersteht.

In der Gesamtbilanz wird deshalb auf eine Anpassung der Abschreibungsmethoden bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern verzichtet, da die Abweichungen insgesamt nicht wesentlich sind.

4.13 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Sachverhalt:
Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile der Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe der Kommune müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden.

Herstellungskosten haben grundsätzlich im Bereich der Kommune eine untergeordnete Bedeutung, da Herstellungsprozesse eher selten sind. Im Gesamtabschluss werden keine Anpassungen von Herstellungskosten vorgenommen.

4.14 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden

Sachverhalt 1 - Problematik der Nutzungsdauern:
Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerrechtlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die von den voll zu konsolidierenden Betrieben in deren Einzelabschlüssen zugrunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese unterjährig ggf. eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen.

Die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der voll zu konsolidierenden Betriebe wären auf Anpassungsbedarfe an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle zu überprüfen.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs von Nutzungsdauern:
Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich bewertet werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist.

Für den Gesamtabschluss wurden die Nutzungsdauern bei allen krankenhausspezifischen Anlagengütern der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH unverändert übernommen. Bei den Nutzungsdauern für die Gebäude, die eine gleiche Art und Funktion aufweisen, wurde die Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage überprüft. Dabei wurde unterstellt, dass die Krankenhausgebäude jedweder Art mit Verwaltungsgebäuden gleichzusetzen sind.

Die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss waren von untergeordneter Bedeutung, da die geänderten Abschreibungen 3 % der Gesamtaufwendungen nicht überschreiten.

Sachverhalt 2 - Problematik der Abschreibungsmethoden:
Die Kommunen schreiben in der Regel linear ab. Die voll zu konsolidierenden Betriebe könnten aber aus steuerrechtlichen Gründen die degressive oder die Abschreibung nach Leistung zu Grunde legen. Bei einer Angleichung der Abschreibungsmethoden der voll zu konsolidierenden Betriebe an die Kommune müssten jährlich die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass jeder voll zu konsolidierende Betrieb eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen müsste.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs bei Abschreibungsmethoden:

Die Vereinfachung der Abschreibungsmethoden sieht vor, dass die Abschreibungsmethoden aus den Jahresabschlüssen für Zwecke des Gesamtabschlusses übernommen werden dürfen, da diese in der Regel betriebsspezifisch sind.

Der Stadt Mönchengladbach schreibt ausschließlich linear ab. Gleiches gilt in der Regel für die voll zu konsolidierenden Unternehmen.

Soweit die voll zu konsolidierenden Unternehmen die steuerrechtlich zulässige degressive Abschreibungsmethode nutzen, so ist dies bei wenigen betriebsspezifischen beweglichen Anlagengegenständen der Fall.

Nach Prüfung des Unterschiedes wurde die abweichende Darstellung als nicht wesentlich eingestuft.

4.15 Verzicht auf die Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen

Sachverhalt:
Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen.

Von den voll zu konsolidierenden Betrieben wird der Nettoerlös als Ertrag gemeldet. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für den voll zu konsolidierenden Betrieb einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsfähigen Kommune bzw. den nicht vorsteuerabzugsfähigen Betrieben wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuerdifferenzen werden, soweit diese auftreten sollten, in dem jeweils betroffenen Aufwandsposten erfasst.

4.16 Verzicht auf den Ausweis bzw. die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren/Sammelkreditoren bzw. aus Vorverfahren

Sachverhalt:
In Aufgabenbereichen mit hohem Aufkommen an debitorischen und/oder kreditorischen Geschäftsvorfällen werden in der Kernverwaltung Vorverfahren eingesetzt (Bußgelder, Abfallwirtschaft, Zulassungsstelle, Rettungsdienst, Soziales, u.a.), wobei die spätere Buchung über Schnittstellen bzw. als Summenbuchung in die Finanzbuchhaltung als Sammeldebitor oder -kreditor erfolgt.

Problematisch ist aus Sicht der Stadt die kreditorische Seite, da die Identifizierung eines Kreditors aus dem Finanzverfahren heraus nicht möglich ist. Eine Recherche ist hier nur im Vorverfahren selbst möglich. Neben dem erheblichen Verwaltungsaufwand müssten auch Lizenzen in der Finanzbuchhaltung erworben werden.

Der Ermittlungsaufwand steht in diesen Konstellationen in keinem vertretbaren Verhältnis zum Informationsgewinn. Aufgrund dessen wurde auf die Eliminierung solcher Verbundbeziehungen auf Empfehlung des Modellprojektes verzichtet.

5 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Unter dem außerordentlichen Ergebnis (T€ 89) werden als Saldo die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht die laufende Geschäftstätigkeit und das Gesamtfinanzergebnis betreffen.

6 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds" ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen aus der

- laufenden Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderungen dieses „Finanzmittelfonds" in einem Geschäftsjahr resultieren aus Zahlungen, die der Stadt Mönchengladbach und den verselbständigten Aufgabenbereichen zugeflossen bzw. von diesen abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln und den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden dabei die „operativen" Bestandsveränderungen (Beständedifferenzen) und berücksichtigen auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- und Auszahlungen im investiven Bereich gezeigt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die Darlehensbewegungen (Darlehensaufnahmen und Tilgungen) wieder.

Die Kapitalflussrechnung ist beigefügt.

7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, für die Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile anzugeben wären, sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen und vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht.

Der „Konzern" Stadt Mönchengladbach weist zum 31.Dezember.2010 folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

NEW AG (vormals NVV AG):

Zur Sicherung der von der Tochtergesellschaft EMG im Dezember 2005 abgeschlossenen langfristigen Forfaitierung ist die NEW AG gegenüber der Commerzbank AG,

Mönchengladbach, folgende Verpflichtungen eingegangen:

- Abtretung der Ansprüche aus dem Entsorgungsvertrag v. 21. Dezember 1995 über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach.
- Einrede- und Einwendungsverzichtserklärung mit abstraktem Schuldanerkenntnis bezüglich der Verbindlichkeiten aus dem Pachtvertrag v. 21.Dezember 1995 mit der EMG.

Des Weiteren hat die NEW AG eine **Patronatserklärung** in Höhe von T€ 320 für Verbindlichkeiten der Flughafen Mönchengladbach GmbH sowie eine **Patronatserklärung** in Höhe von T€ 123 für Verbindlichkeiten der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH u.a. gegenüber der RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG), eine **Verpflichtungserklärung** gegenüber der Flughafen Düsseldorf GmbH bis zu einem Höchstbetrag von T€ 1.215 sowie eine **Haftungserklärung** in Höhe von T€ 1.127 gegenüber der Stadt Grevenbroich abgegeben.

Um dafür Sorge zu tragen, dass die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH in der Weise finanziell ausgestattet bleibt bzw. wird und sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den Strom- und Gaslieferverträgen zu erfüllen, hat die NEW AG **Haftungserklärungen** in Höhe von T€ 186.769 und **Bürgschaften** in Höhe von T€ 19.000 abgegeben.

Die NEW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NEW AG bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und nach Anlage II, Nr. 3.160.0587725.001 Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die NEW AG entfallenden Vermögen der RZVK.

Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrugen im Geschäftsjahr 2010 rd. T€ 28.758 bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Sanierungsgeld von 3,5 % für die RZVK.

Tendenziell ist auf Grund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft für das Darlehen der Stadtsparkasse Mönchengladbach an die PPG Nordpark GmbH übernommen, das zum 31. Dezember 2010 mit € 2,8 Mio. valutiert. Daneben wurden Grundschulden auf den Grundstücken der EWMG GmbH zur Sicherung desselben Darlehens der PPG Nordpark GmbH in Höhe von € 3.500.000 zugunsten der Stadtsparkasse Mönchengladbach bestellt.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen: Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsgarantien für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld. In 2010 beliefen sich die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter auf T€ 631.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach VersTV-G. Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,50 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2010 auf T€ 11.268.
Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von T€ 1.168.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht.

Für die Mitarbeiter der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV). Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der diesbezüglich umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2010 auf T€ 34.437.

Für die Mitarbeiter der SGN GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Die Kasse erhebt eine Umlage von 4 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2010 auf T€ 76.

Aus den abgeschlossenen längerfristigen Verträgen (insbesondere Wartungs- und Mietverträge) ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. T€ 700.

Gemeinnützige Kreisbau Aktiengesellschaft

Für die Gesellschaft besteht eine Pflicht-Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse (RVK). Der Regel-Beitragssatz beträgt 4,25%. Außerdem muss ab 1.Januar 2006 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,50 % gezahlt werden. Die beitragspflichtige Lohnsumme betrug in 2010 rd. T€ 607. Das Vermögen der RVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungspflichten abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung kann als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Mietkautionen in Höhe von T€ 545. In gleicher Höhe bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus eingezahlten Mietkautionen. Wegen der Rückzahlungsverpflichtung nach Ablauf des Mietverhältnisses besteht ein Haftungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Mietern, das in der Bilanz oder im Anhang anzugeben ist.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

Die eingegangenen Erbbauzinsverpflichtungen werden über die in diesem Zusammenhang erzielten Mieten abgedeckt.

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen für einen Großkopierer, ein Multifunktionsgerät und 2 PKW.

Anlagen zum Gesamtanhang

Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach

Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitenspiegel der Stadt Mönchengladbach

Mönchengladbach, den 27. März 2017

Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

Bernd Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Stadt Mönchengladbach

Gesamtkapitalflussrechnung 2010

			2010 T€
1.	+/–	Periodenergebnis	- 78.756
2.		Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände	108.606
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	66.195
4.	+/-	sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	- 2.985
5.	-	Auflösung Ertragszuschüsse	- 11.580
6.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 137.179
7.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	215.835
8.	+/–	Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	603
9.	=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**160.739**
10.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 242.758
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	- 51.064
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	49.709
13.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 47.526
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	103.076
15.	=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**- 188.563**
16.	+/-	Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	24.902
17.		Veränderung Einlagen	18.360
18.	+	Einzahlungen aus Krediten	12.135
19.	-	Tilgungen	- 6.866
20.	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**48.531**
21.		**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**20.707**
22.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des Umlaufvermögens	157.608
23.	=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**178.315**

Stadt Mönchengladbach

Anlagenspiegel 2010

Position	Bezeichnung	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2010 €
1.1	**Immaterielle Vermögensgegenstände**					
1.1.1	Geschäfts oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	50.243.608,02	47.128.394,05	33.281.224,66	0,00	64.090.777,41
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	33.292.952,25	3.921.371,59	149.992,45	421.964,40	37.486.295,79
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	271.964,40	14.661,52	0,00	-271.964,40	14.661,52
		83.808.524,67	**51.064.427,16**	**33.431.217,11**	**150.000,00**	**101.591.734,72**
1.2	**Sachanlagen**					
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte					
1.2.1.1	Grünflächen	370.820.292,86	2.985.197,98	321.945,01	-1.276,36	373.482.269,47
1.2.1.2	Ackerland	42.176.733,77	792.709,95	653.450,00	-1.439.189,00	40.876.804,72
1.2.1.3	Wald, Forsten	16.860.896,70	493.778,03	6.889,00	-103.434,45	17.244.351,28
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	76.285.191,76	594.861,03	2.690.339,20	1.745.830,45	75.935.544,04
		506.143.115,09	4.866.546,99	3.672.623,21	201.930,64	507.538.969,51
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte					
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	37.239.467,97	318.134,93	0,00	0,00	37.557.602,90
1.2.2.2	Schulen	353.925.464,12	8.901.858,41	0,00	0,00	362.827.322,53
1.2.2.3	Wohnbauten	264.730.513,36	819.029,00	831.658,88	7.110.076,72	271.827.960,20
1.2.2.4	Sportstätten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	480.574.222,74	31.064.273,31	2.534.651,39	523.566,93	509.627.411,59
		1.136.469.668,19	41.103.295,65	3.366.310,27	7.633.643,65	1.181.840.297,22
1.2.3	Infrastrukturvermögen					
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	241.776.969,41	114.161,50	136.288,75	0,00	241.754.842,16
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	14.354.556,90	0,00	0,00	51.202,89	14.405.759,79
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	7.835.460,20	91.703,73	0,00	-39.206,37	7.887.957,56
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.303,00	0,00	0,00	0,00	50.303,00
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrsl.anl.	758.551.379,99	2.018.109,56	0,00	0,00	760.569.489,55
1.2.3.6	Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7	Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.8	Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.9	sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.897.012,78	47.969,53	0,00	0,00	5.944.982,31
		1.028.465.682,28	2.271.944,32	136.288,75	11.996,52	1.030.613.334,37
1.2.4	Kunstgegenstände	169.451.638,83	139.542,00	0,00	0,00	169.591.180,83
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge					
1.2.5.1	Maschinen und technische Anlagen	1.452.179.445,59	134.970.094,03	10.380.494,32	9.243.006,61	1.586.012.051,91
1.2.5.2	Fahrzeuge für den ÖPNV	52.143.860,08	4.467.123,85	5.603.031,80	-7.008,25	51.000.943,88
1.2.5.3	Sonstige Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		1.504.323.305,67	139.437.217,88	15.983.526,12	9.235.998,36	1.637.012.995,79
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	134.529.568,34	10.125.430,88	9.354.448,36	-118.087,42	135.182.463,44
1.2.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
1.2.7.1	Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.7.2	Anlagen im Bau	41.825.943,04	44.413.170,38	13.162.140,07	-14.745.450,29	58.331.523,06
1.2.7.3	Bauvorbereitungskosten	275.300,90	401.282,61	0,00	-56.902,02	619.681,49
		42.101.243,94	44.814.452,99	13.162.140,07	-14.802.352,31	58.951.204,55
	SUMME SACHANLAGEN	**4.521.484.222,34**	**242.758.430,71**	**45.675.336,78**	**2.163.129,44**	**4.720.730.445,71**
1.3	**Finanzanlagen**					
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	58.421.882,12	1.059.624,00	0,00	0,00	59.481.506,12
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	33.393.572,52	6.580.594,49	28.221.891,55	0,00	11.752.275,46
1.3.3	Beteiligungen	89.436.346,74	4.200.494,83	332.100,00	4.000,00	93.308.741,57
1.3.4	Sondervermögen	25.001,00	0,00	0,00	0,00	25.001,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	218.408.561,49	27.783.172,47	82.368.651,94	0,00	163.823.082,02
1.3.6	Ausleihungen					
	an verbundene Unternehmen	622.719,39	28.753,69	243.015,28	0,00	408.457,80
	an Beteiligungen	41.245.856,26	3.324.754,91	14.995.976,36	0,00	29.574.634,81
	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonstige Ausleihungen	53.789.977,18	4.548.111,08	1.028.806,96	-4.000,00	57.305.281,30
		95.658.552,83	7.901.619,68	16.267.798,60	-4.000,00	87.288.373,91
		495.343.916,70	**47.525.505,47**	**127.190.442,09**	**0,00**	**415.678.980,08**
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**5.100.636.663,71**	**341.348.363,34**	**206.296.995,98**	**2.313.129,44**	**5.238.001.160,51**

	Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2010 €	Stand 01.01.2010 €
14.976.842,80	747.358,27	0,00	8.764.795,94	0,00	6.959.405,13	57.131.372,28	35.266.765,22
24.576.276,50	3.482.260,05	0,00	80.572,83	13.997,97	27.963.965,75	9.522.330,04	8.716.675,75
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.661,52	271.964,40
39.553.119,30	**4.229.618,32**	**0,00**	**8.845.368,77**	**13.997,97**	**34.923.370,88**	**66.668.363,84**	**44.255.405,37**
1.051.177,69	1.190.024,30	0,00	0,00	42.813,81	2.198.388,18	371.283.881,29	369.769.115,17
0,00	443,10	0,00	0,00	0,00	443,10	40.876.361,62	42.176.733,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.244.351,28	16.860.896,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.935.544,04	76.285.191,76
1.051.177,69	1.190.467,40	0,00	0,00	42.813,81	2.198.831,28	505.340.138,23	505.091.937,40
638.431,26	643.523,34	0,00	0,00	0,00	1.281.954,60	36.275.648,30	36.601.036,71
8.647.574,55	8.802.251,01	0,00	0,00	0,00	17.449.825,56	345.377.496,97	345.277.889,57
47.260.244,28	4.411.773,63	0,00	172.053,71	0,00	51.499.964,20	220.327.996,00	217.470.269,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
166.156.057,69	11.240.348,55	0,00	859.802,14	2.120,05	176.534.484,05	333.092.927,54	314.418.165,05
222.702.307,78	25.097.896,53	0,00	1.031.855,85	2.120,05	246.766.228,41	935.074.068,81	913.767.360,41
0,00	80,32	0,00	0,00	0,00	80,32	241.754.761,84	241.776.969,41
300.271,65	300.836,50	0,00	0,00	0,00	601.108,15	13.804.651,64	14.054.285,25
5.770.571,20	220.954,36	0,00	0,00	0,00	5.991.525,56	1.896.432,00	2.064.889,00
1.783,11	1.783,10	0,00	0,00	0,00	3.566,21	46.736,79	48.519,89
24.388.010,79	28.706.005,00	0,00	0,00	0,00	53.094.015,79	707.475.473,76	734.163.369,20
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
166.505,34	150.592,00	0,00	0,00	0,00	317.097,34	5.627.884,97	5.730.507,44
30.627.142,09	29.380.251,28	0,00	0,00	0,00	60.007.393,37	970.605.941,00	997.838.540,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	169.591.180,83	169.451.638,83
825.044.542,45	34.075.419,75	6.804,59	3.840.320,12	56.161,79	855.230.284,88	730.781.767,03	627.134.903,14
34.648.447,08	2.722.462,87	2.155,17	5.580.355,80	0,00	31.792.709,32	19.208.234,56	17.495.413,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
859.692.989,53	36.797.882,62	8.959,76	9.420.675,92	56.161,79	887.022.994,20	749.990.001,59	644.630.316,14
78.649.616,83	6.459.779,99	-8.959,76	9.495.850,57	3.568,20	75.601.018,29	59.581.445,15	55.879.951,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58.331.523,06	41.825.943,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	619.681,49	275.300,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58.951.204,55	42.101.243,94
1.192.723.233,92	**98.926.277,82**	**0,00**	**19.948.382,34**	**104.663,85**	**1.271.596.465,55**	**3.449.133.980,16**	**3.328.760.988,42**
1.084.540,81	961.800,00	0,00	0,00	0,00	2.046.340,81	57.435.165,31	57.337.341,31
5.103.926,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.103.926,00	6.648.349,46	28.289.646,52
2.188.000,00	3.180.900,00	0,00	0,00	0,00	5.368.900,00	87.939.841,57	87.248.346,74
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.001,00	25.001,00
451.106,77	1.028.211,12	0,00	130.510,07	57.095,14	1.291.712,68	162.531.369,34	217.957.454,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	408.457,80	622.719,39
460.162,69	0,00	0,00	0,00	0,00	460.162,69	29.114.472,12	40.785.693,57
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
210.186,35	19.891,00	0,00	0,00	0,00	230.077,35	57.075.203,95	53.579.790,83
670.349,04	19.891,00	0,00	0,00	0,00	690.240,04	86.598.133,87	94.988.203,79
9.497.922,62	**5.190.802,12**	**0,00**	**130.510,07**	**57.095,14**	**14.501.119,53**	**401.177.860,55**	**485.845.994,08**
1.241.774.275,84	**108.346.698,26**	**0,00**	**28.924.261,18**	**175.756,96**	**1.321.020.955,96**	**3.916.980.204,55**	**3.858.862.387,87**

Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitenspiegel 2010

	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres €	bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	grundpfandrechtlich gesichert €	Gesamtbetrag des Vorjahres €
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	958.239.534,83	60.968.420,04	171.257.493,17	726.013.621,62	164.270.857,40	886.333.845,79
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	835.600.000,00	685.600.000,00	150.000.000,00	0,00		746.900.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	2.655.311,07	2.655.311,07	0,00	0,00		3.384.575,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	68.126.544,32	68.062.632,86	51.129,20	12.782,26		66.242.531,73
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	29.943.590,91	29.943.590,91	0,00	0,00		19.889.237,37
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	146.615.791,65	138.040.416,76	8.365.047,69	210.327,20		130.181.223,93
4.7 Erhaltene Anzahlungen	7.692.521,03	7.692.521,03	0,00	0,00		7.455.498,98
	2.048.873.293,81	992.962.892,67	329.673.670,06	726.236.731,08		1.860.386.912,80

Die Darstellung der Haftungsverhältnisse ist abweichend zu § 49 Abs. 3 i.V.m. § 47 Abs. 1 S. 2 GemHVO unter Gliederungspunkt 7 des Anhangs dargestellt.

Gesamtabschluss 2010 der Stadt Mönchengladbach

Gesamtlagebericht



Inhaltsverzeichnis:

I. Rahmenbedingungen 3
I.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen 3
I.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Stadt Mönchengladbach im Jahr 2010 3
Sozial-Holding: 4
Kreisbau und GWSG: 4
NVV AG 5
Städtische Kliniken 6
II. Ergebnisüberblick und Rechenschaft 6
II.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis 6
II.2. Vermögens- und Schuldenlage 7
II.3 Ertragslage 8
II.4 Finanzlage 9
III. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung 9
III. 1 Rechtliche Bindungen der Stadt gegenüber Dritten mit längerer Laufzeit 10
III. 2 Besondere Vorkommnisse: 10
Dividende RWE Aktien 10
Rechtsstreit mit der Q-Park GmbH 10
EWMG 11
Sozialholding 11
GWSG 12
Kreisbau 12
III.3 Chancen und Risiken 13
Personal- u. Versorgungsaufwendungen 13
Gesetzgebung / Vorschriften - hier: Tiefbau / Hochbau 14
Betriebsprüfung 14
Pflegewohngeld 15
Verteilung der Landesersparnis bei den Wohngeldausgaben 15
Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ) 15
Überschuldung/Illiquidität 16
Konjunkturpaket II 16
Veränderungen der Beteiligungsstruktur erfolgten in 2011: 16
IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 18
Verwaltungsvorstand 20
Ratsmitglieder 23

Gesamtabschluss 2010 der Stadt Mönchengladbach

Gesamtlagebericht[1]

I. Rahmenbedingungen

I.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

In Analogie zum Konzernlagebericht des Handelsgesetzbuches besteht auch im kommunalen Bereich die Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtlageberichtes. Die gesetzlichen Regelungen dazu finden sich in § 116 Gemeindeordnung NRW sowie in § 49 und § 51 Gemeindehaushaltsverordnung NRW.

Aufgabe des Gesamtlageberichtes ist es, dass durch den Gesamtabschluss dargestellte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und die wirtschaftliche Gesamtlage sind in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen darzustellen. Dabei ist auf Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Stadt einzugehen.

Am Schluss des Lageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes sowie für die Ratsmitglieder – auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind – der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen, der ausgeübte Beruf, die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Gremien im Sinne des § 125 (1) S. 3 des Aktiengesetzes, die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form und die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen anzugeben.

Die Darstellungen des Gesamtlageberichtes beziehen sich ausschließlich auf die Stadt Mönchengladbach und deren vollkonsolidierungspflichtigen Beteiligungen.

I.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Stadt Mönchengladbach im Jahr 2010

Zum Ende des Jahres 2009 wurde der Tiefpunkt der schwersten Rezession der Nachkriegszeit überschritten. Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Jahr 2010 unerwartet schnell. Die sich im Jahr 2010 positiv entwickelte Konjunktur mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts scheint sich ebenso auf die Stadt Mönchengladbach abgefärbt zu haben. Bei der Ertragsart „Steuern und ähnliche Abgaben“ kam es im Vergleich zum fortgeschriebenen Ansatz zu Mehrerträgen in Höhe von 7,05 Mio. EUR. Besonders ausschlaggebend dafür ist die Entwicklung der Gewerbesteuer. Der fortgeschriebene Ansatz von 123,37 Mio. EUR wurde um 13,08 Mio. EUR übertroffen, womit ein Rechnungsergebnis in Höhe von 136,46 EUR ausgewiesen werden konnte (Rechnungsergebnis 2009: 100,35 Mio. EUR).

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit einem Rechnungsergebnis von 75,65 Mio. EUR fiel um -747 TEUR leicht geringer aus, als im fortgeschriebenen Ansatz ausgewiesen. Im Vorjahr konnte noch ein Ergebnis in Höhe von 82,60 Mio. EUR erzielt werden. Da die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer für die Jahre 2009 und 2010 gleichermaßen vorgenommen worden ist, kann der Unterschied nur mit Mindererträgen bei der Einkommensteuer und der anschließenden Verteilung begründet werden.

[1] Die Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken sowie die beschreibenden Texte zu I und III sind den Lageberichten der Stadt und der Beteiligungen entnommen.

Die Schlüsselzuweisungen lagen mit 103,83 Mio. EUR 3,8 % höher als mit dem fortgeschriebenen Ansatz eingeplant.

Aus dem Personalbereich zog die Tarifrunde 2010 Änderungen zum TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst) und den TVÜ-VKA (Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der kommunalen Arbeitgeber in den TVöD und zur Regelung des Übergangsrechts) nach sich. Mit Wirkung vom 01.01.2010 beinhalteten die Änderungen beispielsweise eine Erhöhung der Tabellenentgelte für Beschäftigte in Höhe von 1,2 %. Ebenso kam es zu einer Erhöhung des Entgeltvolumens der leistungsorientierten Bezahlung (LOB) von 1% auf 1,25 % im Jahr 2010 der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres aller unter den Geltungsbereich des TVöD fallenden Beschäftigten.

Über den Nachtragshaushalt 2010 stellt die Landesregierung NRW zusätzlich 300 Mio. EUR im GFG 2010 zur Stärkung der Finanzausstattung der Kommunen zur Verfügung. Dazu werden zum einen die Kommunen nicht mehr mit jährlich 166,2 Mio. EUR an der Konsolidierung des Landeshaushaltes partizipiert und zum anderen werden die Kommunen wieder an der Grunderwerbsteuer beteiligt.

Sozial-Holding:

Der Geschäftsverlauf ist wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden frei gewordenen Stellen in der Sozial-Holding nicht neu besetzt.

Pflegesatzverhandlungen:

In den letzten Jahren veränderte sich das Pflegesatzgefüge in Mönchengladbach und damit die Vergleichsgrundlage des Marktes. Bedingt durch Neu- und Ersatzneubauten anderer Träger befanden sich die Einrichtungen Am Pixbusch, Rheindahlen und Lürrip nur noch im Mittelfeld des Preisvergleiches, so dass für diese Einrichtungen im Vorjahr initiierte Pflegesatzverhandlungen zum Jahresanfang mit Erfolg abgeschlossen werden konnten, was aufgrund der Minderauslastung erheblich dazu beitrug, die Ertragslage zu stabilisieren.

In der Aufsichtsratssitzung am 06.07.2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Teil-Ersatzneubau für das Altenheim Lürrip vor. Ziel ist für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbaren Doppelzimmer einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht. Es wurden erste Gespräche mit einem Investor aufgenommen, der beabsichtigt, das örtliche Kamillianer Krankenhaus mit Gebäuden und Grundstücken zu erwerben. Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, weitere Gespräche zur Umsetzung eines Betreibermodells zu führen bzw. alternative Standorte und Projekte zu prüfen.

Kreisbau und GWSG:

Die Baufertigstellungen in Deutschland 2010 nahmen mit rd. 150.000 Wohneinheiten erstmalig seit 2005 im Vorjahresvergleich nicht weiter ab. Weiterhin liegt die Neubautätigkeit im Geschosswohnungsbau deutlich unter dem errechneten langfristigen Bedarf. Mittelfristig halten Experten eine deutliche Erhöhung der Neubauzahlen pro Jahr für geboten.

Die Steigerung der erteilten Baugenehmigungen lässt für 2011 eine zunehmende Bauaktivität erwarten. Der Immobilienmarkt konnte sich gegenüber 2009 weiter erholen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2010 um rd. 19 % gegenüber dem Endstand 2009.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2009 4,75 (+2,8 %) Euro/m², in den alten Bundesländern 4,91 (+3,9 %) Euro/m² und in den neuen Bundesländern 4,50 (+1,2 %) Euro/m².

Die Konjunkturpakete der Bundesregierung verhalfen dem öffentlichen Immobilienbau zu einem Umsatzplus von 10 %. Diese Situation ergab allerdings auch einen Anstieg der Preise für Bauleistungen. Nach Auslaufen der Maßnahmen wird mit einer Abschwächung der Umsätze und der Preisentwicklung gerechnet.

Die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist eine bedeutende wirtschaftliche Kraft.

Seit einigen Jahren sind Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt zu erkennen. Eigenheime haben am Wohnungsneubau einen Anteil von gut zwei Drittel; die Zahl der privaten Bauherren lässt daher gute Rückschlüsse auf die gesamte Branchenkonjunktur zu.

Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer deutlich veränderten Nachfragestruktur führt. Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rd. 2 Mio. Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen zu beobachten und Handlungskonzepte zu formulieren.

Künftig werden aber auch Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen.

Mönchengladbach muss zukünftig auf den demographischen Wandel eingehen und dabei nachfrage- und zielgruppenorientiert reagieren. Dabei soll darauf geachtet werden, welche Angebote auch zukünftig noch nachgefragt werden und in welchen Segmenten neue Angebote geschaffen werden müssen. Bei der Einwohnerstruktur sind es insbesondere die Haushalte der zahlungskräftigen Mittelschicht, die in Mönchengladbach vergleichsweise gering vertreten sind. Insbesondere das innerstädtische Wohnen sollte in diesem Sinne zukünftig gefördert werden. Durch Umnutzungen älterer Bestände und Flächen anderer Funktionen könnten neue Potentiale und attraktive Standorte geschaffen werden.

<u>NVV AG</u>

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2010 um mehr als 4 % auf 478,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) infolge des guten Konjunkturverlaufs sowie der kühlen Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. Damit kehrte der Verbrauch jedoch noch nicht auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch zurück.

Der Erdgasverbrauch legte um 3,7 % auf 104,0 Mio. t SKE zu. Die niedrigen Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres sowie am Jahresschluss sorgten für einen erhöhten Absatz auf dem Wärmemarkt. Auch die Industrie steigerte ihre Nachfrage. Die im ersten Halbjahr starke Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab. Die erneuerbaren Energien trugen mit 44,8 Mio. t SKE zur Energiebilanz 2010 bei. Das sind 6,8 % mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) stieg um 2 %, die der Windkraft ging dagegen um knapp 3 % zurück. Einen gewaltigen Sprung machte die Photovoltaik: Ihr Beitrag wuchs um mehr als 80 %. Biogas und Biokraftstoffe konnten um 15 % beziehungsweise knapp 4 % zulegen.

Die Bundesregierung hat Ende Oktober 2010 ihr neues Energiekonzept vorgestellt. Deutschland soll sich zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften des 21. Jahrhunderts entwickeln. Dazu muss nach den Vorstellungen der Bundesregierung der inländische Primärenergieverbrauch bis 2020 um ein Fünftel und bis 2050

um 50 % gegenüber dem Jahr 2008 sinken. Die Bundesregierung sieht Potenziale zur Effizienzsteigerung vor allem in der Industrie und im Bereich Raumwärme.

Der Anstieg der Bilanzsumme beruht auf der Aktivseite im Wesentlichen auf höheren Forderungen und liquiden Mitteln. Gegenläufig wirkte sich im Saldo der Abgang der auf die NEW Netz und GWG übertragenen Vermögensgegenstände aus. Auf der Passivseite haben sich ebenfalls Veränderungen aufgrund der Teilbetriebsübertragungen ergeben.

Dies zeigt sich insbesondere bei den Sonderposten und Ertragszuschüssen sowie beiden im Rahmen des Personalübergangs übertragenen Personalrückstellungen Stichtagsbedingt stehen dem vor allem höhere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gegenüber. Der Anstieg des Eigenkapitals im Geschäftsjahr beruht im Wesentlichen auf der durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen. Die Stadt Viersen hat hierzu einen Teilgeschäftsanteil an den Niederrheinwerken Viersen in Höhe von 19,2 Mio. EUR zum Einbringungswert in Höhe von 24,3 Mio. EUR auf die NVV übertragen.

Städtische Kliniken

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH sind mit Bescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrheinwestfalen aufgenommen. Mit den Kostenträgern wurde für 2010 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in den Fachabteilungen mit Fallzahlerhöhungen, angepasst wurden.

Der Basisfallwert ohne Ausgleiche lag als Ergebnis des letzten Konvergenzschrittes in Höhe des Landesbasisfallwertes und betrug 2.895,00 € (Vorjahr: 2.776,65 €).

Mit der baulichen Umsetzung eines auf die zukünftige Organisation und die wachsenden Energiekosten abgestimmten Energiekonzeptes wurde begonnen. Gleiches gilt für den Neubau eines Sozialpädiatrischen Zentrums angrenzend an die Kinderklinik. Die planerische Umsetzung einer Mutter-Kind-Klinik und eines Neubaus, insbesondere für die Notaufnahme mit angrenzender Neugestaltung der Intensiveinheiten und dem Umzug der Geriatrie in Folge der geplanten Aufgabe des Standortes Hardterwald-Klinik, steht vor dem Abschluss.

II. Ergebnisüberblick und Rechenschaft

II.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis

Der Gesamtabschluss 2010 umfasst

- Stadt Mönchengladbach
- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH
- Gemeinnützige Kreisbau AG
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
- NVV AG

Die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Mönchengladbach weist zum 2010 einen Verlust in Höhe von T€ 119.631 aus.

II.2. Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanzsumme der Gesamtbilanz beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 4.483.619 und erhöhte sich um T€ 212.077 € (= 4,53 %) gegenüber dem Stand der Gesamteröffnungsbilanz in Höhe von T€ 4.271.543 zum 1. Januar 2010.

Auf der Aktivseite stehen langfristig gebundene Vermögenswerte von T€ 3.916.980 (87,36 % der Bilanzsumme) kurzfristig gebundene Vermögenswerte von T€ 462.173 (10,31 % der Bilanzsumme) gegenüber.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind durch Eigenkapital (T€ 964.722) und langfristige Fremdmittel inklusive Sonderposten (T€ 1.638.780) fristenkongruent finanziert.

Die Fremdmittel / Verbindlichkeiten nehmen mit T€ 2.048.873 einen Anteil von 45,70 % der Bilanzsumme ein. Davon entfallen auf die Verbindlichkeiten mit Laufzeit unter einem Jahr T€ 992.962, dies entspricht einem Anteil von 22,15 % der Bilanzsumme.

Die Vermögensstruktur auf der Aktivseite der Bilanz ist entscheidend durch das Anlagevermögen in Höhe von insgesamt T€ 3.916.980 (= 87.36% der Bilanzsumme) geprägt. Zugängen in Höhe von T€ 341.348 stehen 2010 Anlagenabgänge in Höhe von T€ 206.296 Abschreibungen in Höhe von T€ 108.347 und Zuschreibungen von T€ 175 gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um T€ 58.118 erhöhte.

Das Sachanlagevermögen insgesamt ist geprägt durch den Jahresabschluss der Stadt Mönchengladbach. Den größten Anteil am Sachanlagevermögen nehmen bebaute Grundstücke mit T€ 935.074, das Infrastrukturvermögen mit T€ 970.606 und Maschinen und Fahrzeuge mit T€ 749.990 ein.

Die im Wesentlichen aus Wertpapieren, Beteiligungen und Ausleihungen bestehenden Finanzanlagen stellen mit einem Betrag in Höhe von T€ 401.778 einen Anteil von 8,95 % an der Bilanzsumme. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere Wertpapiere des Anlagevermögens (T€ 162.531), und Beteiligungen (T€ 152.023).

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Vorräte (T€ 34.679) betreffen hauptsächlich Unfertige Leistungen/Unfertige Erzeugnisse. Hier werden im Wesentlichen die zum Verkauf stehendenden Grundstücke gezeigt. Die Forderungen (T€ 199.020) und sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 50.159) erhöhten sich stichtagsbedingt um T€ 110.594. Die flüssigen Mittel verbesserten sich um T€ 26.651 auf T€ 83.353. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betrugen zum Stichtag T€ 94.962.

Die Aktive Rechnungsabgrenzung wird mit T€ 46.197 und die Latenten Steuern mit T€ 58.268 in der Bilanz veranschlagt.

Das Eigenkapital unter Einbezug der Ausgleichsposten Fremder beträgt zum Bilanzstichtag T€ 964.722 und hat einen Anteil von 21,52 % an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote I). Im Vergleich zum Stichtag 1. Januar 2010 errechnet sich eine Verringerung von T€ 49.485 bedingt durch den Gesamtjahresfehlbetrag sowie durch die Verrechnungen mit der Allgemeinen Rücklage. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus den Positionen Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage, Gewinnrücklage sowie Jahresfehlbetrag 2010 und Ausgleichsposten für andere Gesellschafter.

Die Sonderposten enthalten Zuwendungen, Beiträge sowie die sonstigen Sonderposten. Die Sonderposten haben mit T€ 582.869 einen prozentualen Anteil in Höhe von 13,00 % an der Bilanzsumme. Die Veränderung bei den Sonderposten resultiert insbesondere aus der planmäßigen Auflösung der Posten ratierlich zu den Abschreibungen der Investitionen.

Unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine Eigenkapitalquote II von 34,52 % im Vergleich zum Bilanzstichtag 1. Januar 2010 von 37,47 %.

Die Rückstellungen umfassen zum Bilanzstichtag mit T€ 776.965 gleich 17,33% der Bilanzsumme. Sie enthalten Pensions- und Beihilferückstellungen (T€ 547.270), Rückstellungen für Altlasten (T€ 53.404) und sonstige Rückstellungen (T€ 131.782).

Die Summe der Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes und der zu konsolidierenden Betriebe beträgt insgesamt T€ 2.048.873. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 45,70 **%**. Von den Verbindlichkeiten haben T€ 1.055.910 Laufzeiten von mehr als einem Jahr. Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 23,55%. und betreffen Verbindlichkeiten aus Krediten und Investionen sowie aus Krediten zur Liquiditätssicherung.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten erhalten im Wesentlichen vereinnahmte Grabnutzungsrechte. Dieser ist mit T€ 106.380 in der Bilanz veranschlagt.

II.3 Ertragslage

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung in 2010 ist ein Vergleich mit den Vorjahresbeträgen nicht möglich.

Insgesamt stehen 2010 den ordentlichen Gesamterträgen von T€ 1.488.681 ordentliche Gesamtaufwendungen von T€ 1.533.364 gegenüber, so dass sich ein ordentliches negatives Gesamtergebnis von - T€ 44.683 ergibt. Unter Einbezug des Gesamtfinanzergebnisses von – T€ 33.984 wird für 2010 ein ordentliches negatives Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von - T€ 78.667 gezeigt. Unter Einbezug des außerordentlichen Ergebnisses von - T€ 88 ergibt sich für 2010 ein Gesamtjahresfehlbetrag von T€ 78.756. Nach Berücksichtigung des Verlustvortrages und des Anteils anderer Gesellschafter wird ein Gesamtbilanzverlust von T€ 119.631 ausgewiesen.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen haben mit T€ 782.748 die privatrechtlichen Leistungsentgelte und mit T€ 283.412 die Steuern und ähnlichen Abgaben.

Den größten Posten bei den Steuern und ähnlichen Abgaben stellen die Gewerbesteuern und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer dar.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind wesentlich geprägt durch Personal- (T€ 327.349) und Versorgungsaufwendungen (T€ 18.760) Sach- und Dienstleistungen (T€ 621.699) und Transferaufwendungen (T€ 250.451), die zusammen rd. 92,92 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.

Wesentlicher Posten der Personal- und Versorgungsaufwendungen sind die Bezüge für Beamte und tariflich Beschäftigte.

Im Gesamtfinanzergebnis stehen den Finanzerträgen und Beteiligungserträgen von T€ 24.204 Finanzaufwendungen in Höhe von T€ 58.188 gegenüber.

Insgesamt ergibt sich damit für das Haushaltsjahr 2010 ein Gesamtjahresfehlbetrag von T€ **-** 78.755 .

Nach Abzug des den fremden Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses von T€ - 24.624 und des Verlustvortrages von T€ - 16.251 wird ein Gesamtverlust von T€ 119.631 ausgewiesen.

II.4 Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Gesamtabschluss stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2010
	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	160.739
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 188.563
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	48.531
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	20.707
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	157.608
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**178.315**

Im Finanzmittelfonds werden neben den Flüssigen Mitteln von T€ 83.353 die Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 94.962) erfasst.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der 2010 insbesondere geprägt ist durch die Abschreibungen in Höhe von T€ 108.606 und die Zunahme der Passiva von T€ 215.835, beläuft sich zum Stichtag 2010 der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf T€ 160.739. Von diesem Mittelzufluss wurde der Mittelabfluss im Investitionsbereich im Saldo von insgesamt T€ 188.563 bedient.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert mit T€ 341.348 (Zugänge Anlagevermögen 2010) aus den Investitionen des Berichtsjahres in das Anlagevermögen. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses im Saldo von T€ 48.531 (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit) aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Betrag von T€ 20.707, der den Finanzmittelfonds stärkt.

III. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zum Ende des Jahres 2010 hat sich die Beteiligungsstruktur der Stadt Mönchengladbach geändert.

Die Niederrhein Kommunal-Holding GmbH (Kommunal-Holding) wurde am 17.12.2010 notarielle beurkundet. Beteiligt sind die Stadt Mönchengladbach (24,05 %), die Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (EWMG) und die Stadt Viersen. Die Kommunal-Holding ist 100%tiger Gesellschafter der neuen NVV mobil und aktiv GmbH.

Im Haushaltsjahr 2010 wurden nur die Einlagen im Stammkapital (T€ 25.) anteilsmäßig getätigt. Somit hat die NEW Kommunalholding zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungswert in Höhe von 6.014,00 EUR.

Durch die Übertragung der Anteile der Stadt Mönchengladbach (Stadt) und der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (EWMG) an der NVV AG auf die NEW Kommunalholding GmbH (Kommunalholding) erhöht sich das Stammkapital der Kommunalholding auf 100 Mio. EUR zum 01.01.2011.

Nach Entscheidung des Rates vom 22.12.2010 fusionieren die Theaterverwaltungen der Städte Krefeld und Mönchengladbach mit den Vereinigten Städtischen Bühnen (VSB) zum 01.01.2011 zur Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH. Die Kapitaleinlage der Stadt Mönchengladbach in Höhe von T€ 400 im Dezember 2010 ist als geleistete Anzahlung zu berücksichtigen und nicht als Beteiligungswert an der noch nicht existenten Gesellschaft.

III. 1 Rechtliche Bindungen der Stadt gegenüber Dritten mit längerer Laufzeit

Mit notarieller Beurkundung am 17.12.2010 wurde der Konsortialvertrag im Rahmen des NVV Holdingmodells geschlossen. Dieser hat eine Laufzeit bis 2030. Ebenso wurde mit der NVV AG eine Verwaltungsvereinbarung hinsichtlich der Sanierung Pahlkebad getroffen. Zudem kam es rückwirkend zum 01.01.2010 zu einer Übertragung des Versorgungsnetzes von der NVV AG auf die NEW Netz GmbH.

In 2010 wurde der Werbekonzessionsvertrag mit der Deutsche Städte Medien GmbH (DSM) bis zum Jahr 2020 verlängert.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat am 10.11.2010 einer Änderung des Gesellschaftsvertrages der Flughafengesellschaft Mönchengladbach zugestimmt. Die Änderungen sehen unter anderem eine Herabsetzung des Stammkapitals bei der Flughafengesellschaft Mönchengladbach von derzeit 16,9 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR und eine Fortsetzung des Gewinnabführungsvertrags bis Ende 2020 vor.

Die Planungen zum Innenstadtkonzept Rheydt entwickelten sich weiter fort. Seit Dezember 2010 liegt der Zuwendungsbescheid für die Maßnahme Soziale Stadt Innenstadt Rheydt einschließlich Pahlkebad und Campuspark vor.

Die Altenheim GmbH (als Teil des Konzern Sozialholding) konnte für drei Einrichtungen eine Pflegesatzerhöhung aushandeln, die als Deckungsbeitrag existenziell waren, um die Wirtschaftslichkeit der Einrichtungen zu sichern.

Des Weiteren wurde durch die Altenheim GmbH eine Kooperationsvereinbarung mit den Städtischen Altenpflegeheimen Wuppertal und dem BiG-Bildungsinstitur Gesundheitswesen Essen getroffen, die die gemeinsame Personalentwicklung und –förderung zum Ziel hat. Diese Kooperation wird durch das Land gefördert.

III. 2 Besondere Vorkommnisse:

<u>Dividende RWE Aktien</u>

Die Dividende der RWE Aktie ist für das Jahr 2010 auf 3,50 Euro festgelegt worden.

Ansteigen der Kassenkredite Stadt Mönchengladbach: Solange die Stadt Mönchengladbach von niedrigen Zinssätzen profitieren kann, fallen die immer weiter steigenden Kassenkredite weniger ins Gewicht. Dies wird sich ändern, wenn das allgemeine Zinsniveau wieder ansteigt.

<u>Rechtsstreit mit der Q-Park GmbH</u>

Am 21. Oktober 2011 lief der Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH als Betreiberin der Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt aus. Der Vertrag wurde seitens der Stadt nicht verlängert. Die Tiefgarage weist einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der nach Ansicht der Stadt basierend auf vertragliche Fixierungen durch Q-Park behoben werden muss.

Aus diesem Grund ist auch ein Beweissicherungsverfahren beim Landgericht Mönchengladbach beantragt worden, um die genaue Höhe des Rückstaus feststellen zu lassen.

Durch die Übertragung der Tiefgarage Rheydt auf die Stadt infolge des Auslaufens des Erbbaurechtsvertrags müssen die notwendigen Sanierungsarbeiten von der Stadt getragen werden. Im Etat des Haushalts 2012 wurden daher die Mittel für die Sanierung der Tiefgarage eingeplant. In Abhängigkeit vom gerichtlichen Ausgang steht letztendlich die Höhe der Investitionskosten, die die Stadt für die Sanierung aufbringen muss.

Die vollkonsolidierten Beteiligungen im Einzelnen:

EWMG

Das Umsatzvolumen aller Grundstücksan- und Verkäufe durch die EWMG ohne Inhouse-Geschäfte in 2010 betrug 16.3 Mio. €, davon Verkäufe 11.7 Mio. € (davon EWMG-Eigengeschäft: 1.7 Mio. €) bzw. Ankäufe 4.6 Mio. €.

Die Umwidmung der ursprünglich vorgesehenen Wohnflächen im Nordpark in Gewerbeflächen trägt der starken Nachfrage nach hochwertigen Gewerbeflächen Rechnung und wurde im Geschäftsjahr 2010 auf den Weg gebracht. Bereits vor Verabschiedung des Bebauungsplanes zeichnete sich für diese Flächen eine große Nachfrage ab. Die Bebauungen erfolgten in den Folgejahren. Die Vermarktung der Fläche ist bis 2016 noch nicht abgeschlossen.

Im Projekt Dahlener Heide wurde der Bebauungsplan auf die aktuellen Anforderungen des privaten Wohnungsbaus angepasst. Da mit der Vermarktung des Projektes erst Ende 2010 angefangen werden konnte, werden sich die Erfolge der Umplanung voraussichtlich erst ab dem Geschäftsjahr 2011 durch einen erheblich gesteigerten Verkauf von EWMG-eigenen Wohnbaugrundstücken auf das Betriebsergebnis auswirken.

Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach wirkte sich die Intensivierung der Vermarktungsaktivitäten für das Baugebiet Bökelberg durch Werbemaßnahmen und Aktionen Vor-Ort positiv auf die Anzahl der im Geschäftsjahr 2010 veräußerten städtischen Grundstücke aus. Inzwischen wurden 27 der 70 Grundstücke veräußert, 14 davon in 2010.

Im Baugebiet Bergerfeld mit insgesamt 25 Wohnbaugrundstücken stand zum Jahresende lediglich noch ein Grundstück zum Verkauf. Dieses Grundstück wurde Anfang 2011 verkauft, sodass das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Risiken bestanden 2010 in der noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN und dem ehemaligen Finanzamt Rheydt. Für das TiN wurde bis Ende 2010 kein Erfolg versprechendes Nachnutzungskonzept durch einen Investor vorgestellt. Die Vermietung des Finanzamtgebäudes als Bürogebäude scheiterte an statischen Mängel im bestehenden Zustand. Eine Vermietung kann nur nach Ertüchtigung der Tragfähigkeit erfolgen.

Sozialholding

Das wirtschaftliche Ergebnis der Sozialholding ist fast ausschließlich von der Entwicklung der Altenheim GmbH abhängig.

Im ersten Quartal des Jahres 2010 zeichnete sich aufgrund einer guten Auslastung eine stabile wirtschaftliche Entwicklung ab. Von April bis Ende des Jahres geht die Auslastung dann sukzessive zurück. Diese Entwicklung betrifft ausschließlich die in den Einrichtungen der Altenheim-GmbH vorgehaltenen Doppelzimmer. Hier gibt es eine Proportionalität in Anteil der vorgehaltenen Plätze in Doppelzimmern mit der Auslastungsquote der Einrichtung.

Dadurch entstehende Kostensteigerungen können aufgrund von Begrenzung der Pflegesätze durch die Pflegesatzpartner nicht aufgefangen werden. Hinzu kommt das Risiko der sinkenden Kaufkraft der Kunden und die Überlastung der Sozialetats kommunaler Haushalte.

Die Neueröffnung eines Altenheimes mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt eines freigemeinnützigen Trägers in Mönchengladbach hat diese Situation bei den Einrichtungen der Altenheim-GmbH wie bei anderen regionalen Trägern gefördert. Diese negative Entwicklung minimiert die Gestaltungsspielräume für inhaltlich-fachliche Arbeit und bedeutet strengste Ausgabendisziplin in allen Budgets. Die für drei Einrichtungen ausgehandelte Pflegesatzerhöhung war als Deckungsbeitrag existenziell, um die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen zu sichern.

Im Jahr 2010 war im Bereich Fahrdienst weiterhin ein Auftragsrückgang zur verzeichnen, da es für unsere Preisgestaltung auf dem stark umkämpften Markt schwerer wird zu bestehen. Die Geschäftsführung hat daher entschieden den Fahrdienst Ende 2010 zu schließen.

Bis 2018 ist der Pflegestandard der im GEPA 2014 festgeschrieben wurde zu erreichen. Hierzu ist die Sozialholding gut aufgestellt, so dass keine Risiken aus diesen Standarderhöhungen abzuleiten sind.

GWSG

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 2.007 T€, wovon 545 T€ auf die angepachteten Wohngrundstücke entfielen, ausgegeben.

Neubautätigkeit

Alexander-Scharff-Straße 15 (Mietwohnungsbau)

Alexianer Straße 4 (Kindertagesstätte)

Alexianer Straße 4 (Photovoltaik – Dach)

Altbausanierung und Neuerstellung von Wohnraum

Eickener Straße - 445 453,453 a

Eickener Straße 455–459, 459 a

Eickener Straße - 461 463,463 a

Böcklinstraße 10-12

Dessauer Straße 40-42

Bertolt-Brecht-Platz + 2 4

Kahle Heide 1-3

Betreuungstätigkeit/Fremdverwaltung

Kreisbau

Neubaumaßnahmen

Im Jahr 2010 wurde die kontinuierliche Bautätigkeit der Gesellschaft fortgesetzt. Die zu erkennende Entwicklung im regionalen Teilmarkt, der demografische Wandel sowie das Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterien berücksichtigt.

Geneickener Straße 152

Geneickener Straße 148/150

Am Beller Wehr 24-42

Lorenz-GörtzStraße 1

Insgesamt ist eine gute Nachfrage nach Miet-Einfamilienhäusern festzustellen. Für die nächsten Jahre sind entsprechende Maßnahmen mit regenerativer Energie geplant. Bei einer verhaltenen Nachfrage nach Wohneigentum hat dieses Marktsegment einen positiven Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt.

Modernisierungstätigkeit

Brückenstraße 97-111

Eigentumsmaßnahmen

Am Beller Wehr 40

Verkaufsangebote

Am Beller Wehr 7 u. 9

Ankauf von Wohngrundstücken

Ratskeller Giesenkirchen

III.3 Chancen und Risiken

Das praktische Umsetzen bzw. Betreiben des NKF führt in diesem Kontext der Stadt zu einem vermehrten Stellenbedarf, dessen letztendliche Ausbaustufe noch nicht erreicht ist, damit die anfallenden Aufgaben adäquat erledigt werden können. Dies liegt mitunter auch an der mit dem NKF-Betrieb einhergehenden neuen Betrachtungsweise zum Thema Haushaltsausgleich i.V.m. der Bilanzierung sowie der dramatisch fortschreitenden Verschlechterung der Kommunalfinanzen, die die Aspekte Überschuldung, Haushaltssicherungskonzept, Stärkungspakt Stadtfinanzen und Erhalt bzw. Wiedererlangung einer finanziellen Handlungsfähigkeit in den Vordergrund rückt.

Obwohl das NKF zum 01.01.2009 bei der Stadt Mönchengladbach eingeführt wurde, sind noch nicht alle Implementierungen erfolgt. Die Umstellung der Finanzsoftware hat erhebliche Personalressourcen gebunden. Dies hat zur Folge, dass der NKF- Gesamtabschluss erst 2016/2017 erstellt werden konnte.

Personal- u. Versorgungsaufwendungen

Der Personal- u. Versorgungsaufwand (incl. Rückstellungen) umfasst inzwischen rund 21 % des gesamten städtischen Haushaltes. So belief sich das Rechnungsergebnis für das Haushaltsjahr 2010 insgesamt auf rund 161,05 Mio. Euro. Dies entsprach einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,25 %.

Unverändert sind es eine Reihe von Risiken, auf welche die Stadt Mönchengladbach in der Regel keinen Einfluss hat und die allen Konsolidierungsbemühungen zuwider laufen:

- Besoldungs- u. Tariferhöhungen über die mittelfristige Finanzplanung hinaus.

- alternde Belegschaft
- altersbedingte Fluktuation
- steigende Gesundheitskosten

Gesetzgebung / Vorschriften - hier: Tiefbau / Hochbau

Die Gesetzgebung korreliert nicht mit der Finanzausstattung der Kommune. Die Forderungen nach höheren Standards in diversen Bereichen engen den Unterhaltungsspielraum zusätzlich ein. Beispiele hierfür sind:

a. Tiefbau

i. Lärmaktionsplanung: An Hauptverkehrsstraßen soll in angemessener Form unter Berücksichtigung erhöhten Aufwands lärmreduzierter Asphalt eingebaut werden.

ii. Luftreinhalteplan: Die Einrichtung von Umweltzonen ist mit Aufwendungen verbunden.

b. Hochbau

i. Schulbaurichtlinie: Die Erstellung des zweiten baulichen Rettungsweges an Schulen ist ebenfalls mit Aufwendungen verbunden.

ii. Statische DIN-Normen: Höhere Schneelasten werden gefordert mit der Folge, dass dies eine statische Ertüchtigung nach sich ziehen kann.

iii. Leitungsanlagenverordnung: Höhere Anforderungen an die Verlegung von Stromleitungen verteuert dieses Gewerk.

iv. Aufgabe von Sonderschulen: Ein höherer Grad an Barrierefreiheit in den Schulen wird gefordert.

v. Notfallakte Schule: Bereitstellung von digitalen Plänen, Sprechanlagen ELA-Anlagen etc. ist notwendig.

Investitionsstau und Verringerung des Sachanlagevermögens – hier: Hochbau

Auf Grund der begrenzten monetären Mittel ist bei der Stadt Mönchengladbach im Laufe der Zeit ein Investitionsrückstau entstanden. Dieses Defizit konnte durch Maßnahmenpakete wie KP II, energetische Sanierungen und Ziel II in 2010 bestenfalls gedämpft werden.

Eine generelle Trendumkehr hinsichtlich einer Auflösung des Investitionsstaus ist nicht in Sicht. Zu geringe Unterhaltungsmittel führen zu einem fortschreitenden Substanzverlust, was zu vorgezogener Erneuerung oder Sperrung des Anlagegutes führt. Es besteht das Risiko von bilanziellen Wertverlusten durch Sonderabschreibungen für Anlagegüter, welche aufgrund ihres schlechten Zustandes oder gesetzlicher Forderungen gänzlich der Nutzung entzogen werden.

Betriebsprüfung

Das Finanzamt hat in 2011 eine Betriebsprüfung durchgeführt. Die Abschlussberichte liegen noch nicht vor. Es ist aber damit zu rechnen, dass es über alle Steuerarten hinweg zu einer Forderung des Finanzamtes aus vergangenen Jahren in Höhe von ca. 1,0 Mio. EUR kommen wird.

Pflegewohngeld

Durch die letzte Novellierung des Landespflegegesetzes NRW wurden neue Standards für Pflegeeinrichtungen festgelegt. Für bestehende Einrichtungen endet die Übergangsphase für erforderliche bauliche Anpassungen im Jahr 2018. In den Einrichtungen in Mönchengladbach sind die notwendigen Investitionen zur Erfüllung der neuen Standards bereits in den letzten Jahren weitestgehend vorgenommen worden.

Eine Refinanzierung dieser Investitionskosten erfolgt über das Pflegewohngeld. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die Aufwendungen für das Pflegewohngeld auf Grund der geforderten baulichen Anpassungen in Form von Modernisierungen oder Ersatzneubauten in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden.

Ab 2017 wird die Umstellung von den Pflegestufen zu Pflegegraden einschneidende und arbeitsintensive Veränderungen insbesondere für die Sozial-Holding nach sich ziehen.

Verteilung der Landesersparnis bei den Wohngeldausgaben

Das am 01.01.2005 in Kraft getretene Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, das den kommunalen Trägern im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende insbesondere die Kosten für Unterkunft und Heizung zuwies, war von einer Reform des Wohngeldrechts begleitet. Die insofern für den Landeshaushalt NRW erwartete Ausgabeentlastung sollte dauerhaft den Kommunen zu Gute kommen.

Eine Klage vor dem Verfassungsgerichtshof NRW gegen die in der Anlage A zu § 7 AG-SGB II NRW festgesetzten Entlastungsbeträge für Kreise und kreisfreie Städte war erfolgreich. Die neu gefasste Anlage A sieht für die Stadt Mönchengladbach rückwirkend für die Jahre 2007 bis 2009 eine Rückforderung von rd. 10,3 Mio. EUR vor, die als Verbindlichkeit in voller Höhe im Jahr 2010 verbucht worden ist. Diese soll in den Jahren 2011 bis 2018 zu jeweils einem Achtel (entspricht rd.1,3 Mio. EUR jährlich) von den Zuweisungsbeträgen der Landesersparnis einbehalten werden. Zudem fallen die Zuweisungen auf Grund der Neuberechnung jährlich um rd. 3 Mio. EUR geringer aus, so dass sich die Mindererlöse auf jährlich rd. 4,3 Mio. EUR summieren.

Wegen der Prüfung einer Verfassungsbeschwerde wurde gegen jeden auf der neuen gesetzlichen Grundlage bisher ergangenen Bescheid ein Rechtsbehelf eingelegt. Am 23.12.2011 wurde mit 16 weiteren Kreisen und kreisfreien Städten beim Verfassungsgerichtshof NRW Verfassungsbeschwerde erhoben.

Die Rheydter Innenstadt wurde seit 2010 mit der Umsetzung der Fördermaßnahme Soziale Stadt Innenstadt Rheydt als Einkaufs- und Wohnstandort attraktiver gestaltet. Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme mit Gesamtkosten von 23.673.876 EUR, die zu 80 % gefördert werden, bekam auch der Marktplatz in Rheydt eine neue Gestaltung

Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ)

Der Innenstadtbereich von Mönchengladbach wies stagnierende wirtschaftliche Entwicklungstendenzen und eine nachlassende Attraktivität für Handel, Dienstleistung und Gewerbe auf. Mit der Errichtung des „minto“ wurde der Standort städtebaulich aufgewertet sowie gestärkt.

Der Weg für das „minto“ wurde durch einen Ratsbeschluss vom 22.12.2010 geebnet. Den in 2010 festgestellten Einnahmen in Höhe von rd. 6,5 Mio EUR standen Kosten insbesondere für die Infrastruktur in Höhe von geplanten 8,6 Mio EUR gegenüber.

Überschuldung/Illiquidität

Das im Vorbericht zum Doppelhaushalt 2010/2011 prognostizierte Eintreten der Überschulden der Stadt Mönchengladbach im Jahre 2016 konnte aufgrund von finanzpolitischen Maßnahmen des Landes in 2010 auf das Jahr 2020 verschoben werden.

Mit dem „Gesetz zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen“ hat das Land Nordrhein-Westfalen für Gemeinden mit besonders schwieriger Haushaltssituation Unterstützung vorgesehen, um ihnen den nachhaltigen Haushaltsausgleich wieder zu ermöglichen.

Konjunkturpaket II

Die Maßnahmen nach dem Konjunkturpaket II wurden alle 2011 abgeschlossen. Ziel war es, durch die Maßnahmen zukünftige Haushalte zu entlasten. Dies ist insbesondere durch energetische Maßnahmen an Schulen und den damit verbundenen Energieeinsparungen in den Folgejahren gelungen.

Veränderungen der Beteiligungsstruktur erfolgten in 2011:

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 haben die NVV-Aktionäre Stadt Mönchengladbach, Stadt Viersen und EWMG ihre Aktien an der NVV AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Niederrhein Kommunalholding GmbH eingebracht. Die EWMG ist somit seit dem 01. Januar 2011 indirekt über ihre Beteiligung an der Niederrhein Kommunalholding GmbH an der NVV beteiligt. Diese Beteiligung ist die wesentliche Finanzinvestition und deren Dividendenerträge eine maßgebliche Ertragsposition.

Die Stadtsparte der NEW AG (ÖPNV, Bäder, Abwasser etc.) wurde auf die NEW mobil & aktiv Mönchengladbach GmbH übertragen.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.06.2011 wurde die Stadtsparte der NVV AG auf die NVV mobil und aktiv GmbH übertragen. Das Stammkapital der NVV mobil und aktiv GmbH wurde dabei auf T€ 220.000 erhöht, das Stammkapital der NVV AG verringerte sich hierdurch auf T€ 131.547, der Anteil der Niederrhein Kommunalholding GmbH am Stammkapital der NVV AG beträgt nun T€ 74.758 (56,83 %).

Der Gemeinnützige Bauverein Wickrath geht in die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgemeinschaft (GWSG) auf.

Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2011 wurde die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als hundertprozentige Tochter der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach GmbH gegründet (Stammkapital T€ 25).

Am 07.12.2011 wurde das Grundkapital der RWE AG um T€ 133.991 auf T€ 1.573.748 erhöht. Der prozentuale Anteil der Stadt Mönchengladbach an die RWE AG verringerte sich dadurch auf 0,28 %, der nominale Anteil blieb unverändert.

Nach Erhöhung der Stammkapitals wurde die Niederrheinwerke Viersen mobil und aktiv GmbH durch eine Verschmelzung der Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH auf die Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH gegründet.

Des Weiteren wurde die Niederrheinwerke Netz GmbH und die Niederrheinwerke Service GmbH auf die NEW Netz GmbH verschmolzen. Gleichzeitig wurden hierauf die 100%-Anteile der Niederrheinwerke Netz GmbH der Schwalm-Nette Netz GmbH. Um eine Reduzierung der Anteilseigner zu erreichen, wurden die Anteile der Niederrheinwerke Viersen GmbH und der Stadtwerke Tönisvorst GmbH an den o.g. Gesellschaften von der NVV AG erworben.

Die Beteiligungen im Einzelen:

Die EWMG ging für die Jahre 2011-2012 von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis aus.

Für den Bereich der Wohnbaugrundstücke verfolgt die EWMG weiter das Ziel, sich als Marktführer zu positionieren. Dazu soll der in 2010 neu geschaffene Vertriebsbereich beitragen, der die Vermarktungsaktivitäten intensivieren wird.

Ein Risikofeld für die Städtischen Kliniken (Konzern) ist die Entwicklung der weiteren Gesetzgebung im Gesundheitswesen mit den damit einhergehenden Auswirkungen auf die Krankenhauserlöse, die im Wirtschaftsplan 2011 hinreichend berücksichtigt wurden. Die Risiken der voraussichtlich im Jahre 2011 beginnenden Krankenhausplanungsrunde für die Region Mönchengladbach waren jedoch nicht abzuschätzen.

Die Marktstellung des Unternehmens hat sich nicht zuletzt durch die positive wirtschaftliche und Leistungsentwicklung wesentlich gestärkt. Mit der voranschreitenden Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen und der Eröffnung des Sozialpädiatrischen Zentrums noch im Jahr 2011 wurden die Städtischen Kliniken Mönchengladbach ihre Stellung am Markt weiter ausbauen.

In den Städtischen Kliniken wurde frühzeitig erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 noch einmal zu verändern. Durch die Ein-Standort-Strategie besteht die Chance noch ökonomischer Arbeiten zu können und damit die Position am Markt zu stärken.

Die Rahmenbedingungen sind durch das am 01.01.2011 in Kraft getretene Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzierungsgesetz) mit Ausgabenbegrenzungen für Krankenhäuser für das Jahr 2011 im Wesentlichen gegeben.

Die zukünftige Entwicklung des Konzerns Sozial-Holding ist wesentliche von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere der Altenheime GmbH, abhängig. Hier ist die Geschäftsführung bemüht weitere Geschäftsfelder zu erschließen.

Der Pflegemarkt in Deutschland erscheint paradox: Von der Nachfrageseite her betrachtet, müsste er eigentlich boomen. Dennoch gibt es - zumindest in einigen Regionen - Überkapazitäten. Dazu hemmen ein dramatischer Fachkräftemangel, Überregulierung und nicht markgerechte Betreiberkonzepte die Entwicklung des Marktes.

Ein weiterer Trend ist die steigende Nachfrage nach Einbettzimmern. Grund sind zum einen die gestiegenen Ansprüche der Bewohner nach mehr Privatsphäre. Gleichzeitig schreibt das Land Nordrhein-Westfalen eine Einbettzimmerquote von 80 Prozent für Neubauten vor. Der Bestandsschutz für ältere Häuser mit schlechteren Quoten läuft zum Ende des Jahres 2018 aus.

Die Angebote der Ambulanten Dienste setzen auf kontinuierliche Betreuung und Qualität der Leistung. Es wird zunehmend schwieriger auf dem wachsenden Markt, auch unter dem Aspekt der Öffnung des europäischen Arbeitsmarktes zu bestehen. Da wir als kommunales Unternehmen die Mitarbeiter sozialversicherungspflichtig zu Mindestlöhnen beschäftigen führt dies auch zu entsprechend hohen Preisen. Die Betreuung und Versorgung der Angehörigen wird von den Menschen nicht nur qualitativ sondern immer mehr auch unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet.

Kreisbau

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

Am Beller Wehr - Senioren-Wohngemeinschaft mit 7 Plätzen - öffentlich gefördert -

Am Beller Wehr - 10 Reihen-Einfamilienhäuser als Mietobjekte

Hosterweg - Erweiterung des bestehenden Kindergartens um eine Gruppe für U3 – Betreuung

Kamphausener Höhe- 4-Gruppen-Kindertagesstätte

Friedrich-Ebert-Straße / Blumenstraße - Mehrfamilienhäuser mit Wohngruppen Wohngemeinschaften sowie Studentenwohnungen

Gartenstraße / Nordstraße - Mehrfamilienhäuser mit Senioren-Wohnungen, Tagespflegeeinrichtung und Begegnungsstätte

Konstantinstraße - Erweiterung und Modernisierung eines Gastronomieobjektes

NVV AG:

In den nächsten Jahren laufen die meisten Strom- und Gaskonzessionsverträge aus. Einige Kommunen denken über eine Rekommunalisierung der Energieversorgung nach. Wettbewerber wollen ebenfalls Netze übernehmen. Weitere Punkte sind die richtige Bemessung des Kaufpreises, Umfang des Übertragungsanspruches sowie die Informationspflicht des Altkonzessionärs.

Die Risikosituation im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist geprägt von der Änderung des Wettbewerbs-und Finanzrahmens auf EU-Ebene. Im Rahmen eines beihilferechtlichen Verfahrens gegen VRR-Verkehrsunternehmen überprüft die EU-Kommission die Anwendung des neuen VRR-Finanzierungssystems ab Mitte 2005. Die konkreten Folgewirkungen für die NVV lassen sich derzeit nicht zuverlässig abschätzen. Bis zur endgültigen Beendigung des Verfahrens besteht für die NVV - wie für alle anderen VRR-Unternehmen - das latente Risiko einer möglichen beihilferechtswidrigen Finanzierung.

Den Risiken im Strombezug begegnet der Konzern mit einer strukturierten Beschaffung. Die Risiken aus dem Energiebeschaffungsprozess werden in einem eigens hierfür eingerichteten Risiko-Komitee überwacht, welches die Maßnahmen und Strategien überprüft. Der Bericht an den Vorstand orientiert sich an der Auslastung und Einhaltung eines vorgegebenen Limitsystems. Für erhebliche Unruhe bei den Verbrauchern sowie der Politik und den Versorgern sorgte die kräftige Anhebung der EEG-Umlage für 2011. Diese konnte durch gesunkene Beschaffungskosten nur teilweise kompensiert werden und machte eine Preiserhöhung zum 1. Januar 2011 unumgänglich.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH hat in der Aufsichtsratssitzung 2./2011 AR SKMG vom 16.03.2011 dem Verkauf der Hardterwald-Klinik zugestimmt und damit den Weg zur Zusammenlegung der beiden Betriebsstätten geebnet.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 haben die NVV-Aktionäre Stadt Mönchengladbach, Stadt Viersen und EWMG ihre Aktien an der NVV AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Niederrhein Kommunalholding GmbH eingebracht. Die EWMG ist somit seit dem 01. Januar 2011 indirekt über ihre Beteiligung an der Niederrhein Kommunalholding GmbH an der NVV beteiligt. Diese Beteiligung ist die wesentliche Finanzinvestition und deren Dividendenerträge eine maßgebliche Ertragsposition.

Mönchengladbach, den 27.3.2017

Aufgestellt

Bernd Kuckels

Stadtdirektor und –kämmerer

Bestätigt

Hans-Wilhelm Reiners

Oberbürgermeister

Verwaltungsvorstand

Lfd Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Bude	Norbert	Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach Präsidium Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen (von Juni 2008 bis Juni 2010 Vorsitzender des Städtetages NRW) Verbandsrat des Niersverbandes (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH (Vorsitz) Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG Aufsichtsrat der Entwässerungsgesellschaft Mönchengladbach mbH Verwaltungsrat der First Reisebüro Mönchengladbach GmbH Beirat RWE Deutschland AG Beirat der RWE Effizienz GmbH Aufsichtsrat der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Bauverein GmbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Trägerversammlung der ARGE Beirat der NRW Bank Landesvorstand der SGK Nordrhein-Westfalen	Oberbürgermeister

			Vorstand des AWO Kreisverbandes Mönchengladbach Beirat der Initiative "Pro Dialog" Berlin Vorstand euregio rhein-maas-nord Mitglied der Gesellschafterversammlung Standort Niederrhein	
2	Kuckels	Bernd	Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Beirat der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Bauverein GmbH (bis zur Verschmelzung mit der GWSG in 2011) Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Investitionen und Finanzen der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Ausschuss für Verkehr und Planung der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Vergabeausschuss der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Verwaltungsrat der VRR AöR Vergabeausschuss der VRR AöR (stellvertretendes Mitglied) Verbandrat des Niersverbandes Gesellschafterversammlung der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Allgemeiner Ausschuss der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach (stellvertretendes Mitglied) Landesvorstand des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) Landesvorstand des Fachverbandes der Kämmerer (Beisitzer) Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW	Stadtdirektor und Stadtkämmerer

			e. V. (stellvertretender Landesvorsitzender) Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (stellvertretender Landesvorsitzender)	
3	Holzenleuchter	Peter	Regionalbeirat der Sparkasse Neuss für die Stadt Korschenbroich Verwaltungsrat der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Nordrhein-Westfalen (KAV NW)	Beigeordneter
4	Fischer, Dr.	Gert	Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“ Vorstand der „Kunststiftung Im Museum Abteiberg“ „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach“ (Vorsitzender) „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“ (Vorsitzender)	Beigeordneter
5	Schmitz, Dr.	Michael	Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“ Vorstand der „Kunststiftung Im Museum Abteiberg“ „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach“ (Vorsitzender) „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“ (Vorsitzender) Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit Mönchengladbach/Neuss	Beigeordneter
6	Wurff	Andreas	Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach (EWMG) (stv.) Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)	Beigeordneter

Ratsmitglieder:

Die nach § 95 Abs. 2 GO NRW für die Ratsmitglieder im Lagebericht aufzunehmenden Angaben umfassen neben dem Familien- und Vornamen

sowie dem ausgeübten Beruf
1. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
2. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
3. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.
Zu erfassen sind auch diejenigen Ratsmitglieder, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.
Die nachfolgenden Angaben basieren auf den durch die Ratsmitglieder zu Beginn der entsprechenden Wahlzeit des Rates gemachten Angaben
nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz sowie den nach § 43 Abs. 3 GO NRW gegenüber dem Bürgermeister zu gebenden Auskünften
über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse. Soweit anhand der neben diesen Angaben vorliegenden Unterlagen und Informationen, insbesondere zur Besetzung von Aufsichtsräten u. ä., ersichtlich die Angaben der Mandatsträger ergänzungsbedürftig waren, wurden diese Ergänzungen vorgenommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ergibt sich daraus nicht.

Lfd Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Backes	Herbert	1. Mitglied Hauptversammlung Kreisbau bis 06.11.09 Mitglied NVV Beirat Mitglied GV Rheydter Grundstücks GmbH bis 06.11.09 Aufsichtsratsvorsitzender Städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG 2. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. Keine Mitgliedschaft	Rentner
2	Balter	Laura	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Sozialversicherungsangestellte
3	Baues	Robert	1. Mitglied Aufsichtsrat Bauverein Mitglied Aufsichtsrat EWMG Mitglied Aufsichtsrat GWSG Mitglied Aufsichtsrat MGMG ab 06.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Schulleiter u. stellvertretender Geschäftsführer
4	Baus	Ralph	1. stellv. Aufsichtsratmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. Mitglied in der Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Bausachverständiger
5	Beine	Lothar	1. Aufsichtsratsmitglied NVV AG, Vorsitz ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG-GmbH, Vorsitz ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMGGesellschafterversammlung KMN Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG 2. Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR 3. keine Mitgliedschaft	Beamter i.R.
6	Berten	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der Städt.Kliniken Mönchengladbach GmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 06.11.09 2. Mitglied Verbandsversammlung Landschaftsverband 3. keine Mitgliedschaft	Leitende Kinderkrankenschwester

7	Besten	Rolf	1. Aufsichtsratsvorsitzender GEM bis 13.07.2010 Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 Gesellschafterversammlung MGMG bis 06.11.09 2. Vorsitzender Trägerversammlung ARGE bis 06.11.09 stellv. Mitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit 3. keine Mitgliedschaft	selbständiger Ingenieur
8	Blank	Udo	1. Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Kaufmann der Wohnungs- und Grundstückswirtschaft
9	Bögner	Anna	1. Aufsichtsratsmitglied GWSG, Vorsitz ab 01.09.2010 2. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Polizeibeirat	Dipl. Sozialpädagogin
10	Bohlen	Uwe	1. keine Mitgliedschaft 2. stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach Vorsitzender Trägerversamml. ARGE Beirat ARGE, Mitglied 3. AWO Kreisverband MG, Hauptamtl. Vorstand AWO- Familienservice gGmbH, Geschäftsführer AWO- Pflegedienst gGmbH, Geschäftsführer GAWO gGmbH, Geschäftsführer Bildungswerk der Generationen gGmbH, Geschäftsführer	Hauptamtlicher Vorstand, GmbH-Geschäftsführer
11	Boss	Frank	1.Beiratsmitglied NVV Verwaltungsrat SSK (stellv. Mitglied) Vorsitzender Aufsichtsrat Sozial-Holding bis 06.11.09 Mitglied Aufsichtsrat EWMG bis 19.11.09 Mitglied Beirat BQG bis 24.11.09 2. Mitglied der Verbandsversammlung Rheinland 3. keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer Landschaftsverband Rheinland
12	Brombeis	Ursula	1.Mitglied der ARGE Trägersammlung ab 06.11.09 Mitglied ARGE-Beirat bis 06.11.09 stellv. AR-vorsitzende der Kreisbau ab 20.11.09 stellv. Aufsichtsratsvorsitzende MGMG bis 09.11.09 stellv. AR-Vorsitzende Rheydter Grundstücks GmbH ab 20.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 06.11.09 2. Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Parteigeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen
13	Clasen	Bernhard	1. keine Angaben 2. keine Angaben 3. keine Angaben 4. Vorsitzender Intern. Arbeitsgemeinschaft f. Friedensarbeit Vorstandsmitglied Flüchtlingsrat MG	Übersetzer, Journalist, Arzthelfer
14	Diehl	Thomas	1. keine Mitgliedschaft 2. stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband Mitglied der Versammlung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper ab 06.11.09 3. Keine Mitgliedschaft	freier Journalist
15	Effelsberg	Heiko	1. Aufsichtsrat Sozialholding der Stadt Mönchengladbach Beirat von MGMG Aufsichtsratsmitglied GEM ab 06.11.09 stellv. AR-Mitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. Mitglied im Polizeirat 3. Keine Mitgliedschaft	Rechtsanwalt
16	Elsen	Ulrich	1. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach Theaterkuratorium (VSB-MG-KR) stellv. Mitglied Aufsichtsrat MGMG stellv. ARmMtglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Gesamtschullehrer
17	Fergers	Thomas	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 Verbandsversammlung Zweckverband Schwalm-Nette stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer
18	Feron	Peter	1. Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas	Verbandsprüfer

			nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	
19	Finger	Nicole	1. stellv. Beiratsvorsitzende im NVV Beirat AR-Mitglied der MGMG – Vorsitzende ab 24.11.09 2. stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach bis 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Geschäftsführerin
20	Frentzen	Manfred	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Pflasterer
21	Halverscheid	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 2. Theaterkuratorium Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Verwaltungsangestellte
22	Haupts	Hans-Henning	1. AR-Mitglied Kreisbau, Vorsitzender ab 20.11.09 AR-Mitglied der Rheydter Grundstücks GmbH ab 20.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG 2. stellv. Mitglied Gesellschafterversammlung KMN stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR 3. keine Mitgliedschaft	Bundespolizeibeamter
23	Hendricks	Fred	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG Aufsichtsratsmitglied der WFMG Gesellschafterversammlung GEM bis 06.11.09 Mitglied im Beirat NVV 2. Ehrenrichter LG Düsseldorf 3. Aufsichtsratsmitglied VoBa MG	
24	Heynckes	Markus	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.2010 2. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Oberstudienrat
25	Horst	Ralf	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM ab 13.07.10 2. Mitglied im Beirat ARGE ab 06.11.09 stellv. Mitglied in der Trägerversammlung ARGE ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Geschäftsleiter
26	Hübsch	Horst	1. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städt. Kliniken 2. Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Theaterkuratorium bis 06.11.09 3. Beiratsmitglied der NVV AG	Rentner
27	Hüskens	Joachim	1. Beiratsmitglied NVV AG Aufsichtsratsmitglied NVV AG ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10, stellv. Vorsitz ab 09.09.10 Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Programmierer
28	Hutschenreiter	Dennis Christoph	1. Verbandsversammlung Niersverband stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich ab 06.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Student
29	Dr. Jansen-Winkeln	Anno	1. Aufsichtsratsvorsitzender EWMG bis 19.11.09 Mitglied in der Hauptversammlung NVV bis 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 2. LVR, Sachkundiger Bürger Verwaltungsgericht Düsseldorf, Schöffe stellv. Mitglied im Theaterkuratorium ab 06.11.09 Mitglied im Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	keine Angaben
30	Kamphausen	Christian	1. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Gas-Wasserinstallateur
31	Kirschner	Dietmar	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken GmbH 2. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband bis 10.12.09	Privatier

			stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 10.12.09 3. keine Mitgliedschaft	
32	Klump	Detlef	1. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Rentner
33	Klump	Helga	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 2. stellv. Mitglied Theaterkuratorium ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Sachbearbeiterin
34	Kremer	Ralf	1. Mitglied im Polizeibeirat Aufsichtsratsmitglied der Kreisbau AG und Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH stellv. Mitglied Sozial Holding u. MGMG 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Beamter
35	Küpper	Burkhardt	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 26.11.09, stellv. Vorsitz ab 26.01.2010 stellv. Beiratsmitglied der EWMG Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. Mitglied Beirat ARGE ab 06.11.09 Mitglied Trägerversammlung ARGE bis 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Unternehmensberater, Steuerfachangestellter, Bilanzbuchhalter, Controller
36	Langen	Manfred	1. keine Mitgliedschaft 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Selbständiger
37	Luhnen	Manuela	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. Mitglied Theaterkuratorium ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	
38	Meisterling-Rieks	Bernd	1. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10, Vorsitz ab 23.09.10 2. stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Dipl. Verwaltungswirt
39	Mevissen	Guido	1. Aufsichtsratsmitglied der GEM, Vorsitz ab 13.07.10 Aufsichtsratsmitglied der EWMG 2. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband ab 06.11.09 Mitglied in der Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	Rechtsanwalt
40	Mones	Ulrich	1. Aufsichtsratsmitglied der Kreiswerke Grevenbroich 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Kommunalbeamter
41	Oberem	Erich	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 Beiratsvorsitzender NVV Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken beratendes Mitglied im Aufsichtsrat EWMG bis 19.11.09 2. stellv. Mitglied Theaterkuratorium bis 06.11.09 Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Beigeordneter a.D.
42	Pauls	Herbert	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozial-Holding Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 19.11.09, stellv. Mitglied ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied GWSG ab 14.07.10 2. stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband bis 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Vertriebsleiter
43	Post	Norbert	1. Aufsichtsratsmitglied Kliniken Mariahilf GmbH Aufsichtsratsmitglied NVV bis 24.06.2010 Aufsichtsratsmitglied EMG bis 24.06.2010 2. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach, Vorsitz bis 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Sozialholding der Stadt MG Regionalrat BR Düsseldorf stellv. Mitglied Verbandsversammlung Zweckverband VRR ab 06.11.09 Mitglied im Beirat ARGE ab 06.11.09 Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Ersatzmitglied Landschaftsversammlung bis 06.11.09	Abgeordneter des Landtages NRW

			Mitglied im Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit 3. keine Mitgliedschaft	
44	Prützmann	Dirk	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken 2. Mitglied Beirat ARGE ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Soldat a.D.
45	Püllen	Bernd	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 2. stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	techn. Ang. / Dipl. Ing.
46	Reiners	Hans-Wilhelm	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied MGMG 2. stellv. Mitglied Theaterkuratorium ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Fraktionsgeschäftsführer
47	Rogel	Anna	1. keine Mitgliedschaft 2. stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband bis 22.2.10 stellv. Mitglied Trägerversammlung ARGE bis 22.12.10 stellv. Mitglied Theaterkuratorium bis 22.12.10 3. keine Mitgliedschaft	Dozentin FBS Ry
48	Sasserath	Karl	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 19.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Dipl. Sozialarbeiter Leiter Arbeitslosenzentrum MG e.V.
49	Schäfer	Klaus	1. Aufsichtsratsmitglied Kreisbau MG ab 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 AR-Mitglied Rheydter Grundstücks GmbH ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied WFMG 2. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach stellv. Mitglied Theaterkuratorium 3. keine Mitgliedschaft	Ruheständler
50	Schaper	Helmut	1. berat. Mitglied im Aufsichtsrat EWMG 2. Ratsmitglied im Beirat ARGE beratendes Mitglied des Theaterkuratoriums 3. keine Mitgliedschaft	Berufsbetreuer
51	Schiemann	Nicola	1. stellv. beratendes Mitglied AR EWMG ab 19.11.09 2. beratendes Mitglied Theaterkuratorium ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Rechtsanwältin / Berufsbetreuerin
52	Schiffer	Karl-Heinz	1. Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach Aufsichtsratsvorsitzender Kreisbau und Rheydter Grundstücks GmbH bis 20.11.09 2. Schöffe-Oberverwaltungsgericht Düsseldorf 3. kein Mitgliedschaft	Sanitär-Heizungsbaumeister
53	Dr. Schlegelmilch	Hans Peter	1. stellv. Beiratsmitglied EWMG bis 19.11.09 Beiratsmitglied MGMG bis 09.11.09 Aufsichtsratsmitglied NVV AG ab 24.06.10 Aufsichtsratsmitglied EMG ab 24.06.10 2. Mitglied Abfallwirtschaftsverband bis 06.11.09 Mitglied Trägerversammlung ARGE ab 06.11.09 3. Vertreter in Vertreterversammlung der Volksbank MG Gesellschafterversammlung der WFMG	Geschäftsführer
54	Schroeren	Michael	1. Aufsichtsratsmitglied Kreisbau und Rheydter Grundstücks GmbH bis 06.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 06.11.09 2. Mitglied im Regionalrat Düsseldorf stellv. Mitglied Zweckverband VRR bis 06.11.09 stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach ab 06.11.09 stellv. Mitglied Gesellschafterversammlung KMN bis 06.11.09 Mitglied Landschaftsversammlung Mitglied Lärmschutzbeirat bis 16.12.09 3. keine Mitgliedschaft	Kaufmann i.d. Immobilienwirtschaft
55	Schulz	Winfried	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied WFMG ab 20.01.2010 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. Ratsmitglied im Verwaltungsrat SSK stellv. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Pensionär
56	Schuster	Monika	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10	Pensionärin

			2. Mitglied Beirat ARGE bis 06.11.09 stellv. Mitglied Trägerversammlung ARGE bis 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	
57	Siegers	Christa	1. Beiratsmitglied der NNV AG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. Mitglied im Theaterkuratorium stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach 3. keine Mitgliedschaft	freigest. Betriebsrätin
58	Spinnen	Markus	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG 2. stellv. Mitglied Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette bis 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband Mitglied Theaterkuratorium ab 06.11.09 3. keine Mitgliedschaft	Industiekaufmann (Controller)
59	Stähn	Gisela	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Hausfrau
60	Stephan	Natascha	1. stellv. Aufsichtsratvorsitzende der MGMG Mitglied des Theaterkuratoriums / Kunststiftung Museum Abteiberg Beiratsmitglied des Kulturzentrum BIS 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Rechtsanwältin
61	Stevens	Friedhelm	1. Aufsichtsratsmitglied der EWMG und Vertreter in der Gesellschafter-Versammlung EWMG Aufsichtsratsvorsitzender GWSG stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Bauverein stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 2. Mitglied der Verbandsversammlung VRR ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach stellv. Mitglied Trägerversammlung ARGE ab 06.11.09 Mitglied Gesellschafterversammlung KMN ab 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette 3. keine Mitgliedschaft	Angestellter
62	Tillmann	Angela	1. Aufsichtsmitglied Sozial-Holding bis 05.11.09 Aufsichtsratsvorsitzende Sozial-Holding ab 08.12.09 Beiratsmitglied BQG 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Dipl. Sozial-Pädagogin
63	Vennen	Horst-Peter	1. Aufsichtsratsmitglied EWMG, Vorsitz ab 26.01.2010 Beiratsmitglied EWMG ab 19.11.09 Aufsichtsratmitglied WFMG ab 26.01.2010 2. Ersatzmitglied Landschaftsversammlung Mitglied Niersverbandsrat 3. keine Mitgliedschaft	Berufssoldat a.D.
64	Wierz	Martin	1. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 2. beratendes Mitglied im Braunkohleausschuss Mitglied Vorstand euregio bis 14.10.09 stellv. Mitglied Theaterkuratorium 3. keine Mitgliedschaft	Architekt
65	Wunderlich	Wolfgang	1. keine Mitgliedschaft 2. Mitglied Verbandsrat Niersverband ab 01.12.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband bis 10.12.09 3. keine Mitgliedschaft	Gärtner
66	Wyen	Achim	1. stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG ab 09.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding ab 06.11.09 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken ab 31.08.10 2. keine Mitgliedschaft 3. keine Mitgliedschaft	Bankkaufmann
67	Zimmermanns	Renate	1. Aufsichtsratsmitglied der Sozialholding MG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG ab 06.11.09 Mitglied Beirat EWMG bis 19.11.09 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 09.11.09 2. stellv. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband stellv. Mitglied Theaterkuratorium bis 06.11.09 Mitglied Verbandsversammlung Niersverband 3. keine Mitgliedschaft	Kauffrau

Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement

Beteiligungsbericht 2010

Anlage zur Jahresrechnung 2010

Bericht über die städtischen
Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
für das Haushaltsjahr 2010

Inhalt

Vorwort 7

Allgemeiner Teil 9

Schaubild städtische Beteiligungen 10

Verzeichnis der städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen 12

Neuerungen ab 2011 19

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2010 20

Haushaltsauswirkungen 21

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen 25

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen **29**

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 31

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH 41

GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH 49

Gemeinnützige Kreisbau AG 59

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH 73

Gladbacher Bank AG von 1922 95

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG 103

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH 105

NEW Netz GmbH 113

Niederrhein Kommunalholding GmbH 119

NVV AG 125

Rheydter Grundstücks GmbH 145

RW Holding AG 151

RWE AG 155

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 163

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH 173

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH 185

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 197

Mittelbare Beteiligungen über 50 % **199**

über **EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:**

- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH 201

- Niederrhein Kommunalholding GmbH 119

- PPG-Nordpark GmbH 203

- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH 209

über **Gemeinnützige Kreisbau AG:**

- Rheydter Grundstücks GmbH 145

über **Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH:**

- Gemeinnütziger Bauverein GmbH 219

über **Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

- Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH 235

Über **Niederrhein Kommunalholding GmbH**

- NVV mobil und aktiv GmbH 237

über **Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG:**

- b-gas Eicken GmbH 243

- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH 249

- FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH 255

- GWG Grevenbroich GmbH 261

- Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH 271

- NEW Energie GmbH 277

- NEW Netz GmbH 113

- NEW Re GmbH 283

- NEW Service GmbH 289

- NiederrheinWasser GmbH 295

- Niederrheinwerke Viersen GmbH 301

über **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:**

- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 31
- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach 317
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach 325
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach 333
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach 341

über **Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH:**

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH 347
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH 353

Vorwort

Die Stadt Mönchengladbach hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner über die Beteiligungen der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Der Bericht enthält sowohl Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks als auch über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Der nun vorliegende vierzehnte Beteiligungsbericht der Stadt Mönchengladbach vermittelt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen sowie deren Bedeutung für die Stadt. Hierzu enthält der Bericht eine Gesamtübersicht über die Unternehmen und deren wesentliche Daten sowie unternehmensspezifische Angaben. Zudem wird der wechselseitige Leistungsaustausch zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Beteiligungsunternehmen dargestellt.

Im Jahr 2010 erhöhte sich die Zahl der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt von 15 auf 18. Neu hinzu kamen die Gründung der Theater Krefeld und Mönchengladbach GmbH und der Niederrhein Kommunalholding GmbH sowie die direkte Beteiligung an der NEW Netz GmbH. Die Zahl der mittelbaren Beteiligungen erhöhte sich von 34 auf 40. Neu hinzu kamen u. a. die Beteiligungen der Niederrhein Kommunalholding GmbH an die NVV mobil und aktiv GmbH, der NVV AG an die Biogas Mönchengladbach Süd GmbH & Co. KG und an die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH.

Mönchengladbach, im Februar 2012

Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Allgemeiner Teil

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2010

Stadt Mönchengladbach

100,00 % **EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH**

- 60,60 % PPG-Nordpark GmbH
- 51,91 % Niederrhein Kommunalholding GmbH
- 51,03 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
- 29,50 % NVV AG

100,00 % **Gemeinnützige Kreisbau AG**

- 99,00 % Rheydter Grundstücks GmbH

100,00 % **Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH**

- 100,00 % Gemeinnütziger Bauverein GmbH

100,00 % **Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH**

100,00 % **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH**

- 100,00 % Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 100,00 % Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 100,00 % Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 99,00 % Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- 51,02 % Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

100,00 % **Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH**

- 100,00 % KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- 51,00 % SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

50,00 % **GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH**

50,00 % **Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH**

25,00 % **Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

- 100,00 % Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

24,05 % **Niederrhein Kommunalholding GmbH**

- 100,00 % NVV mobil und aktiv GmbH (Stadtsparte Mönchengladbach)
- 100,00 % Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH (Stadtsparte Viersen) [1)]
- 66,00 % Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH (Stadtsparte Viersen) [1)]

Bestand städtischer Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2010

Stadt Mönchengladbach

13,67 % **NVV AG**

100,00 %	EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH
100,00 %	Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH
100,00 %	NEW Energie GmbH
100,00 %	NEW Re GmbH
100,00 %	NEW Service GmbH
> 99,99 %	NEW Netz GmbH
> 99,99 %	Niederrheinwerke Viersen GmbH
73,00 %	NiederrheinWasser GmbH
60,00 %	GWG Grevenbroich GmbH
52,50 %	FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH
51,00 %	b_gas Eicken GmbH
50,00 %	Biogas Mönchengladbach Süd GmbH & Co. KG
50,00 %	WestEnergie und Verkehr GmbH
50,00 %	WestEnergie und Verkehr Verwaltungs-GmbH i. L.
33,33 %	Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH
29,96 %	Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH
17,80 %	West-Bus GmbH
12,30 %	Wirtschaftsbetriebe Grevenbroich GmbH
10,00 %	Wasserverbund Niederrhein GmbH
3,40 %	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
2,76 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
1,10 %	beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH
0,98 %	Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG
0,19 %	WV Energie AG

3,16 % **Gladbacher Bank AG von 1922**

1,38 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

1,27 % **Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH**

1,00 % **Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH**

1,00 % **Rheydter Grundstücks-GmbH**

0,57 % **RW Holding AG**

0,31 % **RWE AG**

< 0,01 %/ 10,00 Euro **NEW Netz GmbH**

[1] Auszug aus dem Konsortialvertrag vom 17.12.2010 bez. des Holdingverbundes: "Entscheidungen, die die Geschäftsbereiche der Daseinsvorsorge, insbesondere Verkehr und Bäder sowie Abwasserbeseitigung (einschließlich Tochtergesellschaften) in Viersen betreffen, stehen alleine der Stadt Viersen zu."

Verzeichnis der städtischen Beteiligungen

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2010

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
1	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	14.320,00	1,00
2	EWMG	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	50.000.000,00	50.000.000,00	100,00
3	GEM	GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	5.138.483,41	2.569.241,70	50,00
4	Kreisbau	Gemeinnützige Kreisbau AG, Mönchengladbach	12.412.490,00	12.412.490,00	100,00
5	GWSG	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach	18.295.455,13	18.295.455,13	100,00
6	Gladbacher Bank	Gladbacher Bank AG von 1922, Mönchengladbach	5.491.090,00	173.250,00	3,16
7	Radio 90,1	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Mönchengladbach	520.000,00	130.000,00	25,00
8	MGMG	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	51.000,00	51.000,00	100,00
9	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	1.000.000,00	10,00	< 0,01
10	Kommunalholding	Niederrhein Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	6.014,00	24,05
11	NVV	NVV AG, Mönchengladbach	177.901.568,00	24.320.000,00	13,67
12	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	460,16	1,00
13	RW Holding	RW Holding AG, Düsseldorf	74.362.859,52	420.992,00	0,57
14	RWE	RWE AG, Essen	1.439.756.800,00	4.483.420,56	0,31

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen Stand 31.12.2010

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
15	Sozial-Holding	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	52.000,00	52.000,00	100,00
16	Städt. Kliniken	Städtische Kliniken Mönchen-gladbach GmbH, Mönchengladbach	5.000.000,00	5.000.000,00	100,00
17	Theater	Theater Krefeld und Mönchen-gladbach gGmbH, Krefeld	800.000,00	400.000,00	50,00
18	VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	127.822,97	1.620,80	1,27

b) mittelbare Beteiligungen (über 50 %) **Stand 31.12.2010**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	Kommunal-holding	Niederrhein Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.976,00	51,91
2	zu 2	PPG	PPG-Nordpark GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	15.150,00	60,60
3	zu 2	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	189.178,00	51,03
4	zu 4	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	45.556,11	99,00
5	zu 5	Bauverein	Gemeinnütziger Bauverein GmbH, Mönchengladbach	236.983,79	236.983,79	100,00
6	zu 7	Radio 90.1 Verwaltung	Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Mönchengladbach	26.000,00	26.000,00	100,00
7	zu 10	NRWV aktiv	Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH, Viersen	307.000,00	307.000,00	100,00
8	zu 10	NRWV mobil	Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH, Viersen	256.000,00	168.960,00	66,00
9	zu 10	NVV mobil und aktiv	NVV mobil und aktiv GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
10	zu 11	b_gas Eicken	b_gas Eicken GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00
11	zu 11	EMG	EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
12	zu 11	FIRST REISE-BÜRO	FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	520.000,00	273.000,00	52,50
13	zu 11	GWG	GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich	3.750.000,00	2.250.000,00	60,00

b) mittelbare Beteiligungen (über 50 %) Stand 31.12.2010

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
14	zu 11	MFB	Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
15	zu 11	NEW Energie	NEW Energie GmbH, Mönchengladbach	1.000.000,00	1.000.000,00	100,00
16	zu 11	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	1.000.000,00	999.980,00	> 99,99
17	zu 11	NEW Re	NEW Re GmbH, Mönchengladbach	100.000,00	100.000,00	100,00
18	zu 11	NEW Service	NEW Service GmbH, Mönchengladbach	100.000,00	100.000,00	100,00
19	zu 11	NWG	NiederrheinWasser GmbH, Viersen	10.000.000,00	7.300.000,00	73,00
20	zu 11	NWV	Niederrheinwerke Viersen GmbH, Viersen	38.330.000,00	38.329.900,00	> 99,99
21	zu 15	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	1.417.380,00	99,00
22	zu 15	Ambulante Dienste	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
23	zu 15	BQG	Beschäftigungs- und Qualifi-zierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
24	zu 15	Bildungs-GmbH	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
25	zu 15	Service GmbH	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	13.060,00	51,02

b) mittelbare Beteiligungen (über 50 %) **Stand 31.12.2010**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
26	zu 16	KSG	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchen-gladbach mbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
27	zu 16	SGN	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00

c) mittelbare Beteiligungen (50 % und weniger) **Stand 31.12.2010**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	NVV	Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG, Mönchengladbach	177.901.568,00	52.480.000,00	29,50
2	zu 6	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	5.112,92	1,38
3	zu 11	beka	beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH, Köln	382.520,00	4.200,00	1,10
4	zu 11	Biogas MG-Süd	Biogas Mönchengladbach Süd GmbH & Co. Kg, Mönchengladbach	2.300.000,00	1.150.000,00	50,00
5	zu 11	FMG	Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	16.974.890,46	5.086.331,63	29,96
6	zu 11	GEKKO	Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	50.000.000,00	490.196,00	0,98
7	zu 11	IWW	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH, Mühlheim/Ruhr	1.128.160,00	38.400,00	3,40
8	zu 11	TWN	Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	75.000,00	25.000,00	33,33
9	zu 11	WVN	Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	2.310.000,00	231.000,00	10,00
10	zu 11	west	WestEnergie und Verkehr GmbH, Geilenkirchen	20.000.000,00	10.000.000,00	50,00
11	zu 11	west Verwaltungs-GmbH i. L.	WestEnergie und Verkehr Verwaltungs-GmbH i. L., Geilenkirchen	25.000,00	12.500,00	50,00

c) mittelbare Beteiligungen (50 % und weniger) **Stand 31.12.2010**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
12	zu 11	West-Bus	West-Bus GmbH, Krefeld	125.000,00	22.250,00	17,80
13	zu 11	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	10.225,84	2,76
14	zu 11	WGV	Wirtschaftsbetriebe Grevenbroich GmbH, Grevenbroich	100.000,00	12.300,00	12,30
15	zu 11	WV Energie AG	WV Energie AG, Frankfurt a. M.	2.600.000,00	5.044,00	0,19

Wesentliche Neuerungen die sich nach dem Berichtszeitraum 01.01.2010 - 31.12.2010 ergeben haben

(Stand: Februar 2012)

- Zum 01.01.2011 wurden die Anteile der Stadt Mönchengladbach und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH an der NVV AG auf die Niederrhein Kommunalholding GmbH übertragen. Dadurch erhöhte sich das Stammkapital der Niederrhein Kommunalholding GmbH auf 100.000.000,00 Euro. Der städtische Anteil beläuft sich auf 24.054.000,00 Euro (24,05 %), der Anteil der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH beträgt 51.906.000,00 Euro (51,91 %). Der Anteil der Niederrhein Kommunalholding GmbH an das Stammkapital der NVV AG beträgt zu diesem Zeitpunkt 101.101.568,00 Euro (56,83 %).

- Zum 01.01.2011 wurde die Gemeinnütziger Bauverein GmbH auf die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) verschmolzen.

- Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.06.2011 wurde die Stadtsparte der NVV AG auf die NVV mobil und aktiv GmbH übertragen. Das Stammkapital der NVV mobil und aktiv GmbH wurde dabei auf 220.000.000,00 Euro erhöht, das Stammkapital der NVV AG verringerte sich hierdurch auf 131.547.279,00 Euro, der Anteil der Niederrhein Kommunalholding GmbH am Stammkapital der NVV AG beträgt nun 74.758.397,71 Euro (56,83 %).

- Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 22.07.2011 wurde zum Zwecke der Verschmelzung der Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH auf die Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH unter anderem eine Erhöhung des Stammkapitals auf 479.688,00 Euro sowie eine Änderung der Firma beschlossen. Neue Firma: Niederrheinwerke Viersen mobil und aktiv GmbH. Der Anteil der Niederrhein Kommunalholding GmbH am Stammkapital der neuen Firma beträgt 307.001,00 Euro (64,00 %).

- Gemäß Verschmelzungsvertrag vom 22.07.2011 wurden die Niederrheinwerke Netz GmbH und die Niederrheinwerke Service GmbH auf die NEW Netz GmbH verschmolzen. Hierbei ist die Beteiligung der Niederrheinwerke Netz GmbH an die Niederrheinwerke Schwalm-Nette Netz GmbH (Stammkapital 25.000,00 Euro, Anteil 100,00 %) auf die NEW Netz GmbH übertragen worden. Vor der Verschmelzung wurden die Anteile der Niederrheinwerke Viersen GmbH und der Stadtwerke Tönisvorst GmbH an den beiden verschmolzenen Gesellschaften von der NVV AG erworben um den Gesellschafterkreis der NEW Netz GmbH möglichst klein zu halten.

- Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2011 wurde die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als hundertprozentige Tochter der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach GmbH gegründet (Stammkapital 25.000,00 Euro).

- Am 07.12.2011 wurde das Grundkapital der RWE AG um 133.991.677,44 Euro auf 1.573.748.477,44 Euro erhöht. Der prozentuale Anteil der Stadt Mönchengladbach an die RWE AG verringerte sich dadurch auf 0,28 %, der nominale Anteil blieb unverändert.

- U. a. folgende Firmen der NEW-Gruppe wurden zum 01.01.2012 geändert: Die Niederrhein Kommunalholding GmbH wurde zur NEW Kommunalholding GmbH, die NVV AG zur NEW AG, die NVV mobil und aktiv GmbH zur NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, die NEW Energie GmbH zur NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, die Niederrheinwerke Viersen GmbH zur NEW Viersen GmbH, die Niederrheinwerke Viersen mobil und aktiv GmbH zur NEW mobil und aktiv Viersen GmbH und die NiederrheinWasser GmbH zur NEW NiederrheinWasser GmbH.

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2010

lfd. Nr.	Name des Unternehmens (Kurzform)	Umsatz-erlöse	Jahres-ergebnis	Investi-tionen	Bilanz-summe	Anzahl Mit-arbeiter	Anzahl Auszu-bildende
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1	Altenheime	24.453	-53	422	39.389	368	17
2	EWMG	3.698	-1.391	97	174.225	27	0
3	GEM	23.506	2.502	1.720	15.876	197	3
4	Kreisbau	9.424	912	1.873	85.012	20	2
5	GWSG	12.664	303	4.144	105.911	19	3
6	Gladbacher Bank	25.013	2.348	575 [1)]	949.029	133	8
7 [2)]	Radio 90,1	-	-	-	-	-	-
8	MGMG	1.920	-909	40	599	26	1
9	NEW Netz	166.160	0	16.349	141.001	296	2
10	Kommunalholding	0	-5	25	50	0	0
11 a	NVV	533.280	31.155	145.432	764.139	834	37
11 b [3)]	NVV, **Konzern**	641.659	43.059	61.922	1.296.998	1.675	51
12	RGG	82	0	0	161	0	0
13 [4)]	RW Holding	0	100.166	250	958.451	0	0
14	RWE, **Konzern**	53.320 [5)]	3.308 [5)]	6.521 [1), 5)]	93.077 [5)]	70.856 [6)]	3.079
15 a	Sozial-Holding	2.255	-27	17	10.410	37	4
15 b	Sozial-Holding, **Konzern**	28.497	-1.060	1.128	47.177	683	21
16 a	Städt. Kliniken	71.608	3.643	4.246	66.894	911	31
16 b	Städt. Kliniken, **Konzern**	71.608	3.673	4.253	67.102	1.021	190
17 [7)]	Theater	1.621	1.074	845	6.197	510	9
18 [8)]	VkA	0	-215	1	613	4	0

[1)] immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen
[2)] gem. § 112 Abs. 2 GO NRW keine Angaben
[3)] Ohne Konsolidierung des Teilkonzerns Niederrheinwerke Viersen
[4)] Geschäftsjahr 01.09.2010 - 31.08.2011
[5)] Mio. Euro
[6)] durchschnittliche Vollstellenzahl
[7)] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011
[8)] Geschäftsjahr 01.07.2010 - 30.06.2011

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis 2010 TEUR	Haushaltsansatz 2011 TEUR	2012 TEUR	Finanzplanung 2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime						
Einnahmen						
Bürgschaftsprovision	47	45	42	40	38	36
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**47**	**45**	**42**	**40**	**38**	**36**
BQG						
Einnahmen						
Erstattung der Agentur für Arbeit	353	515	1.200	800	515	515
Ausgaben						
Betriebskostenzuschuss	353	515	1.200	800	515	515
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
EMG						
Einnahmen						
Darlehensrückfluss	7.800	7.800	7.807	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**7.800**	**7.800**	**7.807**	**0**	**0**	**0**
EWMG						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung	85	0	3.735	3.255	3.255	3.255
Erstattungen	2.138	1.875	1.875	1.885	1.885	1.885
Summe Einnahmen	**2.223**	**1.875**	**5.610**	**5.140**	**5.140**	**5.140**
Ausgaben						
Geschäftsbesorgungsentgelte	2.824	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Erstattungen	1.340	1.376	1.387	1.389	1.389	1.389
Zuschuss als Verlustausgleich	0	8	0	0	0	0
Nutzungsentgelt Hockeystadion	25	26	26	26	26	26
Erstattungen Hockeystadion	42	42	42	42	42	42
Kapitaleinlage für Event-Hangar GmbH	0	400	0	0	0	0
Summe Ausgaben	**4.231**	**4.352**	**3.955**	**3.957**	**3.957**	**3.957**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-2.008**	**-2.477**	**1.655**	**1.183**	**1.183**	**1.183**
GEM						
Einnahmen						
Dividende	**2.145**	**0**	**900**	**900**	**900**	**900**
Ausgaben						
Miete	257	257	257	257	257	257
Unternehmervergütung	21.277	21.379	21.683	21.683	21.683	21.683
davon gebührenfinanziert	-20.627	-20.710	-21.014	-21.014	-21.014	-21.014
Summe Ausgaben	**907**	**926**	**926**	**926**	**926**	**926**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**1.238**	**-926**	**-26**	**-26**	**-26**	**-26**

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis 2010 TEUR	Haushaltsansatz 2011 TEUR	2012 TEUR	Finanzplanung 2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Kreisbau						
Einnahmen						
Pacht	584	500	525	550	575	600
Dividende/Steuererstattung	293	459	531	600	669	687
Summe Einnahmen	**877**	**959**	**1.056**	**1.150**	**1.244**	**1.287**
Ausgaben						
Investitionszuschuss	**0**	**700**	**500**	**500**	**500**	**500**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**877**	**259**	**556**	**650**	**744**	**787**
GWSG						
Einnahmen						
Pacht	653	600	625	650	675	700
Ausgaben						
Investitionszuschuss	804	1.500	1.000	1.000	1.000	1.000
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-151**	**-900**	**-375**	**-350**	**-325**	**-300**
Gladbacher Bank						
Einnahmen						
Dividende	32	30	30	30	30	30
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**32**	**30**	**30**	**30**	**30**	**30**
Radio 90,1						
Einnahmen						
Auszahlung Privatkonto	50	0	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**50**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
MGMG						
Einnahmen						
Pacht	46	40	40	40	40	40
Miete	52	52	52	52	52	52
Summe Einnahmen	**98**	**92**	**92**	**92**	**92**	**92**
Ausgaben						
Geschäftsbesorgungsentgelte						
Konzerte	163	167	170	173	177	180
Sachkostenerstattung Konzerte	65	16	19	19	19	19
Zuschuss als Verlustausgleich	137	137	145	152	159	167
Kapitaleinlage	962	972	982	992	1.002	1.002
Investitionszuschuss	25	25	25	25	25	25
Summe Ausgaben	**1.352**	**1.317**	**1.341**	**1.361**	**1.382**	**1.393**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-1.254**	**-1.225**	**-1.249**	**-1.269**	**-1.290**	**-1.301**

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz		Finanzplanung		
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
NVV						
Einnahmen						
Dividende (ab 2012 erfolgt die Ausschüttung über die Kommunalholding)	4	2.038	1.800	1.800	1.800	1.800
Konzessionsabgabe	16.053	16.000	16.000	16.000	16.000	16.000
Bäderentgelte	673	770	870	870	870	870
Summe Einnahmen	**16.730**	**18.808**	**18.670**	**18.670**	**18.670**	**18.670**
Ausgaben						
Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	5.467	5.870	5.625	5.771	5.896	6.045
Investitionspauschale Hallenbäder	100	615	300	300	300	300
Baukosten Bäder	85	200	1.800	1.800	0	0
Badbenutzungsentgelte	50	86	86	86	86	86
Miete	699	715	715	715	715	715
Unternehmervergütung	62.407	62.896	63.772	63.772	63.772	63.772
davon gebührenfinanziert	-52.351	-52.345	-53.221	-53.221	-53.221	-53.221
Summe Ausgaben	**16.457**	**18.037**	**19.077**	**19.223**	**17.548**	**17.697**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**273**	**771**	**-407**	**-553**	**1.122**	**973**
RW Holding						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung *	424	500	430	430	430	430
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**424**	**500**	**430**	**430**	**430**	**430**
RWE						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung *	5.165	5.100	4.000	4.000	4.000	4.000
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**5.165**	**5.100**	**4.000**	**4.000**	**4.000**	**4.000**
Sozial-Holding						
Einnahmen						
Bürgschaftsprovision	7	7	6	6	6	5
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**7**	**7**	**6**	**6**	**6**	**5**
Städt. Kliniken						
Einnahmen						
Darlehensrückfluss	13	13	13	13	13	13
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**13**	**13**	**13**	**13**	**13**	**13**

* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis 2010 TEUR	Haushaltsansatz 2011 TEUR	2012 TEUR	Finanzplanung 2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Theater						
Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Gessellschafterbeitrag	11.713	11.390	11.907	11.907	11.907	11.907
Kapitaleinlage	400	0	0	0	0	0
Summe Ausgaben	**12.113**	**11.390**	**11.907**	**11.907**	**11.907**	**11.907**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-12.113**	**-11.390**	**-11.907**	**-11.907**	**-11.907**	**-11.907**
VkA						
Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Nachschusspflicht	2	2	2	2	2	2
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-2**	**-2**	**-2**	**-2**	**-2**	**-2**
Summe Einnahmen abzgl. Ausgaben für alle Beteiligungen	**398**	**-2.395**	**573**	**-7.755**	**-5.984**	**-6.079**

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen

Der von den Gesellschaften in 2010 benötigte Kapitalbedarf wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassenmäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2010 wurden somit die Gewinne des Jahres 2009 vereinnahmt.

Es folgt die Darstellung der zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgten Leistungen sowie einiger Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander:

Altenheime

In 2010 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 47.

BQG

In 2010 wurde ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 353 von der Stadt an die BQG gezahlt. Die Stadt erhielt für die Arbeit der BQG eine Erstattung in gleicher Höhe von der Agentur für Arbeit.

EMG

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2010 einen Betrag in Höhe von TEUR 7.800.

EWMG

In 2010 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 2.824. Die Stadt leistete Sachkostenerstattungen in Höhe von TEUR 1.340. und bekam ihrerseits von der EWMG TEUR 2.138 erstattet. Für die Nutzung des Hockeystadions für den Schulsport erhielt die EWMG in 2010 ein Entgelt in Höhe von TEUR 25 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 42.
In 2011 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von TEUR 3 für 2009 und TEUR 5 für 2010.
Für 2009 schüttete die EWMG in 2010 keine Dividende aus. Die Stadt erhielt eine Steuererstattung aus Vorjahren in Höhe von TEUR 85 davon TEUR 76 für den Betrieb gewerblicher Art (BgA) Museum Abteiberg und TEUR 9 für den BgA Stadtbibliothek.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2010 betrugen sie TEUR 899 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von TEUR 88. Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NVV schüttete in 2010 eine Dividende in Höhe von TEUR 10 an die EWMG aus.

GEM

Die Miete für die Nutzung städtischer Betriebshöfe belief sich in 2010 auf TEUR 56. Die Miete wird von der EWMG vereinnahmt und im Wege der Erstattungen dem städtischen Haushalt zugeführt. Die Stadt wiederum zahlte TEUR 257 Miete an die GEM für die Unterbringung des Straßenmanagements in dem Gebäude Am Nordpark 400.
In 2010 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 1.092 für 2009 und TEUR 1.053 für 2010.
Es wurde in 2010 an die GEM eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 21.277 gezahlt, davon TEUR 7.164 für Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes, TEUR 651 für Sonderreinigungsmaßnahmen (Straßenbaulastträger) und TEUR 13.463 für Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft. Die Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie die Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft werden über Gebühren finanziert.

Kreisbau

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2010 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 584 für das städtische Pachtvermögen. Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 293.

GWSG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2010 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 653 für das städtische Pachtvermögen. In 2010 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von TEUR 804 an die Gesellschaft gezahlt.

Gladbacher Bank

In 2010 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 32.

Radio 90.1

In 2010 erhielt die Stadt eine Auszahlung aus dem Privatkonto in Höhe von TEUR 50.

MGMG

In 2010 wurde eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 962 gezahlt. Für die von der Stadt verpachteten Objekte wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 162 gezahlt, davon TEUR 25 für Investitionen und TEUR 137 zum Verlustausgleich.

Die Pachteinnahmen der Stadt für die städtischen Gastronomiebetriebe und Hallen betrugen 2010 TEUR 45. Für die Büroräume auf der Voltastraße 2, Gebäude 1 zahlte die MGMG TEUR 52 Euro Miete an die Stadt.
Für den Bereich Konzerte zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 163 sowie eine Sachkostenerstattung in Höhe von TEUR 65.

NVV

Die Ausschüttung für 2009 in 2010 verteilt sich auf die Gesellschafter der NVV wie folgt:

	Gesamt	**RWE Rhein-Ruhr AG**	**EWMG**	**Stadt Mönchen-gladbach**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**
Gemeinschaftssparte	27.275	13.637	9.319	4.319
Stadtsparte	-13.623	0	-9.309	-4.314
Bilanzgewinn der NVV in 2009	**13.652**	**13.637**	**10**	**5**

Im Ergebnis für die EWMG und die Stadt Mönchengladbach wurden u. a. Verluste für den Verkehrsbereich in Höhe von TEUR 9.263 und den Bäderbereich in Höhe von TEUR 2.686 verrechnet, die allein von der kommunalen Seite der Aktionäre zu tragen sind.
Nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags betrug die Nettodividende der NVV AG an die Stadt Mönchengladbach in 2010 TEUR 5.
Die Konzessionsabgabe der NVV AG betrug in 2010 TEUR 16.053.
Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2010 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 5.467 gezahlt sowie eine Investitionspauschale in Höhe von TEUR 100. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NVV in 2010 TEUR 673. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NVV in 2010 TEUR 50.
In 2010 wurde an die NVV eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 62.407 gezahlt, davon TEUR 52.351 für das Betreiben des Kanalnetzes und TEUR 10.056 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.
Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt), Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) und der Gebäude 1, 3 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service, Regionales Bildungsnetzwerk und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt TEUR 699 an die NVV.
Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betrugen in 2010 40,6 Mio. Euro, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2010 1,1 Mio. Euro.

RW Holding

In 2010 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 424.

RWE

In 2010 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 5.165.

Sozial-Holding

In 2010 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 7.

Städt. Kliniken

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2010 einen Betrag in Höhe von TEUR 13. Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2010 eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 42.

Theater

Für die Gründung der Theater Krefeld und Mönchengladbach GmbH in 2010 leistete die Stadt eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 400. Der Zuschuss für das Gemeinschaftstheater betrug in 2010 TEUR 11.713.

VkA

In 2010 wurde ein Kostenanteil in Höhe von TEUR 2 für das Geschäftsjahr 2010/2011 zur Verlustabdeckung als Vorauszahlung getätigt.

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4411
Fax: 02166 / 455 - 4449

www.Sozial-Holding.de/altenheime
Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 27.08.2002)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Unterbringung, Versorgung, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb von Altenheimen in der Stadt Mönchengladbach verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1996

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5365

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **1.431.700,00 Euro**

davon städtischer Anteil **14.320,00 Euro (1,00 %)**

Städtische Einnahmen
Bürgschaftsprovision.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.722,00	26.962,00	5.025,00
II. Sachanlagen	38.290.709,77	39.617.443,63	40.357.442,27
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**38.332.431,77**	**39.644.405,63**	**40.362.467,27**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	489.834,49	532.216,66	959.883,24
III. Wertpapiere	0,00	467.251,16	280.319,44
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	538.709,39	688.364,42	597.501,80
Summe Umlaufvermögen	**1.044.286,42**	**1.703.574,78**	**1.853.447,02**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**12.583,00**	**14.912,99**	**0,00**
Bilanzsumme	**39.389.301,19**	**41.362.893,40**	**42.215.914,29**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.431.700,00	1.431.700,00	1.431.700,00
II. Kapitalrücklagen	3.960.820,48	3.960.820,48	3.960.820,48
III. Gewinnrücklagen	3.098,04	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.535.384,98	-708.925,44	-355.479,11
V. Jahresergebnis	-53.189,09	-826.459,54	-353.446,33
Summe Eigenkapital	**3.807.044,45**	**3.857.135,50**	**4.683.595,04**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	**3.308.677,32**	**3.450.745,32**	**3.579.847,16**
C. Rückstellungen	**1.347.977,73**	**1.815.061,00**	**803.498,00**
D. Verbindlichkeiten	**30.331.593,35**	**31.600.731,06**	**33.148.974,09**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**594.008,34**	**639.220,52**	**0,00**
Bilanzsumme	**39.389.301,19**	**41.362.893,40**	**42.215.914,29**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	**13.855.865,71**	**13.958.809,37**	**13.650.348,57**
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	**6.208.073,01**	**6.159.005,98**	**5.982.131,01**
Erträge aus Zusatzleistungen	**430.343,00**	**330.550,00**	**0,00**
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	**3.958.513,17**	**4.097.138,97**	**3.803.114,95**
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	**179.064,79**	**168.854,12**	**332.959,25**
Sonstige betriebliche Erträge	**590.582,43**	**673.176,81**	**893.607,58**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.583.034,65	-9.654.495,77	-9.050.154,49
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-2.307.024,47	-2.303.962,82	-2.679.291,42
Summe Personalaufwand	**-10.890.059,12**	**-11.958.458,59**	**-11.729.445,91**
Materialaufwand	**-8.953.504,27**	**-8.581.574,09**	**-8.011.236,80**
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	**-1.763.866,23**	**-2.080.390,04**	**-1.997.672,00**
Steuer, Abgaben, Versicherungen	**-269.639,94**	**-285.578,36**	**-249.130,54**
Mieten, Pacht, Leasing	**-22.517,36**	**-22.321,88**	**-56.155,29**
Zwischenergebnis	**3.322.855,19**	**2.459.212,29**	**2.618.520,82**
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	**0,00**	**15.000,00**	**0,00**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	**142.051,00**	**144.101,84**	**150.074,00**
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	**0,00**	**-15.000,00**	**0,00**
Abschreibungen	**-1.742.444,43**	**-1.709.960,54**	**-1.533.986,67**
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	**-569.253,50**	**-586.177,46**	**-448.726,57**
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	**-72.754,74**	**-83.783,86**	**-74.257,32**
Zwischenergebnis	**1.080.453,52**	**223.392,27**	**711.624,26**
Zinsen und ähnliche Erträge	**9.163,02**	**14.692,53**	**105.652,71**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.080.920,41**	**-1.118.044,34**	**-1.170.723,30**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**8.696,13**	**-879.959,54**	**-353.446,33**
Außerordentliche Aufwendungen	**-61.885,22**	**0,00**	**0,00**
Weitere Erträge	**0,00**	**53.500,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-61.885,22**	**53.500,00**	**0,00**
Jahresergebnis	**-53.189,09**	**-826.459,54**	**-353.446,33**

Unternehmenskennzahlen
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	97,32	95,85	95,61
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	2,65	4,12	4,39
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	9,93	9,73	11,60
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	9,67	9,33	11,09
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	77,00	76,40	78,52
Liquide Mittel (TEUR)	539	688	598
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	3.138	3.860	3.774
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,17	0,18	0,16

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im ersten Quartal des Jahres 2010 zeichnete sich aufgrund einer guten Auslastung eine stabile wirtschaftliche Entwicklung ab. Von April bis Ende des Jahres geht die Auslastung dann sukzessive zurück. Diese Entwicklung betrifft ausschließlich die in den Einrichtungen der Altenheim-GmbH vorgehaltenen Doppelzimmer. Hier gibt es eine Proportionalität in Anteil der vorgehaltenen Plätze in Doppelzimmern mit der Auslastungsquote der Einrichtung.
Die Neueröffnung eines Altenheimes mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt eines freigemeinnützigen Trägers in Mönchengladbach hat diese Situation bei den Einrichtungen der Altenheim-GmbH wie bei anderen regionalen Trägern gefördert. Diese negative Entwicklung minimiert die Gestaltungsspielräume für inhaltlich-fachliche Arbeit und bedeutet strengste Ausgabendisziplin in allen Budgets. Die für drei Einrichtungen ausgehandelte Pflegesatzerhöhung war als Deckungsbeitrag existenziell, um die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen zu sichern.

Erlösentwicklung

Auslastung und Belegung
Im Jahr 2010 hat sich die Pflegestufenstruktur leicht nach oben verbessert. Die Pflegestufen 3 und 1 steigerten sich weiter zu Lasten der Pflegestufe 2. Die Zahl in der Pflegestufe 0 ist nach Vorjahresanstieg wieder gesunken. Die durchschnittliche Pflegestufe in 2010 liegt bei 1,90. Im Vorjahr konnten 1,88 erzielt werden. Die Steigerung ergibt sich insbesondere aus der Entwicklung im ersten Halbjahr. Sie ist im 2. Halbjahr aufgrund einer erhöhten Mortalität stark sinkend und schließt mit Dezember 2010 auf dem Wert von 1,84.

Geschäftsjahr	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**
Pflegestufe 0	1,15 %	1,00 %	1,11 %	1,01 %
Pflegestufe I	30,23 %	29,87 %	31,79 %	32,49 %
Pflegestufe II	49,04 %	47,90 %	44,79 %	42,05 %
Pflegestufe III	19,58 %	21,22 %	22,31 %	24,44 %

Die Platzzahl liegt mit Abschluss aller Baumaßnahmen bei 605.

Platzzahl

Windberg	**Eicken**	**Lürrip**	**Am Pixbusch Haus I**	**Am Pixbusch Haus II**	**Rheindahlen**
80	130	152	66	51	126

Allerdings wurde in 2010 ein Antrag auf Erweiterung der Platzzahl im Altenheim Rheindahlen gestellt. Im Erdgeschoss wurde im Zuge der Modernisierung frei finanziert eine Wohngruppe mit 7 Plätzen erstellt, die ursprünglich einer ambulanten Nutzung zugeführt werden sollte. In 2010 wurde dann von der Geschäftsführung entschieden, diese Wohngruppe vollstationär zu nutzen.

Bei den Pflegesatzverhandlungen, die im Januar 2010 für Rheindahlen geführt wurden, wurde diese Veränderungsoption bereits mit den Kostenträgern beraten. Es wurde dann der Antrag auf einen Versorgungsvertrag mit 133 Plätzen inklusive 7 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze gestellt, der ab 2011 zur Anwendung kommt.

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 98,87 % erheblich unter dem Vorjahresergebnis von 100,00 %.

In 2010 konnten insgesamt die Plätze nicht mehr so zügig belegt werden. Mussten im Jahr 2009 30,6 % der Plätze neu belegt werden, war dies es im Jahr 2010 mit 37,0 % deutlich mehr. Die Probleme bestanden überwiegend in der Wiederbelegung freiwerdender Doppelzimmer.

Auslastungsrate

Geschäftsjahr	Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pix-busch Haus I u. II	Rheindah-len	Gesamt
2007	99,33 %	97,37 %	99,01 %	100,76 %	94,91 %	98,06 %
2008	99,60 %	102,45 %	99,39 %	101,48 %	92,16 %	98,52 %
2009	99,30 %	101,90 %	98,50 %	99,80 %	100,70 %	100,00 %
2010	99,63 %	101,71 %	94,72 %	99,24 %	100,12 %	98,87 %

Erlöse aus der Umsetzung des § 87 b SGB XI in 2010
Mit der Pflegereform in 2008 wurde eine neue Leistung der Pflegeversicherung für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf eingeführt (§ 87 b SGB XI). Am 21.10.2008 wurden für Nordrhein-Westfalen die Beschlüsse zur Umsetzung getroffen.

Anfang Oktober hatte die Altenheime GmbH bereits einen Antrag auf Abschluss einer Vergütungsvereinbarung bei den Kostenträgern gestellt. Die Vergütungsvereinbarungen für jede Einrichtung wurden zum 01.03.2009 geschlossen. Nach individueller Erhebung in den Einrichtungen wurden Anträge für die in Frage kommenden Bewohner bei den jeweils zuständigen Pflegekassen gestellt. Für diese Bewohner erhält die Altenheime GmbH zusätzliche Erlöse, für die zusätzliche Mitarbeiter für die Betreuung dieser besonderen Bedarfsgruppe eingestellt werden können (Basierend auf einem Personalschlüssel 1:25). Die zusätzlichen Erlöse belaufen sich auf ca. EUR 430.000,00.

Pflegesatzverhandlungen
In den letzten Jahren veränderte sich das Pflegesatzgefüge in Mönchengladbach und damit die Vergleichsgrundlage des Marktes.
Bedingt durch Neu- und Ersatzneubauten anderer Träger befanden sich die Einrichtungen Am Pixbusch, Rheindahlen und Lürrip nur noch im Mittelfeld des Preisvergleiches, so dass für diese Einrichtungen im Vorjahr initiierte Pflegesatzverhandlungen zum Jahresanfang mit Erfolg abgeschlossen werden konnten, was aufgrund der Minderauslastung erheblich dazu beitrug, die Ertragslage zu stabilisieren.

Platzabbau in Lürrip und erste Planungen für einen Ersatz
In der Aufsichtsratssitzung am 06.07.2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Teil-Ersatzneubau für das Altenheim Lürrip vor. Ziel ist für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbaren Doppelzimmer einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht. Es wurden erste Gespräche mit einem Investor aufgenommen, der beabsichtigt, das örtliche Kamillianer Krankenhaus mit Gebäuden und Grundstücken zu erwerben. Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, weitere Gespräche zur Umsetzung eines Betreibermodells zu führen bzw. alternative Standorte und Projekte zu prüfen.

Kostenentwicklung

Personalvorhaltung
Die Funktionsbereiche der Altenheime der Stadt Mönchengladbach werden im Rahmen eines umfassenden Personalkostencontrollings überwacht und gesteuert. Ausgangspunkt für die Berechnungsmodalitäten und die Festsetzung der jährlichen Personalbudgets für die Einrichtungen sind einerseits die zu erwartende Belegung und Auslastung und andererseits die zu erwartenden Personalkosten für die einzelnen Funktionsbereiche. Von größter Bedeutung sind dabei die Bereiche Pflege und Betreuung, da diese das Kerngeschäft ausmachen und mit rund 193 Vollkräften den größten Personalkostenfaktor darstellen.

Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder Veränderungen bei der Auslastung sich auf die Stellenzahl auswirken müssen.

Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2010 betrug rund 331 Mitarbeiter/-innen zzgl. 57 Auszubildende, die umgerechnet 259 Vollzeitstellen besetzten gegenüber rund 274 Stellen im Jahr davor.

Der im März 2010 abgeschlossene Tarifvertrag hatte durch eine lineare Erhöhung der Entgelte von ca. 1,20 % für das Jahr 2010 Auswirkungen auf die Kostenstruktur. Insgesamt ist in 2010 mit einer Gesamtsumme von 10.890.000 € ein Rückgang der Personalkosten von rund 9 % gegenüber dem Vorjahr zu

verzeichnen. Die Aufwandsminderung ist insbesondere auf den um 455.000 € verringerten Aufwand aus der Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung zurückzuführen (Vorjahr: 900.000 €).

Trotz moderater Steigerung in den Pflegesatzverhandlungen für einzelne Einrichtungen der Altenheime GmbH ist auf die nächsten Jahre keine größere Erlössteigerungen zu erzielen, die die aktuelle Kostenentwicklung abdeckt.
Eine Entlastung durch die Umstellung auf das neue Tarifgefüge des TVöD ist erst mittelfristig durch die altersbedingte Fluktuation in der Belegschaft zu erwarten. Diese bringt allerdings auch Risiken für die Leistungsgestaltung mit sich, da die frei werdenden Stellen auch zeitnah wiederbesetzt werden müssen.
Nach dem durch das Institut für Gerontologie and der Technischen Universität Dortmund erstellten Demographiebericht für die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH werden bis 2019 insgesamt 233 Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden.
Zur weiteren Unterstützung der Konsolidierung in der der Altenheime GmbH werden in der in der Sozial-Holding durch altersbedingte Austritte frei werdende Verwaltungsstellen nicht neu besetzt werden. Ziel ist die Verwaltungsumlage für die Folgejahre weiter zu senken.

Arbeitszeitregelung
Um bei kurzfristigen Ausfällen z. B. auf einen externen Personaldienstleister zu verzichten oder eine verbindlichere Dienstplangestaltung zu garantieren, wurde für jede Einrichtung ein Aushilfspool aus eigenen Mitarbeitern gebildet. Hier können Teilzeitmitarbeiter ihre arbeitsvertraglich garantierten Wochenarbeitsstunden bis zu einer Vollzeitstelle = 39 Stunden erhöhen. Diese Stunden werden aber nicht im Regeldienstplan eingesetzt, sondern kommen zunächst einmal in ein sogenanntes „Poolzeitbudget“, welches flexibler als die festvertraglich hinterlegten Stunden abgerufen werden kann. Der Vorteil für die Mitarbeiter ist, dass sie unabhängig von ihrem Einsatz monatlich über die vereinbarten Gesamtstunden bezahlt werden. Der Vorteil für das Unternehmen ist der flexiblere Einsatz der Mitarbeiter.

Es wurde ein Projektzeitraum von 6 Monaten mit Start zum 01.01.2010 vereinbart. Im Juli wurde das Projekt bis zum 28.02.2011 verlängert. Eine Befragung der Mitarbeiter durch den Betriebsrat hatte ergeben, dass die Mitarbeiter insbesondere die finanzielle Sicherheit wichtig finden und eine Verlängerung wünschen. Im Oktober konnte das Ziel erreicht werden, komplett auf Personaldienstleister zu verzichten.

Investitionen
Aufgrund der abgeschlossenen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgten in 2010 keine größeren Investitionen. Es ist allerdings aufgrund der Laufzeit der Gebäude ein etwa gleichbleibender Instandhaltungs- und Wartungsaufwand gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (in 2010: ca. EUR 569.000,00). Der größte Anteil dieser Summe wurde für die Renovierung der Einzelzimmer im Altenheim Lürrip aufgewendet.

Sachkosten
Trotz hoher Personalkostenquote in der Altenheime GmbH (rund 70 %) nehmen die Sachkosten für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen eine zunehmende Bedeutung ein. Hier sind in 2010 insbesondere Steigerungen bei den Aufwendungen für Lebensmittel (+5 % gegenüber 2009) und Gebäudereinigung (+ 3 % gegenüber 2009) festzustellen.

Zentrale Entwicklung in der Organisation
Im Jahr 2009 wurde hatte sich die Geschäftsführung für die Implementierung einer neuen Pflegedokumentationssoftware entschieden. Die neue Software sollte vor allem durch eine ergonomischere Nutzung, die tägliche Arbeit der Mitarbeiter in der Pflege und Betreuung erleichtern. Im Jahr 2009 wurde sie in einem Projekthaus intensiv geprüft und mit dem Anbieter auf Belange aller Einrichtungen der Altenheime GmbH angepasst. Anfang des Jahres startete das Projekthaus mit der Schulung der Mitarbeiter und der Übertragung der Bewohnerdaten in die neue Software. Im Sommer 2010 wurden alle Mitarbeiter der Einrichtungen in einer umfangreichen innerbetrieblichen Fortbildungsreihe in der Anwendung der Software geschult. Ende des Jahres waren alle Bewohnerdaten in das neue System überführt. Die Nutzung wird von Mitarbeitern, Arbeitnehmervertretung und Prüfbehörden positiv bewertet.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vorjahreswerte sind entsprechend dem saldierten Ausweis der Altersteilzeitverpflichtungen angepasst, die nach dem BilMoG mit den korrespondierenden Sicherungsguthaben verrechnet werden.

Im Geschäftsjahr 2010 ist die Bilanzsumme um rd. 3,7 % von TEUR 40.896 auf 39.389 auf Grund der bilanziellen Abschreibungen gesunken. Die Anlagenquote ist gegenüber dem Vorjahr mit 97,3 % nahezu unverändert.

Die Eigenkapitalquote 9,7 % (Vorjahr 9,4 %) hat sich leicht verbessert. Dies ist insbesondere auf das geminderte Gesamtkapital zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen betragen 70,6 % (i. Vj. 69,4 %) der Bilanzsumme und wurden planmäßig getilgt, die Steigerung der Quote ist auf das geminderte Gesamtkapital zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquiditätskennzahl als Deckung des kurzfristigen Kapitals durch kurzfristiges Vermögen um TEUR 553 auf -3.419 verbessert. Die Liquidität ist weiterhin unzureichend und zu verbessern.

Der Jahresfehlbetrag 2010 war mit TEUR 53 um 773 TEUR niedriger als der Jahresfehlbetrag in 2009 (TEUR 826). Das verbesserte Ergebnis resultiert unter anderem daraus, dass bei leicht rückläufigen Erlösen (TEUR -165) die Aufwendungen gleichzeitig deutlich gesenkt werden konnten (TEUR -938).

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Auslastung der Einzelzimmer der Altenheime GmbH zeigt, dass die Angebote der Altenheime GmbH trotz relativ hoher Pflegesätze weiterhin gut angenommen werden. Die Altenheime GmbH hat mit der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahre hier die Weichen rechtzeitig gestellt und den ehemals günstigeren gesetzlichen Förderbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen ausgenutzt.

Die Einbrüche in der Auslastung der Doppelzimmer sowie die gestiegene Mortalität der BewohnerInnen und die damit verbunden Fluktuation zeichnen sich zum Ende des Jahres als dauerhafter Trend auch für das beginnende Jahr 2011 ab.

Chancen und Risiken in der Erlösentwicklung
Risiken in der Erlösentwicklung liegen vor allem in der Schwierigkeit, die Doppelzimmer in den Einrichtungen zu vermarkten. Die Pflegesatzpartner begrenzen im Weiteren die Steigerungsfähigkeit in den Pflegesatzvereinbarungen. Hier können tatsächliche Kostensteigerungen vor allem bei den Umlagekosten für die Verwaltung nicht realisiert werden. Auch liegen für die nächsten Jahre Risiken in der sinkenden Kaufkraft der Kunden sowie in der Überlastung der Sozialetats Kommunaler Haushalte. Diese Entwicklungen treffen insgesamt den Markt vollstationärer Pflege. In 2010 gab es zunehmend Abstimmungsaufwand mit dem örtlichen Sozialhilfeträger über den Einsatz von Immobilienbesitz zur Deckung der Pflegekosten. Immobilien sind in Mönchengladbach wie in anderen Kommunen zunehmend schwer zu veräußern. Des Weiteren bedurften Umzüge von Bewohnern zwischen Einrichtungen des Trägers erstmals der Zustimmung durch den Sozialhilfeträger. In Mönchengladbach gibt es jedoch noch nicht wie in anderen Kommunen für Sozialhilfebeziehende einen Ausschluss von kostenintensiveren Plätzen.

Chancen und Risiken in der Kostenentwicklung
Aufgrund der wirtschaftlichen wie inhaltlichen Anforderungen hat eine effektive Personal- und Personaleinsatzplanung nach wie vor erste Priorität.
In 2010 wurde das bestehende Kennzahlensystem nochmals weiterentwickelt. Es basiert auf einer nettobezogenen Einsatzplanung sowie der Ermittlung einer monatlichen erlösangepassten Sollvorgabe.

Zu den durch die Geschäftsführung beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen zählen weiterhin:

- In der Sozial-Holding frei werdende Stellen werden bis auf weiteres nicht besetzt (Senkung der Verwaltungsumlage)
- Die Personalbemessung wird noch stärker und kurzfristiger an die aktuelle Belegung angepasst
- Die Fachkraftquote wird unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen gesenkt

Es ist zwingend notwendig, die Kostensenkungsmaßnahmen umzusetzen, um die Liquidität der Gesellschaft zu sichern.

Chancen und Risiken in der Organisationsentwicklung
In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert.
Die Altenheime GmbH hat darauf reagiert, in dem sie zu dem bereits in 2009 gestarteten Kurs mit 21 Auszubildenden für die Altenpflege im November 2010 einen weiteren Kurs begonnen hat. Insgesamt

werden nun rund 44 Auszubildende in Kooperation mit der Katholischen Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe GmbH (kbs) ausgebildet.

Das in 2008 verabschiedete Pflegeweiterentwicklungsgesetz der Bundesregierung wird auf die nächsten Jahre die Ambulante Versorgung stärken und hier neue Angebote in Konkurrenz zur vollstationären Versorgung fördern. Gleichzeitig werden die formalen Qualitätsanforderungen an den vollstationären Bereich durch die Gesetzgebung für die Einrichtungen intensiviert. Diese Entwicklung bei gleichzeitig wachsendem Kostendruck wird nochmals die Ansprüche an die Steuerung der Altenheime GmbH erhöhen.

Aus diesem Grund wurde in 2010 mit dem BiG-Bildungsinstitut im Gesundheitswesen mit Sitz in Essen eine gemeinsame Projektidee entwickelt. Es konnten im Weiteren die Städtischen Altenpflegeheime Wuppertal als Kooperationspartner gewonnen werden. Ende 2010 wurde beim Bundesverwaltungsamt ein gemeinsamer Antrag auf eine Förderung nach den Vorgaben der ESF-Richtlinie zur Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten (Sozialpartnerrichtlinie) gestellt.

Ziel des Programms ist die Förderung von Aktivitäten der Sozialpartner im Hinblick auf die Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitnehmer und Unternehmen unter den sich wandelnden Bedingungen am Arbeitsmarkt.

Sie erfordert eine Personalentwicklung, die die Lern- und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt und die Attraktivität als Arbeitgeber für die Personalgewinnung und -bindung fördert. Mit dem Projekt „TOP – Teamorientierte Personalentwicklung“ sollen Mitarbeiter auf der Teamebene gestärkt werden, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und durch gezielte Unterstützung der Vorgesetzten in ihrer Lern- und Weiterbildungsbereitschaft gefördert werden. Dabei werden einzelne Maßnahmen auch einrichtungsübergreifend durchgeführt, um Synergien zu nutzen, aber auch branchenspezifische Lösungen zu entwickeln. Die Fördermittel belaufen sich pro Jahr auf ca. EUR 92.000,00 und die geplante Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

www.ewmg.de
info@ewmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erschließung bzw. Aufschließung von Grundstücken einschließlich der sonstigen für die Marktreifmachung erforderlichen Tätigkeiten sowie die Verwaltung von unbebautem und bebautem Grundbesitz. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten von Beteiligungen, die der Gesellschaft durch die Stadt Mönchengladbach zugewiesen werden.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft darf insbesondere Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben und veräußern.
Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.
Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung sowie Erschließung des Nordparks und die Beschaffung und Entwicklung von Grundstücken.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;
Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;
Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von stadteigenen Grundstücken durch die EWMG;
Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Dividenden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5077

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**50.000.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**50.000.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen
Dividende, Erstattungen.

Städtische Ausgaben
Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Nutzungsentgelt Hockeystadion, Verlustausgleich.

Zusammensetzung der Organe

der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Ratsherr Horst-Peter Vennen, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Burkhard Rainer Küpper, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Robert Baues
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Thomas Fegers
Ratsherr Fred Hendricks
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Ratsherr Guido Mevißen
Ratsherr Bernd Püllen
Ratsherr Hans Wilhelm Reiners
Ratsherr Winfried Schulz
Ratsherr Friedhelm Stevens
Herr Georg Weber
Herr Rolf Königs, beratendes Mitglied
Ratsherr Helmut Schaper, beratendes Mitglied

Beirat
Herr Rolf Königs (Beiratsvorsitzender)
Herr Heinz Schmidt (stellv. Beiratsvorsitzender)
Herr Hans Wilhelm Laumanns
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Eugen Viehof

Geschäftsführung
Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung
Beigeordneter Andreas Wurff (ab 24.08.10)

Bilanz zum 31.12.2010

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	47.596,00	4.243,00	5.934,00
II. Sachanlagen	16.574.168,57	16.973.346,14	14.937.599,89
III. Finanzanlagen	138.614.737,50	138.614.737,50	138.529.926,20
Summe Anlagevermögen	**155.236.502,07**	**155.592.326,64**	**153.473.460,09**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	14.600.949,56	14.453.236,83	15.788.978,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.332.925,15	1.783.144,44	5.845.513,22
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.029.708,27	973.374,07	411.890,30
Summe Umlaufvermögen	**18.963.582,98**	**17.209.755,34**	**22.046.382,17**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**24.838,25**	**14.262,43**	**15.453,37**
Bilanzsumme	**174.224.923,30**	**172.816.344,41**	**175.535.295,63**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	97.622.765,04	97.622.765,04	97.622.765,04
III. Gewinnrücklagen	7.052.280,32	7.052.280,32	7.052.280,32
IV. Jahresergebnis	-1.390.604,29	-1.335.839,75	-1.359.682,82
V. Vortrag auf neue Rechnung	-2.695.522,57	-1.359.682,82	0,00
Summe Eigenkapital	**150.588.918,50**	**151.979.522,79**	**153.315.362,54**
B. Rückstellungen	**2.597.400,00**	**2.604.600,00**	**1.835.300,00**
C. Verbindlichkeiten	**21.036.771,48**	**18.217.030,80**	**20.374.523,41**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.833,32**	**15.190,82**	**10.109,68**
Bilanzsumme	**174.224.923,30**	**172.816.344,41**	**175.535.295,63**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**3.698.034,04**	**6.067.853,54**	**4.401.731,84**
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**147.712,73**	**-1.335.741,82**	**1.301.555,44**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.716.993,73**	**890.346,13**	**2.348.376,60**
Materialaufwand	**-1.700.253,07**	**-2.040.970,95**	**-6.473.096,15**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.592.204,29	-1.618.843,23	-1.689.086,25
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-410.566,95	-220.151,37	-359.308,60
Summe Personalaufwand	**-2.002.771,24**	**-1.838.994,60**	**-2.048.394,85**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-384.601,87**	**-295.098,17**	**-255.467,57**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-2.080.126,63**	**-1.902.429,39**	**-3.439.428,16**
Erträge aus Beteiligungen	**9.893,25**	**8.613,42**	**3.506.030,82**
Zinsen und ähnliche Erträge	**7.191,72**	**41.412,65**	**125.978,97**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-665.963,03**	**-852.328,96**	**-650.486,96**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.253.890,37**	**-1.257.338,15**	**-1.183.200,02**
Außerordentliche Erträge	**95.405,00**	**151.952,53**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**95.405,00**	**151.952,53**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-0,85**	**0,00**	**10.160,69**
Sonstige Steuern	**-232.119,77**	**-230.454,13**	**-186.643,49**
Jahresergebnis	**-1.390.605,99**	**-1.335.839,75**	**-1.359.682,82**

Unternehmenskennzahlen

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	89,10	90,03	87,43
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	10,88	9,96	12,56
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	97,01	97,68	99,90
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	86,43	87,94	87,34
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	12,07	10,54	11,61
Liquide Mittel (TEUR)	2.030	973	412
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	14.400	8.769	9.651
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,14	0,11	0,04

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die EWMG hat seit ihrer Gründung zum 01. Januar 2002 entscheidend am Erscheinungsbild der Stadt Mönchengladbach mitgewirkt und in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungsprojekten realisiert. Sie ist ausschließlich in Mönchengladbach aktiv.

Das Aufgabengebiet der EWMG umfasst den Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach.

2) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Belebung der gesamtwirtschaftlichen Lage in Verbindung mit dem historisch niedrigen Zinsniveau hat sich positiv auf den Immobiliensektor ausgewirkt.

Sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich hat sich die Nachfragesituation gegenüber dem Vorjahr verbessert.

3) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse im Jahre 2010 betrugen 3.7 Mio. €. Sie teilen sich auf in 1.7 Mio. € Eigengeschäft und 2.0 Mio. € Provisionserlöse aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach. Grundstücksverkäufe im Eigengeschäft erfolgten im Wesentlichen im Nordpark und im Gewerbegebiet Erftstraße, im Rahmen der Geschäftsbesorgung z. B. im Baugebiet Bökelberg. Das Umsatzvolumen aller Grundstücksan- und Verkäufe ohne Inhouse-Geschäfte in 2010 betrug 16.3 Mio. €, davon Verkäufe 11.7 Mio. € (davon EWMG-Eigengeschäft: 1.7 Mio. €) bzw. Ankäufe 4.6 Mio. €.

Den Umsätzen stehen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 0.8 Mio. € gegenüber.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein Rohergebnis von 3.8 Mio. € gegenüber 3.7 Mio. € im Vorjahr.

Die Beteiligungserträge betreffen die vereinnahmte Dividende der NVV AG.

4) Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2010 waren nachfolgende Projekte von besonderer Bedeutung:

Die Umwidmung der ursprünglich vorgesehenen Wohnflächen im Nordpark in Gewerbeflächen trägt der starken Nachfrage nach hochwertigen Gewerbeflächen Rechnung und wurde im Geschäftsjahr 2010 auf den Weg gebracht. Bereits vor Verabschiedung des Bebauungsplanes - dies wird voraussichtlich Ende 2011 erfolgen - zeichnet sich für diese Flächen eine große Nachfrage ab.

Im Projekt Dahlener Heide wurde der Bebauungsplan auf die aktuellen Anforderungen des privaten Wohnungsbaus angepasst. Da mit der Vermarktung des Projektes erst Ende 2010 angefangen werden konnte, werden sich die Erfolge der Umplanung voraussichtlich erst ab dem Geschäftsjahr 2011 durch einen erheblich gesteigerten Verkauf von EWMG-eigenen Wohnbaugrundstücken auf das Betriebsergebnis auswirken.

Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach wirkte sich die Intensivierung der Vermarktungsaktivitäten für das Baugebiet Bökelberg durch Werbemaßnahmen und Aktionen Vor-Ort positiv auf die Anzahl der im Geschäftsjahr 2010 veräußerten städtischen Grundstücke aus. Inzwischen wurden 27 der 70 Grundstücke veräußert, 14 davon in 2010.

Im Baugebiet Bergerfeld mit insgesamt 25 Wohnbaugrundstücken stand zum Jahresende lediglich noch ein Grundstück zum Verkauf. Dieses Grundstück wurde Anfang 2011 verkauft, sodass das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

5) Investitionen

Für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden die geschäftsüblichen Ersatzbeschaffungen getätigt. Weitere Investitionen betrafen Immobilien des Sachanlagevermögens, die zur langfristigen Vermietung und Verpachtung vorgesehen sind.

6) Personal- und Sozialbereich

Die EWMG ist Mitglied im kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und beschäftigt im Jahresdurchschnitt 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend in langfristig gebundenem Vermögen. Bei einer Bilanzsumme von 174 Mio. € entfallen 155 Mio. € (89,1 %) auf das Anlagevermögen. Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt 19 Mio. € und besteht zum überwiegenden Teil aus Vorratsgrundstücken mit 15 Mio. € und liquiden Mitteln in Höhe von 2 Mio. €.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2010 rd. 151 Mio. €, wovon 97.6 Mio. € auf die Kapitalrücklage und 4.3 Mio. € auf Gewinnrücklagen entfalten. Damit entspricht das Eigenkapital ca. 87 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund von fremdfinanzierten Grundstücksakquisitionen und Investitionen um 3.0 Mio. € auf nunmehr 18.7 Mio. €.

Die Liquidität ist sicher gestellt. Die freien Mittel betragen zum Bilanzstichtag rund 2.0 Mio. €. Darüber hinaus bestehen ausreichende kurzfristige Finanzierungslinien.

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch transparente Berichterstattung werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt, sodass operative Änderungen durchgeführt werden können. Mit einer regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsführung und Aufsichtsorgane ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken.

Auch die demographische Entwicklung - für Mönchengladbach werden sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert - könnte die Geschäftsentwicklung der EWMG vor allem im Bereich der Wohnbaugrundstücke beeinflussen, da in diesem Fall weniger Wohnbaugrundstücke für Einfamilienhäuser nachgefragt und Investitionen verstärkt in Bestandsimmobilien vorgenommen werden würden. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte - z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen - realisiert werden.

Im Rahmen einer gesellschaftsrechtlichen Veränderung reduziert sich das Beteiligungsverhältnis an der NVV AG auf 29,5 %. Hintergrund dieser Veränderung ist die Einbringung des operativen Geschäfts der NVV in die zu gründende Niederrhein Kommunalholding.

Weitere Risiken bestehen in der derzeit noch offenen Nachfolgenutzung für das TiN und dem ehemaligen Finanzamt Rheydt. Trotz intensiver Bemühungen konnte bislang kein Investor mit einem Erfolg versprechenden Nachnutzungskonzept für das TiN gefunden werden. Die Vermietung des ehemaligen Finanzamtes Rheydt als Bürogebäude ist aufgrund festgestellter statischer Mängel im derzeitigen Zustand nicht möglich. Nach Behebung der statischen Mängel ist weiter beabsichtigt, das Objekt an die Stadt Mönchengladbach zu vermieten.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 haben die NVV-Aktionäre Stadt Mönchengladbach, Stadt Viersen und EWMG ihre Aktien an der NVV AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Niederrhein Kommunalholding GmbH eingebracht. Die EWMG ist somit seit dem 01. Januar 2011 indirekt über ihre Beteiligung an der Niederrhein Kommunalholding GmbH an der NVV beteiligt. Diese Beteiligung ist die wesentliche Finanzinvestition und deren Dividendenerträge eine maßgebliche Ertragsposition.

E) Ausblick

Die Planung der kommenden zwei Jahre geht bei einem jährlichen Rohertrag in Höhe von ca. 3.4 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in etwa gleicher Höhe von ausgeglichenen bis leicht positiven operativen Betriebsergebnissen aus.

Für die im Nordpark ursprünglich als Wohnbebauung vorgesehenen Flächen wurde die Umwandlung in Gewerbeflächen angestoßen. Mit dem Abschluss des Bebauungsplanverfahrens ist im Laufe des Jahres 2011 zu rechnen, sodass Ende 2011 mit der Vermarktung der neuen Gewerbeflächen gestartet werden kann.

Für den Bereich der Wohnbaugrundstücke verfolgt die EWMG weiter das Ziel, sich als Marktführer zu positionieren. Dazu soll der in 2010 neu geschaffene Vertriebsbereich beitragen, der die Vermarktungsaktivitäten intensivieren wird. Andererseits soll der vermarktbare Bestand an EWMG-eigenen Grundstücken aufgebaut werden. Durch den aufzubauenden Bestand an vermarktbaren Wohnbaugrundstücken wird sichergestellt, dass die EWMG nachhaltig positive Betriebsergebnisse erzielen kann.

Die Planung für das in der Nähe des Nordparks liegende Erschließungs- und Baugebiet „Dahlener Heide“ wird derzeit ebenfalls auf die aktuellen Marktanforderungen angepasst, um eine erfolgreiche Vermarktung von Wohnbaugrundstücken an private Bauherren gewährleisten zu können. Auch hier ist der Start der Vermarktung für Ende 2010 geplant.

GEM Gesellschaft für Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Am Nordpark 400
41068 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4910 - 43

www.gem-moenchengladbach.de
info.abfallberatung@gem-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.09.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen in der Funktion eines beauftragten Dritten im Rahmen der Abfallsatzung der Stadt Mönchengladbach und die Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung sowie vergleichbarer künftiger Vorschriften.
Zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft Dritter bedienen.
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben.
Im Einzelnen werden Inhalt und Umfang einzelner konkreter Aufgabenstellungen durch besondere Verträge zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mönchengladbach festgelegt.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der städtischen Abfall- und Straßenreinigung gemäß Satzung sowie Durchführung des § 6 der Verpackungsordnung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1992

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 4353

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**5.138.483,41 Euro**
davon städtischer Anteil	**2.569.241,70 Euro (50,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**10**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	4

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
Miete, Unternehmervergütung.

Zusammensetzung der Organe

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2010 der GEM, Anlage 5, Seite 3:

„Gesellschafter der GEM waren zu Beginn des Jahres 2003 zu je 50 % die Stadt Mönchengladbach und die RWE Umwelt AG. Die RWE Umwelt AG gliederte im Laufe des Jahres 2003 die Aktivitäten und Beteiligungen der ehemaligen „Zweigniederlassung West“ in die RWE Umwelt West GmbH aus. Hierbei wurde auch die Beteiligung an der GEM mit übertragen. Im Laufe des Jahres 2004 wurde die RWE Umwelt AG von ihrer Muttergesellschaft der RWE AG, verkauft. Darauf folgend wurde die RWE Umwelt AG in Remondis AG umbenannt. Zwischen den Gesellschaftern war seit 2003 streitig, ob die Übertragung auf die RWE Umwelt West GmbH wirksam erfolgt ist. Die RWE Umwelt West GmbH steht auf dem Standpunkt, dass die Übertragung nicht der schriftlichen Zustimmung aller Gesellschafter nach § 132 Umwandlungsgesetz bedarf, so dass die Übertragung wirksam erfolgte. Die Stadt Mönchengladbach hält dagegen ihre schriftliche Zustimmung für erforderlich, so dass sie weiterhin die Remondis AG (vormals: RWE Umwelt AG) als Gesellschafterin betrachtet.
Die Anteile der RWE Umwelt West GmbH wurden in 2005 an die Stadtwerke Krefeld AG (SWK AG) veräußert.

Die neue Gesellschafterin SWK AG hat daran anschließend die RWE Umwelt West GmbH in die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH umfirmiert (kurz: EGN GmbH). Die oben dargestellte Rechtsfrage, ob die Beteiligung an der GEM wirksam auf die EGN GmbH übertragen wurde oder ob es hierzu der Zustimmung der Stadt Mönchengladbach bedurft hätte, ist weiterhin ungeklärt. Für Berichtszwecke wird unabhängig der späteren Klärung der ausstehenden Rechtsfragen die EGN GmbH als Gesellschafterin ausgewiesen.“

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat

Ratsherr Rolf Besten, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 13.07.10)
Ratsherr Guido Mevissen, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 13.07.10)
Herr Martin Cirener, Sprecher des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 13.07.10; verstorben am 20.06.11)
Herr Manfred Abrahams, Stadtkämmerer der Stadt Krefeld (bis 31.05.10)
Herr Bernfried Ahle, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Heiko Effelsberg (bis 13.07.10)
Herr Ulrich Hahnen, Ratsherr der Stadt Krefeld (ab 01.06.10)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Carsten Liedtke, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG
Herr Hans-Josef Siemes (ab 13.07.10)
Herr Reinhard Van Vlodrop, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, vormals RWE Umwelt West GmbH

Geschäftsführung

Frau Gabriele Teufel

Bilanz zum 31.12.2010

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	**0,00**	**0,00**	**3.067.751,29**
B. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.576,00	23.372,00	27.411,00
II. Sachanlagen	12.080.208,31	12.057.671,49	11.917.979,49
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**12.098.784,31**	**12.081.043,49**	**11.945.390,49**
C. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	122.488,98	122.513,81	118.158,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.288.648,25	1.543.145,26	1.483.077,45
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.355.912,71	1.935.294,57	629.203,59
Summe Umlaufvermögen	**3.767.049,94**	**3.600.953,64**	**2.230.439,35**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**10.008,49**	**2.772,49**	**1.672,49**
Bilanzsumme	**15.875.842,74**	**15.684.769,62**	**17.245.253,62**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.138.483,41	5.138.483,41	5.138.483,41
II. Nicht eigeforderte ausstehende Einlagen	-3.067.751,29	-3.067.751,29	0,00
III. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzergebnis	2.502.050,31	2.595.274,07	2.799.207,77
Summe Eigenkapital	**4.572.782,43**	**4.666.006,19**	**7.937.691,18**
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	**0,00**	**57.970,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**2.828.650,00**	**2.951.450,00**	**2.774.376,00**
D. Verbindlichkeiten	**8.474.410,31**	**8.009.343,43**	**6.533.186,44**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**15.875.842,74**	**15.684.769,62**	**17.245.253,62**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Betriebliche Erträge			
Umsatzerlöse	23.506.169,01	21.490.356,99	21.053.084,81
Sonstige betriebliche Erträge	1.771.815,16	1.473.656,29	1.185.382,33
Summe betriebliche Erträge	**25.277.984,17**	**22.964.013,28**	**22.238.467,14**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-123.342,86	-97.184,87	-81.709,33
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.894.645,35	-4.496.288,51	-3.935.771,44
Summe Materialaufwand	**-7.017.988,21**	**-4.593.473,38**	**-4.017.480,77**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-6.556.918,51	-6.809.586,24	-7.068.456,92
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.101.898,56	-1.986.483,22	-2.034.844,73
Summe Personalaufwand	**-8.658.817,07**	**-8.796.069,46**	**-9.103.301,65**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.701.857,50**	**-1.467.804,40**	**-1.501.257,22**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-4.048.080,44**	**-3.861.722,11**	**-3.788.676,63**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**16.461,69**	**42.672,35**	**82.238,71**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-309.705,24**	**-322.779,51**	**-316.746,70**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.557.997,40**	**3.964.836,77**	**3.593.242,88**
Außerordentliche Erträge	**57.970,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**57.970,00**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-1.019.328,49**	**-1.316.112,02**	**-1.162.871,09**
Sonstige Steuern	**-94.588,67**	**-53.451,45**	**-54.101,45**
Jahresergebnis	**2.502.050,24**	**2.595.273,30**	**2.376.270,34**
Gewinn-/Verlustvortrag	**0,07**	**0,77**	**422.937,43**
Bilanzergebnis	**2.502.050,31**	**2.595.274,07**	**2.799.207,77**

Unternehmenskennzahlen

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	53,62	32,70	30,62
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	76,21	77,02	69,27
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	23,73	22,96	12,93
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	37,80	38,62	66,45
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	28,80	29,75	46,03
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	53,38	51,06	37,88
Liquide Mittel (TEUR)	1.356	1.935	629
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.729	1.838	926
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,50	1,05	0,68

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Allgemeines und Entwicklung

Die GEM erbringt als PPP Gesellschaft (private public partnership) in ihrem Kerngeschäft überwiegend Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge, d. h. sie übernimmt die Abfallsammlung und die Straßenreinigung als Drittbeauftragte bzw. Erfüllungsgehilfin. Darüber hinaus betreibt sie für die Stadt Mönchengladbach Abfall- und Wertstoffannahmestellen mit dazugehöriger Umladestelle. Seit einigen Jahren werden auch Reinigungsleistungen und ein Winterdienstservice für Privathaushalte und Gewerbetreibende angeboten.

Die extremen Witterungsverhältnisse der Winterperiode 2009/2010 setzten sich auch in der letzten Wintersaison fort - zusätzlich bereits einen Monat früher als üblich.

Trotz verhältnismäßig großer Lagerkapazität konnte die GEM der wiederum fehlenden Nachlieferung an Salzmengen nur mit verringertem Salzauftrag auf den Straßen entgegnen und für eine den Umständen entsprechende Verkehrsicherheit sorgen. Die Gesellschaft hat ihren kommunalen Auftrag auch bei diesen extrem widrigen Verhältnissen erfüllen können - es kam zu keinen Ausfällen.

Das Auftragsvolumen im Privatbereich konnte in dieser Winterdienstsaison ausgeweitet werden, gleichzeitig wurden überdurchschnittlich häufige Einsätze erforderlich, die in den Pauschalaufträgen in diesem Umfang nicht einkalkuliert waren. Für das Folgejahr wurden die Pauschalpreise zur Minderung des Risikos neu kalkuliert. Die Akzeptanz beim Kunden und die Witterungsverhältnisse der kommenden Winterperiode bleiben abzuwarten.

Im Jahr 2010 war die Gesellschaft bezogen auf die Einsammlung und die Verwertung des Altpapiers im Stadtgebiet Mönchengladbach tätig. Neben ihrem städtischen Auftrag für die kommunale Altpapierfraktion wurden Verträge mit den neun Dualen Systembetreibern für die Verpackungsanteile im Altpapiergemisch geschlossen. Der erhöhte Preisdruck hält in diesem Segment aufgrund des Kampfes um die Marktanteile weiter an. Die durch die Novellierung der Verpackungsverordnung aufgetretenen Fragen konnten zwischen den Entsorgungsunternehmen und dualen Systemen noch nicht gelöst werden. Weiterhin mangelt es an einem für beide Seiten akzeptablen und schlüssigen Abrechnungsverfahren.

Nachdem im Vorjahr das Bundesverwaltungsgericht entschieden hat, dass die Sammlung und Verwertung des Altpapiers in kommunaler Hoheit bleibt, beschäftigt die Entsorgungsbranche derzeit die Einführung und Zuständigkeit für eine vom Gesetzgeber ins Gespräch gebrachte „Wertstofftonne".

Die Ausgestaltung des Sammelsystems soll hinsichtlich ökologischer und ökonomischer Aspekte in die Zuständigkeit der entsorgungspflichtigen Körperschaft fallen und hierdurch insbesondere der Nachweis über eine ordnungsgemäße Verwertung sichergestellt werden.

Wie die Novelle des KrWG (Kreislaufwirtschaftsgesetz) die Mengenverantwortung und Markthoheit zwischen privaten Entsorgungsunternehmen und Kommunen regeln wird, ist unklar.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse der GEM betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt T€ 23.506 und verteilen sich mit T€ 20.593 (rund 88 %) auf die Summe der "Kommunalen Dienstleistungen“. Weitere T€ 2.913 (rund 12 %) erzielte die Gesellschaft mit den Dienstleistungen außerhalb des kommunalen Bereiches.

Unsere kommunale Beauftragung bezieht sich auf die im Rat der Stadt Mönchengladbach verabschiedeten Satzungen.

Nach wie vor betreibt die GEM zwei von ursprünglich drei Abfallsammelstellen. Die Überprüfung dieser beiden Sammelstellen hinsichtlich der technischen Beschaffenheit erfolgte im städtischen Auftrag durch

die GEM und wurde in den Gremien vorgestellt. Die Entscheidung durch den Rat steht zum heutigen Zeitpunkt noch aus.

Als Betreiber der Umladestelle beschäftigt die Gesellschaft seit dem Jahr 2010 zusätzlich das Thema Neukonzeption des vorhandenen Abfallumladeverfahren und des nachgeschalteten Transportsystems. Mithilfe von Umbaumaßnahmen und dem Einsatz anderer Technik soll das Verfahren optimiert werden. Hierdurch sollen bereits kurzfristig Kostenvorteile, insbesondere langfristig erhebliche Einsparungen für Ersatzinvestitionen erzielt werden können.

3. Investitionen

lm Berichtsjahr wurde ein Volumen von insgesamt T€ 1.720 investiert. Auf Ersatzbeschaffungen des Fuhrparks entfallen T€ 1.685, auf die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Büroausstattung sowie Softwaremodule T€ 35. Das durch den Brand im Jahr 2009 zerstörte Spezialfahrzeug wurde im Jahr 2010 ersetzt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 1.702.

4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. - vorhaben

Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Investitionen des Geschäftsjahres wurden aus dem Cashflow der Gesellschaft finanziert. Besondere Projekte neben den betriebsgewöhnlichen Ersatzbeschaffungen sind zurzeit nicht geplant.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEM beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 197 Mitarbeiter und 3 Auszubildende.

Saisonal- und auftragsbezogene Schwankungen wurden wie in den Vorjahren durch Personalgestellung kompensiert. Darüber hinaus werden verstärkt Leistungen des Personalleasings für ausscheidende Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Der maßgebliche Tarifvertrag (TVÖD) mit Laufzeitbeginn 1.1.2010 endet zum 29.2.2012.

6. Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Als Entsorgungsfachbetrieb wird die Einhaltung aller umweltrechtlichen Auflagen und Vorschriften von einer unabhängigen externen Stelle überwacht. Bezogen auf den Dienstleistungsbereich „Straßenreinigung und Winterdienst" wurde die Gesellschaft im Jahr 2005 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert und unterliegt seitdem auch in diesem Geschäftsfeld einer regelmäßigen Überprüfung. Dies soll der Stadt Mönchengladbach als Hauptauftraggeber die Qualitätssicherung - wie von allen anderen Auftraggebern auch gefordert - gewährleisten.

Die notwendigen Schulungen und Unterweisungen des Personals werden durch den Beauftragtendienst innerhalb der GEM sichergestellt und koordiniert.

Um der Bundesimmissionsschutzverordnung Rechnung zu tragen, wird der Fahrzeugpark seit dem Jahr 2006 sukzessive auf die jeweils gültige EURO Norm umgestellt.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das buchmäßige Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 T€ 12.099.

Hiervon entfallen mit T€ 6.111 auf den im Jahr 2004 bezogenen Betriebshof und Grundstücksflächen. lm Verhältnis zum Gesamtvermögen beträgt die Anlagenintensität rd. 76,2 %.

2. Finanzlage

Das eingeforderte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2009 T€ 2.071.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital beträgt die Eigenkapitalquote 13 %. Unter Hinzurechnung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von T€ 3.068 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 32,4 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres sichergestellt.

Zum 31.12.2010 beträgt der Stand an Forderungen T€ 2.146, an Verbindlichkeiten aus dem betrieblichen Leistungsverkehr T€ 1.925.

3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 9,4 % gestiegen.

Der Rohertrag beträgt im Geschäftsjahr 70,1 % und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %. Eine Erhöhung des Materialaufwandes durch verstärkte Inanspruchnahme von Personalleasing ist hierfür maßgeblich zu nennen. Die Betriebsaufwendungen liegen insbesondere durch Verschiebungen aus dem Personalkostenbereich (-4,1 %) hin zu den Aufwendungen für bezogene Leistungen im Geschäftsjahr bezogen auf den Gesamtumsatz um 2,5 %-Punkte nicht unter dem Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.502 erzielt.

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft unter Hinzuziehung von Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wird aufgrund der langfristigen Beauftragung (während der Laufzeit) und des im Wesentlichen konstant bleibenden Leistungsgerüstes überschaubare Schwankungen der wirtschaftlichen Lage tragen müssen.

Die Verlegung der Alliierten Streitkräfte von Mönchengladbach nach Großbritannien wird seit dem Jahr 2010 umgesetzt. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist die endgültige Schließung des JHQ bis Ende 2013 avisiert (Quelle: Mr. A. Clark, Britischer Verbindungsoffizier im Rheinland). Für die GEM wird hiermit der Vertrag, den sie mit der Britischen Rheinarmee hält, enden und sie wird die Betriebsstätte aufgeben. Das Personal und die Fahrzeuge werden frühzeitig in andere Aufgaben integriert.

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 hat das Bundesministerium für Finanzen eine Übergangsfrist für die Anwendung der umsatzsteuerlichen Grundsätze (tauschähnlicher Umsatz) in der Entsorgungsbranche eingeräumt. Verträge, die vor dem 1. Juli 2009 abgeschlossen wurden, konnten danach bis zum 31.12.2010 nach den bisherigen umsatzsteuerlichen Rechtsgrundsätzen abgewickelt werden.

Seit dem 1.1.2011 werden die Erlöse, die die Kommune bislang aus dem Papiergeschäft erhalten hat, mit 19 % Umsatzsteuer belastet und damit um diesen Anteil reduziert.

Die GEM ist Mitglied der RZVK in Köln. Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und Hinterbliebene. Die Gesellschaft zahlt neben dem regulären Umlagebeitrag (4,25 %), zusätzlich seit dem 1.1.2003 ein Sanierungsgeld mit derzeit 3,5 % (2009 2,5 %) auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Im Falle eines Zahlungsausfalles durch die Versorgungskasse kann die GEM als Arbeitgeber zur Leistung dieser Verpflichtung herangezogen werden (subsidiäre Einstandspflicht).

Die folgenden Punkte könnten künftig zu strukturellen Änderungen führen:

- Über die Liberalisierung in der Abfallwirtschaft ist noch nicht endgültig entschieden. Es ist unklar, ob es - bezogen auf die Daseinsvorsorge - weiterhin Ausnahmeregelungen geben wird.
- Die Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in die deutsche Gesetzgebung hat in 2010 begonnen.
- Es ist derzeit nicht zu erkennen, welche weiteren Änderungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden.

Die GEM wird sich auf die Veränderungen einzustellen haben.

D. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

2. Ausblick

Die kurz- und mittelfristige Umsatz- und Ergebnisplanung der Gesellschaft geht weiterhin von Jahresüberschüssen aus. Das Geschäftsjahr 2011 verläuft bisher planmäßig.

Sofern unser Lagebericht in die Zukunft gerichtete Annahmen und Einschätzungen enthält, können sie von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, da es sich lediglich um Prognosen handelt, bei denen grundsätzlich Unsicherheiten bestehen.

Gemeinnützige Kreisbau AG

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 9851 - 0
Fax: 02166 / 9851 - 11

www.kreisbau-ag.de
info@kreisbau-ag.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.12.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel
Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1926

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2170

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**12.412.490,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**12.412.490,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	3
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen
Dividende, Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben
Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe
der Gemeinnützige Kreisbau AG
(Stand 31.12.2010)

Hauptversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Benno Hamacher, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Ralf Kremer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Frau Melanie Otto, Arbeitnehmervertreterin
Frau Susanne Reiß, Arbeitnehmervertreterin
Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand
Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2010

der Gemeinnützige Kreisbau AG

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,02	281,04	1.627,04
II. Sachanlagen	77.675.819,18	75.651.309,38	74.926.567,49
III. Finanzanlagen	447.128,17	579.668,19	802.083,59
Summe Anlagevermögen	**78.122.948,37**	**76.231.258,61**	**75.730.278,12**
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	4.255.769,12	5.716.637,00	5.272.780,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	791.085,46	1.056.867,38	1.408.000,59
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.841.693,45	1.196.438,48	398.709,08
Summe Umlaufvermögen	**6.888.548,03**	**7.969.942,86**	**7.079.490,09**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**921,23**	**3.127,42**	**3.363,64**
Bilanzsumme	**85.012.417,63**	**84.204.328,89**	**82.813.131,85**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.412.490,00	12.412.490,00	12.412.490,00
II. Kapitalrücklagen	161.520,21	161.520,21	161.520,21
III. Gewinnrücklagen	15.605.385,81	15.073.161,37	14.572.959,32
IV. Bilanzergebnis	433.401,83	451.201,38	326.505,80
Summe Eigenkapital	**28.612.797,85**	**28.098.372,96**	**27.473.475,33**
B. Rückstellungen	**74.925,84**	**73.382,44**	**143.375,67**
C. Verbindlichkeiten	**56.297.393,94**	**56.005.023,49**	**55.168.230,85**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**27.300,00**	**27.550,00**	**28.050,00**
Bilanzsumme	**85.012.417,63**	**84.204.328,89**	**82.813.131,85**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Gemeinnützige Kreisbau AG

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus Hausbewirtschaftung	9.132.777,50	8.953.609,68	8.814.756,25
2. aus Verkauf von Grundstücken	204.650,00	441.900,00	370.600,00
3. aus Betreuungstätigkeit	86.570,60	77.113,90	250.067,86
4. aus anderen Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	0,00
Summe Umsatzerlöse	**9.423.998,10**	**9.472.623,58**	**9.435.424,11**
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	**903.850,97**	**582.753,95**	**372.424,09**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**148.667,58**	**149.023,91**	**149.448,14**
Sonstige betriebliche Erträge	**378.775,10**	**482.732,65**	**303.992,93**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-3.694.200,22	-3.608.913,60	-3.658.896,68
2. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-1.006.831,01	-810.046,52	-591.686,81
3. Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	-29.662,61
Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-4.701.031,23**	**-4.418.960,12**	**-4.280.246,10**
Rohergebnis	**6.154.260,52**	**6.268.173,97**	**5.981.043,17**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-763.641,98	-817.541,03	-916.555,07
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-203.193,87	-195.126,70	-218.455,69
Summe Personalaufwand	**-966.835,85**	**-1.012.667,73**	**-1.135.010,76**
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.739.291,84**	**-1.705.237,74**	**-1.704.617,55**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-373.743,76**	**-385.029,90**	**-390.396,70**
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	**21.662,30**	**20.381,53**	**28.980,56**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**3.453,18**	**7.776,06**	**13.284,94**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**19.932,76**	**18.032,79**	**22.078,65**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.741.592,94**	**-1.808.666,67**	**-1.841.288,06**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.377.844,37**	**1.402.762,31**	**974.074,25**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-185.408,08**	**-176.397,38**	**-15.994,00**
Sonstige Steuern	**-280.011,40**	**-276.467,30**	**-270.699,62**
Jahresergebnis	**912.424,89**	**949.897,63**	**687.380,63**
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
1. in die gesetzliche Rücklage	-45.621,24	-47.494,88	-34.369,03
2. in andere Gewinnrücklagen	-433.401,82	-451.201,37	-326.505,80
Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-479.023,06**	**-498.696,25**	**-360.874,83**
Bilanzergebnis	**433.401,83**	**451.201,38**	**326.505,80**

Unternehmenskennzahlen
der Gemeinnützige Kreisbau AG

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,25	3,46	2,54
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	91,90	90,53	91,45
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	8,10	9,47	8,55
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,63	36,86	36,28
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,66	33,37	33,18
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,22	66,51	66,62
Liquide Mittel (TEUR)	1.842	1.196	399
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	5.284	5.078	4.555
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,35	0,24	0,09

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG

I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Zum Ende des Jahres 2009 wurde der Tiefpunkt der schwersten Rezession der Nachkriegszeit überschritten. Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Jahr 2010 unerwartet schnell. Maßgeblich für den Umschwung war die Stabilisierung an den Finanzmärkten, die insbesondere durch die massiven Interventionen der Notenbanken ermöglicht wurde. Staatliche Stützungsprogramme und angekündigte Garantien für den Finanzsektor beeinflussten die positive Entwicklung.

Vor allem die erste Jahreshälfte bescherte der Konjunktur deutliche Impulse. Die Dynamik der wirtschaftlichen Erholung ließ zum Jahresende 2010 leicht nach. Insgesamt wird jedoch von einer weiterhin soliden Aufwärtsbewegung ausgegangen. Die positive Entwicklung des Wirtschaftswachstums führte zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,6 %. Für das Jahr 2011 geht der Sachverständigenrat von einem Wirtschaftswachstum von 2,2 % für Deutschland aus. Ansteigende Energiekosten dürften eine bremsende Wirkung auf den wirtschaftlichen Aufschwung haben.

Die wirtschaftliche Entwicklung führte zu einer Verbesserung der Beschäftigungssituation in Deutschland. Die Arbeitslosenquote ging auf rd. 7 % im Jahr 2010 zurück. Sie lag deutlich unter den Werten des Euro-Raums (ca. 10 %). Mit rd. 40,5 Mio. Menschen ergab sich zum Jahresende eine Rekordzahl an Beschäftigten. Für das Jahr 2011 wird eine weiterhin positive Entwicklung prognostiziert.

In Deutschland zogen die Verbraucherpreise im Verlauf des Jahres 2010 leicht an. Die Steigerungsrate fiel mit 1,1 % im Jahresmittel moderat aus. Steigende Rohstoffpreise könnten sich in 2011 negativ auswirken und zu einem weiteren Anstieg der Verbraucherpreise führen.

Die Baufertigstellungen in 2010 nahmen mit rd. 150.000 Wohneinheiten erstmalig seit 2005 im Vorjahresvergleich nicht weiter ab. Weiterhin liegt die Neubautätigkeit im Geschosswohnungsbau deutlich unter dem errechneten langfristigen Bedarf. Die Steigerung der erteilten Baugenehmigungen lässt für 2011 eine zunehmende Bauaktivität erwarten.
Die Konjunkturpakete der Bundesregierung verhalfen dem öffentlichen Immobilienbau zu einem Umsatzplus von 10 %. Diese Situation ergab allerdings auch einen Anstieg der Preise für Bauleistungen. Nach Auslaufen der Maßnahmen wird mit einer Abschwächung der Umsätze und der Preisentwicklung gerechnet.
Die deutsche Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ist eine bedeutende wirtschaftliche Kraft.

Seit einigen Jahren sind Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt zu erkennen. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer deutlich veränderten Nachfragestruktur führt.
Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rd. 2 Mio. Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen zu beobachten und Handlungskonzepte zu formulieren.
Künftig werden aber auch Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen.

II. Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubaumaßnahmen

Im Jahr 2010 wurde die kontinuierliche Bautätigkeit der Gesellschaft fortgesetzt. Die zu erkennende Entwicklung im regionalen Teilmarkt, der demografische Wandel sowie das Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterien berücksichtigt.

Im Mai 2010 wurde mit dem Bauvorhaben „Geneickener Straße 152“ begonnen. Auf einem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wird ein Wohnhaus mit Gesamtkosten von rd. 625 T€ errichtet. Die Nutzung erfolgt als Jugendwohngemeinschaft mit 10 Plätzen. Eine langfristige Vermietung an einen freien Träger erfolgte vor Baubeginn. Ökologische Gesichtspunkte haben bei diesem Bauvorhaben einen besonderen Stellenwert erhalten. Regenerative Energie kommt durch Luft-Wärmepumpen und So-

larkollektoren zum Einsatz. Die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2011. Ende des Jahres 2010 wurde mit einem Ergänzungsbau auf dem Grundstück „Geneickener Straße 148/150“ begonnen. Bei Gesamtkosten von rd. 273 T€ entstehen hier eine Mietwohnung als Einfamilienhaus sowie zwei Appartements. Auch bei diesem Bauvorhaben kommt regenerative Energie zum Einsatz. Das Bauvorhaben wird mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW gefördert. Die Maßnahme soll im Herbst 2011 bezugsfertig sein.

In 2009/2010 wurden im Baugebiet „Am Beller Bach“ auf dem Baufeld „Am Beller Wehr 24-42“ unter Beachtung des Durchführungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach 7 Einfamilienhäuser errichtet und zu einer auskömmlichen Miete vermietet. Die Gesamtkosten betrugen 1.326 T€.

Ebenfalls in 2010 wurden 3 Einfamilienhäuser auf dem Grundstück „Lorenz-Görtz-Straße 1“ errichtet. Zum Jahresende war die Maßnahme bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Die Gesamtkosten betrugen lt. Kalkulation rd. 597 T€. In 2011 erfolgt eine Vermietung zu einer auskömmlichen Miete. Dieser III. Bauabschnitt stellt den Abschluss der Gesamtmaßnahme „Mülforter-/Lorenz-Görtz-Straße“ dar.

Insgesamt ist eine gute Nachfrage nach Miet-Einfamilienhäusern festzustellen. Für die nächsten Jahre sind entsprechende Maßnahmen mit regenerativer Energie geplant. Bei einer verhaltenen Nachfrage nach Wohneigentum hat dieses Marktsegment einen positiven Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 4,85 €/m² und für freifinanzierte Wohnungen 7,00 €/m², ggf. mit einem Zuschlag bei Beheizung über Wärmepumpen. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 880,00 € angesetzt. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Modernisierungstätigkeit

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zur energetischen Verbesserung, zur Wohnumfeldverbesserung, zur Wohnraumanpassung und zum Abbau von Barrieren haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft Modernisierungen im Bestand mit einem Gesamtkostenvolumen von 201 T€ durchgeführt.
Für das Jahr 2011 ist neben einigen Einzelmaßnahmen die Modernisierung von 8 Einfamilienhäusern „Brückenstraße 97-111“ geplant. Die Modernisierung umfasst folgende Maßnahmen:

- Dämmung der Dächer und der Außenhaut
- Austausch der Fenster und Haustüren
- Austausch der Feststoff-Einzelheizung gegen eine zentrale Pellet-Anlage

Die Kosten betragen nach Vorkalkulation rd. 400 T€. In Höhe von 320 T€ erfolgt eine Förderung aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW.

Neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen Maßnahmen der nächsten Jahre aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

Eigentumsmaßnahmen

In 2010 waren weiterhin starke Einbrüche im Mönchengladbacher Bauträgergeschäft zu verzeichnen. Der negative Trend des Vorjahres setzte sich fort. Die weitere Marktentwicklung gilt es zu beobachten, zu analysieren und künftige Entscheidungsprozesse hierauf abzustellen.

Im Berichtszeitraum wurde das Einfamilienhaus „Am Beller Wehr 40“ fertig gestellt und an den Erwerber zu einem Gesamtkaufpreis in Höhe von rd. 205 T€ veräußert.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation werden in 2011 die beiden Doppelhaushälften „Am Beller Wehr 7 u. 9“ errichtet und zu einem Kaufpreis von 249 T€ pro Haus Kaufinteressenten angeboten.

Bedarfs- und nachfrageorientiert erfolgt im Baugebiet „Beller Bach“ eine weitere Realisierung. Die durch Marktlage und wirtschaftliche Rahmenbedingungen entstandene neue Zeitplanung der Gesamtmaßnahme ist abgestimmt und vertretbar.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum satzungsgemäßen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäftsergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote konnten wir in den vergangenen Jahren Neubürger für unsere Stadt gewinnen und einen positiven Beitrag zur Bevölkerungsentwicklung leisten. Die veränderten Rahmenbedingungen führen künftig zwangsläufig zu veränderten Angeboten. Neben der Flächenentwicklung aus dem Bestand mit reinem Baulandangebot beabsichtigt die Gesellschaft in den nächsten Jahren kleinere Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

Ankauf von Wohngrundstücken

Mit der Stadt Mönchengladbach wurde vor einigen Jahren der Ankauf von Wohngrundstücken grundsätzlich vereinbart. Hierbei handelt es sich um Objekte, die bisher im Rahmen des Generalpachtvertrages bewirtschaftet wurden. Im Jahr 2010 wurden keine Ankäufe getätigt. Nach einer abgestimmten Wertermittlung ist die Gesellschaft bereit und in der Lage, Ankäufe in den folgenden Jahren durchzuführen.
Im Dezember 2010 hat die Gesellschaft in einem Versteigerungsverfahren das Meistgebot für die Immobilie „Ratskeller Giesenkirchen“ abgegeben und den Zuschlag erhalten. Im I. Halbjahr 2011 wird nach allgemeiner Meinungsbildung und Stellungnahmen verschiedener Fachbüros das künftige Nutzungskonzept erarbeitet. Die notwendigen baulichen Maßnahmen sollen dann im II. Halbjahr 2011 beginnen.

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

„Am Beller Wehr“
*Senioren-Wohngemeinschaft mit 7 Plätzen - öffentlich gefördert -

„Am Beller Wehr“
*10 Reihen-Einfamilienhäuser als Mietobjekte

„Hosterweg“
*Erweiterung des bestehenden Kindergartens um eine Gruppe für U3 – Betreuung

„Kamphausener Höhe“
*4-Gruppen-Kindertagesstätte

„Friedrich-Ebert-Straße / Blumenstraße“
*Mehrfamilienhäuser mit Wohngruppen,
Wohngemeinschaften sowie Studentenwohnungen

„Gartenstraße / Nordstraße“
*Mehrfamilienhäuser mit Senioren-Wohnungen,
Tagespflegeeinrichtung und Begegnungsstätte

„Konstantinstraße“
*Erweiterung und Modernisierung eines Gastronomieobjektes

Für die Projekte „Mehrfamilienhäuser“ werden öffentliche Mittel aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW beantragt.

Baubetreuung

Im Berichtszeitraum erfolgten kleinere Baubetreuungen für einen privaten Eigentümer und für die Stadt Mönchengladbach.

III. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien

Instandhaltung und Modernisierung

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebs- und Verwaltungskosten sowie Erstattungen durch Versicherungen und Mieter betrugen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im Geschäftsjahr 2010 rd. 860 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 7,55 €/m². Dieser Betrag ist vor dem Hintergrund der umfangreichen Bautätigkeit der vergangenen Jahre und dem damit vergleichsweise jungen Bestand der Gesellschaft zu sehen. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z. B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barrieren und Wohnraumanpassungen), die zu einer deutlichen Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden zunehmen.

Wohnungsbewirtschaftung

Zum 31. Dezember 2010 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze	Tiefgaragenstellplätze
293	1.363	49	302	236	92

Zudem wurden im Rahmen eines General-Pachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 245 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach treuhänderisch 76 Wirtschaftseinheiten und zur Umnutzung vorgesehene Plätze in ehemaligen Wohn- und Übergangsheimen verwaltet. Eine Teilfläche des ehemaligen Übergangsheimes „Brucknerallee 7“ wurde im Winter 2010/2011 im Auftrag der Stadt Mönchengladbach umgenutzt und steht als temporäre Zwischennutzung der „Arbeitsgruppe Zensus 2011“ zur Verfügung. Für das ehemalige Übergangsheim „Dahlener Straße 116“ dürfte sich in 2011 eine andere Nutzungsmöglichkeit ergeben. Notwendige Modernisierungsmittel werden durch die Stadt Mönchengladbach bereitgestellt.

Im städtischen Haushalt der Jahre 2010 und 2011 sind Mittel zur Modernisierung von Objekten aus dem General-Pachtvertrag sowie aus dem Treuhandvertrag ausgewiesen. Neben energetischen Maßnahmen erfolgt der Mitteleinsatz im Rahmen von Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit.

Für einen privaten Eigentümer wurden rd. 100 Wohnungseinheiten verwaltet. Weiterhin erfolgte für einige Eigentümergemeinschaften eine Verwaltung nach WEG. Die Anzahl der Fremdverwaltungen ist leicht rückläufig.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.

Im freifinanzierten Wohnungsbestand wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand beträgt
5,01 €/m² (Vorjahr 5,02 €/m²).

Die Forderungen an Mieter betrugen am 31.12.2010 rd. 142 T€

Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf

a) eigene Wohnungen = rd. 115 T€
b) angepachtete Wohnungen = rd. 27 T€

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 48 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen.

Trotz einer insgesamt weiter schlechten Zahlungsmoral und einem Anstieg privater Insolvenzen führten personelle und organisatorische Maßnahmen zu einer Reduzierung der Mietrückstände. Ein konsequent umgesetztes Forderungsmanagement ist dauerhaft anzuwenden.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt haben wir durch angepasste Produktangebote Rechnung getragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die in 2010 verbesserte Fluktuationsrate lag in unseren Beständen bei 10,1 % und somit weiterhin im unteren Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2011 und 2012 wird mit einer etwa gleichbleibenden Fluktuationsrate gerechnet.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung baulicher Maßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2010. Die Erlösschmälerungen konnten in 2010 reduziert werden. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Verkauf von Bestandsobjekten

Nach einem Beschluss des Aufsichtsrates werden seit dem Jahr 2001 sozialverträgliche Privatisierungen von älteren Bestandsobjekten vorgenommen. Die Verkäufe erfolgten grundsätzlich zur Eigennutzung. In 2010 erfolgte der Verkauf eines Hauses. Mit der Privatisierung von älteren Einfamilienhäusern können junge Familien als Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden. Bei einem geringer werdenden Verkaufsangebot sind für die folgenden Jahre Einzelverkäufe geplant. Im Rahmen unseres Portfolio-Managements wurde im Jahr 2010 ein älteres Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen und 6 Garagen an einen privaten Investor veräußert.

Weiterhin wurden eine Eigentumswohnung, Einzelgaragen und eine Verkehrsfläche aus dem Bestand veräußert. Soweit möglich, wurden für die Buchgewinne steuerliche „6b-Rückstellungen“ gebildet.

IV. Personalwesen

Weiterhin können wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation verzeichnen. Im Jahr 2010 ergaben sich nur geringe Veränderungen im Personalbestand. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Kreisbau AG sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung sollen Erfolge langfristig und nachhaltig gesichert werden. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Unsere Auszubildenden erzielen regelmäßig gute bis sehr gute Prüfungsergebnisse.
Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir ständig Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze. Im Jahr 2010 wurden 2 Auszubildende beschäftigt.
Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind unsere Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

V. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft konnte die Ergebnisentwicklung trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erneut positiv gestaltet werden.

Ertragslage

	2010 T€	2009 T€
Hausbewirtschaftung	928	898
Bau- und Betreuungstätigkeit	-11	-16
Betriebsergebnis	917	882
Finanzergebnis	21	12
neutrales Ergebnis	160	232
Jahresüberschuss vor Steuern	1.098	1.126
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-185	-176
Jahresüberschuss	913	950

Die Ertragslage kann als nachhaltig gesichert angesehen werden.

Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen.

		2010	2009
Bilanzsumme	T€	85.012	84.204
Anlagevermögen	T€	78.123	76.231
Anlagenintensität	%	91,9	90,5
Eigenkapital (langfristig)	T€	28.183	27.700
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	1.098	1.126
Cashflow	T€	2.652	2.655
Planmäßige Tilgung	T€	1.341	1.338
Ausschüttung	T€	430	398

Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen ausreichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,2 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2011 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.500 T€ überbrückt werden.

Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

	2010		2009	
Vermögensstruktur	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	78.123	91,9	76.231	90,5
Umlaufvermögen/Rechnungsabgrenzungsposten	6.889	8,1	7.973	9,5
Gesamtvermögen	85.012	100,0	84.204	100,0
Kapitalstruktur				
Langfristiges Eigenkapital	28.183	33,2	27.700	32,9
Langfristiges Fremdkapital	52.045	61,2	52.027	61,8
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	4.784	5,6	4.477	5,3
Gesamtkapital	85.012	100,0	84.204	100,0

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Die Gesellschaft verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten und Auswirkungen auf die Fluktuations- und Leerstandsquote haben.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Schlechte wirtschaftliche Prognosen und eine zunehmende Verunsicherung der Nachfrager können den Absatz von Eigentumswohnungen und Eigenheimen erschweren. Flexibilität und Kreativität bei den Angeboten sind künftig wesentlicher Bestandteil der Vermarktungsstrategien. Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die insgesamt gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der erreichte Status muss künftig beibehalten werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2011 aufgestellten Wirtschaftsplan kann erneut mit einem guten Ergebnis gerechnet werden. Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Auch für das Jahr 2012 wird ein ähnlich gutes Ergebnis prognostiziert.

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2010 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 21.662,30 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.
Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.
Das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach hat die Prüfung der Möglichkeit einer Verschmelzung zwischen der Rheydter Grundstücks GmbH und der Kreisbau AG angeregt. Die notwendigen Beratungen und Prüfungen werden seit Ende 2010 vorgenommen. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist mit einem Verschmelzungsverlust zu rechnen.

VII. Körperschaftsteuer

Die vom Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmens-Steuerreform 2008 beschlossene Abgeltungssteuer auf steuerfreies Eigenkapital (EK 02) braucht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen nicht gezahlt werden. Die Gesellschaft hat im August 2008 einen Antrag auf Altregelung bei der Finanzbehörde gestellt.

VIII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 100 % im Besitz der Stadt Mönchengladbach. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Prüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

> „Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.
> Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.
>
> Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder mit ihr verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2010 nicht vorgenommen worden.
>
> Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden“.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Berliner Platz 19
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 8113 - 0
Fax: 02161 / 8113 - 33

www.gwsg.de
info@gwsg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19.10.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel
Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2007 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1960

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**18.295.455,13 Euro**
davon städtischer Anteil	**18.295.455,13 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben
Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe

der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Herr Wolfgang Oertel, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31.08.10)
Ratsherr Friedhelm Stevens, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31.08.10)
Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende (ab 01.09.10)
Herr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 01.09.10)
Ratsherr Robert Baues (bis 31.08.10)
Ratsherr Ralph Baus (ab 01.09.10)
Ratsherr Udo Blank (ab 01.09.10)
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Oliver Büschgens (ab 01.09.10)
Herr Ulrich Bunkowitz (bis 31.08.10)
Ratsherr Peter Feron (ab 01.09.10)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Frau Stephanie Lüngen (bis 31.08.10)
Ratsherr Herbert Pauls (ab 01.09.10)
Herr Heinz Penkert (bis 31.08.10)

Geschäftsführung
Herr Armin Maaßen

Bilanz zum 31.12.2010

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.822,07	32,07	3.084,56
II. Sachanlagen	100.244.598,08	98.005.975,56	96.124.934,04
III. Finanzanlagen	279.716,71	291.077,20	298.307,69
Summe Anlagevermögen	**100.535.136,86**	**98.297.084,83**	**96.426.326,29**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.081.763,18	3.927.141,89	3.939.829,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	305.777,35	309.885,51	312.107,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	935.016,70	1.630.532,09	2.839.366,86
Summe Umlaufvermögen	**5.322.557,23**	**5.867.559,49**	**7.091.304,09**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**53.271,77**	**54.441,86**	**50.225,87**
Bilanzsumme	**105.910.965,86**	**104.219.086,18**	**103.567.856,25**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	18.295.455,13	18.295.455,13	18.295.455,13
II. Kapitalrücklagen	3.103.797,36	3.103.797,36	3.103.797,36
III. Gewinnrücklagen	4.429.510,58	4.137.918,01	3.970.025,59
IV. Bilanzergebnis	272.403,24	261.092,57	138.792,42
Summe Eigenkapital	**26.101.166,31**	**25.798.263,07**	**25.508.070,50**
B. Rückstellungen	**928.734,82**	**837.257,60**	**810.539,22**
C. Verbindlichkeiten	**78.878.978,38**	**77.581.491,16**	**77.247.212,13**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.086,35**	**2.074,35**	**2.034,40**
Bilanzsumme	**105.910.965,86**	**104.219.086,18**	**103.567.856,25**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	12.416.159,72	12.261.809,75	11.979.117,79
2. aus Betreuungstätigkeit	248.141,45	235.780,81	269.562,09
Summe Umsatzerlöse	**12.664.301,17**	**12.497.590,56**	**12.248.679,88**
Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**122.740,68**	**-12.927,11**	**246.276,39**
Sonstige betriebliche Erträge	**212.064,71**	**290.621,22**	**260.142,66**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-6.851.414,04**	**-6.980.424,94**	**-7.158.495,41**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.047.302,50	-1.007.608,89	-979.396,96
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-359.582,52	-323.851,52	-292.926,89
Summe Personalaufwand	**-1.406.885,02**	**-1.331.460,41**	**-1.272.323,85**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.882.444,35**	**-1.783.164,08**	**-1.796.876,65**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-418.374,79**	**-387.913,09**	**-408.719,73**
Erträge aus anderen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**343,39**	**323,39**	**313,39**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**7.898,29**	**27.228,62**	**73.957,68**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.720.567,08**	**-1.694.771,85**	**-1.703.700,94**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**727.662,96**	**625.102,31**	**489.253,42**
Außerordentliche Aufwendungen	**-89.377,83**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-89.377,83**	**0,00**	**0,00**
Sonstige Steuern	**-335.381,89**	**-334.909,74**	**-335.061,00**
Jahresergebnis	**302.903,24**	**290.192,57**	**154.192,42**
Gewinn- bzw. Verlustvortrag	**261.092,57**	**138.792,42**	**218.665,01**
Einstellungen in Rücklagen			
a) In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	**-30.500,00**	**-29.100,00**	**-15.400,00**
b) In andere Gewinnrücklagen	**-261.092,57**	**-138.792,42**	**-218.665,01**
Bilanzergebnis	**272.403,24**	**261.092,57**	**138.792,42**

Unternehmenskennzahlen

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,17	1,14	0,61
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	94,92	94,32	93,10
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	5,03	5,63	6,85
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	25,96	26,25	26,45
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,64	24,75	24,63
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,48	74,44	74,59
Liquide Mittel (TEUR)	935	1.631	2.839
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	8.048	7.577	7.084
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,12	0,22	0,40

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Konjunktur

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Aufschwung. Sie ist auf gutem Weg, den krisenbedingten Produktionseinbruch wettzumachen. Die Expansion wird nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte getrieben. Vielmehr ist auch die Binnenkonjunktur angesprungen, sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Unternehmensinvestitionen legten spürbar zu. Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die konjunkturelle Erholung im Jahr 2011 zwar fortsetzt, das Tempo allerdings spürbar geringer sein wird. Das Expansionstempo wird maßgeblich von der Inlandsnachfrage bestimmt werden. Beim privaten Konsum bahnt sich hingegen eine Wende an; erstmals seit mehreren Jahren ist mit einem spürbaren Anstieg zu rechnen.

Für die Prognose bestehen beträchtliche Risiken. So ist die Wahrscheinlichkeit keineswegs gering, dass die USA erneut in eine Rezession geraten. Zudem könnte es in China als Folge von Übersteigerungen an dortigen Immobilienmärkten zu einer massiven Korrektur kommen, jeweils mit negativen Auswirkungen auch auf die deutsche Konjunktur.

Daten (preisbereinigt)	2010 Ø	2009 Ø
Bruttoinlandsprodukt	3,6 %	-4,7 %
Private Konsumausgaben	0,4 %	-0,2 %
Konsumausgaben des Staates	2,4 %	2,9 %
Ausrüstungsinvestitionen	10,9 %	-22,6 %
Bauinvestitionen	2,9 %	-1,5 %

An negativen Einflüssen für die Konjunktur (Ölpreisschock, Atomunfall, Zinswende, Staatsschuldenkrise) hat es in den vergangenen Wochen wahrlich nicht gemangelt. Doch sie haben den Aufschwung nicht aus der Bahn geworfen. Deutschland bleibt weiterhin die Konjunktur-Lok der Euro-Zone. Auch der Dienstleistungssektor befindet sich im Expansionsbereich. Die Binnennachfrage entfaltet genug Schwung um nachlassende Impulse vom Export auszugleichen.

Arbeitsmarkt

Nach dem Rückgang der Arbeitslosigkeit bis Ende 2010 rechnen die Prognosen für 2011 im Jahresdurchschnitt mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenzahl unter 3 Mio. – erstmals seit 1992.

	2010 Dezember	2009 Dezember
Zahl der Arbeitslosen rd.	3,1 Mio.	3,4 Mio.
Arbeitslosenquote	7,1 %	7,8 %
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte rd.	28,0 Mio.	27,5 Mio.

Jobcenter: Positive Entwicklung von Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit wurden im Jahr 2010 knapp eine Million Hartz-IV-Empfänger in

sozialversicherungspflichtige Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Dies ist die höchste Vermittlungsquote seit Einführung der Hartz-Reformen im Jahr 2005 und gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 17 %. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 178.000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 stark gesunken. So waren im Jahr 2006 noch 300.000 Jugendliche arbeitslos. Deutschland belegt damit International einen Spitzenplatz.

Insgesamt betrachtet hat sich die Situation am Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt auch im März positiv fortentwickelt. Die Arbeitslosenzahl sank um 102.000 auf 3.120.000 wodurch die Arbeitslosenquote um 0,3 % auf 7,6 % zurückging. Zudem stieg auch die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter. Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nahm im März 2011 saisonbereinigt um 9.000 zu; nicht saisonbereinigt ergab sich ein Bestand von 442.000 Arbeitsstellen, 122.000 mehr als im Vorjahr.

(Quellen: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit)

Kapitalmarkt

Im Verlauf des Jahres 2010 waren z. T. erhebliche Senkungen des Zinsniveaus zu verzeichnen. So verminderten sich z. B. die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften unter 1 Mio. Euro mit einer Laufzeit über 5 Jahren zwischen November 2009 und November 2010 von 4,22 % auf 3,66 %. Für Kredite über 1 Mio. Euro mit gleicher Laufzeit war eine Minderung von 4,20 % auf 3,44 % zu verzeichnen.
Tendenziell nahm das Volumen der an nichtfinanzielle Unternehmen ausgegebene Kredite zwischen November 2009 und November 2010 zu.

Wenn man den Trend der letzten Wochen des Jahres 2010 betrachtet, wird 2011 das Jahr der steigenden Zinsen. Mit großer Sicherheit wird das Zinstief vom August 2010 nicht wieder erreicht werden.
Bei langfristigen Finanzierungen wird das Zinsniveau von 4 % überstiegen; mit Blick auf die historisch nicht unüblichen Zinsen zwischen fünf und sechs Prozent fällt dies vergleichsweise günstig aus.
Neben dieser Entwicklung der Kapitalmarktzinsen wird die zukünftige Kreditvergabe und Margenpolitik der Banken für die Kreditverzinsung der Wohnungswirtschaft eine entscheidende Rolle spielen – somit sind wir wieder bei Basel III.

Bauwirtschaft

Der Bau als Wachstumstreiber? Über viele Jahre war das reines Wunschdenken. Stattdessen hangelte sich die von Überkapazitäten geplagte Branche von Krise zu Krise. Jetzt aber scheint der Bau endlich auf einen stabilen Wachstumspfad einzuschwenken. Für 2011 erwarten Ökonomen einen Anstieg der realen Investitionen um 2,2 Prozent – und überdurchschnittlich zulegen soll mit 3,1 Prozent der Wohnungsbau. Bereits 2010 hatten Neubauten und Bestandsinvestitionen in diesem Segment um 4,3 Prozent zugelegt; dies war das erste Wachstum seit vier Jahren.
Der Wohnungsbau beträgt hier mehr als die Hälfte der gesamten Investitionen.

Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt konnte sich gegenüber 2009 weiter erholen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2010 um rd. 19 % gegenüber dem Endstand 2009.
Von Januar bis November 2010 wurde in Deutschland der Bau von 171.422 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 7,15 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2010 genehmigten Wohnungen waren 153.239 Neubauwohnungen. Das waren 8,01 % mehr als im Vorjahreszeitraum.
Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2009 4,75 (+2,8 %) Euro/m², in den alten Bundesländern 4,91 (+3,9 %) Euro/m² und in den neuen Bundesländern 4,50 (+1,2 %) Euro/m².

Mittelfristig halten Experten eine deutliche Erhöhung der Neubauzahlen von derzeit knapp 150 T pro Jahr für geboten.
Eigenheime haben am Wohnungsneubau einen Anteil von gut zwei Drittel; die Zahl der privaten Bauherren lässt daher gute Rückschlüsse auf die gesamte Branchenkonjunktur zu.
Die KfW-Ökonomen erwarten in diesem Jahr insgesamt eine „leichte Belebung des Wohnungsneubaus“. Allerdings sei es noch zu früh, hieraus eine dauerhafte Trendwende abzuleiten.

Städtischer Wohnungsmarkt
(Quelle: Aussagen Fachforum Wohnen Mönchengladbach)

Mönchengladbach muss zukünftig auf den demographischen Wandel eingehen und dabei nachfrage- und zielgruppenorientiert reagieren. Dabei soll darauf geachtet werden, welche Angebote auch zukünftig noch nachgefragt werden und in welchen Segmenten neue Angebote geschaffen werden müssen. Bei der Einwohnerstruktur sind es insbesondere die Haushalte der zahlungskräftigen Mittelschicht, die in Mönchengladbach vergleichsweise gering vertreten sind. In diesem Bereich bestehe ein Nachholbedarf, der sich jedoch nicht so leicht lösen lasse, da es insbesondere die eher einkommensschwächeren Haushalte seien, die starke und hochpreisige Märkte wie z. B. Düsseldorf verlassen und in die etwas günstigeren Umlandkommunen ziehen. Zukünftig kommt es darauf an, neue Einwohner durch neue Wohnungsangebote für die Stadt zu gewinnen, und so dem Bevölkerungsrückgang entgegen zu wirken. Insbesondere das innerstädtische Wohnen sollte in diesem Sinne zukünftig gefördert werden. Durch Umnutzungen älterer Bestände und Flächen anderer Funktionen könnten neue Potentiale und attraktive Standorte geschaffen werden. Um die Attraktivität der Stadt zu steigern und Abwanderungen vorzubeugen, komme es darauf an, neue Wohnungsangebote zu schaffen, die Alleinstellungsmerkmale aufweisen und sich somit von dem Wohnungsangebot umliegender Kommunen positiv absetzen können.

<u>Wohnen für Senioren</u>
Das typische „Senioren-Wohnen“ wird es in immer geringerem Maße geben. Der Wohnungsmarkt in Mönchengladbach hält bereits ein differenziertes Angebot von barrierearmen/-freien Wohnungen über betreute Wohnanlagen bis hin zu Gruppenwohnungen bereit. Dennoch wird es zukünftig weiterhin erforderlich sein, sich auf diese vielfältig aufgefächerte Nachfragerstruktur der älteren Haushalte, deren Wohnansprüche abhängig von Haushaltstyp, Kaufkraft und Lebensstil sind, einzurichten. Trotz neuer Anforderungen wird das „Wohnen im Alter“ schwerpunktmäßig ein Thema der Bestandsentwicklung sein, welches durch ausgewählte Seniorenneubauprojekte zu ergänzen ist.

<u>Wohnen für Familien</u>
Die klassische Form der „Normalfamilie“ wird zukünftig an Bedeutung verlieren!
Die fortschreitende Pluralisierung der Haushalte wird dazu führen, dass die klassische Familie mit Elternpaar und 1-2 Kindern an Bedeutung verlieren wird. Hinzu treten unterschiedliche Formen des Zusammenlebens, teilweise auch mit temporärem Charakter. Familien leben inzwischen auch als Patchwork und in nichtehelichen Lebensgemeinschaften; bei weiter steigender Zahl von Ehescheidungen wird sich diese Entwicklung verstärken. Auch quantitativ ist zukünftig von einer Reduzierung der Familienhaushalte auszugehen. Durch die Schaffung familiengerechter Wohnungs- und Wohnumfeldangebote sollte dieser Trend jedoch positiv beeinflusst werden und der Wohnstandort Mönchengladbach auch für Familien attraktiv bleiben. Unterschiedliche Wohnbedarfe verschiedener Familienhaushalte (z. B. Patchworkfamilien, alleinerziehende Familienhaushalte) sind dabei zu berücksichtigen.

<u>Veränderung der Nachfragestrukturen</u>
Der demographische Wandel wirkt sich mit zunehmender Dynamik auch auf den Wohnungsmarkt in Mönchengladbach aus!
In den kommenden Jahren wird die Bevölkerung in Mönchengladbach nicht nur schrumpfen, sondern auch deutlich altern, das heißt, die Proportionen zwischen jungen, mittleren und älteren Haushalten werden sich verschieben. Während die Zahl jüngerer Personen abnehmen wird, nimmt die Zahl der über 50 Jahre alten Bewohner/innen zu. Die Verschiebung der Altersstrukturen einerseits, aber auch die zunehmende Individualisierung, sozioökonomische Veränderungen und der technische Fortschritt andererseits, erfordern zukünftig ein ausdifferenziertes Wohnungsangebot, das den vielfältigen Haushaltstypen und den sich dadurch geänderten Nachfragstrukturen und Bedürfnissen gerecht wird. Eine inhaltliche Unterstützung bestimmter Zielgruppen durch Politik und Verwaltung ist wünschenswert. Dies könnte in Form von unterschiedlichen Hilfestellungen – wie beratungs- und Serviceleistungen – stattfinden, die Menschen bei der Umsetzung eines gemeinsamen Wohnprojektes oder bei der Schaffung unterschiedlicher Wohn- und Lebensformen unterstützen.

<u>Wohnungsneubau</u>
Der demographische Wandel und die Individualisierung der Gesellschaft bedingen einen zielgruppenorientierten und kleinteiligen Wohnungsneubau!
Die Alterung und Individualisierung sowie der prognostizierte Bevölkerungsrückgang erfordern ein neues Verständnis im Neubausegment. Um Überangebote zu vermeiden, sind passgenaue Wohnprodukte zu entwickeln und zielgruppenspezifische Nachfragen zu berücksichtigen, die sich nicht nur auf die Wohnung, sondern auch auf die Nachbarschaft und das Wohnumfeld beziehen. In diesem Sinne ist die Schaffung von neuem Wohnraum immer vor dem Hintergrund einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung zu sehen.
Zudem sollte angestrebt werden, Eigeninitiativen der Wohnungsnachfrager planungsrechtlich abzusichern und

aktiv zu fördern, z. B. in Form von Baulandbereitstellung bzw. -reservierungen für Baugemeinschaften.

Qualität statt Quantität
Der quantitative Aspekt des Wohnungsbedarfs verliert an Bedeutung, während ein qualitatives Angebot immer mehr in den Fokus rückt.
Die Wohnbauflächenbereitstellung ist zukünftig, im Sinne der nachhaltigen Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen, über die Qualität zu steuern.

Wohnungsbestandsentwicklung
Im Rahmen der Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik übernimmt die Entwicklung und Anpassung vorhandener Wohnungsbestände eine Schlüsselrolle.
Anpassung der Bestände an aktuelle Wohnstandards und -wünsche; dabei auch den Rückbau als Entwicklungsstrategie überdenken und private Eigentümer aktivieren.

Sozialer Wohnungsbau
Die Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum in Mönchengladbach ist weiterhin notwendig!
Die Zahl geförderter Mietwohnungen in Mönchengladbach wird sich in den nächsten Jahren weiterhin reduzieren. Dieser Entwicklung steht eine immer noch hohe Zahl an wohnungssuchenden Haushalten gegenüber, die sich am frei finanzierten Markt kaum versorgen können, bzw. starke Qualitätsverluste hinnehmen müssten. Einkommensschwache Haushalte sind daher auch zukünftig auf die Bereitstellung geförderten Wohnraums angewiesen. Insbesondere für die Nachfragergruppen der Singles, Familien mit 3 und mehr Kindern sowie Senioren zeigt sich der Markt als sehr angespannt.
Für die Sicherstellung von preiswertem Wohnraum ist eine grundsätzliche Debatte über den Stellenwert des sozialen Wohnungsbaus am Standort Mönchengladbach sinnvoll. Dabei geht es um die Frage, ob der soziale Wohnungsneubau noch ein wichtiges Instrument bei der Schaffung von preiswertem Wohnraum darstellt und wie dessen Neubau befördert werden kann. Es ist zu überlegen, ob es auch andere Wege gibt, preiswerten Wohnraum zu schaffen bzw. zu sichern.
Generell ist auch hier auf eine Balance zwischen Sanierung/Modernisierung und Bezahlbarkeit des Wohnraums zu achten. „Luxussanierungen“ sind ggf. mit Hilfe einer sozialen Erhaltungssatzung zu vermeiden.

Qualitätskriterien im sozialen Wohnungsbau
Um eine nachfragegerechte Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum zu gewährleisten, ist es erforderlich, steuernd in den Wohnungsneubau einzugreifen. Formulierung von Qualitätskriterien im geförderten Wohnungsbau in Mönchengladbach.

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der GmbH gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach mit Sitz in Mönchengladbach.

Geschäftsfelder – Standort

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Bestandsentwicklung

Am 31. Dezember 2010 verfügt die Gesellschaft über folgenden Wohnungsbestand:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Eigene Wohnungen	311	1.573	19	336	122.595,34
Angepachtete Wohnungen	308	707	6	38	46.278,66
Insgesamt	619	2.280	25	374	168.874,00

Verteilung des Wohnungsbestandes nach **Art der Finanzierung:**

Art der Finanzierung	Eigene Wohnungen	Angepachtete Wohnungen	Insgesamt
- freifinanziert	434	635	1.069
- preisgebunden	1.139	72	1.211
Insgesamt	1.573	707	2.280

Der **Grundbesitz** der Gesellschaft (eigener Bestand) teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	178.770,23 m²
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	20.682,00 m²
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	248,00 m²
Anlagen im Bau	3.374,00 m²
	203.074,23 m²

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 55.319 m² enthalten. Es handelt sich um Grundstücke des Anlagevermögens.

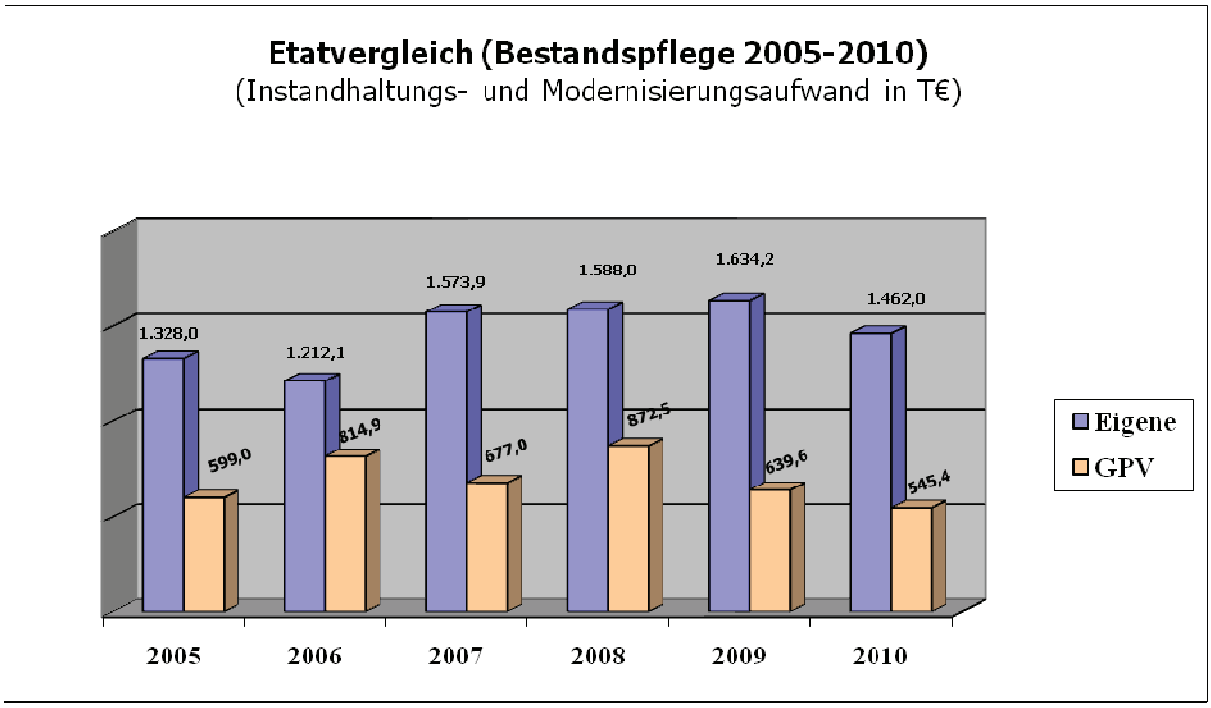
Bestandserhaltung/Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 2.007 T€, wovon 545 T€ auf die angepachteten Wohngrundstücke entfielen, ausgegeben.

Für die laufenden Instandhaltungskosten - bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche (ohne Garagen-Nutzfläche) - ergeben sich folgende Aufwendungen pro m²- Wohnfläche:

- eigene Objekte (insgesamt 117.458,34 m²) 12,45 € (Vorjahr 13,94 €)
- Pachtobjekte (insgesamt 45.594,66 m²) 11,96 € (Vorjahr 14,03 €)



Im Geschäftsjahr 2010 entfielen von dem Gesamtetat 539,2 T€ auf Wohnungsmodernisierungen.

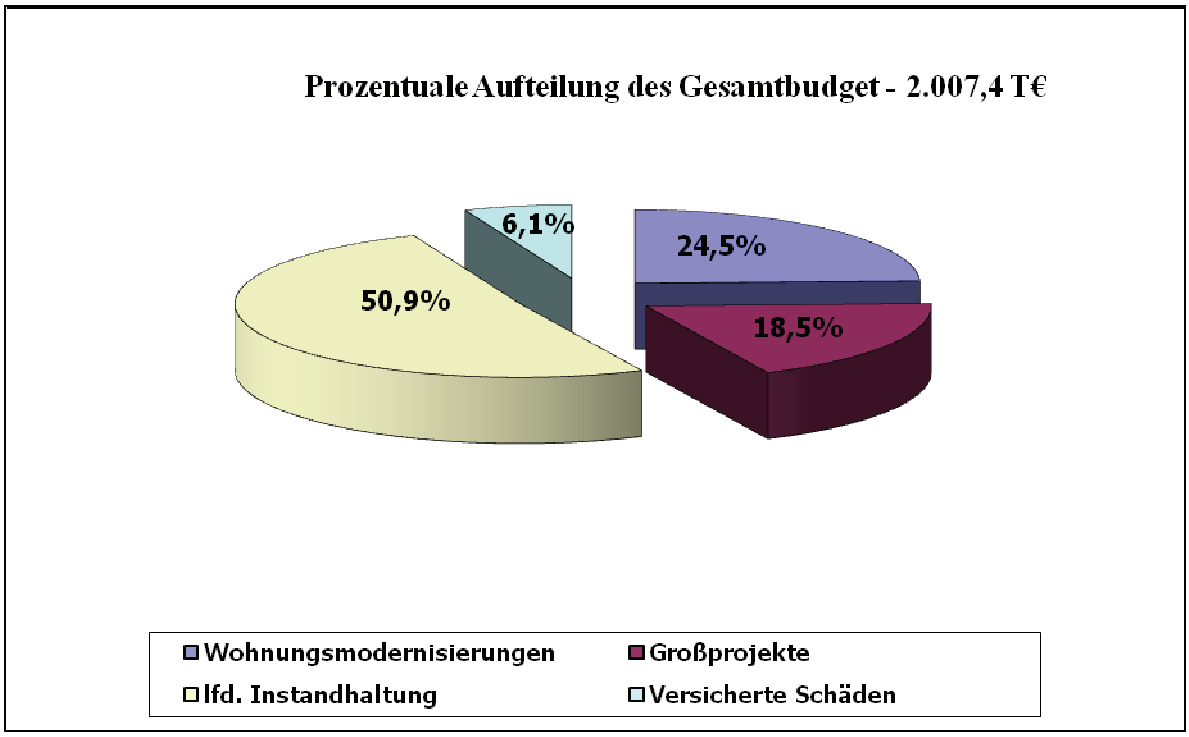
Gesellschaftseigene Wohnungen mit 288,6 T€

14 Wohnungen – Vollmodernisierungen

Wohnungen des Generalpachtvertrages mit 250,6 T€

9 Wohnungen – Vollmodernisierungen

Städtische Mittel von 193 T€ wurden für diese 9 Modernisierungen bewilligt.



Mietentwicklung

Die Monatsdurchschnittsmiete der Wohnungen beläuft sich gegenüber den Vorjahren in € / m²:

	2010 € / m²	2009 € / m²
Eigene Wohnungen	4,55	4,39
Angepachtete Wohnungen	4,03	3,95

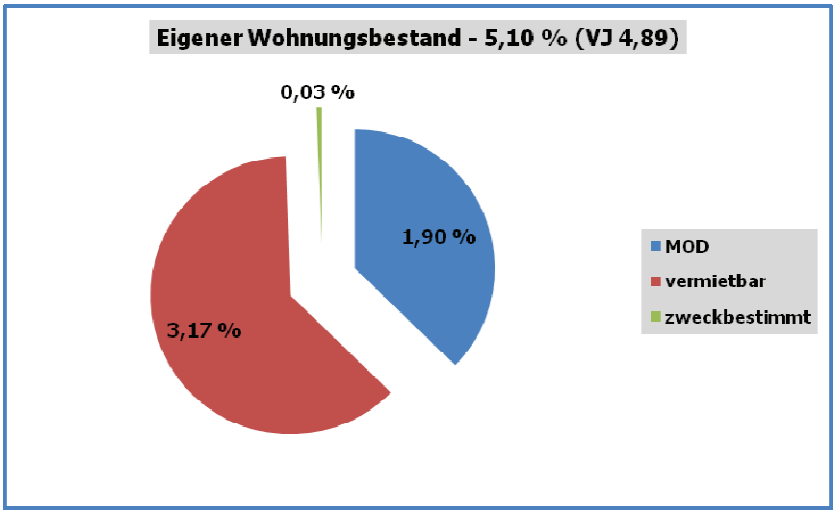
Somit haben sich die **Sollmieten** um insgesamt 197,7 T€ erhöht.

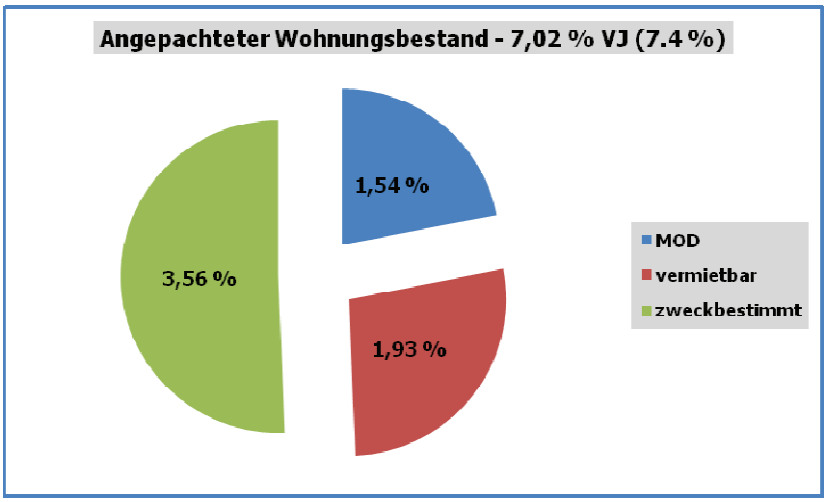
Eigene Wohnungen	165,9 T€
Angepachtete Wohnungen	31,8 T€
Erhöhung	**197,7 T€**

Bei dem eigenen Wohnungsbestand ergaben sich Mieterhöhungen hauptsächlich durch den Neubezug von fertig gestellten Wohnungsbauten mit 109,3 T€, dem Fortfall von Mietsubventionen von 14,3 T€ und Mieterhöhungen durch Änderungen des 2 MHG/BGB 558 ff mit 14,9 T€. Dem gegenüber standen insbesondere Senkungen mit 42,8 T€ verursacht durch Herausnahme von Wohnraum aufgrund Modernisierung und Senkung von Kapitalkosten mit 6,7 T€. Zusätzlich wirkte sich die Mieterhöhung des Vorjahres mit 75,2 T€ aus.

Im angepachteten Wohnungsbestand waren Mietanpassungen in Höhe von 22,9 T€ bedingt durch Neuvermietung nach Modernisierung zu verzeichnen. Außerdem erhöhte sich durch Änderung des 2 MHG/BGB 558 ff die Miete um 7,9 T€. Demgegenüber standen Senkungen von 8,7 T€ durch Herausnahme von Wohnraum aufgrund anstehender Modernisierung und Senkungen durch Rückgabe von bebautem Grundbesitz an den Eigentümer mit 2,8 T€. Auch hier wirkte sich die ganzjährige Auswirkung von Mieterhöhungen des Vorjahres mit 12,6 T€ aus.

Die Erlösschmälerungen aufgrund nicht vermieteten Wohnraumes weisen im Verhältnis zu den Sollmieten folgenden prozentualen Wert aus:





Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.

Folgende **Mietforderungen** wurden im Geschäftsjahr abgeschrieben:

Wohnungsbestand	2010 T€	2009 T€
Eigene Wohnungen	19,1	25,7
Angepachtete Wohnungen	7,3	9,2
	26,4	34,9

Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubautätigkeit

Mietwohnungsbau

Alexander-Scharff-Straße 15

Im Oktober 2010 erfolgte der Baubeginn für das komplett barrierefreie Gebäude. Hier entsteht ein KfW Effizienzhaus 70 mit 10 öffentlich geförderten Wohnungen und einer freifinanzierten Wohnung. Im Erdgeschoss entsteht zusätzlich ein Gruppenraum. In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Mönchengladbach, die in unmittelbarer Nähe eine Begegnungsstätte unterhält, werden ambulante Dienste für die Bewohner angeboten.

Die kalkulatorischen Gesamtkosten belaufen sich auf 1,3 Mio. €. Der Mietpreis liegt bei 4,85 €/m²/mtl. bei den öffentlich geförderten Wohneinheiten, sowie 7,95 €/m²/mtl. bei der freifinanzierten Wohnung.

Die geplante Fertigstellung ist im Januar 2012, so dass die Vermietung zum 01.02.2012 erfolgen könnte.

Kindertagesstätte

Alexianerstraße 4

Im März 2010 wurde zunächst mit den Bauarbeiten für eine Kindertagesstätte für 3 Gruppen wie geplant begonnen. Im August 2010 wurde von Seiten der Politik und der Aufsichtsgremien eine Erweiterung um 2 Gruppen beschlossen. Auch werden bei dieser Maßnahme notwendige Kapazitäten in Bezug auf „U3 Plätze“ geschaffen. Die kalkulierten Gesamtkosten belaufen sich nunmehr auf 2.641 T€.

Das Grundstück wird als Erbbaurecht dem Unternehmen zur Verfügung gestellt. Nach der geplanten Fertigstellung der Kindertagesstätte im Sommer 2011 wird diese langfristig an die Stadt Mönchengladbach vermietet. Im Rahmen einer geschlossenen Vereinbarung zwischen den Vertragsparteien übernimmt „Pro Multis“ als

Träger die Einrichtung.

Photovoltaik – Dach KiTa Alexianerstraße 4

Im Zuge der Errichtung dieser Kindertagesstätte werden auf der Dachfläche Solarmodule für die Solarstromgewinnung installiert. Die Investition wird aus dem KfW-Programm Erneuerbare Energien finanziert.

Ab März 2011 erfolgt eine Einspeisung des solarerzeugten Stroms in das NEW-Netz.

Altbausanierung und Neuerstellung von Wohnraum

Wohnanlage – Solarsiedlung Eicken

I. Bauabschnitt – Eickener Straße 445 – 453, 453 a

Dieser I. BA konnte im Mai und Juni 2010 bezogen werden. Die Investitionskosten belaufen sich wie folgt:

Eickener Straße 445 – 453 (Altsubstanz/Modernisierung)	32 WE	3.782,0 T€
Eickener Straße 453 a (Neubau)	4 WE	624,6 T€
Quartiersgaragen (25 Garagenplätze)		278,9 T€
Insgesamt		**4.685,5 T€**

II. Bauabschnitt – Eickener Straße 455 – 459, 459 a

Hier wurden beginnend im Frühjahr 2010 15 Wohneinheiten in Niedrigenergiebauweise modernisiert. Außerdem wird wie im I. Bauabschnitt 1 Neubau mit 4 öffentlich geförderten Wohnungen als „3-Liter-Haus“ errichtet. Energetisch wird der Gebäudekomplex durch den kombinierten Einsatz von Luftwärmepumpen, Solaranlage und Brennwerttechnik versorgt. Alle Wohnungen sind mit kontrollierter Wohnraumbelüftung, teilweise mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Der Abbau der Barrieren wird durch den Aufzug und die Laubengänge unterstützt.
Die geplanten Investitionskosten betragen 2.754 T€. Die Miete der modernisierten Wohneinheiten beträgt ab Bezug 6,25 €/m²/mtl., bei den 4 öffentlich geförderten Wohneinheiten 4,85 €/m²/mtl. Der Fertigstellungstermin für den II. Bauabschnitt ist Juli 2011.

III. Bauabschnitt – Eickener Straße 461 – 463, 463 a

Hier werden beginnend Anfang 2011 12 Wohneinheiten in gleicher Art und Weise wie der I. und II. BA modernisiert. Auch hier erfolgt ein Neubau von 4 öffentlich geförderten Wohnungen als „3-Liter-Haus“. Die geplanten Investitionskosten belaufen sich auf 2.406,7 T€.
Die Miete der modernisierten Wohneinheiten beträgt ab Bezug 6,25 €/m²/mtl., bei den 4 öffentlich geförderten Wohneinheiten 4,85 €/m²/mtl. Der voraussichtliche Fertigstellungstermin für diesen Bauabschnitt ist Frühjahr 2012.

Nach Vorlage der Planungsgrundlagen für den IV. Bauabschnitt muss im Jahr 2011 die Finanzierung für diese Maßnahme abgestimmt werden.

Sanierung – Böcklinstraße 10-12

Es handelt sich hierbei um ein gesellschaftseigenes Mehrfamilienhaus (33 Wohnungen) aus den 70er Jahren. Hier besteht immer noch eine Mietpreisbindung aufgrund öffentlicher Förderungen.

Das Gebäude wird im bewohnten Zustand in energetischer Hinsicht saniert und das Thema „Barrieren Abbau“ berücksichtigt.

Bauliche Maßnahmen:

- Fassadendämmung mit Wärmeverbundsystem unter einer Trespa-Vorhangfassade
- Schließen der Laubengänge mit einer Fensteranlage
- Erneuerung der Fenster

- Neubau Balkonanlage
- Neubau eines Aufzugssystems (Keller bis oberstes Geschoß)
- Erneuerung der Eingangsbereiche (einschl. Klingel/Briefkastenanlage)
- Abluftanlage
- Gegensprechanlage
- Neugestaltung der Außenanlage (Rampen/Fahrradabstellplatz)

Die kalkulierten Investitionskosten belaufen sich auf 1.661,6 T€.

Beginn dieser Maßnahme wird im Mai 2011 sein. Fertigstellung ist voraussichtlich April 2012. Nach Fertigstellung beträgt die bewilligte Miete 5,00 €/m²/mtl. (bisher Ø 3,98 €).

Altbausanierung – Dessauer Straße 40-42

Dieses Mehrfamilienhaus – Baujahr 1953 – wird beginnend im Frühjahr 2011 komplett saniert. Für die Vollmodernisierung belaufen sich die kalkulatorischen Investitionskosten auf 905,8 T€. Die Miete beträgt nach Bezug 6,20 €/m²/mtl.

Diese Vollmodernisierung umfasst u. A. folgende Maßnahmen:

- Wärmedämmung/Fassade
- Balkonanbringung
- Neue Leitungsführung (Wasser/Abwasser/Strom)
- Neue Heizungsanlage

Der voraussichtliche Bezug ist im Frühjahr 2012.

Bertolt-Brecht-Platz 2 + 4

Hier werden beginnend im Sommer 2011 die Gebäude aus dem Baujahr 1971 vollmodernisiert. Die kalkulierten Investitionskosten belaufen sich hier für 23 Wohnungen (1.366,83 m²/Wohn-
Fläche) auf 1.829,9 T€.

Folgende Maßnahmen sind hier geplant:

- Fassadendämmung
- Neue Leitungsführung (Gas, Wasser, Strom)
- Neue Heizungsanlage
- Neuer Eingangsbereich
- Balkonneuerstellung

Die Bezugsfertigkeit ist in 2012 geplant. Die Miete wird nach Fertigstellung 6,20 €/m²/mtl. betragen.

Vollmodernisierung im angepachteten Grundbesitz

Kahle Heide 1-3

Ende 2010 wurde mit der Sanierungsmaßnahme der von der Stadt Mönchengladbach angepachteten Mietwohnungen (Baujahr 1959) begonnen. In diesen 2 Wohnhäusern mit 12 Wohnungen (630 m²/Wohnfläche) sind folgende Maßnahmen geplant:

- Wärmedämmung
- Grundsanierung der Wohnungen
- Balkonneubau
- Neuer Eingangsbereich
- Außenanlage mit Fahrradstellplätzen/Müllentsorgung

Zum 01. Juli 2011 werden diese Wohnungen fertig gestellt und zu einem Mietpreis von 6,50 €/m²/mtl. vermietet.

Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung

Die Gesellschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Treuhand / Stadt Mönchengladbach	58	235	4	13	14.001,90
Gemeinnütziger Bauverein	24	140	0	30	8.922,38
Private Eigentümer	39	135	1	11	8.696,19
	121	510	5	54	31.620,47

Die Umsatzerlöse aus der Betreuungstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,4 T € erhöht. Hauptsächlich durch Erhöhung der abgerechneten Verwaltungsleistungen aus dem Treuhandvertrag.

Verbundene Unternehmen

- Gemeinnütziger Bauverein GmbH –

Auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages vom 12. Dezember 1974 betreute unsere Gesellschaft die Gemeinnütziger Bauverein GmbH. Diese verfügt über keine eigenen hauptamtlichen Mitarbeiter. Die Bewirtschaftung der zum 31. Dezember 2009 vorhandenen

140 Mietwohnungen
30 Garagen

erfolgt in Personalunion mit unserer Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft besitzt 100 % des Gesellschaftskapitals.

Mit dieser Betreuungstätigkeit konnten im Geschäftsjahr 77,3 T€ (Vorjahr 77,0 T€) an sächlichen und persönlichen Personalkosten verrechnet werden.

Diese Verfahrensweise wird letztmalig im Geschäftsjahr 2010 angewandt, da die Gesellschafter/-innen in ihren Sitzungen am 04. April 2011 die Verschmelzung zur GWSG rückwirkend ab 01.01.2011 beschlossen haben. Der Bauverein wird als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten zum 01.01.2011 auf die GWSG übergehen.

Personalwesen

Wesentliche Veränderungen des Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeiter sind unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Manteltarifvertrages für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft geschlossen. Die Vergütung erfolgt auf Grundlage des Vergütungstarifvertrages für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft. Die ordnungsgemäße Einstufung in die Lohn- und Gehaltsgruppen entsprechen der tarifvertraglichen Definition, obliegen der Geschäftsleitung. Außertariflich wurden lediglich Geschäftsführer und Prokuristin entlohnt. Die Festlegung dieser Beträge erfolgte durch den Aufsichtsrat.
Außerdem besteht eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse.

Eine Fluktuation ist in unserem Unternehmen nur in geringem Maße vorhanden.

Folgende Altersstruktur ist zu verzeichnen:

Anzahl Mitarbeiter	Alter > 60 +	> 50 +	> 40 +	> 30 +	>20+
20	1	9	5	3	2

Die persönlichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	1.047,3	1.007,6
Soziale Abgaben	281,5	247,6
Bezüge für Pensionäre	78,1	76,3
	1.406,9	1.331,5

Auch in 2010 zeichneten sich unsere Mitarbeiter durch hohe Leistungsbereitschaft, kollegiale und sachliche Zusammenarbeit aus.

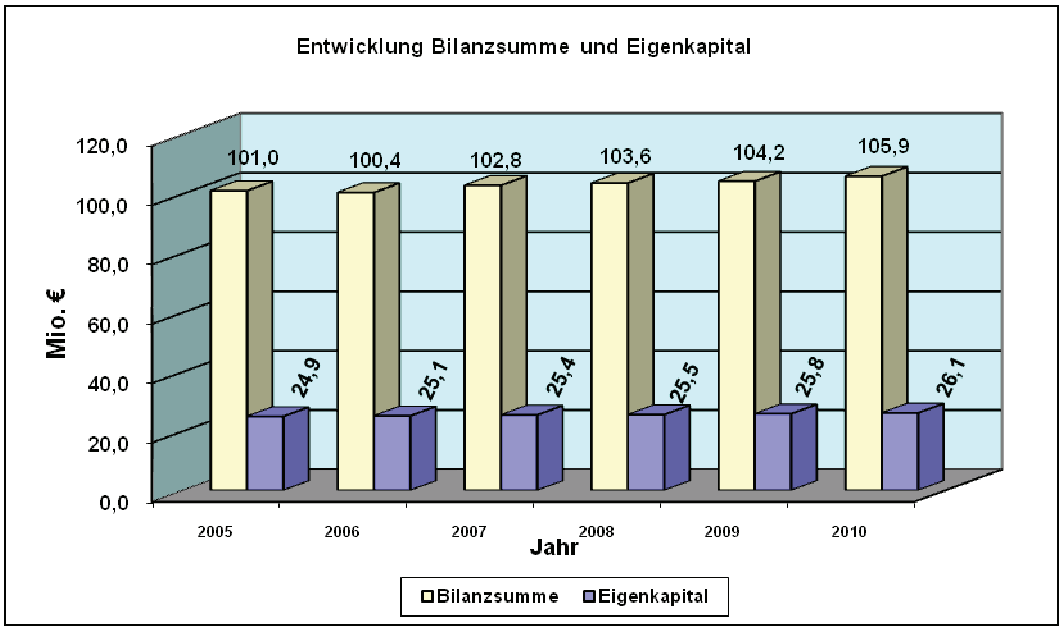
Zukünftig werden wir uns wie bisher der Ausbildung von Jugendlichen stellen. Unsere Zielsetzung ist nach wie vor, 3 Auszubildende zu beschäftigen, so dass jedes Jahr ein Ausbildungsplatz besetzt wird.

Wie bereits in den Vorjahren haben wir durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, Einblicke in das Berufsbild der/des Immobilienkauffrau/-mann zu erhalten.

Geschäftsergebnis

Insgesamt erwirtschaftete die GWSG im Geschäftsjahr 2010 ein Jahresergebnis von 302,9 T€ gegenüber 290,2 T€ in 2009.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als positiv zu beurteilen. Dieses Geschäftsergebnis ermöglicht wiederum eine Stützung des Eigenkapitals und eine finanzielle Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Aufgaben bei Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen.



Kennzahlenübersicht

Bilanzstichtag		31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07	31.12.06
Vermögensstruktur						
Bilanzsumme	T€	105.911	104.219	103.568	102.762	100.417
Sachanlagevermögen	T€	100.245	98.006	96.125	96.557	94.482
Sachanlagenintensität	%	94,7	94,0	92,8	94,0	94,1
Investitionen in Sachanlagen	T€	4.123	3.798	1.361	3.862	1.047
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	1.877	1.780	1.793	1787,2	1.811
Sachanlagenabnutzungsgrad	%	26,0	25,3	24,0	23,6	22,3
Kapitalstruktur						
Eigenkapital (langfristig)	T€	26.101	25.798	25.508	25.354	25.111
Eigenkapitalquote	%	24,6	24,8	24,6	24,7	25,0
Langfristiges Fremdkapital	T€	72.553	71.647	70.165	70.311	69.247
Fremdkapitalquote	%	68,5	68,7	67,7	68,4	69,0
Liquidität						
Cashflow	T€	2.294	2.095	1.941	2.026	2.102
Planmäßige Tilgungen	T€	1.618	1.529	1.569	1.636	1.585
Ertragslage						
Umsatzerlöse	T€	12.664	12.498	12.249	11.919	11.731
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,9	1,9	1,8	1,9	2,3
Eigenkapitalrentabilität	%	1,2	1,1	0,6	1,0	1,0

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen	12.787	12.485	+ 302
Gesamtleistung	**12.787**	**12.485**	**+ 302**
Andere betriebliche Erträge	160	213	53
Betriebsleistung	**12.947**	**12.698**	**+ 249**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	6.838	6.959	- 121
Personalaufwand	1.329	1.225	+104
Abschreibungen	1.839	1.746	+ 93
Andere betriebliche Aufwendungen	390	364	+ 26
Zinsaufwand	1.721	1.695	+ 26
Gewinnunabhängige Steuern	335	334	+ 1
Aufwendungen für die Betriebsleistung	**12.452**	**12.323**	**+129**
Betriebsergebnis	**495**	**375**	**+ 120**
Finanzergebnis	**8**	**27**	**- 19**
Neutrales Ergebnis + sonstiger Bereich	**-200**	**-112**	**- 88**
Jahresüberschuss	**303**	**290**	**+ 13**

Zu dem mit 439 T€ ausgewiesenen Betriebsergebnis haben unter Einbeziehung der Betriebsabrechnung folgende Leistungsbereiche beigetragen:

	2010 T€	2009 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung			
- eigener Wohnungsbestand	+ 139	+ 62	+ 77
- angepachteter Wohnungsbestand	+ 521	+ 438	+ 83
	660	500	+ 160
Bau- u. Betreuungstätigkeit	- 165	- 125	- 40
	495	**375**	**+ 120**

Das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert aus geringeren Instandhaltungsaufwendungen.

Der Verlust im Bereich Bau- und Betreuungstätigkeit wurde aus nicht aktivierten bzw. aktivierungsfähigen Personal- und Sachkosten der Bautätigkeit verursacht.

Das Finanzergebnis betrifft wie im Vorjahr Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen.

Das neutrale Ergebnis beruht hauptsächlich aus der Altersversorgung ehemaliger Geschäftsführer.

Finanzlage

Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem lfd. Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken wurden, wie in der Vergangenheit, termingerecht geleistet.

Über die in Anspruch genommenen Kredite hinaus verfügt unser Unternehmen für kurzfristige Überziehungen über verbindliche Kreditlinien in Höhe von rd. 2,03 Mio. €.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch künftig gegeben sein.

Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

Vermögensstruktur	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	Veränderung T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	0	+ 11
Sachanlagen	100.245	98.006	+ 2.239
Finanzanlagen (lang- und kurzfristig)	280	291	11
	100.536	**98.297**	**+ 2.318**
Umlaufvermögen und Rechnungs-Abgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	40	39	+ 1
Kurzfristig	5.335	5.883	- 548
	5.376	5.922	- 547
Gesamtvermögen	**105.911**	**104.219**	**+ 1.692**

Kapitalstruktur	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	Veränderung T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18.295	18.295	0
Kapitalrücklage	3.104	3.104	0
Gewinnrücklagen	4.430	4.138	+ 292
Bilanzgewinn	272	261	+ 11
	26.101	25.798	+ 303
Rückstellungen			
Langfristig	591	485	+ 106
Kurzfristig	338	352	- 14
	929	837	+ 92
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	72.553	71.647	+ 906
Kurzfristig	6.328	5.937	- 391
	78.881	77.584	+ 1.297
Gesamtkapital	**105.911**	**104.219**	**+ 1.692**

Damit beträgt das **Anlagevermögen** unseres Unternehmens 94,9 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** ist erneut angestiegen und beträgt 26.101 T€ gegenüber 25.798 T€ in der Vorjahresbilanz. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz höherer Bilanzsumme von 1.692 T€

24,6 %, im Vorjahr 24,7 %.

Die **Investitionen** im Sachanlagevermögen betragen 4.123 T€. Dem gegenüber standen Anlagenabgänge von 85 T€ und Abschreibungen von 1.877 T€; Abschreibungen auf Abgänge betrugen 77 T€.

Die Erhöhung der **langfristigen Verbindlichkeiten** von 906 T€ entfällt mit 1.618 T€ auf planmäßige Tilgungen, denen eine Neuvalutierung von 2.524 T€ gegenübersteht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf

- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die allgemeine demographische Entwicklung wird auch in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen. Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.
Tendenziell muss mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie steigenden Erlösschmälerungen und Forderungsausfällen infolge sinkender Zahlungsmoral gerechnet werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 4 und 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und wegen im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Ggf. wurden zur Sicherung günstiger Finanzierungskonditionen Prolongationen im Voraus abgeschlossen (Forward-Darlehen).

Freie Liquidität wird konsequent zur erhöhten Tilgung von Darlehen eingesetzt. Von Terminoptions- oder Swapgeschäften wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

Prognosebericht

Aus den wirtschaftlichen Daten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Gegebenheiten voraussichtlich auch künftig umfassend nachgefragt wird, so dass

die Chancen bestehen, im Rahmen der Entwicklung des Mietenspiegels auch künftig moderate Mietanpassungen vornehmen und damit die Jahresergebnisse stabilisieren zu können.

Durch unsere **Investitionen in Neubauten und Modernisierung** werden unsere Marktposition und ein dauerhafter Mittelrückfluss abgesichert. Als latente Risiken werden gesehen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung mit hohen Arbeitslosenzahlen sowie die teilweise geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen. Den Risiken aus der Altersstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch zeitgemäßes Auftreten am Markt unter Nutzen der neuen Medien und durch die technische Ausstattung unserer Wohnungen auch bei Mieterwechsel und Übrigen durch Modernisierungen entgegenzuwirken.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit weiterhin positiven Jahresergebnissen.

Gladbacher Bank AG von 1922

Bismarckstr. 50 - 52
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 249 - 0
Fax: 02161 / 249 - 49123

www.gladbacher-bank.de
info@gladbacher-bank.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 19.05.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Börsengeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Vermittlung von Grundbesitz sowie damit zusammenhängende Geschäfte aller Art.
Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigstellen im Inland berechtigt.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1922

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 57

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**5.491.090,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**173.250,00 Euro (3,16 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Mitglieder im Aufsichtsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und unserer Region

Die deutsche Wirtschaft profitierte im Jahr 2010 von einem kräftigen Konjunkturaufschwung. Dabei wurde die konjunkturelle Erholung nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte und den staatlichen Konsumausgaben getrieben, auch die privaten Konsumausgaben legten spürbar zu. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes fiel mit 3,6 % so stark aus wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

Die Situation am Arbeitsmarkt konnte sich aufgrund einer starken Konjunktur deutlich verbessern. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt 2010 um 0,5 % auf 40,5 Millionen Personen und erreichte einen Höchststand.

Die Finanzmärkte waren durch die Krise der hochverschuldeten Staaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien beunruhigt. Die Marktteilnehmer befürchteten ein Übergreifen der Schuldenkrise auf die immer noch von der Finanzmarktkrise geschwächte Finanzbranche. Erst mit der Einigung auf einen Rettungsschirm für die finanziell angeschlagenen Staaten entschärfte sich die Lage allmählich.

Die Unternehmen in der Region konnten den tiefen Einbruch aus dem Krisenjahr 2009 überwinden und berichteten in 2010 zunehmend über eine befriedigende oder sogar gute Geschäftslage. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie stieg im Laufe des Jahres deutlich an und erholte sich von ihrem historischen Rekordtief des Vorjahres. Als Folge der verbesserten Stimmung in der regionalen Wirtschaft stieg die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und auch der private Konsum konnte zulegen. Der Einzelhandel profitierte von der guten Nachfrage seiner Kunden und berichtete über eine gute Geschäftslage.

Entwicklung der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gladbacher Bank im Jahr 2010 sowie die voraussichtliche Entwicklung werden im Jahresabschluss und Lagebericht dargestellt. Zu ergänzenden Angaben verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	949.029	960.977	-11.948	-1,2

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt durch ein starkes Wachstum der Kundengelder. Den Zufluss haben wir in die Aufstockung unserer Wertpapieranlagen investiert. Die höhere Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen spiegelte sich noch nicht in der Entwicklung unserer Kundenforderungen wider. Durch die gute Liquiditätssituation unserer mittelständischen Firmenkundschaft fiel die Auslastung der eingeräumten Kontokorrentkreditlinien deutlich geringer aus als in den Jahren zuvor. Die Nachfrage nach langfristigen Baufinanzierungen war aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie der positiveren Zukunftsaussichten ungebrochen hoch. Viele Kunden sicherten sich die günstigen Zinsen für in der Zukunft liegende Darlehnsabläufe durch den Abschluss von Forward-Darlehen.

Bedingt durch den durch Tilgungen planmäßig um EUR 35 Mio. abgebauten Bestand der Treuhandkredite reduzierte sich die Bilanzsumme um EUR 12 Mio.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte um 31,2 % erheblich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung resultierte aus gestiegenen Zins- und Provisionsergebnissen sowie einem geringeren negativen Bewertungsergebnis.

Unsere Bank unterhält unverändert drei Geschäftsstellen im Stadtgebiet Mönchengladbach. Diese verteilen sich auf die Ortsteile Mönchengladbach-Zentrum, Rheydt und Giesenkirchen. Eine weitere Geschäftsstelle befindet sich in Korschenbroich-Steinhausen. Insgesamt blieb die Zahl unserer Geschäftsstellen unverändert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind in 2010 und im laufenden Jahr bis heute nicht eingetreten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Barreserve	10.653	9.756	897	9,2
Bankguthaben	29.018	29.481	-463	-1,6
Kundenforderungen	323.354	331.347	-7.993	-2,4
Wertpapieranlagen	198.796	167.279	31.517	18,8
Treuhandkredite	367.368	402.510	-35.142	-8,7

Die kurzfristig verfügbare Liquidität in Form der Barreserve und der Bankguthaben blieb nahezu unverändert. Da die Kreditnachfrage insbesondere im Firmenkundengeschäft etwas rückläufig war und vor allem kurzfristige Kontokorrentlinien weniger in Anspruch genommen wurden, haben wir die zugeflossene Liquidität in Wertpapieranlagen investiert. Nachhaltige Rentabilitäts- und Sicherheitsaspekte standen hier bei der Anlageentscheidung im Mittelpunkt.

Im Firmen- und Baufinanzierungsgeschäft wurden Gemeinschaftskredite (Konsortialkredite) mit Kooperationspartnern vergeben. Die von unseren Finanzierungspartnern zum Geschäftsjahresschluss in ihr Kreditobligo übernommenen Konsortialkreditanteile stiegen um EUR 85,6 Mio. auf EUR 377,6 Mio.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen %
Bankrefinanzierungen	70.382	73.366	-2.984	-4,1
Kundengelder	416.767	383.695	33.072	8,6
Spareinlagen	136.279	118.765	17.515	14,7
täglich fällige Einlagen	156.156	140.951	15.205	10,8
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	124.332	123.980	352	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.131	57.454	-10.323	-18,0

Nach dem Rückgang der Kundengelder einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten im Jahr 2009 um EUR 21,6 Mio., konnten wir in 2010 wieder einen Zuwachs in Höhe von EUR 22,7 Mio. verzeichnen. Nachgefragt waren täglich fällige Einlagen und unsere Spareinlagen, die sich kräftig erhöhten. Die Anlagebereitschaft in Inhaberschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) war aufgrund der niedrigen langfristigen Zinsen zurückhaltend.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen stiegen leicht um EUR 0,5 Mio. auf EUR 18,2 Mio. Für ungewisse Devisenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,1 Mio. haben wir eine Devisenkaufoption erworben. Zur Sicherung von währungsbezogenen und aktienbezogenen Kundentermingeschäften wurden fristenkongruente Deckungsgeschäfte mit der WGZ BANK AG abgeschlossen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 beschäftigten wir 144 Mitarbeiter, davon 28 Teilzeitbeschäftigte und 9 Auszubildende. Unser hoher Qualitätsanspruch im Kundengeschäft, neue gesetzliche Regelungen und der Einsatz neuer Softwareprogramme erfordern die ständige Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Diesen Anforderungen wurden wir durch die Teilnahme unserer Mitarbeiter an zahlreichen Seminaren und internen Schulungsmaßnahmen gerecht.

Vermögenslage

Eigenmittel

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen %
Gezeichnetes Kapital	5.491	5.491	0	0,0
Rücklagen	24.290	23.140	1.150	5,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken Gemäß § 340g HGB	4.000	2.000	2.000	100,0
Davon: Zuführungen nach § 340e Abs. 4 HGB	5	0	5	-

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden die Gewinnrücklagen durch Vorwegzuweisungen aus dem Jahresüberschuss um TEUR 1.150 aufgestockt. Zusätzlich haben wir TEUR 2.000 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eingestellt. In diesem Fonds ist eine Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von TEUR 5 enthalten.

Die durch die Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eingetretenen Rechtsänderungen hatten keine Auswirkung auf unsere Ergebnisrücklagen.

Die Solvabilitätskennziffer nach der „Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen“ (Solvabilitätsverordnung – SolvV) stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr
modifiziertes verfügbares Eigenkapital Gemäß § 10 KWG (in TEUR)	51.981	46.416
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	15,4 %	13,3 %

Die Auslastung der Solvabilitätskennziffer, die nach den Anforderungen der SolvV mindestens bei 8 % liegen muss, ist im Geschäftsjahr 2010 stets eingehalten worden.

Wertpapierkategorien

Unser Wertpapierbestand besteht zum Jahresende ausschließlich aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Entsprechend wurden die eigenen Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1a Abs. 1 KWG unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG.

Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gem. Liquiditätsverordnung (LiqV)	2,10	1,93

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Mindestreservevorschriften wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl lag im Berichtszeitraum immer über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,00.

Durch hohe und breit gestreute Kundeneinlagen gibt es nur eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen in Form von Mengen- und Zinstendern bei der Europäischen Zentralbank.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	17.104	16.081	1.023	24,9
Provisionsüberschuss [2)]	7.419	6.973	446	-5,5
Nettoertrag des Handelsbestands (Vorjahr: Nettoertrag aus Finanzgeschäften)	0	102	-102	-100,0
Personalaufwand	9.826	9.944	-118	-1,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.155	3.925	230	5,9
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	2.076	2.862	-786	-27,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.757	5.911	1.846	31,2
Einstellung in Fonds für allgem. Bankrisiken	1.995	0	1.995	-
Steueraufwand	3.411	3.563	-152	-4,3
Jahresüberschuss	2.348	2.348	0	0,0

[1)] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
[2)] GuV-Posten 4 abzüglich GuV-Posten 5

Der Zinsüberschuss hat im Geschäftsjahr 2010 in seiner Bedeutung als wichtige Ertragsquelle zugelegt. Er konnte im Wesentlichen als Folge eines höheren Strukturbeitrages gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % gesteigert werden. Unser Provisionsüberschuss konnte ebenfalls um 6,4 % ausgeweitet werden. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem Bereich der Baufinanzierungsvermittlung.

Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht, da das Geschäftsjahr 2009 Sonderbelastungen in Verbindung mit der handelsrechtlichen Neubewertung von Pensionszusagen enthielt. Darüber hinaus wurde der auf die Pensionsrückstellungen entfallene Zinsaufwand gem. BilMoG erstmalig unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 5,9 %. Diese Erhöhungen standen im Zusammenhang mit allgemeinen Kostensteigerungen und mit Instandhaltungsaufwendungen für unsere Hauptstelle.

Obwohl die Bewertung aller Risikoaktiva unverändert vorsichtig vorgenommen wurde, konnte das Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr beachtlich reduziert werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg aufgrund des verbesserten Zins- und Provisionsüberschusses sowie des gesunkenen Bewertungsaufwandes um TEUR 1.846 auf TEUR 7.757.

Trotz des höheren Vorsteuerergebnisses fiel der Steueraufwand in 2010 niedriger aus als im Vorjahr, da das Jahr 2009 durch die handelsrechtliche Neubewertung der Pensionsrückstellungen zusätzlich belastet war.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 58,8 % auf 59,9 % erhöht. Bei der Berechnung wird die Kennziffer um außerordentliche Ergebnisfaktoren bereinigt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung – eine wichtige Kennziffer für die operative Ertragskraft der Bank – erhöhte sich von EUR 9,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 9,7 Mio. im abgelaufenen Jahr.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um EUR 2,0 Mio. aufgestockt, um Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges von Kreditinstituten zu treffen und um für künftig erwartete verschärfte Eigenkapitalanforderungen gerüstet zu sein.

Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab EUR 1,2 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von EUR 1,2 Mio. ist für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vorgesehen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Die Beherrschung von Risiken verstehen wir als Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Beim Management von Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis- sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Das Risikomanagement muss gewährleisten, dass Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen und negative Abweichungen von unserer Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanung vermieden werden.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Berechnung der Risikodeckungsmasse, die als Grundlage für die Ableitung von Verlust- und Volumenslimiten für die verschiedenen Risikoarten und das Gesamtrisikolimit dient.

Das Risikocontrolling stellt die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken sicher. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen wird der Vorstand zeitnah durch Risikoreports informiert. Bei Bedarf werden gegensteuernde Maßnahmen zur Risikobegrenzung oder Risikodiversifikation eingeleitet.

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken erfolgt insbesondere durch den Einsatz von Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Die Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitätsnoten sowie Risikogruppen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht. Zur Abschirmung der Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind in ausreichendem Umfang Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Ausfallgefahren aus den erhöhten latenten Risiken im Kreditgeschäft können aus dem erwarteten Ergebnis abgedeckt werden.

Den Adressenausfallrisiken im eigenen Wertpapierbestand begegnen wir grundsätzlich durch eine Beschränkung unserer Anlagen auf Emittenten mit einwandfreier Bonität. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BB+ bzw. Ba1 (nach Standard & Poor's, Moody's, Fitch) nehmen wir nicht in das Portfolio.

Marktpreisrisiken können für unser Haus im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken durch Schwankungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen entstehen. Anhand von dynamischen Zinselastitizitätsbilanzen werden die Auswirkungen auf das Jahresergebnis bei Zinsentwicklungen, die von unserer Zinsprognose abweichen, ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die Messung des Zinsänderungsrisikos in aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stressberechnungen zeigt für unser Haus für den Fall eines „Zinsschocks" keine kritischen Werte.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen

der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der WGZ BANK AG bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken einzustellen. Zu den operationellen Risiken gehören u. a. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeine Geschäftsrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Nach unserer derzeitigen Einschätzung werden die dargestellten Risiken die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 1.198.056,00 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 12,00 pro Stück auf die 99.838 Aktien des gezeichneten Kapitals zu verwenden.

Ausblick

Für das Jahr 2011 gehen wir davon aus, dass sich der Konjunkturaufschwung in Deutschland fortsetzt. Der anhaltende Aufschwung wird die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbessern und zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote führen. Wenngleich diese positiven Faktoren überwiegen, sind mögliche Belastungen der konjunkturellen Entwicklung in Form einer weiteren Verteuerung oder einer beschränkten Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise vorhanden.

Die geschäftliche Entwicklung unserer Bank beurteilen wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre insgesamt positiv.

Als Folge einer sich weiter verbessernden Wirtschaftsentwicklung in der Region erwarten wir eine leicht anziehende

Kreditnachfrage. Im Einlagengeschäft gehen wir davon aus, dass sich unser Wachstum im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt. Kurzfristig strukturierte Anlageformen wie Termineinlagen und Sondersparformen werden voraussichtlich erneut im Mittelpunkt des Anlegerinteresses stehen.

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg der Erträge. Dabei gehen wir von steigenden Umsätzen im Wertpapiergeschäft mit Kunden und einem zurückgehenden Volumen an Baufinanzierungen aus.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft deutlich stärker als von uns erwartet zunimmt.

Nennenswerte Risiken in der geschäftlichen Entwicklung liegen in einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der das Zins- und Bewertungsergebnis belasten würde, sowie wettbewerbsbedingten Einlagenabflüssen.

Unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft sowie der Annahme eines steigenden Zinsniveaus rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einem Zinsergebnis von rd. EUR 16 Mio.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten zwei Jahren durch die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, der Vermittlung von Baufinanzierungen und dem Zahlungsverkehr geprägt sein. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen werden sich voraussichtlich stabil entwickeln. Insgesamt erwarten wir weiterhin gute Betriebsergebnisse vor Bewertung.

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapier- und Kreditgeschäft wird nach unserem derzeitigen Kenntnisstand die Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Wir gehen davon aus, auch in den nächsten zwei Jahren aus dem geplanten Jahresüberschuss eine angemessene Rücklagendotierung zur Stärkung des Eigenkapitals sowie eine attraktive Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vornehmen zu können.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 05.09.2002)
Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:
(1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
(2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
(3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
(4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.
Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Laut Gesellschaftsvertrag ist die Stadt verpflichtet, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des 1,5-fachen Betrags ihrer Kommanditeinlage zu gewähren. Die Rückzahlung erfolgt nicht, solange und soweit die Gesellschaft überschuldet ist.

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR A 2951

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Kommanditgesellschaft

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**520.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**130.000,00 Euro (25,00 %)**

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung

Kommanditisten:

Lokalfunk Mönchengladbach Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75,00 %)

Stadt Mönchengladbach (25,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Komplementärin:

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Geschäftsführung
Herr Uwe Peltzer

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastr. 2
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 25 - 2401
Fax: 02161 / 25 - 2439
www.mgmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 10.11.2003)
Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind

1. die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften;
2. die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
3. die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
4. die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
5. die Nutzung von Veranstaltungsrechten sowie
6. die Fremdenverkehrsförderung.

Die Zweckerfüllung wird insbesondere verwirklicht durch

a. Entwicklung und Fortschreibung eines die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften bindenden Marketingkonzeptes und Erscheinungsbildes,
b. Koordinierung zur Wahrung der Leitideen des Marketingkonzeptes,
c. Maßnahmen zur Stärkung der Bürgeridentifikation,
d. Entwicklung, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen,
e. Maßnahmen zur Information von Bürgern und Einwohnern,
f. Entwicklung und Fortschreibung eines Sponsoringkonzeptes,
g. Entwicklung, Planung, Koordination und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Messen u. ä.

Die Gesellschaft kann in Verfolgung der in Nummern 1, 2 und teilweise 3 genannten Zwecke aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach Leistungen zugunsten der Stadt erbringen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich Stadtmarketing.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Geschäftsbesorgungsvertrag in der Fassung vom 09.07.2002,
Geschäftsbesorgungsvertrag für Konzertveranstaltungen in der Fassung vom 09.01.2008 und
Verträge betreffend die Verpachtung der Kaiser-Friedrich-Halle, des Hauses Erholung und des „Ratskeller Rheydt“ in den Fassungen vom 14.11.2003.

Gründungsjahr: 2002

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6983

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**51.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**51.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen
Miete, Pacht.

Städtische Ausgaben
Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Kapitaleinlage, Zuschüsse.

Zusammensetzung der Organe
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende
Ratsfrau Natascha Stephan, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende
Ratsherr Robert Baues
Oberbürgermeister Norbert Bude
Beigeordneter Dr. Gert Fischer
Frau Erika Gils
Ratsfrau Monika Halverscheid
Ratsherr Christian Kamphausen
Ratsherr Detlef Klump
Ratsherr Dirk Prützmann
Ratsherr Hans Wilhelm Reiners
Ratsherr Michael Schroeren
Ratsherr Martin Wierz
Herr Gert Kartheuser, beratendes Mitglied

Beirat
Herr Gert Kartheuser, Vorsitzender
Herr Professor Dr. Hermann Ostendorf, stellv. Vorsitzender (bis 08.09.10)
Herr Professor Dr. Hans-Henning von Grünberg, stellv. Vorsitzender (ab 09.09.10)
Herr Dr. Peter Achten
Herr Norbert Bienen
Herr Karl Boland
Herr Stefan Bresser
Ratsherr Heiko Effelsberg (ab 03.03.10)
Herr Peter Felten
Herr Bert Gerkens
Herr Bernd Gothe
Herr Andreas R. Graf
Frau Dorothea Hüttersen
Herr Gregor Langweg
Herr Horst Thoren

Geschäftsführung
Herr Peter Schlipköter

Bilanz zum 31.12.2010

der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.701,00	3.013,00	3.178,00
II. Sachanlagen	112.718,00	100.301,84	84.035,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**114.419,00**	**103.314,84**	**87.213,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	61.316,93	58.457,89	81.841,97
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	409.219,26	282.356,04	251.282,20
Summe Umlaufvermögen	**470.536,19**	**340.813,93**	**333.124,17**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**13.758,89**	**42.758,25**	**9.669,25**
Bilanzsumme	**598.714,08**	**486.887,02**	**430.006,42**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000,00	51.000,00	51.000,00
II. Kapitalrücklagen	8.091.950,00	7.130.150,00	6.179.900,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-7.059.768,45	-6.119.925,99	-5.176.403,20
V. Jahresergebnis	-909.470,48	-939.842,46	-943.522,79
Summe Eigenkapital	**173.711,07**	**121.381,55**	**110.974,01**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**72.883,00**	**65.867,00**	**55.149,00**
C. Rückstellungen	**65.606,00**	**165.389,00**	**153.006,00**
D. Verbindlichkeiten	**261.544,07**	**132.940,99**	**98.272,37**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**24.969,94**	**1.308,48**	**12.605,04**
Bilanzsumme	**598.714,08**	**486.887,02**	**430.006,42**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.920.311,05**	**1.346.328,28**	**1.654.983,57**
Sonstige betriebliche Erträge	**135.023,92**	**44.256,16**	**58.258,10**
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-63.931,69**	**-68.258,47**	**-68.370,97**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-983.967,43	-965.424,84	-899.630,00
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-196.708,57	-204.470,92	-213.754,87
Summe Personalaufwand	**-1.180.676,00**	**-1.169.895,76**	**-1.113.384,87**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-29.293,99**	**-24.809,13**	**-22.640,55**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-1.829.273,39**	**-1.202.455,48**	**-1.587.441,37**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**2.447,40**	**5.682,24**	**13.583,55**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.045.392,70**	**-1.069.152,16**	**-1.065.012,54**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Sonstige Steuern	**-1.077,78**	**-490,30**	**-1.010,25**
Erträge aus Verlustübernahme	**137.000,00**	**129.800,00**	**122.500,00**
Jahresergebnis	**-909.470,48**	**-939.842,46**	**-943.522,79**

Unternehmenskennzahlen
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	19,11	21,22	20,28
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	78,59	70,00	77,47
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	151,82	117,49	127,24
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	29,01	24,93	25,81
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	43,68	27,30	22,85
Liquide Mittel (TEUR)	409	282	251
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	214	89	54
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,91	3,17	4,65

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Allgemeines

Die Aufgaben der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH (MGMG) im Rahmen des Gesellschaftsvertrages sind u. a.

- die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
- die Fremdenverkehrsförderung;
- die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
- Organisation des städtischen Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Im Rahmen des Gesellschaftszwecks wird die MGMG auch geschäftsbesorgend tätig für Ämter und städtische Beteiligungsgesellschaften.

Die von der Stadt Mönchengladbach seit dem 1. April 2004 an die MGMG übertragenen Aufgaben des Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung werden im Namen und Auftrag der Stadt Mönchengladbach von der MGMG konzipiert und durchgeführt. Dabei wird die Struktur des Konzertwesens gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern (wie z. B. Musik im Haus) fortentwickelt.

- „Musik im Haus" (im zweijährigen Wechsel mit Ensemblia);
- „Ensemblia", experimentelle Kulturveranstaltung (im zweijährigen Wechsel);
- 6 Meisterkonzerte, 6 Schlosskonzerte, 4 Zyklus- und weitere Sonderkonzerte.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 den Geschäftsbetrieb fortentwickelt.

2010 wurde insbesondere durch die Sicherung der Sponsoren und Großveranstaltungen (wie Ritterfest, Turmfest, Nobelpreisträger in Mönchengladbach, NATO-Musikfest, Musik im Haus etc.) sowie Werbung für die FIFA-Frauen-Fußball WM 2011 gekennzeichnet. Dabei konnte das Sponsorenkontingent auf bestehendem Niveau verbessert werden. Jedoch auf Grund der Wirtschaftskrise mussten höhere Gegenleistungen in Kauf genommen werden.

Das Geschäftsjahr war erneut durch die schwierige Position im Bereich Vermietung und Verpachtung, insbesondere durch den Catererwechsel im Haus Erholung von Bolten zu Broich und den Wegfall des Mieters des Ratskellers bis April geprägt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenzsituation in Mönchengladbach durch immer stärker werdende Aktivitäten neuer Locations wurde die Vermarktung von Veranstaltungsräumen schwieriger. Die Veranstaltungsmenge in Mönchengladbach hat sich drastisch erhöht (verteilt sich aber auf mehr Locations), so dass neue Hallenveranstaltungen schwer zu positionieren sind. Mit Eigenveranstaltungen, einer groß angelegten Werbung für Hochzeiten und Geburtstage sowie Tagungen wurde das Ergebnis leicht korrigiert.

Das Geschäftsjahr 2010 weist einen innerhalb der Planung liegenden Verlust von TEUR -909.470 aus. Der Verlust hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2009 um TEUR 30 verringert. Der Fehlbetrag resultiert mit TEUR -889.693 im Wesentlichen aus der Sparte "Stadtmarketing" und ist vergleichbar zum Vorjahr.

Die Sparte "Vermietung und Verpachtung" weist durch den im Geschäftsjahr geleisteten Verlustausgleich der Stadt Mönchengladbach in Höhe von TEUR 137 ein Jahresergebnis von TEUR -20 auf. Der Verlust resultiert aus der immer schwieriger werdenden Veranstaltungslage, die nur zum Teil durch neue Aktivitäten aufgefangen werden konnten. Hier haben erneut einmalige Einsparungen zu einer Ergebnisverbesserung beigetragen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -1.069 um TEUR 21 auf TEUR -1.046 verändert.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2010 kann unter Berücksichtigung der zahlreichen umsatzstarken Projekte (Initiativkreis, Werbung FIFA Frauen-WM 2011, Ritterfest) als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere wurden hier deutliche Zeichen im Stadtmarketing gesetzt und die klassischen Aufgaben der Gesellschaft verfolgt.

Die Gesellschaft konnte die Marketingaktivitäten in der Stadt erneut deutlich steigern, das Vermietungsgeschäft ergebnisorientierter strukturieren und auch die Qualität weiter halten. Insofern wurde auch in diesem Jahr der mit der Gründung der Gesellschaft verbundene Zweck mehr als erreicht.

Im Geschäftsjahr 2010 veränderten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 1.920,3 (Vorjahr: TEUR 1.346,3). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei TEUR 135,3 (Vorjahr: TEUR 44,3). Die gesamten Aufwendungen einschließlich Steuern reduzierten sich entsprechend auf Grund der geringeren Projektzahl im Berichtsjahr auf TEUR 3.104 (Vorjahr: TEUR 2.466). Der Personalaufwand in diesem Geschäftsjahr lag bei TEUR 1.180,7 (Vorjahr: TEUR 1.169,9 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei TEUR 1.829,3 (Vorjahr: TEUR 1.202,5). Die Abschreibungen betrugen TEUR 29,3 (Vorjahr: TEUR 24,8).

Im Bereich Stadtmarketing sind die Umsatzerlöse im vergleich zum Vorjahr von TEUR 886,8 auf TEUR 1.488,7 gestiegen. Die Veränderung ist u. a. durch die Geschäftsfelder Ritterfest, Werbung FIFA-Frauen-Fußball-WM 2011, Turmfest und Musik im Haus sowie das NATO-Musikfest begründet. Parallel dazu haben sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im Bereich Stadtmarketing in Höhe von TEUR 722 (Vorjahr TEUR 753) leicht erhöht, da zusätzliche Projekte durch Zeitarbeitsverträge abgedeckt werden konnten, sodass nur bedingt eine externe Beauftragung notwendig war.

Im Rahmen des Bereichs "Vermietung und Verpachtung" haben sich die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 431,6 (Vorjahr TEUR 459,5) leicht verringert. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Konkurrenzsituation in Mönchengladbach und des Pächterwechsels ist eine zufriedenstellende Entwicklung der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies wird sich in den kommenden Jahren bei entsprechender Geschäftspolitik und Investitionen fortsetzen. Neue Locations wie die geplante Halle am Flughafen für die JU52 oder die Seminarlocation an der Skihalle Neuss bilden eine große Herausforderung für das Vermietungsgeschäft. Der Aufwand für Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 458,9 ist im vergleich zum Jahr 2009 (TEUR 416,8) leicht gestiegen. Zur Sicherung des Umsatzes mussten zahlreiche Maßnahmen für Werbung und Instandhaltung ergriffen werden. Diese Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden, um die Marktposition zu sichern.

Das Jahresergebnis 2010 ist aufgrund von erneuten Einsparungen niedriger als die von der Stadt Mönchengladbach in der Sparte "Stadtmarketing" geleistete Einlage von TEUR 961,8. Hier muss allerdings deutlich gesagt werden, dass das Sparpotential durch Kostensteigerungen endgültig die Grenze erreicht hat und in 2011 die gesparten Rücklagen teilweise benötigt werden.

Wesentliche Risiken und wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale für die Gesellschaft im Bereich "Vermietung und Verpachtung" können durch notwendige Investitionen in diesem Bereich reduziert werden. Die Entscheidung hierüber obliegt der Stadt Mönchengladbach als Eigentümerin der Immobilien. Hier muss seitens der Stadt eine schnelle Entscheidung getroffen werden. Die zukünftige Entwicklung im Bereich "Stadtmarketing" ist deutlich an die kontinuierliche Bemühung der Geschäftsführung geknüpft, neue Geschäftsfelder und Umsätze hinzuzugewinnen.

Das Eigenkapital laut Bilanz der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 52,3 auf TEUR 1'73,2 erhöht. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist mit 29 % (Vorjahr: 25,0 %) als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Sie wird im Wesentlichen durch die Kapitaleinlagen der Stadt Mönchengladbach gewährleistet. Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft über eine Liquiditätsreserve in Höhe von TEUR 191,6 bzw. 45 % des kurzfristigen Fremdkapitals (Vor-

jahr: TEUR 90,7 bzw. 25 %). Die Liquiditätsreserve ist als nicht befriedigend zu bezeichnen. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquiditätsreserve deckt den monatlichen Finanzbedarf der Gesellschaft lediglich für XX Monate.

3. Weitere Entwicklung

Der MGMG steht im Jahr 2011 die festgeschriebene Kapitaleinlage für ihr Kerngeschäft in Höhe von TEUR 971,8 sowie eine Verlustübernahme für den Bereich "Vermietung und Verpachtung" in Höhe von maximal TEUR 137,3 zur Verfügung. Insbesondere der Eigenkapitalanteil muss seit Gründung der Gesellschaft als unzureichend bezeichnet werden und stellt ein nicht unerhebliches Risiko in der Liquiditätsplanung dar.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass die Verluste der Gesellschaft diesen Finanzierungsrahmen nicht überschreiten und die Zahlungen der Stadt Mönchengladbach auch in Zukunft erfolgen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011, insbesondere die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring, werden die Höhe der Umsatzerlöse 2010 nicht erreichen, da wichtige Sonderfaktoren des Geschäftsjahrs 2010 z. B. NATO-Musikfest im Jahr 2011 nicht vorhanden sind. Jedoch werden die Umsatzfaktoren FIFA Frauen-WM 2011 und Pflegekind die Umsätze steigern. Es muss ernsthaft darüber nachgedacht werden, ob der Verlust NATO-Musikfest wirklich im Jahr 2012 fortgesetzt werden kann.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die zahlreichen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren dazu gekommen sind, sowie das geringere real verfügbare Einkommen bedingen, dass in den nächsten Jahren Veranstaltungen und Eintrittsgelder sehr rückläufig sein werden. Dies wird zurzeit von zahlreichen am Markt befindlichen Veranstaltern bestätigt. Zur Kostenersparnis zukünftig wird die MGMG die Buchhaltung Inhouse mit eigenen Kräften ab 1.1.2011 regeln.

Aufgrund der oben genannten Kostensituation ist die Geschäftsführung dauerhaft gezwungen, auf einige geplante Aufgaben im Jahr 2011, zu verzichten. Für das laufende Jahr 2011 wird daher erneut insgesamt eine sehr volatile Geschäftsentwicklung erwartet.

NEW Netz GmbH

Nikolaus-Becker-Str. 28-34
52511 Geilenkirchen
Tel.: 02451 / 624 - 0
Fax: 02451 / 624 - 6630

www-new-netz-gmbh.de
info@new-netz-gmbh.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 17.08.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen, sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Aachen HR B 12718

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **100.000,00 Euro**

ab 17.08.2010: **1.000.000,00 Euro**

davon städtischer Anteil (ab 27.12.2010): **10,00 Euro (< 0,01 %)**

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der NEW Netz GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Bis 26.12.2010:
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Ab 27.12.2010:
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (> 99,99 %)

RWE Deutschland AG (< 0,01 % / 10,00 Euro)

Stadt Mönchengladbach (< 0,01% / 10,00 Euro)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Geschäftsführung
Herr Dipl.-Ing. Markus Palic

Bilanz zum 31.12.2010

der NEW Netz GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	265.014,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	74.340.191,40	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	327.416,95	42.791,85	9.725,52
Summe Anlagevermögen	**74.932.622,35**	**42.791,85**	**9.725,52**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.003.656,20	9.114.746,59	537.138,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63.058.873,28	44.333.974,14	11.319.401,94
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.299,11	13.833,77	43.365.355,50
Summe Umlaufvermögen	**66.068.828,59**	**53.462.554,50**	**55.221.895,97**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**141.001.450,94**	**53.505.346,35**	**55.231.621,49**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	45.480.252,85	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	12.000,00	12.000,00	-2.340.884,24
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	2.352.884,24
Summe Eigenkapital	**46.492.252,85**	**112.000,00**	**112.000,00**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**13.099.856,60**	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**60.364.816,88**	**37.219.747,70**	**36.189.945,00**
D. Verbindlichkeiten	**10.671.126,61**	**16.173.598,65**	**18.929.676,49**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**10.373.398,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**141.001.450,94**	**53.505.346,35**	**55.231.621,49**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NEW Netz GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	166.159.749,09	143.462.193,71	141.916.469,62
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-514.102,06	0,00	0,00
andere aktivierte Eigenleistungen	1.518.388,41	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	7.404.742,86	8.561.982,67	33.625.577,64
Materialaufwand	-78.114.867,76	-110.962.991,04	-98.334.333,36
Personalaufwand	-21.350.901,18	-1.672.735,16	-1.263.091,92
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.931.006,95	0,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.187.097,48	-38.443.587,59	-72.548.243,75
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	100.266,11	692,14	139,01
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.794.193,56	565.637,36	1.250,57
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-33.267,74	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.372.673,73	-148.987,46	-585.948,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**9.473.423,13**	**1.362.204,63**	**2.811.819,51**
außerordentliche Erträge	2.993.764,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	-1.355.218,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**1.638.546,00**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.400.033,73	-8.415.904,62	-458.935,27
sonstige Steuern	-205,00	0,00	0,00
aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne Vorjahr: Erträge aus Verlustübernahme	-8.711.730,40	7.053.699,99	0,00
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**2.352.884,24**
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	12.000,00	12.000,00	-2.340.884,24
Bilanzergebnis	**12.000,00**	**12.000,00**	**12.000,00**

Unternehmenskennzahlen
der NEW Netz GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	53,14	0,08	0,02
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	46,86	99,92	99,98
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	62,05	261,73	1.151,61
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	32,97	0,21	0,20
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	7,57	30,23	34,27
Liquide Mittel (TEUR)	6	14	43.365
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	10.671	16.174	18.930
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,00	0,00	2,29

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die Gesellschafter der NEW Netz haben am 21. Juni 2010 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und **auf die Erstellung eines Lageberichts zu verzichten**.

Niederrhein Kommunalholding GmbH

ab 2012: **NEW Kommunalholding GmbH**

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung (einschließlich Erzeugung und Handel mit Energie und energienahen Produkten) mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft übt ihren Unternehmensgegenstand als beteiligungsverwaltende Holding gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.
Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel
Erhalt des steuerlichen Querverbunds zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr, Gründung zum 21.12.2010

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**25.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**6.014,00 Euro (24,05 %)**
zum 01.01.2011:	**100.000.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**24.054.000,00 Euro (24,05 %)**

Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	5

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Niederrhein Kommunalholding GmbH
(Stand 17.03.2011)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (51.91 %)
Stadt Mönchengladbach (24,05%)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude
Stadt Viersen (24,04 %)

Aufsichtsrat (konstituierende Sitzung am 17.03.2011)
Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Lothar Beine
Ratsherr Rolf Besten
Herr Volker Dörbrandt, Arbeitnehmervertreter
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Burkhard Küpper
Herr Frank Meurer, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Karl Sasserath
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch
Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen

Geschäftsführung
Herr Friedhelm Kirchhartz

Bilanz zum 31.12.2010

der Niederrhein Kommunalholding GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**21.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	25.000,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**25.000,00**	**0,00**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	24.999,05	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	**24.999,05**	**25.000,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**49.999,05**	**25.000,00**

Passiva	**31.12.2010**	**21.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-5.000,95	0,00
Summe Eigenkapital	**19.999,05**	**25.000,00**
B. Rückstellungen	**4.899,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**25.101,00**	**0,00**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**49.999,05**	**25.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010
der Niederrhein Kommunalholding GmbH

	31.12.2010
	EUR
sonstige betriebliche Aufwendungen	**-5.000,95**
Jahresergebnis	**-5.000,95**

Unternehmenskennzahlen
der Niederrhein Kommunalholding GmbH

	2010
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	50,00
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	50,00
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	80,00
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	40,00
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	50,20
Liquide Mittel (TEUR)	25
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	25
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,00

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Niederrhein Kommunalholding GmbH

Die NVV AG und die Niederrheinwerke Viersen GmbH zählen zu den führenden kommunalen unternehmen in der Region Niederrhein. Die Aktivitäten beider unternehmen erstrecken sich auf die Bereiche Versorgung (Energie und Wasser) und kommunale Dienstleistungen (öffentlicher Personennahverkehr, Betrieb von Bädern und Abwasserentsorgung). Vor dem Hintergrund der künftigen Herausforderungen der Energiemärkte, der Sicherung einer marktorientierten Direktvergabe von Verkehrsleistungen sowie neuer gesetzlicher Anforderungen an den Erhalt des steuerlichen Querverbundes standen beide unternehmen vor der Aufgabe, ihre Position in einem durch verstärkten Wettbewerb geprägtem Umfeld zu stärken sowie die Aktivitäten der Daseinsvorsorge zukunftsfähig abzusichern. vor diesem Hintergrund haben sich beide unternehmen und deren Anteilseigner dazu entschlossen, durch Errichtung einer gemeinsamen Holding-Gesellschaft, der Niederrhein Kommunalholding GmbH, die seit Jahren praktizierte Kooperation deutlich zu verstärken.

Ab Jahresbeginn 2011 erfolgt durch das neue Unternehmenskonzept eine klare Trennung zwischen der klassischen Daseinsvorsorge (öffentlicher Personennahverkehr und Bäder) und der Versorgungsaufgabe. Die kommunalen Gesellschafter, sowohl die der NVV AG als auch die der Niederrheinwerke Viersen GmbH, bündeln ihre Aktivitäten im Bereich der Ver- und Entsorgung als auch im Bereich der Daseinsvorsorge in der Niederrhein Kommunalholding GmbH über Tochterunternehmen.

Die Niederrhein Kommunalholding GmbH wurde am 17. Dezember 2010 mit einem Stammkapital in Höhe von 25 T€ gegründet. Das stammkapital ist in voller Höhe eingezahlt. Die Städte Mönchengladbach und Viersen sowie die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH wurden Gesellschafter des neu gegründeten Unternehmens. Die Niederrhein Kommunalholding GmbH ist seit dem 1. Januar 2011 mit rd. 57 Prozent an der NVV AG beteiligt. Die langjährig an der NVV AG beteiligte RWE bleibt über die RWE Deutschland AG auch in Zukunft strategischer Partner für den Bereich der Versorgung.

Die Gesellschafterversammlung der Niederrhein Kommunalholding GmbH hat am 17. Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 99.975 T€ auf 100.000 T€ mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beschlossen. Zur Übernahme der neuen Geschäftsanteile wurden die bisherigen Gesellschafter Stadt Mönchengladbach, EWMG und Stadt Viersen durch Einbringung ihrer Aktien an der NVV AG zugelassen. Ihre bisherige Gesellschafterstellung an der NVV AG gaben diese damit zugunsten der Niederrhein Kommunalholding GmbH auf.
Die 8. Beschlussabteilung des Bundeskartellamtes sowie die Bezirksregierung Düsseldorf haben dem Zusammenschlussvorhaben zugestimmt.

Die Gesellschaft ist nach erfolgter Neustrukturierung seit dem 1. Januar 2011 eine reine Finanzholding; sie beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages werden sämtliche Aufgaben durch die NVV AG als Dienstleister wahrgenommen.
Durch das neue Holdingkonzept wurde eine regionale Kooperationsplattform geschaffen, an der sich weitere Partner in der Region mit vergleichbaren Tätigkeiten beteiligen können.

Zwischen der Niederrhein Kommunalholding GmbH und den Tochtergesellschaften NRWV aktiv, NRWV mobil, NVV mobil und aktiv und NW sollen in 2011 Gewinnabführungsverträge mit Wirkung 1. Januar 2011 abgeschlossen werden, um steuerliche Organschaften zu begründen. Danach verpflichten sich die jeweiligen Tochterunternehmen, ihren ganzen nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss an die Gesellschaft abzuführen, soweit er nicht zur Rücklagenbildung verwendet wird. Im Gegenzug verpflichtet sich die Niederrhein Kommunalholding GmbH, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den „anderen Gewinnrücklagen" Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt wurden. Durch diese vertragliche Gestaltung wird sichergestellt, dass künftig die von der Daseinsvorsorge (insbesondere ÖPNV) zu übernehmenden Verluste durch entsprechende Ergebnisbeiträge der Versorgungssparte ausgeglichen werden können. Nach der vorliegenden Planung werden die von der NVV AG abzuführenden Gewinne auch künftig die zu übernehmenden Verluste der Daseinsvorsorge mehr als ausgleichen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind nach derzeitigem Erkenntnisstand für die Gesellschaft nicht zu erwarten.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

NVV AG

ab 2012: **NEW AG**

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 23.11.2011)
Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschließlich der Produktion von Energie und Wasser), die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Konzessionsvertrag über die Belieferung von Gas, Wasser und Fernwärme in der Fassung vom 18.12./22.12.2008,
Konzessionsvertrag über die Belieferung der Ortsteile Rheydt und Wickrath mit Strom und Gas in der Fassung vom 18.12./22.12.2008,
Konzessionsvertrag über die Nutzung des Niederspannungsnetzes für die Stadt Mönchengladbach ohne die Stadtteile Rheydt und Wickrath in der Fassung vom 18.12./22.12.2008,
Entsorgungsvertrag über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Fassung vom 14.12.2005,
Vertrag über den Gebühreneinzug (Erstellung der Bescheide und Inkasso) bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach in der Fassung vom 28.11.1997,
Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2006 gültigen Fassung und Nebenabrede in der Fassung vom 30.06.2008,
Verwaltungsvereinbarung bezüglich Sanierung Stadtbad Rheydt in der Fassung vom 09.12.2009.

Gründungsjahr: 1998

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5912

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschafter ab 01.01.2011:
Niederrhein Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Beirat (bis 27.01.2011), Regionalbeirat (ab 14.12.2011), Vorstand.

Gesellschaftskapital	**153.600.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**24.320.000,00 Euro**
ab 17.12.2010:	**177.901.568,00 Euro**
davon städtischer Anteil (bis 01.01.2011)	**24.320.000,00 Euro**
ab 06.06.2011:	**131.547.279,00 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen
Bäderentgelte, Dividende, Konzessionsabgabe.

Städtische Ausgaben
Badbenutzungsentgelt, Betriebsführungsvergütung, Investitionspauschale (Hallenbäder) und Sanierung Pahlkebad, Miete, Unternehmervergütung (Abwasser), Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

Zusammensetzung der Organe
der NVV AG
(Stand 01.01.2011)

Hauptversammlung
bis 16.12.2010:
RWE Deutschland AG (50,00 %)
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (34,17 %)
Stadt Mönchengladbach (15,83 %)
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude
ab 17.12.2011:
RWE Deutschland AG (43,17 %)
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (29,50 %)
Stadt Mönchengladbach (13,67 %)
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude
Stadt Viersen (13,66 %)
ab 01.01.2011:
Niederrhein Kommunalholding GmbH (56,83 %)
RWE Deutschland AG (43,17 %)

Aufsichtsrat
Herr Reiner Brandts, Vorsitzender (bis 23.06.2010)
Ratsherr Lothar Beine, Vorsitzender (ab 24.06.2010)
Herr Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Konzernbevollmächtigter Kommunen in der RWE AG, 1. stellv. Vorsitzender
Herr Willi Sendke, 2. stellv. Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter (bis 23.06.2010)
Herr Michael Jans, 2. stellv. Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter, (ab 24.06.2010)
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Joachim Hüskens (ab 24.06.2010, verstorben am 28.02.2012)
Herr Manfred Kesternich, Arbeitnehmervertreter (ab 24.06.2010)
Herr Michael Lenzen, Arbeitnehmervertreter (ab 24.06.2010)
Herr Dr. Heinz-Willi Mölders, Mitglied des Vorstands der RWE Rheinland Westfalen Netz AG (jetzt RWE Deutschland AG)
Ratsherr Norbert Post (bis 23.06.2010)
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch (ab 24.06.2010)
Herr Jens Schmidt, Leiter Controlling/Beteiligungen der RWE Rheinland Westfalen Netz AG (jetzt RWE Deutschland AG), (bis 23.06.2010)
Herr Karl-Heinz Schroers, Arbeitnehmervertreter (bis 23.06.2010)
Herr Dirk Stüdemann, Leiter Beteiligungsmanagement Ausland der RWE AG (ab 24.06.2010)
Herr Achim Südmeier, Mitglied des Vorstands der RWE Vertrieb AG
Herr Michael Wüst, Arbeitnehmervertreter

Beirat
Ratsherr Erich Oberem, Vorsitzender bis 23.06.2010, danach stellv. Vorsitzender
Ratsfrau Nicole Finger, stellv. Vorsitzende bis 23.06.2010, danach Vorsitzende
Ratsherr Herbert Backes (bis 23.06.2010)
Ratsherr Rolf Besten (ab 24.06.2010)
Ratsherr Frank Boss
Herr Diether Brüser
Ratsherr Fred Hendricks (bis 23.06.2010)
Ratsherr Horst Hübsch (ab 24.06.2010)
Ratsherr Joachim Hüskens (bis 23.06.2010, verstorben am 28.02.2012)
Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herr Martin Kirschbaum (bis 23.06.2010)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz
Herr Heinz Penkert
Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg
Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg
Ratsherr Helmut Schaper (ab 24.06.2010)
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen (ab 24.06.2010)
Frau Gülistan Yüksel (bis 23.06.2010)
Ratsherr Horst-Peter Vennen (ab 24.06.2010)

Vorstand
Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender
Herr Dr. Rainer Hellekes
Herr Dipl.-Bw. Frank Kindervatter (ab 01.01.2011)

Bilanz zum 31.12.2010
der NVV AG

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	148.297,00	567.966,00	690.081,05
II. Sachanlagen	82.716.768,35	158.136.203,36	155.012.706,49
III. Finanzanlagen	509.161.520,65	447.689.967,99	408.741.361,04
Summe Anlagevermögen	**592.026.586,00**	**606.394.137,35**	**564.444.148,58**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5.952.005,86	10.107.963,04	13.828.367,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114.864.938,53	79.697.905,11	107.198.460,74
III. Wertpapiere	0,00	3.726.934,01	4.072.500,01
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	50.554.044,76	25.635.948,56	15.765.431,96
Summe Umlaufvermögen	**171.370.989,15**	**119.168.750,72**	**140.864.760,13**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**741.566,51**	**881.803,83**	**1.059.587,04**
Bilanzsumme	**764.139.141,66**	**726.444.691,90**	**706.368.495,75**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	177.901.568,00	153.600.000,00	153.600.000,00
II. Kapitalrücklagen	222.239.739,13	218.868.239,14	216.456.240,20
III. Gewinnrücklagen	22.526.726,10	20.076.726,10	15.326.726,10
IV. Bilanzergebnis	28.704.999,10	13.651.933,67	6.233.854,73
Summe Eigenkapital	**451.373.032,33**	**406.196.898,91**	**391.616.821,03**
B. Sonderposten	**14.587.992,38**	**27.576.784,97**	**26.926.366,97**
C. Rückstellungen	**132.007.642,70**	**152.019.478,90**	**160.085.072,91**
D. Verbindlichkeiten	**161.897.395,22**	**121.027.766,09**	**104.624.025,74**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**4.273.079,03**	**19.623.763,03**	**23.116.209,10**
Bilanzsumme	**764.139.141,66**	**726.444.691,90**	**706.368.495,75**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NVV AG

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	533.279.610,53	617.393.701,69	623.495.757,72
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-957.223,29	-3.236.761,29	1.555.549,10
Andere aktivierte Eigenleistungen	255.096,44	1.840.537,66	2.023.061,96
Sonstige betriebliche Erträge	38.939.261,70	72.379.214,92	67.196.784,77
Materialaufwand	-449.597.195,32	-503.020.301,94	-505.070.130,24
Personalaufwand	-47.764.953,03	-69.332.618,07	-72.468.022,73
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.427.080,20	-17.265.265,59	-16.699.106,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.355.538,22	-67.830.257,39	-114.977.428,68
Erträge aus Beteiligungen	22.703.614,62	3.330.438,84	2.573.613,87
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	17.862.360,06	12.060.668,90	10.308.029,76
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.570.549,99	3.584.397,94	2.414.921,59
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.177.106,41	2.405.526,14	4.039.193,77
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-994.943,38	-33.859,45	-376.446,87
Aufwendungen aus Verlustüberahme	-1.137.367,85	-7.649.097,09	-397.420,26
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-10.354.172,22	-5.349.019,69	-3.219.109,45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**49.199.126,24**	**39.277.305,58**	**399.247,89**
außerordentliche Erträge	2.469.029,68	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	-2.526.979,82	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	**-57.950,14**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.654.013,41	-20.486.431,04	-3.612.015,94
Sonstige Steuern	-332.163,59	-388.940,87	-434.522,85
Jahresergebnis	**31.154.999,10**	**18.401.933,67**	**-3.647.290,90**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	7.181.145,63
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	2.700.000,00
Einstellung in Gewinnrücklage	-2.450.000,00	-4.750.000,00	0,00
Bilanzergebnis	**28.704.999,10**	**13.651.933,67**	**6.233.854,73**

Unternehmenskennzahlen
der NVV AG

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	7,67	4,70	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	77,48	83,47	79,91
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	22,43	16,40	19,94
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	76,24	66,99	69,38
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	59,07	55,92	55,44
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	21,19	16,66	14,81
Liquide Mittel (TEUR)	50.544	25.636	15.765
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	161.364	121.027	104.624
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,31	0,21	0,15

Konzern-Bilanz zum 31.12.2010

der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG
(Ohne Konsolidierung des Teilkonzern Niederrheinwerke Viersen)

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.299.923,59	42.489.567,35	46.053.571,74
II. Sachanlagen	756.823.675,17	745.480.750,23	736.403.013,69
III. Finanzanlagen	263.435.772,77	253.531.308,60	211.209.420,26
Summe Anlagevermögen	**1.036.559.371,53**	**1.041.501.626,18**	**993.666.005,69**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.702.122,82	14.060.641,04	4.933.440,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	123.758.315,68	69.922.579,85	109.828.162,10
III. Wertpapiere	0,00	3.726.934,01	4.072.500,01
IV. Kassenbestand, Bundesbank-guthaben, Guthaben bei Kredit-instituten und Schecks	54.488.234,77	27.155.013,67	63.203.328,20
Summe Umlaufvermögen	**182.948.673,27**	**114.865.168,57**	**182.037.430,80**
C. Latente Steuer	**57.974.423,85**	**44.494.767,47**	**33.661.999,74**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**19.515.850,25**	**10.395.338,06**	**2.946.130,92**
Bilanzsumme	**1.296.998.318,90**	**1.211.256.900,28**	**1.212.311.567,15**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	177.901.568,00	153.600.000,00	153.600.000,00
II. Kapitalrücklagen	222.239.739,13	218.868.239,14	216.456.240,20
III. Gewinnrücklagen	105.636.195,52	89.947.993,08	58.995.300,70
IV. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsilidierung	6.476.032,75	0,00	0,00
V. Konzernbilanzergebnis	618.934,81	-13.478.739,40	-20.414.780,67
VI. Anteile anderer Gesellschafter	29.958.349,79	22.377.209,88	27.179.709,53
Summe Eigenkapital	**542.830.820,00**	**471.314.702,70**	**435.816.469,76**
B. Rückstellungen	**233.734.464,03**	**217.991.304,05**	**225.122.726,57**
C. Verbindlichkeiten	**459.432.711,00**	**458.234.421,50**	**480.829.496,72**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**61.000.323,87**	**63.716.472,03**	**70.542.874,10**
Bilanzsumme	**1.296.998.318,90**	**1.211.256.900,28**	**1.212.311.567,15**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG
(Ohne Konsolidierung des Teilkonzern Niederrheinwerke Viersen)

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**641.658.596,61**	**657.056.514,66**	**645.015.604,85**
Bestandsveränderung	**8.191.795,53**	**9.207.123,89**	**8.701.977,58**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**2.609.710,60**	**8.986.083,66**	**2.821.115,45**
Sonstige betriebliche Erträge	**31.075.861,16**	**29.027.430,02**	**22.775.934,54**
Materialaufwand	**-390.739.413,84**	**-434.181.766,03**	**-402.898.904,43**
Personalaufwand	**-100.228.685,10**	**-97.735.480,22**	**-100.388.032,24**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	**-44.743.514,89**	**-42.154.199,88**	**-42.477.420,78**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-68.940.235,81**	**-55.710.653,07**	**-103.496.062,39**
Erträge aus Beteiligungen an assoziierte Unternehmen	**174.292,60**	**4.227.748,07**	**2.271.382,90**
Erträge aus anderen Beteiligungen	**113.127,42**	**106.900,00**	**99.885,00**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**4.873.366,87**	**3.750.578,51**	**2.579.195,32**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**2.371.154,05**	**1.166.232,50**	**2.445.049,67**
Abschreibungen auf Finanzanlagen	**-1.048.102,12**	**-53.751,45**	**-724.253,34**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**-950.588,90**	**-542.397,98**	**-397.420,26**
Zinsen und sonstige Aufwendungen	**-29.747.932,09**	**-19.478.550,11**	**-19.442.237,15**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**54.669.432,09**	**63.671.812,57**	**16.885.814,72**
Außerordentlicher Ertrag	1.638.546,00	0,00	0,00
Außerordentliches Aufwand	-975.365,68	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**663.180,32**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-11.783.655,64**	**-20.889.489,69**	**6.891.033,49**
Sonstige Steuern	**-489.934,57**	**-532.540,65**	**-593.341,39**
Konzernjahresergebnis	**43.059.022,20**	**42.249.782,23**	**23.183.506,82**
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	**-6.188.983,28**	**-1.109.890,42**	**-6.054.333,73**
Gewinn-/Verlustvortrag	**-24.394.312,60**	**-23.988.892,70**	**-32.443.494,60**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	**0,00**	**0,00**	**7.762.291,26**
Entnahme aus der Gewinnrücklage	**0,00**	**0,00**	**3.335.833,46**
Einstellung in die Gewinnrücklage	**-12.015.818,03**	**-30.629.738,51**	**-16.207.779,85**
Anteile anderer Gesellschafter an Entnahmen aus / Einstellungen in Rücklagen	**159.026,52**	**0,00**	**9.195,97**
Konzernbilanzergebnis	**618.934,81**	**-13.478.739,40**	**-20.414.780,67**

Konzernkennzahlen

der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG
(Ohne Konsolidierung des Teilkonzern Niederrheinwerke Viersen)

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	9,14	9,69	5,25
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	79,92	85,99	81,96
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	14,11	9,48	15,02
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	52,37	45,25	43,86
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	41,85	38,91	35,95
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	35,42	37,83	39,66
Liquide Mittel (TEUR)	54.488	27.155	63.203
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	139.245	133.684	156.297
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,39	0,20	0,40

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NVV AG

Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Dynamisch aus der Krise
Deutschland erlebte 2010 einen beeindruckenden Wirtschaftsaufschwung, der das Land mit hoher Dynamik aus dem Krisenjahr 2009 herausführte. 2010 wuchs das Bruttoinlandsprodukt um rd. 3,5 %. Das ist das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung.

Deutschland konnte schneller und nachhaltiger als viele andere Länder zu einer positiven Wirtschaftsentwicklung zurückfinden, weil ein Großteil der Wirtschaftsleistung von global ausgerichteten und wettbewerbsfähigen Exportbranchen erbracht wird. Konjunkturelle Schubkraft entwickelte 2010 vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Industriegütern aus Ländern außerhalb der Europäischen Union. Besonders stark stieg die Nachfrage nach Investitionsgütern „Made in Germany" in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas.

Auch die Wirtschaft der Region nahm am Aufschwung teil. Die in der Region ansässigen Unternehmen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Textilindustrie verzeichnen Exportquoten zwischen 50 und 70 % und konnten ihre Ausfuhren im Durchschnitt zwischen 10 und 15 % gegenüber 2009 ausweiten. Andererseits liegt Deutschland mit einer Nettoinvestitionsquote von weniger als 2 % deutlich hinter anderen Wirtschaftsräumen zurück. Vor allem die öffentliche Hand hält sich mit Investitionen stark zurück, worunter Wachstum und Beschäftigung leiden.

Energieverbrauch folgt Konjunktur
Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2010 um mehr als 4 % auf 478,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) infolge des guten Konjunkturverlaufs sowie der kühlen Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. Damit kehrte der Verbrauch jedoch noch nicht auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch zurück.

Der Erdgasverbrauch legte um 3,7 % auf 104,0 Mio. t SKE zu. Die niedrigen Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres sowie am Jahresschluss sorgten für einen erhöhten Absatz auf dem Wärmemarkt. Auch die Industrie steigerte ihre Nachfrage. Die im ersten Halbjahr starke Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab.

Die erneuerbaren Energien trugen mit 44,8 Mio. t SKE zur Energiebilanz 2010 bei. Das sind 6,8 % mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) stieg um 2 %, die der Windkraft ging dagegen um knapp 3 % zurück. Einen gewaltigen Sprung machte die Photovoltaik: Ihr Beitrag wuchs um mehr als 80 %. Biogas und Biokraftstoffe konnten um 15 % beziehungsweise knapp 4 % zulegen. Der Anteil aller erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch stieg im Berichtsjahr von 9,1 auf 9,4 %. Ihr Anteil an der gesamten Stromerzeugung liegt jetzt bei knapp 16,5 %.

Energiepreise
Die Weltölmärkte erholten sich 2010 von den konjunkturell bedingten Preiseinbrüchen und stabilisierten sich bei rund 80 US-Dollar je Fass. Der schwache Euro-Kurs sorgte im Jahresverlauf für steigende Grenzübergangspreise. Zum Jahresende lag der preis für Importrohöl um rund 40 % über dem Wert von Ende 2009. Beim Heizöl sorgten eine rege Nachfrage sowie der frühe Wintereinbruch für Jahreshöchststände bei den Verbraucherpreisen. Die Grenzübergangspreise für Erdgas starteten Anfang 2010 von einem sehr niedrigen Niveau und stiegen im Jahresverlauf um etwa ein Viertel.

Strom verbilligte sich auf der Großhandelsebene im Jahresverlauf spürbar. Lieferungen in der Grundlast für das Jahr 2011 fielen bis Ende Oktober 2010 auf Werte unter 50 Euro je Megawattstunde. Zum Jahresschluss zogen die Notierungen an der Strombörse EEX wieder an. Für die privaten Haushalte stiegen die Strompreise um etwa 3 % auf durchschnittlich 23,9 Cent je Kilowattstunde. Gewerbekunden mussten 2 % mehr zahlen und für Industriekunden stiegen die Strompreise im Mittel um knapp 3,5 %.

Energiepolitik mit neuen Zielen
Die Bundesregierung hat Ende Oktober 2010 ihr neues Energiekonzept vorgestellt. Deutschland soll sich zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften des 21. Jahrhunderts entwickeln. Dazu muss nach den Vorstellungen der Bundesregierung der inländische Primärenergieverbrauch bis 2020 um ein Fünftel und bis 2050 um 50 % gegenüber dem Jahr 2008 sinken. Die Bundesregierung sieht Potenziale zur Effizienzsteigerung vor allem in der Industrie und im Bereich Raumwärme.

Am 11. November 2010 wurde das Energiedienstleistungsgesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat sofort in Kraft. Dieses Gesetz setzt die EU-Richtlinie 2006/32/EG über Energieeffizienz und Energiedienstleistungen um. Danach sind Energielieferanten, Energieverteiler und Verteilnetzbetreiber verpflichtet, Kunden über Energieeffizienzmaßnahmen und verfügbare Angebote zu unterrichten. Dazu sollen Verträge, Rechnungen und das Internet genutzt werden.

Regulierung und Wettbewerb
Das 2009 eingeführte System der Anreizregulierung wurde im Berichtsjahr verfeinert. Die Netzbetreiber konnten erstmals selbständig die von der Bundesnetzagentur festgelegten Erlösobergrenzen anpassen. Dabei konnten dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten, allgemeine Kostensteigerungen aber auch der Beitrag des Unternehmens zur Effizienzanpassung angesetzt werden. Erstmals konnte 2010 die Berücksichtigung von Erweiterungsinvestitionen beantragt werden. Die Neuberechnung für die Stromnetze führte bundesweit im Durchschnitt zu einer Erhöhung der Erlösobergrenzen um 4 %. Unter Berücksichtigung der Abschöpfung von Mehrerlösen bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte reduzierte sich 2010 der Anstieg der Erlösobergrenzen für Verteilnetzbetreiber auf 2 %. Wegen verminderter Absatzmengen führte dies jedoch nicht zu einer Absenkung der Netzentgelte in gleicher Höhe. Vielmehr blieben die Netzentgelte für Haushaltskunden stabil, bei Gewerbekunden sanken sie leicht und bei Industriekunden stiegen die Netzentgelte sogar an. Im Gasbereich kam es über alle Kundengruppen hinweg zu einer weiteren Absenkung der Netzentgelte.

Das Berichtsjahr war als sogenanntes Fotojahr Grundlage der regulatorischen Kostenbetrachtungen für die zweite Periode der Anreizregulierung Gas und damit entscheidend für die Erlösobergrenzen der Jahre 2013 bis 2017. Fotojahr für den Bereich Strom ist das Jahr 2011.

Geschäftsentwicklung

NEW Netz
Die NEW Netz GmbH (NEW Netz) war bis Ende 2009 ausschließlich im Netzmanagement tätig und hatte die im Eigentum der NVV befindlichen Strom- und Gasnetze gepachtet. Die Betriebsführung der gepachteten Netze wurde bis zu diesem Zeitpunkt dienstleistend über einen Betriebsführungsvertrag von der NVV durchgeführt. Bedingt durch die von der Bundesnetzagentur vorgegebene Anreizregulierung hat die NVV den operativen Bereich Strom, Gas und Wasser mit 340 Mitarbeitern auf die NEW Netz übertragen. Im Rahmen der Ausgliederung ging gleichzeitig das Netzeigentum Strom und Gas über.

GWG
Die Stadt Grevenbroich, die Stadtentwicklungsgesellschaft Grevenbroich GmbH, die Geschäftsführung der GWG und die NVV kamen Ende 2009 überein, eine Weiterentwicklung der GWG zur Stärkung der Marktposition und zur Absicherung der Arbeitsplätze vorzunehmen.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung hat die NVV die örtliche Stromversorgung und die öffentliche Beleuchtung zum 1. Januar 2010 in die GWG eingebracht. Der Geschäftsanteil der NVV stieg von bisher 50 % auf 60 %. Im Zusammenhang mit dieser Übertragung wurden die in Grevenbroich tätigen NVV-Mitarbeiter von GWG übernommen. Die von der NVV zum 1. Januar 2010 aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages übernommenen vertrieblichen und kaufmännischen Tätigkeiten führten zur Übernahme der bisher mit diesen Aufgaben betrauten GWG-Mitarbeiter durch die NVV.

Strom
Der Stromabsatz der NVV an die Kunden nahm 2010 von 1.084 Mio. kWh im Vorjahr auf 925 Mio. kWh ab. Im Zuge der Einbringung des überwiegenden Teils der Stromversorgung in die GWG sind zum 1. Januar 2010 rd. 24.000 Stromkunden mit einer Jahresmenge von rd. 110 Mio. kWh im Konzessionsgebiet Grevenbroich auf die GWG übergegangen. Die Absatzmenge aus dem Pachtverhältnis mit der west reduzierte sich von 618 Mio. kWh auf 590 Mio. kWh.

Wärmepumpen sind eine umweltfreundliche Alternative zu anderen Heizsystemen und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, besonders bei Neubauten. Dieser Trend zeigt sich auch bei NVV und west: Die Zahl der eingesetzten Wärmepumpen stieg im Berichtsjahr um 12 % auf insgesamt rd. 3.000 Anlagen.

Der weitaus größte Teil der Standardlastprofilkunden (kleiner 100.000 kWh/a) wurde 2010 mit NEWstrom beliefert. Für diese hatte die NW in 2008 eine Preisgarantie bis zum 31. März 2010 ausgesprochen. Wegen des Anstieges der EEG-Umlage war eine Erhöhung des Arbeitspreises um 1,09 ct/kWh brutto zum 1. April 2010 unumgänglich. Sonderverträge werden auf Basis der Verbrauchsstruktur individuell und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Großhandelspreise kalkuliert.

Erdgas
Im Geschäftsfeld Erdgas sorgten die Konjunkturerholung und die kälteste Witterung seit 1996 für einen starken Anstieg der Absatzmengen. Der NW-Gasverkauf ohne Eigenverbrauch stieg um 275 Mio. kWh (+10,5 %) auf 2.905 Mio. kWh, die Abgabemenge der west betrug 671 Mio. kWh (Vj. 599 Mio. kWh).

In 2010 haben neue Gasanbieter die günstigen Spotmarktpreise für Gas genutzt, um den etablierten Versorgern Marktanteile abzunehmen. Dies hat auch bei NVV und west zu einem Anstieg der Versorgerwechsel geführt. Mit den NEWgas-Produkten verfügt die NVV aber weiterhin über attraktive Angebote im Wettbewerb. Erdgas konnte sich auch im Jahr 2010 gegenüber anderen im Wettbewerb stehenden Produkten (Heizöl, Strom) behaupten. Im Geschäftsjahr konnten 117 Objekte von anderen Primärenergieträgern auf Gas umgestellt werden.

Die Entwicklung der Gasverkaufspreise spiegelt die Entwicklung der Gasbezugspreise wider. Mit Verzögerung folgen dabei die Bezugspreise der Marktentwicklung für die Wettbewerbsenergie Heizöl. Durch den Einstieg in die strukturierte Gasbeschaffung hat sich der Einfluss der Heizölnotierungen auf den Gasbezugspreis jedoch abgeschwächt. Zum 1. Oktober 2010 hat die NVV die neuen Produkte „NEWgas2010" und „NEWgas2010 fest" erfolgreich eingeführt. Die Festpreisgarantie gilt ab dem 1. Oktober 2010 für zwei Jahre. Die Mengen hat die NEW Energie im Vorfeld der Produkteinführung durch feste Liefer- und Preisvereinbarungen gesichert.

Trinkwasser
Die beiden letzten Jahrzehnte waren von einem mehr oder weniger steten Trend zum Wassersparen gekennzeichnet, der im Gesamtzeitraum zu einer Abnahme der Trinkwassermenge von rd. 25 % geführt hat. Dieser Trend hatte sich 2009 nicht mehr fortgesetzt und 2010 ist eine leichte Zunahme der Abgabemenge an Kunden um 0,2 Mio. m^3 auf 13,8 Mio. m^3 zu verzeichnen.

Die seit dem 1. August 2006 gültigen Trinkwasserpreise blieben auch in 2010 unverändert.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder eine Reihe von Sanierungs- und Erstverlegungsmaßnahmen durchgeführt. Baulich besonders anspruchsvoll war die Instandsetzung der beiden Trinkwasserhochbehälter am Ohlerkirchweg. An den 40 Jahre alten Behältern wurde die Innenbeschichtung erneuert und die gesamte Wand- und Dachkonstruktion auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Abwasser
Ein deutlicher Schwerpunkt der Planungs- und Bautätigkeiten im Abwassernetz im Jahre 2010 stand im Zusammenhang mit den Starkregenereignissen im Sommer 2008 und 2009. Der 1. Bauabschnitt der Masterplan-Maßnahme "Renaturierung Bungtbach" wurde umgesetzt. Die Planungen und Genehmigungsverfahren für den 2. und 3 Bauabschnitt laufen zurzeit. Es erfolgte die Inbetriebnahme des Entlastungsbauwerks Eickes-Mühle (Entlastungsgraben zur Niers) sowie sukzessive der Anschluss der Einzugsgebiete Roermonder Straße, Heinrich-Dieck-Straße und der Brunnenstraße an den Mischwasserentlastungssammler Dahl-Hamern-Neuwerk. Ein weiteres Projekt von dringender Bedeutung waren die neuen Regenwasserkanäle Dohler Straße und Römerstraße.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
Die kassentechnischen Einnahmen entwickelten sich in 2010 insgesamt weiter positiv, obwohl der Rückgang der Schülerzahlen erstmals Spuren hinterließ (Umsätze im Schülerverkehr -1,3 %, Fahrgäste -2,6 %). Dieser negative Trend wurde aber durch eine durchweg positive Entwicklung in allen anderen Sortimentsbereichen teilweise kompensiert. Die Einnahmen stiegen in 2010 insgesamt um 0,9 Mio. EUR auf 30,4 Mio. EUR (+ 3,1 %). Die Fahrgastzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Entwicklung im Schülerbereich um 0,7 Mio. auf 47,6 Mio. Fahrgäste gesunken (-1,4 %).

In 2010 wurde das Netzgutachten für Mönchengladbach fertig gestellt, in dem die Auslastung der Buslinien im Detail untersucht wurde. Erste Erkenntnisse aus diesem Gutachten wurden bereits zum Fahrplanwechsel 2010/11 im Sommer 2010 umgesetzt.

Seit Mitte des Jahres wurde in den Bussen der NVV der elektronisch kontrollierte Vordereinstieg angewandt. Die Erfahrungen der letzten Monate waren positiv. Die Zahl der Schwarzfahrer konnte auf diese Weise deutlich eingedämmt werden.

Bäder
Im Jahr 2010 konnten die NVV-Bäder "schlossbad niederrhein" und "volksbad" nach ihrer endgültigen Fertigstellung erstmals eine komplette Saison betrieben werden. Die Besucherzahlen im "schlossbad niederrhein" haben sich auf einem Niveau von rd. 195.000 Besuchern stabilisiert. Im "volksbad" wurden trotz kurzem Sommer (verregneter August) rd. 96.000 überwiegend vom Umbau begeisterte Besucher begrüßt. An Spitzentagen im Juli erreichte das neu gestaltete Bad bei über 7.000 Besuchern seine Kapazitätsgrenzen.

Mit der im September 2010 begonnenen denkmalgerechten Sanierung des Stadtbades Rheydt wird der letzte Teil des Bäderkonzeptes für die öffentlichen Bäder in Mönchengladbach baulich umgesetzt. Das denkmalgeschützte Bad bleibt im Wesentlichen in seiner Struktur erhalten. Im ehemaligen sauna- und Physiotherapiebereich wird eine 4-gruppige Kindertagesstätte integriert. Die mit insgesamt rd. 8 Mio. EUR kalkulierte Baumaßnahme wird Ende 2011 beendet werden.

Auf Grund des schlechten baulichen Zustandes wurde im Herbst 2010 das Hallenbad Odenkirchen auf der Grundlage eines entsprechenden Ratsbeschlusses endgültig außer Betrieb genommen und an die Stadt Mönchengladbach übergeben.

Ertragslage

NVV - Kennzahlenvergleich

		2010	2009
Umsatzerlöse	Mio. EUR	533,3	617,4
Betriebsergebnis	Mio. EUR	13,4	30,9
Finanzergebnis	Mio. EUR	35,8	8,3
Steuern aus EE	Mio. EUR	17,7	20,5
Jahresergebnis	Mio. EUR	31,2	18,4
Umsatzrentabilität	%	5,8	3,0

Umsatzerlöse der NVV in Mio. EUR

	2010	2009
Strom	238	293
Gas	154	170
Trinkwasser	27	32
Abwasser	64	70
Verkehr	41	41
Sonstige	9	11
Gesamt	**541**	**550**

In der Ertragslage der NVV haben sich durch die Ausgliederung der Strom- und Gasnetze sowie der Stromversorgung Grevenbroich wesentliche Veränderungen bzw. Verschiebungen in den Erlösen und Aufwendungen sowie dem Betriebs- und Finanzergebnis ergeben. Im Saldo hat sich dabei aber nur die Übertragung der Stromversorgung Grevenbroich wesentlich ausgewirkt, da das Ergebnis der GWG nicht phasengleich vereinnahmt wird.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene anteilige Jahresüberschuss ist überwiegend auf das stark verbesserte Finanzergebnis zurückzuführen, das das rückläufige Betriebsergebnis mehr als ausgleichen konnte. Dies resultiert wiederum im Wesentlichen aus der Ausschüttung der west aus dem Jahresergebnis 2008 (8,6 Mio. EUR), der Ergebnisvereinnahmung der west aus 2009 (6,0 Mio. EUR) und der Übertragung des Strom- und Gasnetzes auf die NEW Netz und der damit verbundenen Ergebnisabführung durch die NEW Netz (8,7 Mio. EUR; Vorjahr -7,1 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

NVV - Kennzahlenvergleich

		2010	2009
Bilanzsumme	Mio. EUR	764,1	726,4
Eigenkapitaldeckungsgrad	%	59,1	55,9
Anlagendeckungsgrad	%	76,2	67,0

Bilanzkurzfassung in Mio. EUR

Aktiva

	2010	2009
Immat. Vermggst.	0	1
Sachanlagen	83	158
Finanzanlagen	509	448
Umlaufvermögen	171	119
aktive RAP	1	1
Bilanzsumme	**727**	**707**

Passiva

	2010	2009
Eigenkapital	451	392
Sonderposten	15	27
Rückstellungen	132	160
Verbindlichkeiten	162	105
pass. RAP	4	23
Bilanzsumme	**764**	**727**

Auf der Aktivseite ist die Bilanzstruktur bei einem zwar gegenüber dem Vorjahr geringeren Anteil an der Bilanzsumme von rd. 78 % (Vorjahr 84 %) unverändert durch das Anlagevermögen geprägt. Passivisch dominieren mit rd. 77 % (Vorjahr 82 %) - zwar auch rückläufig - aber nach wie vor das Eigenkapital und die langfristigen Fremdmittel das Bilanzbild. Die Finanzierung von langfristig gebundenen Vermögenswerten ist somit weiterhin ausgewogen.

Die Investitionen des Geschäftsjahres betreffen mit 135,1 Mio. EUR überwiegend die Finanzanlagen. Sie entfallen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf Nachaktivierungen aufgrund von Teilbetriebsübertragungen auf NEW Netz (46,4 Mio. EUR und GWG (1,0. Mio. EUR) und auf die Nachaktivierring des Beteiligungsansatzes an den Niederrheinwerken Viersen (24,3 Mio. EUR) aufgrund der von der Stadt Viersen im Rahmen der Kapitalerhöhung eingebrachten Sacheinlage. Weiterhin hat die NVV Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe von 37,7 Mio. EUR ausgereicht.

Der Anstieg der Bilanzsumme beruht auf der Aktivseite im Wesentlichen auf höheren Forderungen und flüssigen Mitteln. Gegenläufig wirkte sich im Saldo der Abgang der auf die NEW Netz und GWG übertragenen Vermögensgegenstände aus.

Auf der Passivseite haben sich ebenfalls Veränderungen aufgrund der Teilbetriebsübertragungen ergeben. Dies zeigt sich insbesondere bei den Sonderposten und Ertragszuschüssen sowie beiden im Rahmen des Personalübergangs übertragenen Personalrückstellungen Stichtagsbedingt stehen dem vor allem höhere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gegenüber. Der Anstieg des Eigenkapitals im Geschäftsjahr beruht im Wesentlichen auf der durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen. Die Stadt Viersen hat hierzu einen Teilgeschäftsanteil an den Niederrheinwerken Viersen in Höhe von 19,2 Mio. EUR zum Einbringungswert in Höhe von 24,3 Mio. EUR auf die NVV übertragen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal
2010 wurden mit der Abgabe der Betriebsführung der Strom- und Gasnetze 356 Mitarbeiter übergeleitet. Die NVV beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 810 Mitarbeiteiter (Vj. 1.182).

Im Jahre 2010 konnten 48 Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 6 Mitarbeiter ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld) bzw. über Ruhegeldvereinbarungen. 452 ehemalige Mitarbeiter bzw. deren Angehörige bezogen zum 31. Dezember 2010 Ruhegeld.

Personalübersicht	2010	2009	Veränderung in %
Mitarbeiter	775	1.137	-31,8
Auszubildende	35	45	-22,2
Gesamt	**810**	**1.182**	**-31,5**

Sozialleistungen
Der Betriebsrat erfüllt die gesetzliche Aufgabe, den Arbeitgeber und die Beschäftigten in Fragen des Gesundheitsschutzes zu beraten. Im Gesundheitszentrum der NVV erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesetzmäßig vorgeschriebenen Untersuchungen, Impfungen, Beratungen und sonstigen Untersuchungen.

Durch Entsendung ausgewählter Mitarbeiter zu berufsgenossenschaftlichen Sicherheitsausbildungslehrgängen sowie durch turnusmäßige Zusammenkünfte des Arbeitsschutzausschusses wurden alle Anstrengungen unternommen, Betriebsunfällen vorzubeugen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl betrieblicher Unfälle leicht rückläufig.

Über den Verein der NVV hält das Unternehmen Kontakt zu den aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Mitarbeitern. Auch 2010 fand wieder eine gut besuchte Pensionärsfahrt statt.

2010 standen den Mitarbeitern der NVV rd. 230 Werkswohnungen zur Verfügung.

Aus- und Weiterbildung
Einen hohen Stellenwert genießt in der NVV die betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im Berichtsjahr schlossen 20 Auszubildende ihre Ausbildung im Unternehmen ab. 2010 wurde der NVV zum dritten Mal nach 2006 und 2007 von der IHK Mittlerer Niederrhein für herausragende Leistungen in der Berufsausbildung eine Anerkennungsurkunde als einer der besten Ausbildungsbetriebe des Jahrgangs im Kammerbezirk verliehen.

Im Rahmen der Weiterbildung wurden wieder interne und externe Seminare durchgeführt.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde Studenten und Schülern die Möglichkeit eines informatorischen Praktikums geboten. Die Praktikanten verbrachten 2-3 Wochen bei der NVV, um erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und Eindrücke über verschiedene Ausbildungsberufe zu erhalten.

Betriebsrat
Die Arbeit des Betriebsrates war und ist geprägt durch die neue strategische Ausrichtung der NVV. Damit verbunden ist eine zukünftige Neuorganisation der Arbeit des Betriebsrates. Die mit den Vorständen und Gesellschaftern getroffenen Rahmenbedingungen, geben dem Betriebsrat die Möglichkeit, sich selbst neu zu organisieren, um in Zukunft eine starke Interessenvertretung für den gesamten Konzern aufzubauen.
Auch die Zusage der freiwilligen Mitwirkung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten der neuen Holdingstruktur ist ein Ergebnis der langjährigen und positiven Zusammenarbeit in diesen Gremien.

Umwelt
Die Belastung der Umwelt so gering wie möglich zu halten, ist für die NVV selbstverständlich. Um dies jedoch im oft hektischen Alltag sicherzustellen, ist eine abgesicherte organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes notwendig.

Umweltschutz ist bei der NVV kein Thema das in einer Abteilung angesiedelt ist und dort abgehandelt wird. Umweltrelevantes Handeln ist für viele Abteilungen des Unternehmens eine wichtige Messlatte, zwangsläufig schon bedingt durch die angebotenen Dienstleistungen in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Verkehr.

Aufgabe der Stabsstelle Umweltschutzkoordination ist die wirksame Abstimmung aller Aktivitäten im betrieblichen Umweltschutz zwischen den Fachbereichen. Ziel ist ein unternehmensweit einheitliches Vorgehen bei umweltrelevanten Maßnahmen.

Im Arbeitskreis Umweltschutz werden die Rahmenbedingungen für den betrieblichen Umweltschutz abgesteckt. Der Kreis trifft sich in der Regel halbjährlich. Erfahrungsaustausch und Information stehen hier im Mittelpunkt. Die Teilnehmer des Arbeitskreises bestehen aus Umweltschutzkoordinator, Gefahrgutbeauftragtem (intern/extern), Gewässerschutzbeauftragtem (intern/extern), Strahlenschutzbeauftragtem, Brandschutzbeauftragtem und einem Entsorgungsberater (intern/extern). Andere, nicht ständige Mitglieder (z. B. Sicherheitsbeauftragte, Organisation, Rechtsabteilung, Materialwirtschaft) werden jeweils themenabhängig einbezogen.

Eine neutrale Kontrollfunktion in den Bereichen Gefahrgut und Abfall wird durch einen Beauftragten des TÜV wahrgenommen. Bewusst wurde die Funktion des Gefahrgutbeauftragten extern besetzt, um der sich rasch ändernden Gesetzes- und Verordnungslage jederzeit entsprechen zu können.

Notwendige Schulungen und Unterweisungen werden durch den Gefahrgutbeauftragten „abteilungsnah" durchgeführt.

Regelmäßige Betriebsbegehungen in etwa dreiwöchentlichen Abständen in wechselnden Abteilungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt vor Ort gegeben werden können.

Teilnehmer sind der externe Gefahrgut- und Abfallbeauftragte, die Umweltschutzkoordination sowie die Vorgesetzten des jeweiligen Betriebsbereichs.

Voraussichtliche Entwicklung

Risikomanagement

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems hat die NVV alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert.

Die für die NVV aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage der NVV in starkem Maße beeinflussen. Risiken ergeben sich ferner aus der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht, deren gesetzlicher Rahmen Ende 2007 verschärft worden ist. Das Bundeskartellamt führt seit dem Frühjahr 2009 Untersuchungen zur Preissetzung im vertrieb von Strom, Gas und auch Wasser durch.
Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für die Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die NVV plant den Auswirkungen der Regulierung auf die Ertragslage mit Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung entgegen zu wirken.

In den nächsten Jahren laufen die meisten Strom- und Gaskonzessionsverträge aus. Einige Kommunen denken über eine Rekommunalisierung der Energieversorgung nach. Wettbewerber wollen ebenfalls Netze übernehmen. Weitere Punkte sind die richtige Bemessung des Kaufpreises, Umfang des Übertragungsanspruches sowie die Informationspflicht des Altkonzessionärs.

Die Risikosituation im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist geprägt von der Änderung des Wettbewerbs- und Finanzrahmens auf EU-Ebene.

Mit Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2008 hat die Stadt Mönchengladbach im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages die NVV mit der Durchführung des ÖPNV in der Stadt Mönchengladbach betraut. Gleichzeitig hat die Stadt den Grundsatzbeschluss gefasst, die NVV mit der Durchführung des ÖPNV für die ihr erteilten Liniengenehmigungen direkt zu betrauen. Für eine formelle Direktvergabe der ÖPNV-Verkehrsleistungen an die NVV bedarf es der Aufstellung des NVV-Verkehrsbereichs als „Interner Betreiber". Diese Voraussetzungen wurden 2010 mit der Gründung der Niederrhein Kommunalholding GmbH geschaffen.

Im Rahmen eines beihilferechtlichen Verfahrens gegen VRR-Verkehrsunternehmen überprüft die EU-Kommission die Anwendung des neuen VRR-Finanzierungssystems ab Mitte 2005. Die konkreten Folgewirkungen für die NVV lassen sich derzeit nicht zuverlässig abschätzen. Bis zur endgültigen Beendigung des Verfahrens besteht für die NVV - wie für alle anderen VRR-Unternehmen - das latente Risiko einer möglichen beihilferechtswidrigen Finanzierung.

Im VRR ist für 2011 die Einführung eines Sozialtickets geplant. Abzuwarten bleibt wie die Finanzierung dieses Tickets gewährleistet werden soll, ohne dass es in der Verkehrssparte zu weiteren Mindereinnahmen führt.

Auf den liberalisierten Märkten ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gestellt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert der Konzern auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive Verkaufspolitik sowie durch Partnerschaften und Kooperationen.

Den Risiken im Strombezug begegnet der Konzern mit einer strukturierten Beschaffung. Die Risiken aus dem Energiebeschaffungsprozess werden in einem eigens hierfür eingerichteten Risiko-Komitee überwacht, welches die Maßnahmen und Strategien überprüft. Der Bericht an den Vorstand orientiert sich an der Auslastung und Einhaltung eines vorgegebenen Limitsystems.

Ausblick

Strom

Für erhebliche Unruhe bei den Verbrauchern sowie der Politik und den Versorgern sorgte die kräftige Anhebung der EEG-Umlage für 2011, die im Mittel zu einer Erhöhung der Endverbraucherpreise um 7 bis 10 % zum Jahreswechsel 2010/11 geführt hat. Ursache der Umlageerhöhung von 2,05 ct/kWh auf 3,53 ct/kWh ist zum einen der kräftige Ausbau der Photovoltaik. Zum anderen konnten 2010 die Übertragungsnetzbetreiber für den von Ihnen aufgenommen Strom aus erneuerbaren Energiequellen deutlich weniger erlösen als geplant. Für die Differenz zwischen Verkaufserlös und Einspeisevergütung müssen dem Erneuerbare-Energien-Gesetz entsprechend alle Stromverbraucher über die höhere EEG-Umlage aufkommen.

Der erneute Anstieg der EEG-Umlage konnte durch gesunkene Beschaffungskosten nur teilweise kompensiert werden und machte eine Preiserhöhung zum 1. Januar 2011 sowohl für NEWstrom, als auch für grundversorgte Kunden unumgänglich.

Für 2011 wird weiter mit einem intensiven Wettbewerb gerechnet. Die NEW Energie hat sich durch weitere Optimierung der Einkaufskonditionen sowie durch konsequente Prozess- und Serviceverbesserungen auf diese Herausforderung eingestellt.

Zur Stärkung der Marktposition der NVV entwickelt die NEW Energie Produkte flexibel und bedarfsgerecht weiter. Dabei steht die Kundenorientierung im Mittelpunkt. Unsere Kunden bewegen sich immer selbstverständlicher im Internet. Dieser Entwicklung werden wir mit der Einführung eines Online-Kundenzentrums und eines Online-Produktes Rechnung tragen.

Die NVV ist mit rd. 1 % am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG beteiligt. Ursprünglich war der Beginn des kommerziellen Betriebes der beiden Kraftwerksblöcke für 2011 vorgesehen. Wegen diverser Probleme, unter anderem bei der Qualität von Schweißnähten, wird sich die Inbetriebnahme auf voraussichtlich Ende 2012 verschieben.

Erdgas

Die Preisentwicklung der Gasprodukte ist wesentlich von der Entwicklung der Gasbezugspreise abhängig. Zum 1. Januar 2011war demnach keine Preisanpassung notwenig. Die weitere Entwicklung ist schwer vorherzusagen. Auch wenn der Einfluss der Heizölpreisnotierungen auf die Gaspreise abnimmt, bleiben diese eine wichtige Komponente bei der Entwicklung der Gasbezugspreise. Führende Wirtschaftsinstitute prognostizieren mittelfristig weiter steigende Heizölpreisnotierungen und damit steigende Gasbezugskosten. Grund hierfür ist vor allem der Rückgang der Öl- und Gasreserven bei gleichzeitig steigendem Energiebedarf, insbesondere der Schwellenländer.

Trinkwasser
Bei der Neuverlegung bzw. Erneuerung von Trinkwasserleitungen handelt es sich in 2011 im Wesentlichen um Mitverlegungen beiden dargestellten geplanten Leitungsverlegungen im Erdgasnetz.

Abwasser
Als größere Kanalbaumaßnahme im Jahr 2011 ist insbesondere die Inangriffnahme des Zuleitungssammlers und Staubauwerks Rönneter Feld zu erwähnen. Hierbei handelt es sich mit dem endgültigen Anschluss des Nordparks um den letzten wichtigen Abschnitt des Mischwasserentlastungssammlers Dahl-Hamern-Neuwerk.

Darüber hinaus ist die Neuverlegung von Schmutz- und Regenwasserkanälen im Bereich des Mittleren Rings zwischen Stapper Weg und Duvenstraße sowie die erstmalige Erstellung der Ortskanalisation Rasseln mit einem Pumpwerk geplant. Im Bereich des Regioparkes (sechster Bauabschnitt) sowie im Zusammenhang mit der neuen Erschließungsstraße im Nordpark werden ebenfalls neue Kanäle verlegt.

ÖPNV
Auf Grundlage des Netzgutachtens Mönchengladbach werden mit dem Fahrplanwechsel 2011/12 weitere Maßnahmen umgesetzt. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit nachhaltig zu verbessern, ohne größere Einbußen bei der Verkehrsnachfrage zu erzeugen. Erste Abstimmungen mit der Stadt Mönchengladbach haben stattgefunden.

In 2011 steht außerdem die Einführung eines Sozialtickets im VRR-Raum auf der Tagesordnung. Das Ticket soll den Sozialhilfeempfängern und einkommensschwachen Personen die verbilligte Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs ermöglichen. Ob und zu welchem Preis ein solches Ticket angeboten werden kann und wie Mindererlöse ggf. ausgeglichen werden, ist zurzeit noch nicht geklärt. In Mönchengladbach, mit seiner hohen Zahl an Nutzern eines Sozialtickets, besteht je nach Preisgestaltung und Ausgleichsleistungen ein vergleichsweise hohes Einnahmenrisiko für den Verkehrsbetrieb.

Ab 2011 werden innerhalb des Rechnergesteuerten Beschleunigungs- und Betriebsleitsystems (RBBL) die Bordrechner in den Fahrzeugen erneuert. Die Funktionen des Systems werden erweitert, u. a. ist die Datenversorgung künftig über W-LAN möglich und personalintensive Arbeiten können entfallen.

Bäder
Nach seiner vorläufigen Stilllegung im Januar 2008 soll das Stadtbad Rheydt bis Ende des Jahres 2011 seinen Betrieb wieder aufnehmen. In diesem Zusammenhang sind die zukünftige Nutzung der Bäder durch Schulen und Vereine sowie die Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit neu festzulegen. Darüber hinaus beabsichtigt die Stadt Mönchengladbach im Jahre 2011 der NVV den Auftrag zu erteilen, das Hallenbad Rheindahlen von Grund auf zu sanieren.

Neues Geschäftsmodell
Als integrative kommunale Verkehrs- und Versorgungsunternehmen haben sowohl die NVV als auch deren Tochtergesellschaft, die Niederrheinwerke Viersen GmbH (niederrheinwerke), die Energie- und Wasserversorgung der Bevölkerung sichergestellt und den öffentlichen Personennahverkehr sowie die Bäder als eigenständige Unternehmen in ihrem jeweiligen Versorgungs- bzw. Verkehrsgebiet betrieben.

In 2010 wurden die Vorgaben aus dem Jahressteuergesetz 2009 umgesetzt, um den steuerlichen Querverbund hinsichtlich der Verrechnung von Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr und Bäderbetrieb mit Gewinnen aus dem Versorgungsbereich weiterhin zu ermöglichen. Die Gesellschafter der NVV und der niederrheinwerke haben deshalb im Rahmen eines neuen Geschäftsmodells zum 1. Januar 2011 ihre Aktivitäten im Bereich der Ver- und Entsorgung (Strom, Gas, Wasser, Abwasser) und in den Daseinsvorsorgebereichen (Verkehr und Bäder) in der neu gegründeten, geschäftsleitenden und beteiligungsverwaltenden „Niederrhein Kommunalholding GmbH" über Tochtergesellschaften gebündelt. Die Städte Mönchengladbach und Viersen sowie die EWMG wurden Gesellschafter der Niederrhein Kommunalholding und gaben dabei ihre Gesellschafterstellung in den jeweiligen Versorgungsunternehmen zugunsten der Niederrhein Kommunalholding auf.

Im Rahmen dieser Neustrukturierungsmaßnahmen wurde Ende 2010 auch die Firmierung der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG in NVV AG geändert.

An der neuen auf die Ver- und Entsorgung konzentrierten NVV ist die RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) als sog. außenstehender Gesellschafter mit einer Beteiligungsquote von unter 50 % (zwingend aus Gründen des steuerlichen Querverbundes) beteiligt. Die niederrheinwerke

wurden als nahezu 100 % - Tochtergesellschaft der NVV in die gesellschaftsrechtliche Struktur der NVV integriert. Die NVV und die vorgenannten Tochtergesellschaften der Daseinsvorsorge werden über Gewinnabführungsverträge organschaftlich an die Holding angebunden. Das gleiche gilt für die niederrheinwerke gegenüber der NVV.

Das Vorhaben stellt ein strategisches Unternehmenskonzept der regionalen Kooperation mit klarer Trennung zwischen den klassischen Daseinsvorsorgeaufgaben (ÖPNV und Bäder) der städtischen Partner einerseits und den wettbewerbsbestimmten Versorgungsaufgaben als Gemeinschaftsunternehmen der städtischen Partner und RWE Deutschland AG andererseits dar. lm Rahmen des neuen Holdingmodells können ÖPNV-Leistungen danach von den Städten Mönchengladbach und Viersen als Aufgabenträger direkt an ihre eigenen Verkehrsbetriebe vergeben werden, wenn zu diesem Zeitpunkt die für die marktorientierte Direktvergabe erforderlichen weiteren Voraussetzungen - wie insbesondere die Eigenerbringungsquote - erfüllt sind.

NVV und niederrheinwerke stärken durch die Bündelung aller Aktivitäten (Versorgung, Abwasser, ÖPNV und Bäder) in einem gesellschaftsrechtlichen Unternehmensverbund die Effizienz ihrer Unternehmen und deren Positionen am Markt, insbesondere im Wettbewerbsmarkt der Energieversorgung, wodurch zusammen mit dem Holdingmodell auch eine Kooperationsplattform für weitere Partner in der Region mit vergleichbaren Aktivitäten gebildet wird. Der Zusammenschluss stärkt nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Unter gleichzeitiger Wahrung der beiderseitigen Standortinteressen sichert der Zusammenschluss auch die künftigen Arbeitsplätze der Unternehmen in der Region.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Rheydter Grundstücks GmbH

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 614140
Fax: 02166 / 9851-11

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.01.2002)
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Beteiligungsziel
Vermittlung von Dienstleistungen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1938

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2085

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**46.016,27 Euro**
davon städtischer Anteil	**460,16 Euro (1,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	3
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Rheydter Grundstücks GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Gemeinnützige Kreisbau AG (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Ralf Kremer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Bürgermeister Klaus Schäfer

Vorstand
Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2010
der Rheydter Grundstücks GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	83.182,00	87.592,00	92.002,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**83.182,00**	**87.592,00**	**92.002,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	28.578,04	26.222,07	29.902,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.579,94	14.295,35	5.228,55
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	43.439,49	12.410,48	40.530,75
Summe Umlaufvermögen	**77.597,47**	**52.927,90**	**75.661,74**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**160.779,47**	**140.519,90**	**167.663,74**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	46.016,27	46.016,27	46.016,27
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**55.893,34**	**55.893,34**	**55.893,34**
B. Rückstellungen	**1.300,00**	**1.139,00**	**4.400,00**
C. Verbindlichkeiten	**103.586,13**	**83.487,56**	**107.370,40**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**160.779,47**	**140.519,90**	**167.663,74**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Rheydter Grundstücks GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	63.121,77	58.977,32	57.151,36
2. aus Betreuungstätigkeit	18.262,64	18.190,64	18.760,64
3. aus anderen Leistungen	882,95	1.360,27	1.061,85
Summe Umsatzerlöse	**82.267,36**	**78.528,23**	**76.973,85**
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	**2.355,97**	**-3.680,37**	**7.069,12**
Sonstige betriebliche Erträge	**538,65**	**1.571,24**	**1.150,89**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-43.849,85**	**-37.688,98**	**-33.284,16**
Rohergebnis	**41.312,13**	**38.730,12**	**51.909,70**
Abschreibungen auf Sachanlagen	**-4.410,00**	**-4.410,00**	**-4.410,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-14.450,47**	**-12.741,60**	**-16.914,10**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**0,00**	**10,57**	**21,04**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-789,36**	**-1.207,56**	**-1.627,06**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**21.662,30**	**20.381,53**	**28.979,58**
Steuern vom Ertrag	**0,00**	**0,00**	**0,98**
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	**-21.662,30**	**-20.381,53**	**-28.980,56**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Gewinn-/Verlustvortrag	**9.877,07**	**9.877,07**	**9.877,07**
Bilanzergebnis	**9.877,07**	**9.877,07**	**9.877,07**

Unternehmenskennzahlen
der Rheydter Grundstücks GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	51,74	62,33	54,87
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	48,26	37,67	45,13
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	67,19	63,81	60,75
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	34,76	39,78	33,34
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	64,43	59,41	64,04
Liquide Mittel (TEUR)	43	12	41
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	102	71	85
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,42	0,17	0,48

Lagebericht der Rheydter Grundstücks GmbH

(Auszug aus dem Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG)

VI. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafter der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2010 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 21.662,30 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte erneut positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.
Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.
Das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach hat die Prüfung der Möglichkeit einer Verschmelzung zwischen der Rheydter Grundstücks GmbH und der Kreisbau AG angeregt. Die notwendigen Beratungen und Prüfungen werden seit Ende 2010 vorgenommen. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist mit einem Verschmelzungsverlust zu rechnen.

RW Holding AG

Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 1371 - 303
Fax: 0211 / 1371 - 170

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 11.10.2011)
Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2001

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf HR B 29121

Geschäftsjahr: Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**74.362.859,52 Euro**
davon städtischer Anteil	**420.992,00 Euro (0,57 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RW Holding AG

Die RW Holding Aktiengesellschaft hält eine Kapitalbeteiligung von 31,48 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, die sich im Berichtsjahr von 31,21 % auf 31,48 % geringfügig erhöht hat. Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hält zum 31.8.2011 insgesamt 92.130.014 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,41 % am Grundkapital der RWE AG mit einem Stimmrechtsanteil von 17,60 %. Auf die RW Holding Aktiengesellschaft entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding Aktiengesellschaft 8.000 Stück (Vorjahr 3.000 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hat im April 2011 die Dividende der RWE AG für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 3,50 je Aktie vereinnahmt und im Rahmen einer Entnahme an ihre Gesellschafter weitergeleitet. Ein verbleibender Spitzenbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die RW Holding Aktiengesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2010/2011 Beteiligungserträge durch Entnahmen bei der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von insgesamt EUR 100.808.120,32 (EUR 3,47 je Aktie). Darüber hinaus hat die Gesellschaft im April 2011 Dividenden aus den direkt gehaltenen Stammaktien der RWE AG in Höhe von EUR 28.000,00 vereinnahmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz (1) der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung sowie um erweiterte Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Die Chancen und Risiken der RW Holding Aktiengesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Risiken und Chancen für den RWE-Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus der Stromerzeugung, wobei insbesondere Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen die Entwicklung in starkem Maße beeinflussen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Bei der Absicherung von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Durch seine Funktion als interner Transaktionspartner grenzt es Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich ein und schafft dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage.
- Risiken ergeben sich für den Konzern aus dem Gasbezug auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Seit Mitte 2009 hat sich der Gaspreis an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt, so dass das Gas teurer eingekauft wird als es an den Handelspunkten bezogen werden kann. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste. Um bessere Bezugskonditionen erreichen zu können, hat der Konzern Revisionsverhandlungen mit seinen Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage von RWE haben.
- Regulierungsrisiken sieht der Konzern hauptsächlich aufgrund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken im Stromerzeugungsportfolio ergibt sich ein Risiko aus dem EU-weiten CO_2-Emissionshandelssystem. Im Dezember 2008 haben sich die Staatschefs der EU darauf verständigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. RWE rechnet dadurch mit erheblich höheren CO_2-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Der Konzern begegnet diesem möglichen Risiko mit der Reduzierung der Emissionen sowie mit langfristigen Stromlieferverträgen, bei denen der Kunde das CO_2-Preisrisiko übernimmt.

- Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie die qualifizierte Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.
- Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise (Wechselkurse, Zinsen und Wertpapierkurse) können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Risiken und Chancen aus Zins- und Wertpapierschwankungen werden durch ein professionelles Management gesteuert.
- Rechtliche Risiken aufgrund laufender Gerichts- und Schiedsverfahren haben laut Aussage der RWE AG keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Potenziellen Risiken aus behördlichen Verfahren (inklusive Genehmigungsverfahren) begegnet die RWE AG durch eine sorgfältige Vorbereitung der Genehmigungsanträge und enge Begleitung der entsprechenden Verfahren.

Durch den Kurswechsel in der deutschen Energiepolitik nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima sind die Risiken im Energiesektor deutlich gestiegen. Die Ende 2010 in Kraft getretene Verlängerung der Laufzeit deutscher Kernkraftwerke wurde rückgängig gemacht und für jeden Block ein Abschalttermin festgelegt. Derzeit prüft RWE verfassungsrechtliche Aspekte der AtG-Novelle. Gegen das Kernenergiemoratorium für Biblis A und B vom März 2011 und gegen die Kernbrennstoffsteuer hat RWE Klagen eingereicht.

Die künftige Ertragslage der RW Holding Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Beschlüsse der deutschen Bundesregierung zum beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE weiter verschärft. Die Ertragslage des RWE-Konzerns im ersten Halbjahr 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Bei einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stabilen Konzernumsatz von 27 Mrd. € ging das EBITDA um 25 % auf 4,6 Mrd. € und das betriebliche Ergebnis um 33 % auf 3,3 Mrd. € zurück. Wesentlich dazu beigetragen hat die Laufzeitverkürzung für die deutschen Kernkraftwerke. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer mindert sie das betriebliche Ergebnis gegenüber 2010 um rund 900 Mio. €. Auch gesunkene Stromerzeugungsmargen und eine außergewöhnlich schwache Performance im Handelsgeschäft führten zu erheblichen Ertragseinbußen. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt mit 1,7 Mrd. € 39 % unter dem Vorjahr (Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie: 3,13 €, Vorjahreszeitraum: 5,15 €).

Aufgrund der unvorhergesehenen Belastungen aus der deutschen Energiewende musste RWE den im Februar 2011 gegebenen Ergebnisausblick nach unten korrigieren. Das EBITDA des Konzerns wird voraussichtlich um circa 20 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Februar wurde noch ein Rückgang um rund 15 % prognostiziert. Für das betriebliche Ergebnis wird ein Minus von etwa 25 % statt - wie bisher - circa 20 % und für das nachhaltige Nettoergebnis ein Minus von etwa 35 % statt rund 30 % erwartet. Damit wird auch die Dividende niedriger ausfallen als die für 2010. Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 soll sich an der üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren.

Hinsichtlich der mittelfristigen Ergebnisplanung prognostiziert RWE für das Jahr 2013 ein EBITDA von ca. 9,4 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von ca. 5,9 Mrd. €. Für das nachhaltige Nettoergebnis wird ein Wert von ca. 2,5 Mrd. € erwartet.

Zum Bilanzstichtag lag der Börsenkurs der RWE-Aktie bei 26,15 € und damit geringfügig unter dem durchschnittlichen Kurswert, der dem Erwerb der Anteile an der RWEB KG und der RWE AG zugrunde lag.

Der Aktienkurs zum Stichtag ist geprägt von den aktuellen Verwerfungen an den Börsen und nicht als dauerhafter Kursverfall einzustufen. RWE selbst geht von mittelfristigen Ergebnisverbesserungen und damit von einer entsprechenden Kursstabilisierung aus. Analysten prognostizieren ein Kursziel von rd. 35 €. Der Kurswert zum Stichtag stellt somit nur eine kurzfristige Momentaufnahme und keine dauerhafte Wertminderung der Beteiligungen an der RWE AG dar.

Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

RWE AG

Opernplatz 1 www.rwe.com
45128 Essen
Tel.: 0201 / 12 - 00

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 07.12.2011)
Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
c) Versorgung und Handel mit Energie,
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1898

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 14525

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Wirtschaftsbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**bis 06.12.2011:**	**1.439.756.800,00 Euro**
	ab 07.12.2011:	**1.573.748.477,44 Euro**
davon städtischer Anteil	**bis 06.12.2011:**	**4.483.420,56 Euro (0,31 %)**
	ab 07.12.2011:	**4.483.420,56 Euro (0,28 %)**

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Aufsichtsrat	**20**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RWE AG
(auszugsweise)

Wesentliche Ereignisse

Das zurückliegende Geschäftsjahr war für uns nicht nur von energiepolitischen Weichenstellungen geprägt. Auch bei der Modernisierung und Erweiterung unseres Erzeugungsportfolios konnten wir wichtige Etappenziele erreichen: 2010 gingen bereits zwei Gaskraftwerke aus unserem laufenden Investitionsprogramm in Betrieb. Auch beim Ausbau der erneuerbaren Energien kamen wir gut voran. Und im Upstream-Geschäft stellten wir die Weichen für die größte Investition in der Geschichte der RWE Dea.

Bundestag beschließt Kernbrennstoffsteuer und längere Laufzeiten für Kernkraftwerke. Am 28. Oktober 2010 hat der Deutsche Bundestag das Kernbrennstoffsteuergesetz verabschiedet, das die Einführung einer Steuer für Betreiber von Kernkraftwerken vorsieht. Ebenfalls am 28. Oktober stimmten die Abgeordneten der 11. Novelle des Atomgesetzes zu, die eine Verlängerung der Laufzeit von Kernkraftwerken um durchschnittlich zwölf Jahre ermöglicht. Die Gesetze sind am 1. Januar 2011 bzw. 14. Dezember 2010 in Kraft getreten. Vor dem Hintergrund der Laufzeitverlängerung werden die Betreiber von Kernkraftwerken Zahlungen in einen neu geschaffenen Fonds leisten, aus dem Maßnahmen zur Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung gefördert werden. Die Details sind in einem „Förderfondsvertrag“ zwischen den Versorgern und der Bundesrepublik Deutschland festgelegt, der am 10. Januar 2011 unterzeichnet wurde.

RWE erwirbt Stromkontingent des Kernkraftwerks Stade. Bereits im Vorfeld der 11. Atomgesetznovelle haben wir die Voraussetzung für einen etwas längeren Betrieb des Kernkraftwerks Biblis A geschaffen: RWE Power erwarb im Mai von der E.ON Kernkraft GmbH das noch nicht genutzte Stromkontingent des bereits stillgelegten Kernkraftwerks in Stade. Diese Anlage war von 1972 bis 2003 am Netz. Das übertragene Kontingent von 4,8 Mrd. Kilowattstunden erlaubt es uns, den 1.167-Megawatt-Block Biblis A etwa sechs Monate länger mit voller Last zu betreiben.

Bündelung der RWE-Aktivitäten in Deutschland und Osteuropa. Auf dem 2007 eingeschlagenen Weg zu einer effizienteren Konzernstruktur sind wir weiter vorangekommen. Im September beschloss der Vorstand eine Reihe von Reorganisationsmaßnahmen, die zum 1. Januar 2011 in Kraft getreten sind. Das deutsche Vertriebs- und Verteilnetzgeschäft wurde in der RWE Rheinland Westfalen Netz AG zusammengeführt. Über diese Gesellschaft, die jetzt unter dem Namen RWE Deutschland AG firmiert, werden die RWE Vertrieb (inkl. eprimo, RWE Energiedienstleistungen und RWE Aqua), die Regionalgesellschaften, die RWE Effizienz und die bisherigen Beteiligungen der RWE Rheinland Westfalen Netz gesteuert. Neu organisiert haben wir auch unsere Aktivitäten in Osteuropa: Die dortigen Landesgesellschaften werden fortan von der neu gegründeten RWE East, s.r.o. mit Sitz in Prag geführt. Eine Ausnahme bildet das tschechische Gasfernleitungsgeschäft, das aufgrund regulatorischer Vorgaben direkt dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden der RWE AG zugeordnet ist.

Holding-Vorstand auf fünf Ressorts verkleinert. Dr. Ulrich Jobs, im Vorstand der RWE AG zuständig für die operative Steuerung des internationalen Geschäfts, hat das Unternehmen am 30. September 2010 im gegenseitigen Einvernehmen verlassen. Damit verkleinerte sich der Holding-Vorstand auf fünf Ressorts. Die Zuständigkeiten innerhalb des Gremiums wurden neu definiert. Dr. Leonhard Birnbaum verantwortet seither als Chief Commercial Officer das Management aller Commodity-Positionen im Konzern. Entsprechend ist ihm die RWE Supply & Trading zugeordnet, ferner die länderübergreifend tätigen Gesellschaften RWE Innogy, RWE Dea und RWE Technology. Dr. Rolf Martin Schmitz führt nun als Chief Operating Officer die national aufgestellten Gesellschaften: Dies sind neben RWE Deutschland und RWE Power unsere Aktivitäten in den Niederlanden und Belgien, in Großbritannien sowie in Zentralost-/Südosteuropa.

RWE verkauft deutsches Gasfernleitungsnetz. Im Dezember haben wir einen Vertrag zur Veräußerung der Thyssengas GmbH unterzeichnet. Käufer des Unternehmens, in dem unser deutsches Gasfernleitungsnetz zusammengefasst ist, sind vom australischen Finanzdienstleister Macquarie verwaltete Infrastrukturfonds. Inzwischen liegen alle erforderlichen Genehmigungen für den Verkauf vor. Thyssengas transportiert jährlich fast 10 Mrd. m³ Erdgas durch ein Fernleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von ca.

4.100 Kilometern. Wir hatten uns gegenüber der EU-Kommission zum Verkauf dieser Aktivität verpflichtet.

Neue Gaskraftwerke in Deutschland und Großbritannien starten Produktion. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir den Bau der Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke in Lingen und Staythorpe abgeschlossen. Beide Anlagen sind am Netz. Der Lingener Doppelblock mit einer Nettoleistung von 876 MW wurde am 14. April im Beisein des damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten und heutigen Bundespräsidenten Christian Wulff in Betrieb genommen. Für die hochmoderne Anlage, die über einen Wirkungsgrad von nahezu 60 % verfügt, haben wir 0,5 Mrd. € ausgegeben. Die vier Blöcke in Staythorpe (Nottinghamshire) mit 1.650 MW Gesamtleistung haben die Produktion im Zeitraum von August bis November aufgenommen. Ihr Wirkungsgrad liegt mit 58 % ebenfalls auf Spitzenniveau. Das Investitionsvolumen betrug 0,8 Mrd. €.

RWE beschließt Bau eines Gaskraftwerks in der Türkei. Im April 2010 haben wir die Investitionsentscheidung für ein Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk in Denizli (Westtürkei) getroffen. Kurz darauf wurde mit den Baumaßnahmen begonnen. Die Anlage soll über eine Nettoleistung von 775 MW verfügen und 2013 die Stromproduktion aufnehmen. Eigentümer und Betreiber wird ein Joint Venture sein, an dem RWE 70 % und das türkische Energieunternehmen Turcas 30 % hält. Das Investitionsvolumen beträgt voraussichtlich 0,5 Mrd. €.

Weichen für Rekordinvestition im Upstream-Geschäft gestellt. RWE Dea hat den Weg für die größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte geebnet: Unsere Upstream-Tochter wird in den kommenden zwei Jahrzehnten 3,6 Mrd. US$ für die Entwicklung von Gasfeldern in den ägyptischen Konzessionen North Alexandria und West Mediterranean Deep Water einsetzen. Im Juli haben wir mit dem Ölminister des Landes, der Staatsgesellschaft EGPC und BP entsprechende Verträge unterzeichnet, die zuvor vom ägyptischen Parlament genehmigt worden waren. Die Förderung soll bis Ende 2014 aufgenommen werden. Die Investitionen für die Feldesentwicklung summieren sich auf etwa 9 Mrd. US$. Sie entfallen zu etwa 40 % auf uns und zu etwa 60 % auf unseren Partner BP, der die Betriebsführerschaft übernimmt. Die uns zustehenden Erdgasreserven aus den Konzessionen betragen über 50 Mrd. m^3. Die Konzessionen North Alexandria und West Mediterranean Deep Water liegen im westlichen Nildelta rund 40 Kilometer vor der ägyptischen Küste. Die Wassertiefe im Gebiet der nun anlaufenden Feldesentwicklung liegt bei 300 bis 800 Metern. Der auf RWE Dea entfallende Anteil an der jährlichen Produktion soll mehr als 3 Mrd. m3 Gas erreichen. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir die politische Lage in Ägypten sehr aufmerksam.

Große Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien. RWE Innogy hat ihren Wachstumskurs auf dem Gebiet der regenerativen Energien im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Unternehmen verfügte zum Jahresende über eine Erzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien von 2,3 GW, der Konzern insgesamt über 2,9 GW. Weitere 1,1 GW befinden sich im Bau. Darüber hinaus entwickeln wir derzeit Projekte mit einer Gesamtleistung von 18,2 GW. Der Schwerpunkt liegt auf Windkraftanlagen. Daneben investieren wir in Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse sowie in geringerem Maße auch in Solarthermie.

Vor allem beim Ausbau der Windstromerzeugung auf dem Meer (offshore) haben wir wichtige Etappenziele erreicht:

• Im Januar 2010 erteilte uns die britische Regierung im Rahmen einer Ausschreibung die Genehmigung, die Offshore-Windprojekte Atlantic Array und Dogger Bank zu entwickeln. Atlantic Array mit einer Erzeugungsleistung von bis zu 1,5 GW werden wir zunächst allein entwickeln. Dogger Bank dagegen haben wir als Teil eines Konsortiums mit dem Namen „Forewind“ gewonnen, an dem RWE Innogy mit 25 % beteiligt ist. In dem Gebiet sollen Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 9 GW errichtet werden.

• RWE Innogy hat 2010 den Startschuss für den Bau unseres ersten deutschen Offshore-Windparks gegeben. Derzeit laufen bauvorbereitende Maßnahmen; die ersten Fundamente werden wir voraussichtlich Ende 2011 errichten. Der Windpark trägt den Namen „Nordsee Ost“, liegt etwa 35 Kilometer nördlich von Helgoland und soll über 48 Turbinen mit einer Gesamtleistung von 295 MW verfügen. Fertigstellen wollen wir ihn 2013. Die Investitionssumme wird auf 1 Mrd. € veranschlagt.

• Im November 2010 hat RWE Innogy gemeinsam mit Partnerunternehmen entschieden, den belgischen Offshore-Windpark Thornton Bank auszubauen. Dort sind bislang 30 MW installiert. Bis 2013 sollen 295 MW hinzukommen. Alle für den Ausbau erforderlichen Genehmigungen liegen vor. Das Investitionsvolumen summiert sich auf 1,3 Mrd. €. RWE Innogy hält 26,7 % an dem Projekt.

Bei der Windstromerzeugung an Land (onshore) ist RWE Innogy ebenfalls gut vorangekommen. In Italien Nahmen wir mit San Basilio (25 MW) und Ururi (26 MW) zwei neue Windparks in Betrieb. Wir haben sie gemeinsam mit unserem italienischen Partner Fri-El Green Power entwickelt und gebaut. Auch in Polen gingen zwei neue Windparks der RWE Innogy ans Netz, einer in Piecki (32 MW) und einer in Tychowo (35 MW). Darüber hinaus haben Anlagen in Frankreich und Schottland die Produktion aufgenommen.

Auch auf dem Gebiet der Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse hat RWE Innogy ihren Expansionskurs fortgesetzt. Im März 2010 begann das Unternehmen im US-Bundesstaat Georgia mit dem Bau einer Großanlage zur Pelletierung von Holz. Mit einer jährlichen Produktion von 750.000 Tonnen wird die Fabrik weltweit eine der größten und modernsten ihrer Art sein. Die Pellets sollen in reinen Biomassekraftwerken oder gemeinsam mit Steinkohle verfeuert werden. Die Inbetriebnahme des Pelletwerkes ist für 2011 geplant. Das Investitionsvolumen beträgt 120 Mio. €.

Neue Partner für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat RWE Innogy zwei Partnerschaften für Projekte zur regenerativen Energieerzeugung geschlossen. Im April 2010 wurde mit 26 Stadtwerken und regionalen Energieversorgern das Gemeinschaftsunternehmen Green GECCO gegründet. RWE Innogy ist mit 51 % daran beteiligt. Die neue Gesellschaft soll bis 2020 rund 1 Mrd. € in die Strom- und Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien investieren, auch außerhalb Deutschlands. Im Juni 2010 folgte eine weitere Partnerschaft: Mit den Stadtwerken München und Siemens gründete RWE Innogy ein Joint Venture für den Bau und Betrieb des britischen Offshore-Windparks Gwynt y Môr. Wir halten 60 % daran. Die Stadtwerke München sind mit 30 % beteiligt, Siemens mit 10 %. Die Investitionssumme für Gwynt y Môr beträgt mehr als 2 Mrd. € (inkl. Netzanbindung zur Küste). Der Windpark mit 160 Turbinen und einer Gesamtleistung von 576 MW entsteht vor der Küste von Nordwales. Siemens wird die Windturbinen liefern, installieren und warten. Das Unternehmen wurde außerdem mit der Netzanbindung beauftragt.

RWE begibt Hybridanleihe mit Rekordvolumen. Im September 2010 haben wir eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 1,75 Mrd. € begeben. Es war die größte Emission dieses Wertpapiertyps, die je in Europa von einem Industrieunternehmen begeben wurde. Sie stieß bei Investoren auf reges Interesse.

Wesentliche Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums:

Ausstieg aus rumänischem Kernenergieprojekt. Im Januar 2011 hat RWE gemeinsam mit GDF Suez (Frankreich) und Iberdrola (Spanien) den Rückzug aus dem laufenden Kernkraftprojekt Cernavoda in Rumänien bekannt gegeben. An dem Standort sollen zwei neue Blöcke mit einer Leistung von je 720 MW errichtet werden. Träger des Projekts ist ein Joint Venture, an dem die staatliche SN Nuclearelectrica die Mehrheit hält und weitere europäische Versorger beteiligt sind. RWE hatte einen Anteil von 9,15 %. Der Ausstieg aus dem Projekt hat keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für uns. Grund für unseren Entschluss sind wirtschaftliche und marktbedingte Unsicherheiten, die zum großen Teil auf Nachwirkungen der Finanzkrise zurückzuführen sind.

RWE trennt sich von Minderheitsbeteiligung an Rostocker Kohlekraftwerk. Im Februar 2011 haben wir unsere 24,6 %-Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk in Rostock an die RheinEnergie AG veräußert. RheinEnergie übernimmt darüber hinaus den 25 %-Anteil von Vattenfall. Die übrigen 50,4 % werden weiterhin von EnBW gehalten. Das Kraftwerk verfügt über eine Stromerzeugungskapazität von 553 MW und liefert Fernwärme in das Netz der Stadtwerke Rostock.

Außenumsatz in Mio. €	**2010**	**2009**	**+/–** in %
Deutschland	19.528	19.386	0,7
Stromerzeugung	1.072	1.056	1,5
Vertrieb und Verteilnetze	18.456	18.330	0,7
Niederlande/Belgien	6.510	1.799	-
Großbritannien	7.759	7.843	-1,1
Zentralost- und Südosteuropa	5.297	5.254	0,8
Erneuerbare Energien	366	245	49,4
Upstream Gas & Öl	1.353	1.208	12,0
Trading/Gas Midstream	7.517	6.937	8,4
Sonstige, Konsolidierung	4.990	5.069	-1,6
RWE-Konzern	**53.320**	**47.741**	**11,7**
Davon:			
Stromerlöse	34.803	31.225	11,5
Direkte Stromsteuer	1.323	1.041	27,1
Gaserlöse	14.491	12.443	16,5
Ölerlöse	1.049	1.024	2,4

Außenumsatz 12 % über Vorjahr. Der RWE-Konzern erwirtschaftete 2010 einen Außenumsatz von 53.320 Mio. €. Damit wurde der Vorjahreswert um 12 % übertroffen. Maßgeblich hierfür war die erstmalige Konsolidierung von Essent mit vollen zwölf Monaten, während gesunkene Preise im Gasvertrieb gegenläufig wirkten. Wechselkurseffekte hatten einen positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung, da unsere wichtigsten Auslandswährungen gegenüber dem Euro aufwerteten: Für das britische Pfund mussten 2010 durchschnittlich 1,17 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,12 € gewesen. Der US-Dollar verteuerte sich von 0,72 auf 0,76 €, die tschechische Krone von 0,038 auf 0,040 €, der ungarische Forint von 0,0035 auf 0,0036 € und der polnische Zloty von 0,23 auf 0,25 €. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, blieb der Konzernumsatz unverändert.

• Deutschland: Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs war mit 19.528 Mio. € geringfügig höher als 2009. Die Stromerlöse verbesserten sich um 4 % auf 14.124 Mio. €, vor allem wegen der erläuterten Absatzsteigerungen. Außerdem haben wir mehr Strom von Dritten durch unsere Netze geleitet. Im Gasgeschäft ist der Umsatz um 6 % auf 3.826 Mio. € gesunken. Diese Entwicklung beruht auf Preisanpassungen: Unsere deutschen Regionalversorger hatten im Zeitraum 2009/2010 teilweise mehrfach die Tarife gesenkt. Sie gaben damit Vorteile aus rückläufigen Beschaffungskosten an ihre Kunden weiter.

• Niederlande /Belgien: Der Bereich steigerte den Umsatz konsolidierungsbedingt auf 6.510 Mio. €. Davon entfielen 2.195 Mio. € auf das Strom- und 4.108 Mio. € auf das Gasgeschäft.

• Großbritannien: Die Erlöse von RWE npower lagen mit 7.759 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ergibt sich ein Minus von 5 %. Der Stromumsatz sank um 2 %, wechselkursbereinigt um 6 %. Hier schlugen noch Preissenkungen aus dem Vorjahr zu Buche. Den Privatkundentarif hatte RWE npower zum 31. März 2009 um durchschnittlich 8 % ermäßigt. Der Gasumsatz erhöhte sich geringfügig auf 2.016 Mio. €. Auf Pfund-Basis war er allerdings um 3 % rückläufig. Auch hier gaben Preiseffekte den Ausschlag: RWE npower hatte zum 26. März 2010 den Gastarif für Privatkunden um durchschnittlich 7 % gesenkt.

• Zentralost- /Südosteuropa: Der Bereich setzte 5.297 Mio. € um und damit etwas mehr als 2009. Ohne Währungseinflüsse wären die Erlöse um 3 % gesunken. Der Stromumsatz stieg um 2 % auf 2.492 Mio. €, während sich auf wechselkursbereinigter Basis ein Minus von 2 % ergibt. Hier kamen Preissenkungen im Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden zum Tragen. Die Gaserlöse lagen mit 2.706 Mio. € auf Vorjahresniveau. Ohne den Wechselkurseinfluss gingen sie um 4 % zurück, hauptsächlich wegen der erwähnten Mengeneinbußen in Tschechien.

• Erneuerbare Energien: Der Außenumsatz des Bereichs stieg um 49 % auf 366 Mio. €, u. a. weil er seit 2010 die Windstromerlöse von Essent enthält (76 Mio. €). Auch die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten und die erstmals ganzjährige Einbeziehung des spanischen Windparkbetreibers Danta de Energías trugen zum Wachstum bei.

• Upstream Gas & Öl: Bei RWE Dea verbesserte sich der Außenumsatz trotz leicht gesunkener Fördermengen um 12 % auf 1.353 Mio. €. Das Unternehmen erzielte für seine Rohölförderung wesentlich höhe-

re Dollar Preise als 2009. Auch die Aufwertung der US-Währung gegenüber dem Euro schlug positiv zu Buche, während niedrigere realisierte Gaspreise gegenläufig wirkten.

• Trading /Gas Midstream: Der Außenumsatz des Bereichs erhöhte sich um 8 % auf 7.517 Mio. €. Hauptgrund ist die erstmalige Einbeziehung der Erlöse aus dem Handelsgeschäft von Essent (1.505 Mio. €).

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. €	**2010**	**2009**	**+/–** in %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	6.507	7.326	-11,2
+ Beteiligungsergebnis	345	262	7,5
+ Neutrales Beteiligungsergebnis	62	-59	-
– Neutrales Ergebnis	767	-498	-
Betriebliches Ergebnis	7.681	7.090	8,3
+ Betriebliche Abschreibung	2.575	2.075	24,1
EBITDA	**10.256**	**9.165**	**11,9**

EBITDA in Mio. €	**2010**	**2009**	**+/–** in %
Deutschland	6.728	5.811	15,8
Stromerzeugung	4.510	3.889	16,0
Vertrieb und Verteilnetze	2.218	1.922	15,4
Niederlande/Belgien	660	277	-
Großbritannien	504	445	13,3
Zentralost- und Südosteuropa	1.440	1.285	12,1
Erneuerbare Energien	211	126	67,5
Davon: Windaktivitäten von Essent	69	-	-
Upstream Gas & Öl	619	437	41,6
Trading/Gas Midstream	-7	986	-100,7
Davon: Handelsgeschäft von Essent	108	-	-
Sonstige, Konsolidierung	101	-202	-
RWE-Konzern	**9.165**	**9.165**	**4,5**

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	**2010**	**2009**	**+/–** in %
Deutschland	5.575	4.780	16,6
Stromerzeugung	4.000	3.428	16,7
Vertrieb und Verteilnetze	1.575	1.352	16,5
Niederlande/Belgien	391	180	117,2
Großbritannien	272	247	10,1
Zentralost- und Südosteuropa	1.173	1.055	11,2
Erneuerbare Energien	72	56	28,6
Davon: Windaktivitäten von Essent	23	-	-
Upstream Gas & Öl	305	203	50,2
Trading/Gas Midstream	-21	985	-102,1
Davon: Handelsgeschäft von Essent	96	-	-
Sonstige, Konsolidierung	-86	-416	79,3
RWE-Konzern	**7.681**	**7.090**	**8,3**

Betriebliches Ergebnis um 8 % gesteigert. Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich 2010 weiter verbessert. Das EBITDA erhöhte sich um 12 % auf 10.256 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 8 % auf 7.681 Mio. €. Mit Ausnahme von Trading /Gas Midstream erzielten alle Unternehmensbereiche deutliche Zuwächse. Unsere Prognose vom Februar 2010 haben wir damit übertroffen: Wir waren davon ausgegangen, beim EBITDA um 5 bis 10 % und beim betrieblichen Ergebnis um etwa 5 % zulegen zu können. Vor allem unser tschechisches Gasgeschäft übertraf die Erwartungen. Außerdem führte die Auflösung von Rückstellungen zu einer unvorhergesehen deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der Position „Sonstige, Konsolidierung“. Dagegen war die Ertragslage von RWE Supply & Trading noch schwächer als angenommen. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte außer Betracht, hat sich

das EBITDA des RWE-Konzerns um 5 % erhöht. Für das betriebliche Ergebnis ergibt sich auf dieser Basis ein Plus von 3 %.

• Deutschland: Der Unternehmensbereich erzielte ein betriebliches Ergebnis von 5.575 Mio. €, das um 17 % über dem Vorjahreswert lag. In den beiden Geschäftsfeldern „Stromerzeugung“ und „Vertrieb und Verteilnetze“ zeigte sich folgende Entwicklung:

Stromerzeugung: Hier konnten wir um 17 % auf 4.000 Mio. € zulegen. Wesentlich dazu beigetragen haben die höheren Erzeugungsmengen, die sich u. a. aus der verbesserten Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis ergaben. Außerdem profitierten wir von preisbedingten Entlastungen beim Einkauf von Steinkohle (679 Mio. €). Wie bereits erläutert, hatten wir unseren Strom für 2010 bereits frühzeitig am Terminmarkt verkauft und uns zeitgleich mit den für seine Produktion benötigten Brennstoffen eingedeckt. Emissionsrechte haben wir ebenfalls frühzeitig beschafft und dabei gegenüber dem Vorjahr Preisvorteile erzielt. Unser Aufwand aus der Unterausstattung mit Emissionsrechten hat sich daher um 269 Mio. € auf 689 Mio. € verringert. Rückläufig waren allerdings auch die Preise, die wir für unsere Stromerzeugung erzielten. Sie lagen bei durchschnittlich 67 € je MWh (Vorjahr: 70 € je MWh). Veränderungen der Kernenergierückstellungen führten per saldo zu Belastungen. Außerdem entfielen positive Sondereffekte aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr, die neben der Entsorgung im Kernenergiebereich auch die Rekultivierung von Braunkohletagebauflächen betrafen.

Vertrieb und Verteilnetze: Der Bereich steigerte das betriebliche Ergebnis um 16 % auf 1.575 Mio. €, u. a. wegen kostensenkender Maßnahmen. Im Netzgeschäft führten höhere Durchleitungsmengen bei Strom und Gas zu Mehrerträgen. Außerdem entstanden geringere Kosten für den Ausgleich von Netzverlusten, weil sich der dafür eingesetzte Strom verbilligte. Dem standen Belastungen aus der sogenannten Mehrerlösabschöpfung gegenüber: Nach Auffassung der Bundesnetzagentur haben die Netzbetreiber in der Anfangsphase der Regulierung (2005 bis 2007) zu hohe Erlöse vereinnahmt. Diese müssen sie ab 2010 über entsprechend verringerte Netzentgelte erstatten. Im Vertriebsgeschäft profitierten wir vom positiven Witterungseinfluss auf den Gasabsatz, während sich die Strommargen verschlechterten.

• Niederlande /Belgien: Das betriebliche Ergebnis des Bereichs lag mit 391 Mio. € konsolidierungsbedingt deutlich über dem Vorjahreswert (180 Mio. €). Im Gasgeschäft erzielte Essent hohe Erträge. Dazu trug das überdurchschnittlich kalte Winterwetter bei. Allerdings traten im Berichtsjahr auch Belastungen auf, u. a. dadurch, dass Essent das von RWE Power gestartete Kraftwerksprojekt in Eemshaven übernahm und RWE Power sämtliche seit 2009 aufgelaufenen Projektkosten erstattete. An dem Standort in der Provinz Groningen errichten wir einen Steinkohle-Doppelblock mit 1.560 MW Nettoleistung.

• Großbritannien: Bei RWE npower verbesserte sich das betriebliche Ergebnis um 10 % auf 272 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte ergab sich ein Plus von 6 %, das im Wesentlichen aus der Vertriebssparte stammt. Hier profitierten wir von effizienzsteigernden Maßnahmen und vom witterungsbedingten Anstieg der Gasnachfrage, hatten aber auch Belastungen durch vermehrte Forderungsausfälle zu verkraften. In der zweiten Jahreshälfte haben die Preise im Strom- und Gaseinkauf angezogen; RWE npower hat ihre Privatkundentarife aber erst im Januar 2011 angepasst. Die Erzeugungssparte von RWE npower schloss deutlich unter Vorjahr ab. Verschlechterte Marktbedingungen für unsere Steinkohlekraftwerke führten zu Ergebniseinbußen, die durch Mehrproduktion unserer Gaskraftwerke und Kostensenkungen nicht in vollem Umfang ausgeglichen werden konnten.

• Zentralost- /Südosteuropa: Hier steigerten wir das betriebliche Ergebnis um 11 % auf 1.173 Mio. €. In der Prognose vom Februar 2010 waren wir davon ausgegangen, das Vorjahresergebnis nicht ganz erreichen zu können. Dass wir es sogar deutlich übertrafen, beruht u. a. auf Wechselkurseffekten. Außerdem hat sich wider Erwarten die Ertragslage im tschechischen Gasgeschäft verbessert. Grund waren gestiegene Netz- und Vertriebsmargen, während Absatzeinbußen im Weiterverteilersegment gegenläufig wirkten. Gestiegen ist auch der Ergebnisbeitrag unseres polnischen Stromgeschäfts. Dabei kamen uns Einmaleffekte zugute, aber auch Kostensenkungen. In Ungarn profitierten wir von mengen- und preisbedingten Ertragsverbesserungen im Stromnetzgeschäft, mussten aber Ergebniseinbußen beim Stromerzeuger Mátra hinnehmen; weitere Belastungen (25 Mio. €) ergaben sich aus der rückwirkenden Einführung einer Sondersteuer für Energieversorger.

• Erneuerbare Energien: Das betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 16 Mio. € auf 72 Mio. €. Davon entfielen 23 Mio. € auf die Windkraftaktivitäten von Essent, die wir seit 2010 im Bereich Erneuerbare Energien ausweisen. Ihr Ergebnis blieb damit hinter den Erwartungen zurück, denn das Windaufkommen in Nordwesteuropa war außergewöhnlich schwach. Positiv wirkte, dass der Offshore-Windpark Rhyl Flats vor der Küste von Wales Ende 2009 in Betrieb gegangen ist und dass Danta de Energías erstmals ganzjährig in unseren Zahlen enthalten ist. Planmäßige Belastungen ergaben sich dagegen aus der Wachs-

tumsstrategie von RWE Innogy, weil die laufenden und geplanten Investitionsprojekte mit hohen Vorlaufkosten verbunden sind.

• Upstream Gas & Öl: RWE Dea konnte ihr Ergebnis um 50 % auf 305 Mio. € steigern, und zwar wegen Wechselkurseffekten und höherer Ölpreise. Außerdem sanken die Förderabgaben und der Explorationsaufwand. Dem standen Belastungen aus niedrigeren Produktionsmengen und Gaspreisen sowie gestiegenen Abschreibungen gegenüber.

• Trading /Gas Midstream: Der Bereich schloss mit einem betrieblichen Verlust von 21 Mio. € und blieb damit weit hinter dem außergewöhnlich hohen Vorjahresergebnis (985 Mio. €) zurück. Im Energiehandel waren wir erfolgreich, konnten aber nicht an die sehr gute Performance von 2009 anknüpfen. Noch stärker verringerte sich das Ergebnis des Gas-Midstream-Geschäfts, das im Vorjahr durch positive Einmaleffekte begünstigt gewesen war. 2010 standen dem hohe Belastungen gegenüber. Hintergrund ist, dass der Gasbezug für Deutschland und Tschechien größtenteils auf langfristigen ölpreisgebundenen Verträgen basiert. Dagegen orientieren sich unsere Abnehmer zunehmend an den Notierungen an den liquiden Handelspunkten TTF oder NBP. Diese sind bereits seit Mitte 2009 wesentlich niedriger als die ölindexierten Bezugspreise. Da wir Gaslieferungen konzernintern überwiegend zu Großhandelskonditionen verrechnen, schlagen sich die Preisunterschiede im Ergebnis der für die Gasbeschaffung zuständigen RWE Supply & Trading nieder. Positiv auf die Ertragslage des Unternehmensbereichs Trading /Gas Midstream wirkte die erstmalige Einbeziehung des Handelsgeschäfts von Essent. Hier wurde 2010 ein betriebliches Ergebnis von 96 Mio. € erwirtschaftet.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de
info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**52.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**52.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
Bürgschaftsprovision.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Sozialholding der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Frau Angela Tillmann, Aufsichtsratsvorsitzende
Herr Klaus Wetzel, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Heiko Effelsberg
Frau Margarethe Fegers, Arbeitnehmervertreterin
Frau Hildegard Fervers, Arbeitnehmervertreterin
Frau Monika Kuhlen-Heck, Arbeitnehmervertreterin
Ratsherr Herbert Pauls
Ratsherr Norbert Post
Ratsfrau Monika Schuster
Herr Bernd Woltmann-Zingsheim
Ratsfrau Renate Zimmermanns

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.518,00	29.589,00	39.502,00
II. Sachanlagen	3.708.059,09	4.058.993,09	4.367.482,09
III. Finanzanlagen	5.855.693,50	5.855.693,50	5.855.693,50
Summe Anlagevermögen	**9.582.270,59**	**9.944.275,59**	**10.262.677,59**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	557.485,52	583.041,26	267.372,65
III. Wertpapiere	0,00	105.356,70	85.237,15
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	269.144,17	105.638,95	224.894,78
Summe Umlaufvermögen	**826.629,69**	**794.036,91**	**577.504,58**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.272,00**	**3.572,00**	**1.338,05**
Bilanzsumme	**10.410.172,28**	**10.741.884,50**	**10.841.520,22**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	722,80	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-16.812,17	65.228,59	99.423,96
V. Jahresergebnis	-27.018,45	-82.040,76	-34.195,37
Summe Eigenkapital	**6.701.458,19**	**6.727.753,84**	**6.809.794,60**
B. Rückstellungen	**171.540,76**	**324.769,29**	**198.468,61**
C. Verbindlichkeiten	**3.537.173,33**	**3.689.361,37**	**3.833.257,01**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**10.410.172,28**	**10.741.884,50**	**10.841.520,22**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.255.408,17**	**2.448.308,90**	**2.365.500,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**913.817,76**	**898.274,50**	**928.366,87**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.486.739,10	-1.587.959,37	-1.602.534,09
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-378.229,27	-379.665,73	-364.995,85
Summe Personalaufwand	**-1.864.968,37**	**-1.967.625,10**	**-1.967.529,94**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-378.549,75**	**-379.045,18**	**-365.017,85**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-783.595,47**	**-919.334,64**	**-828.844,73**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**937,32**	**2.326,86**	**8.968,69**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-153.064,50**	**-158.732,34**	**-166.030,97**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-10.014,84**	**-75.827,00**	**-24.587,93**
Außerordentliche Aufwendungen	**-8.763,85**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-8.763,85**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-4.662,00**	**-2.867,00**	**-5.788,68**
Sonstige Steuern	**-3.577,76**	**-3.346,76**	**-3.818,76**
Jahresergebnis	**-27.018,45**	**-82.040,76**	**-34.195,37**

Unternehmenskennzahlen
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	92,05	92,57	94,66
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	7,94	7,39	5,33
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	69,94	67,65	66,35
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	64,37	62,63	62,81
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	33,98	34,35	35,36
Liquide Mittel (TEUR)	269	106	225
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	421	409	389
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,64	0,26	0,58

Konzern-Bilanz zum 31.12.2010

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67.190,00	88.584,00	123.096,00
II. Sachanlagen	42.224.202,98	43.904.051,56	44.915.384,36
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**42.291.392,98**	**43.992.635,56**	**45.038.480,36**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	824.394,36	915.544,03	1.094.431,44
III. Wertpapiere	0,00	572.607,86	367.930,88
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.416.809,49	1.661.077,42	2.238.676,24
Summe Umlaufvermögen	**2.256.946,39**	**3.164.971,85**	**3.716.781,10**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**20.464,87**	**19.307,88**	**3.223,01**
Bilanzsumme	**44.568.804,24**	**47.176.915,29**	**48.758.484,47**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	4.881,20	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.043.953,38	-14.320,43	305.751,30
V. Jahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-246.163,13	-1.029.632,95	-320.071,73
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	173.624,01	155.926,07	186.714,54
Summe Eigenkapital	**5.632.954,71**	**5.856.538,70**	**6.916.960,12**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	**3.316.454,32**	**3.460.189,32**	**3.579.847,16**
C. Rückstellungen	**1.845.637,35**	**2.478.908,42**	**1.182.746,43**
D. Verbindlichkeiten	**33.119.749,52**	**34.033.018,18**	**37.077.903,80**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**654.008,34**	**1.348.260,67**	**1.026,96**
Bilanzsumme	**44.568.804,24**	**47.176.915,29**	**48.758.484,47**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**28.044.012,23**	**28.496.937,85**	**28.292.500,30**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.269.566,43**	**1.377.132,66**	**1.095.316,15**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.597.594,66	-2.735.505,90	-2.067.503,24
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.259.142,58	-1.185.634,74	-1.003.853,10
Summe Materialaufwand	**-3.856.737,24**	**-3.921.140,64**	**-3.071.356,34**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-15.155.130,82	-16.322.173,95	-15.517.307,73
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.801.914,69	-3.796.538,11	-4.100.162,07
Summe Personalaufwand	**-18.957.045,51**	**-20.118.712,06**	**-19.617.469,80**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-2.197.603,84**	**-2.173.926,30**	**-1.984.103,68**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-3.205.496,01**	**-3.462.007,81**	**-3.798.673,88**
Zinsen und ähnliche Erträge	**12.710,51**	**23.585,32**	**135.531,21**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.229.748,44**	**-1.276.284,68**	**-1.336.762,19**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-120.341,87**	**-1.054.415,66**	**-285.018,23**
Außerordentliche Aufwendungen	**-85.728,07**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-85.728,07**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-15.145,03**	**1.126,00**	**-17.974,18**
Sonstige Steuern	**-7.536,00**	**-7.131,76**	**-9.542,84**
Jahresergebnis	**-228.750,97**	**-1.060.421,42**	**-312.535,25**
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	**-17.412,16**	**30.788,47**	**-7.536,48**
Jahresergebnis ohne Anteil anderer Gesellschafter	**-246.163,13**	**-1.029.632,95**	**-320.071,73**

Konzernkennzahlen

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	94,89	93,25	92,37
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	5,06	6,71	7,62
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	13,32	13,31	15,36
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	12,64	12,41	14,19
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,31	72,14	76,04
Liquide Mittel (TEUR)	1.417	1.661	2.239
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.811	3.013	4.259
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,50	0,55	0,53

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

A. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Des Weiteren vermietet die Sozial-Holding die Zentralküche an das verbundene Unternehmen Service GmbH.

Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden frei gewordenen Stellen in der Sozial-Holding nicht neu besetzt.

Die Bilanzsumme verringerte sich leicht von TEUR 10.741,8 um TEUR 331,6 auf TEUR 10.410,2. Rund 89,0 % des Vermögens umfassen das Sachanlagevermögen. und die Beteiligungen (insgesamt TEUR 9.582,2). Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert 64,4 (i. Vj. 63,5 %). Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst im Wesentlichen planmäßig getilgte Kreditverbindlichkeiten (TEUR 3.280,0; i. Vj. TEUR 3.444,0).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität der Gesellschaft um TEUR 191,0 verbessert. Es besteht jedoch keine nennenswerte Liquiditätsreserve.

Die aus Verwaltungsumlagen bestehenden Umsatzerlöse verringerten sich auf TEUR 2.255,4 gegenüber TEUR 2.448,3 im Vorjahr. Die Betriebsausgaben wurden um TEUR 238,8 auf TEUR 3.027,1 im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von TEUR 142 und einem finanzierungsbedingten negativen Zinsergebnis von TEUR 152 einen im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Jahresfehlbetrag von TEUR 27,0 (im Vorjahr TEUR 82,0).

B. Zukünftige Entwicklung, Risiken und Ausblick

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften, insbesondere der Altenheime GmbH, abhängig.

Wichtige Trends prägen die Entwicklung am Gesundheitsmarkt:

Erstens nimmt der Konzentrationsprozess weiter zu – bedingt durch den steigenden Kosten- und Leistungsdruck auf die Anbieter. Dies wird nach Einschätzung von Marktanalysten dazu führen, dass Standalone-Einrichtungen zum Auslaufmodell werden und kaum noch eine Überlebenschance haben.

Zweitens erfordern medizinischer Fortschritt und kürzere Verweildauern im stationären Bereich eine engere Verzahnung auf allen Ebenen des Gesundheitswesens. Erwartet wird eine deutliche Zunahme der ambulanten Behandlungen; unterschiedliche Gesundheitssektoren – ärztliche Grundversorgung, medizinische Akutbehandlung, Pflege und Rehabilitation – werden weiter zusammenwachsen. Kooperationen und Integration werden durch gesetzliche Regelungen erleichtert.

Für die zukünftige Entwicklung der Sozial-Holding ist es äußerst wichtig die Dienstleistungen der Tochtergesellschaften zu verzahnen und somit eine Kundenbindung zu erreichen.

Da davon auszugehen ist, dass die Erlösentwicklung und die Kostenentwicklung weiter auseinander gehen werden, sind die eingeführten Konsolidierungsmaßnahmen ständig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

www.sk-mg.de
sk-mg@sk-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.04.2005)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dazu gehört auch der Betrieb von Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
Das Unternehmen wird bei der Verfolgung seines Unternehmenszweckes auch das Testament der Louise Gueury berücksichtigen.
Die Gesellschaft dient der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhaus- und sonstigen, damit in Zusammenhang stehenden Leistungen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Rahmen des Sicherstellungsauftrages zur Krankenhausversorgung gemäß § 1 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2003

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7344

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**5.000.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**5.000.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**10**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	6

Städtische Einnahmen
Darlehensrückfluss.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat
Ratsherr Herbert Backes, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 22.09.10)
Ratsherr Bernd Meisterling-Riecks, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 23.09.10)
Herr Dr. med. Herbert Zemke, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Herbert Backes (ab 23.09.10)
Ratsfrau Monika Berten
Oberbürgermeister Norbert Bude (vertreten durch Herrn Dr. Michael Schmitz, Beigeordneter der Stadt)
Ratsherr Dietmar Kirschner
Ratsherr Detlef Klump (ab 23.09.10)
Frau Dr. med. Elke Maibaum, Arbeitnehmervertreterin (bis 22.09.10)
Frau Ingrid Niesten, Arbeitnehmervertreterin (ab 23.09.10)
Ratsherr Erich Oberem (bis 22.09.10)
Herr Dr. med. Jürgen Wintgens, Arbeitnehmervertreter (ab 23.09.10)
Frau Ursula Wittwer, Arbeitnehmervertreterin (bis 22.09.10)
Ratsherr Wolfgang Wolff (bis 22.09.10)
Ratsherr Achim Wyen (ab 23.09.10)
Ratsfrau Gülistan Yüksel (bis 22.09.10)

Geschäftsführung
Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2010

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	304.709,00	187.499,00	169.822,00
II. Sachanlagen	40.403.422,92	39.772.145,20	39.764.789,11
III. Finanzanlagen	69.285,00	69.285,00	67.199,46
Summe Anlagevermögen	**40.777.416,92**	**40.028.929,20**	**40.001.810,57**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.439.560,55	2.247.472,02	2.126.927,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.427.902,18	8.519.337,16	8.071.725,51
III. Wertpapiere	0,00	279.941,66	95.893,17
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.146.098,91	12.867.532,84	9.902.225,19
Summe Umlaufvermögen	**26.013.561,64**	**23.914.283,68**	**20.196.771,54**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**103.201,98**	**106.443,68**	**147.526,18**
Bilanzsumme	**66.894.180,54**	**64.049.656,56**	**60.346.108,29**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	823.261,04	-390.187,07	-1.270.663,56
V. Jahresergebnis	3.642.682,72	1.213.448,11	880.476,49
Summe Eigenkapital	**14.670.340,39**	**11.027.657,67**	**9.814.209,56**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**28.763.278,65**	**28.830.627,40**	**29.231.378,02**
C. Rückstellungen	**11.225.124,95**	**12.221.922,42**	**8.629.236,27**
D. Verbindlichkeiten	**8.423.729,94**	**7.692.685,18**	**7.930.025,47**
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	**3.808.871,81**	**4.273.366,89**	**4.737.861,97**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.834,80**	**3.397,00**	**3.397,00**
Bilanzsumme	**66.894.180,54**	**64.049.656,56**	**60.346.108,29**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	71.608.412,21	67.746.888,79	62.970.705,13
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	132.046,00	106.912,00	-229.345,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.546.750,20	1.513.123,88	1.485.987,79
Sonstige betriebliche Erträge	3.125.061,70	2.742.882,38	2.530.508,83
Materialaufwand	-17.339.544,44	-15.713.258,17	-15.042.856,43
Personalaufwand	-46.641.959,23	-47.087.908,91	-42.184.534,17
Zwischenergebnis	**12.430.766,44**	**9.308.639,97**	**9.530.466,15**
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.908.481,01	1.992.265,14	1.512.550,05
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.523.783,76	1.986.476,74	1.851.436,77
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	464.495,08	464.495,08	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.903.623,47	-1.988.922,86	-1.591.413,89
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-3.581,86	-3.581,86	-3.510,46
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.462.413,37	-2.904.330,35	-2.744.638,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.190.384,13	-7.707.010,20	-8.603.008,93
Zwischenergebnis	**3.767.523,46**	**1.148.031,66**	**416.376,50**
Erträge aus Beteiligungen	40.061,40	15.061,40	25.061,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96.509,49	183.568,43	485.444,84
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-9.082,05	-33.537,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-298.342,51	-108.225,97	-118.824,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.605.751,84**	**1.229.353,47**	**774.520,61**
Außerordentliche Erträge	19.600,00	0,00	186.835,00
Außerordentliches Ergebnis	**19.600,00**	**0,00**	**186.835,00**
Steuern	17.330,88	-15.905,36	-80.879,12
Jahresergebnis	**3.642.682,72**	**1.213.448,11**	**880.476,49**

Unternehmenskennzahlen
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	5,69	2,01	1,48
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	60,96	62,50	66,29
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	38,89	37,34	33,47
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	35,98	27,55	24,53
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	21,93	17,22	16,26
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	12,59	12,01	13,14
Liquide Mittel (TEUR)	14.146	12.868	9.902
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	6.636	5.719	5.775
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,13	2,25	1,71

Konzernbilanz zum 31.12.2010

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	310.150,00	193.232,00	178.194,00
II. Sachanlagen	40.448.740,92	39.824.537,20	39.787.281,11
III. Finanzanlagen	31.535,00	31.535,00	29.449,46
Summe Anlagevermögen	**40.790.425,92**	**40.049.304,20**	**39.994.924,57**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.440.338,72	2.251.375,74	2.128.245,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.418.732,79	8.512.253,93	8.052.283,03
III. Wertpapiere	0,00	279.941,66	95.893,17
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.345.631,60	13.099.510,38	10.148.345,45
Summe Umlaufvermögen	**26.204.703,11**	**24.143.081,71**	**20.424.767,12**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**106.433,39**	**110.089,08**	**149.704,46**
Bilanzsumme	**67.101.562,42**	**64.302.474,99**	**60.569.396,15**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	936.307,61	-294.745,63	-1.194.555,19
V. Jahresergebnis	3.672.610,63	1.231.053,24	899.809,56
VI. Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter	27.945,59	27.605,78	26.089,61
Summe Eigenkapital	**14.841.260,46**	**11.168.310,02**	**9.935.740,61**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**28.763.278,65**	**28.830.627,40**	**29.231.378,02**
C. Rückstellungen	**11.326.783,52**	**12.363.641,42**	**8.713.464,77**
D. Verbindlichkeiten	**8.358.533,18**	**7.663.132,26**	**7.947.553,78**
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	**3.808.871,81**	**4.273.366,89**	**4.737.861,97**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.834,80**	**3.397,00**	**3.397,00**
Bilanzsumme	**67.101.562,42**	**64.302.474,99**	**60.569.396,15**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	71.608.412,21	67.746.888,79	62.970.705,13
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	132.046,00	106.912,00	-229.345,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.546.750,20	1.513.123,88	1.485.987,79
Sonstige betriebliche Erträge	3.573.029,44	2.914.831,23	2.520.689,92
Materialaufwand	-15.742.450,76	-14.219.153,21	-13.682.063,09
Personalaufwand	-49.723.634,74	-49.376.664,29	-43.787.994,85
Zwischenergebnis	**11.394.152,35**	**8.685.938,40**	**9.277.979,90**
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.908.481,01	1.992.265,14	1.512.550,05
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.523.783,76	1.986.476,74	1.851.436,77
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichs-postens für Darlehensförderung	464.495,08	464.495,08	464.495,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.903.623,47	-1.988.922,86	-1.591.413,89
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-3.581,86	-3.581,86	-3.510,46
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.476.173,18	-2.917.659,16	-2.754.286,55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.058.912,03	-7.017.413,98	-8.274.506,59
Zwischenergebnis	**3.848.621,66**	**1.201.597,50**	**482.744,31**
Beteiligungserträge	61,40	61,40	61,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	98.558,28	186.430,07	493.007,49
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-9.082,05	-33.537,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-298.342,51	-108.225,97	-118.824,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.648.898,83**	**1.270.780,95**	**823.451,07**
Außerordentliche Erträge	19.600,00	0,00	186.835,00
Außerordentliches Ergebnis	**19.600,00**	**0,00**	**186.835,00**
Steuern	4.451,61	-38.211,54	-107.467,41
Jahresergebnis	**3.672.950,44**	**1.232.569,41**	**902.818,66**
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-339,81	-1.516,17	-3.009,10
Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	**3.672.610,63**	**1.231.053,24**	**899.809,56**

Konzernkennzahlen
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2010	2009	2008
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	5,71	2,03	1,51
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	60,79	62,28	66,03
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	39,05	37,55	33,72
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,38	27,89	24,84
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	22,12	17,37	16,40
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	12,46	11,92	13,12
Liquide Mittel (TEUR)	14.346	13.100	10.148
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	6.571	5.689	5.792
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,18	2,30	1,75

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH sind mit Bescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrheinwestfalen aufgenommen. Diese Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen u. Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Mit den Kostenträgern wurde für 2010 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in den Fachabteilungen mit Fallzahlerhöhungen, hier insbesondere in den Disziplinen Innere Medizin, Gefäßchirurgie und Pädiatrie, angepasst wurden.

Der Basisfallwert ohne Ausgleiche lag als Ergebnis des letzten Konvergenzschrittes in Höhe des Landesbasisfallwertes und betrug 2.895,00 € (Vorjahr: 2.776,65 €). Damit ist die Anpassung an den Landesbasisfallwert erfolgt.

Im Jahr 2010 stellen sich die Leistungszahlen wie folgt dar:

	Soll-Werte Vereinbarung		Ist-Werte	
	2009	**2010**	**2009**	**2010**
DRG-Fallzahl	22.185	22.404	22.069	22.501
Bewertungsrelation	20.140,00	20.500,00	20.396,20	20.472,62
Casemix-Index (CMI)	0,908	0,915	0,924	0,910

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2009 und 2010 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen die Fallzahl und der CMI betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Mit weiterhin ansteigenden stationären Fallzahlen und Bewertungsrelationen im Jahre 2010 in den bereits oben genannten Fachabteilungen wurde die positive Entwicklung des Unternehmens fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die planerische Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009, mittels derer die baulichen und organisatorischen Weichen für die Zukunft gestellt werden. Hieraus wurde bereits mit der baulichen Umsetzung eines auf die zukünftige Organisation und die wachsenden Energiekosten abgestimmten Energiekonzeptes begonnen. Gleiches gilt für den Neubau eines Sozialpädiatrischen Zentrums angrenzend an die Kinderklinik. Die planerische Umsetzung einer Mutter-Kind-Klinik und eines Neubaus, insbesondere für die Notaufnahme mit angrenzender Neugestaltung der Intensiveinheiten und dem Umzug der Geriatrie in Folge der geplanten Aufgabe des Standortes Hardterwald-Klinik, steht vor dem Abschluss.

Durch den Betrieb und Unterhalt der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet und somit die öffentliche Zwecksetzung verwirklicht. Die Gesellschaft ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2010 uneingeschränkt nachgekommen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie auch in den letzten sechs Jahren zuvor konnte auch für das Geschäftsjahr 2010 ein positives Ergebnis erzielt und ein Jahresüberschuss von TEUR 3.642,7 ausgewiesen werden.

Die Gesamtleistung aus dem Krankenhausbetrieb nahm um TEUR 4.302,5 bzw. 6,0 % zu, im Wesentlichen wegen der gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen (TEUR 3.552,4). Ursachen hierfür waren

insbesondere der letzte Angleichungsschritt zur Anpassung des krankenhausindividuellen an den landesdurchschnittlichen Basisfallwert, die mit den Kostenträgern vereinbarte Budgetanhebung wegen eingetretener Leistungsveränderungen sowie zusätzlich bereitgestellte Mittel aus einem Programm zur Förderung der Pflegekräfte.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 446,0. Aufwandsteigernd wirkten sich die tarifvertraglichen Abschlüsse und die Anpassungen der Rückstellungen für tatsächlich abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen aus. Der dennoch im Vergleich zum Vorjahr geringere Personalaufwand resultiert aus einer um 6,1 Stellen niedrigeren Vollkräftezahl und der im Vorjahr aufwandsteigernd durchgeführten Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen von Altzusagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 483,4 (6,3 %) gestiegen. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen der um TEUR 416,8 höhere Betriebsmittelzuschuss an die SGN GmbH aus der Anstellung der vollständigen Ausbildungsjahrgänge sowie die erstmalige Bildung einer Rückstellung für Erlösrisiken aus MDK-Prüfungen von TEUR 170,0.

Im Berichtsjahr konnten die flüssigen Mittel um TEUR 1.278,6 auf TEUR 14.746,1 verbessert werden. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Zahlungsmittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Cashflow).

Der stichtagsbezogene Liquiditätsüberschuss verbesserte sich nach Verrechnung mit dem Überschuss aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 2.957) um TEUR 998 auf TEUR 14.146. Der Anteil der langfristig verfügbaren Finanzierungsmittel an der Bilanzsumme erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 78,7 %. Die Umschlagshäufigkeit der Forderungen blieb nahezu unverändert und ist mit 40,7 Tagen (40,2 in 2009) als gut zu bezeichnen.
Die Kreditlinie bei der Hausbank wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 66.894,2 und damit um TEUR 2.844,5 über der Vorjahressumme.

Die Eigenkapitalquote II (unter Berücksichtigung von Sonderposten im Eigenkapital) hat sich von 68,9 % im Vorjahr auf 70,6 o/o erhöht.
Die Anlagendeckung I zeigt eine positive Entwicklung: von 110,2 % in 2009 auf 116,1 % in 2010.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH durch eine verbesserte Ertragslage weiterhin positiv entwickelt. Für die Zukunft wird eine weitere Stabilisierung der Ertrags- und Liquiditätslage angestrebt.

3. Chancen- und Risikobericht

Ziel der Gesellschaft ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zur Fortentwicklung des Risikomanagements wurde mit der Einführung einer Risikosoftwarelösung ein Risikohandbuch erstellt. Das Risikomanagement der SKMG soll dabei in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Ein Risikofeld ist die Entwicklung der weiteren Gesetzgebung im Gesundheitswesen mit den damit einhergehenden Auswirkungen auf die Krankenhauserlöse, die im Wirtschaftsplan 2011 hinreichend berücksichtigt wurden. Lediglich für den noch festzustellenden Landesbasisfallwert ist zur Erlöskalkulation ein Planwert herangezogen worden.

Die Risiken der voraussichtlich im Jahre 2011 beginnenden Krankenhausplanungsrunde für die Region Mönchengladbach sind zurzeit nicht abzuschätzen. Die Markstellung des Unternehmens hat sich nicht zuletzt durch die positive wirtschaftliche und Leistungsentwicklung wesentlich gestärkt. Mit der voranschreitenden Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen und der Eröffnung des Sozialpädiatrischen Zentrums noch im Jahr 2011werden die Städtischen Kliniken Mönchengladbach ihre Stellung am Markt weiter ausbauen und gestärkt aus dieser Krankenhausplanungsrunde herausgehen.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadenersatzansprüche abgesichert werden.

Das Risiko, dass die Europäische Union zur Harmonisierung des europäischen Rechtssystems und zur Verhinderung von Wettbewerbsverzerrungen das in Deutschland übliche steuerliche Konstrukt der Umsatzsteuerlichen Organschaft verbieten könnte, bleibt trotz abnehmender Signale bestehen. Betroffen hiervon wäre die SKMG als Muttergesellschaft der Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH (KSG).

Dabei prägen ein sorgfältiges Abwägen von Chancen und Risiken unsere unternehmerischen Entscheidungen im Rahmen unserer Risikopolitik.

Folglich wurde im Unternehmen frühzeitig erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 noch einmal zu verändern. Hierdurch und durch den geplanten Umzug der Geriatrie an den Standort Elisabeth-Krankenhaus Rheydt und die damit verbundene Ein-Standort-Strategie besteht die Chance zukünftig noch ökonomischer Arbeiten zu können und damit die Position am Markt zu stärken.

4. Prognosebericht/Ausblick

Die Rahmenbedingungen sind durch das am 01.01.2011 in Kraft getretene Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzierungsgesetz) mit Ausgabenbegrenzungen für Krankenhäuser für das Jahr 2011 im Wesentlichen gegeben.

Die Auswirkungen weiterer bereits auf Bundesebene abgestimmter Gesetzesvorhaben wie z. B. dem Versorgungsgesetz, dem Krankenhaushygienegesetz, dem Arzneimitteländerungsgesetz oder der Betäubungsmittel-Rechtsänderungsverordnung auf den Krankenhaussektor sind schwer vorherzusagen. Zudem wird auf Bundesebene wieder die zwischenzeitig verworfene Einführung eines Bundesbasisfallwertes diskutiert.

Auf Landesebene sind im Jahr 2011 erste Aktivitäten im Rahmen der Krankenhausplanung für die Region Mönchengladbach zu erwarten.

Welche Risiken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Krankenhäuser hieraus und durch den steigenden Wettbewerb, die höhere Transparenz und den steigenden wirtschaftlichen Druck ergeben, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen.

Dies bedeutet für die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH neben einer ständigen Marktbeobachtung weiterhin nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen zu heben und Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Gesellschafterversammlung der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH hat am 21.12.2010 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2011 in der Fassung vom 07.12.2010 genehmigt.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmens sein.

Die baulichen und organisatorischen Voraussetzungen hierzu werden durch die Weiterverfolgung der Zentralen Zielplanung 2009 mit Zusammenlegung der beiden Betriebsstätten geschaffen. Ein berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept mit leistungsorientierter Bezahlung bis hin zur Überprüfung von Möglichkeiten zur Einrichtung eines Betriebskindergartens sollen die Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt reduzieren. Darüber hinaus zielen weitere Projekte wie z. B. eine zentrale Schrankverwaltung oder die Einrichtung der elektronischen Patientenakte in die gleiche Richtung.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

5. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Der Aufsichtsrat der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH hat in der Aufsichtsratssitzung 2./2011 AR SKMG vom 16.03.2011 GmbH dem Verkauf der Hardterwald-Klinik zugestimmt und damit den Weg zur Zusammenlegung der beiden Betriebsstätten geebnet.

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Theaterplatz 3
47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 805 - 0

www.theater-kr-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Gem. § 22 Absatz 1 verpflichten sich die Städte Krefeld und Mönchengladbach einen jährlichen Gesellschafterbeitrag in Form von Transferzahlungen zu leisten. Näheres regelt eine Finanzierungsvereinbarung.
Gem. § 22 Absatz 2 und 3 stellen die Gesellschafterstädte der Gesellschaft die Theatergebäude mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 13257

Geschäftsjahr: Rumpfgeschäftsjahr vom 29.12.2010 bis zum 31.08.2011;
danach vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**800.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**400.000,00 Euro (50,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**20**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
Gesellschafterbeitrag, Kapitaleinlage.

Zusammensetzung der Organe
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH
(Stand 31.08.2011)

Gesellschafterversammlung
Stadt Krefeld (50,00 %)
Stadt Mönchengladbach (50,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude

Aufsichtsrat (konstituierende Sitzung am 02.02.2011)
Krefeld
Oberbürgermeister Kathstede, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Elmar Jakubowski
Ratsherr Klaus Kokol
Ratsherr Joachim Konow
Ratsherr Hans-Peter Kreuzberg
Ratsfrau Heidi Matthias
Ratsfrau Stefanie Neukirchner
Beigeordneter Roland Schiffer
Ratsfrau Gerda Schnell
Stadtdirektorin Beate Zielke, beratendes Mitglied (bis 28.02.11)
Stadtkämmerer Ulrich Cyprian, beratendes Mitglied (ab 01.03.11)
Herr Günter Pesch, beratendes Mitglied

Mönchengladbach
Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Ulrich Elsen
Beigeordneter Dr. Gert Fischer
Ratsfrau Monika Halverscheid
Ratsfrau Manuela Luhnen
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsfrau Natascha Stephan
Ratsherr Martin Wierz
Frau Ulla Heinrich, beratendes Mitglied
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels, beratendes Mitglied
Ratsherr Erich Oberem, beratendes Mitglied

Betriebsrat
Herr Burkhard Bertho
Herr Werner Rubarth

Geschäftsführung
Generalintendat Michael Grosse
Geschäftsführer Reinhard Zeileis

Bilanz zum 31.08.2011

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Aktiva	**31.08.2011**	**29.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	59.605,00	0,00
II. Sachanlagen	1.714.329,77	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**1.773.934,77**	**0,00**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	320.618,57	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	963.756,02	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.065.416,42	800.000,00
Summe Umlaufvermögen	**4.349.791,01**	**800.000,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**73.321,85**	**0,00**
Bilanzsumme	**6.197.047,63**	**800.000,00**

Passiva	**31.08.2011**	**29.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00
II. Kapitalrücklagen	326,24	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	1.073.728,39	0,00
Summe Eigenkapital	**1.874.054,63**	**800.000,00**
B. Rückstellungen	**1.851.562,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**376.457,80**	**0,00**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.094.973,20**	**0,00**
Bilanzsumme	**6.197.047,63**	**800.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.08.2011

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	31.08.2011 EUR
Umsatzerlöse	**1.621.131,80**
andere aktivierte Eigenleistungen	**479.394,84**
sonstige betriebliche Erträge	**17.056.034,56**
Materialaufwand	
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-149.818,60
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-698.310,08
Summe Materialaufwand	**-848.128,68**
Personalaufwand	
1. Löhne und Gehälter	-11.088.485,77
2. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.798.007,99
Summe Personalaufwand	**-13.886.493,76**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.000.116,31**
sonstige betriebliche Aufwendungen	**-2.352.251,19**
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**15.348,45**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.066,62**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.083.853,09**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-6.100,00**
sonstige Steuern	**-4.024,70**
Jahresergebnis	**1.073.728,39**

Unternehmenskennzahlen
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	2010/2011
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	134,22
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	28,63
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	70,19
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	105,64
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	30,24
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	6,07
Liquide Mittel (TEUR)	3.065
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	376
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	8,15

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die „Theaterehe" zwischen den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde am 19. April 1950 vertraglich vereinbart und bis zum 31.12.2010 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt. Zum 01.01.2011 wurden die Gesellschaftsanteile an der Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach GbR in die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH mit Sitz in Krefeld eingebracht.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Krefeld und Mönchengladbach. Die Theatergemeinschaft soll als Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

Das erste Geschäftsjahr der Theater gGmbH ist ein Rumpfgeschäftsjahr (29.12.2010 bis 31.08.2011).

Gegenstand des Unternehmens ist, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch Aufführungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und Ballett verwirklicht.

Das Stammkapital beträgt 800.000 € und wird jeweils hälftig von den beiden Trägerstädten gehalten.

Die Gesellschafterstädte stellen der Gesellschaft in Krefeld das Stadttheater (Theaterplatz 3) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen und in Mönchengladbach das Stadttheater (Odenkirchener Str. 78) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Weiter werden der Gesellschaft in Krefeld die Probebühnen 1 und 2, Lagerbereiche der Fabrik Heeder (Virchowstr. 130) und das Lager Ennsstraße 13 oder ein vergleichbares Lager sowie in Mönchengladbach der Große Saal / Konzertsaal innerhalb des Theatergebäudes Odenkirchener Straße 78 einschließlich der Nebenräume und der Räumlichkeiten der Theatergastronomie sowie das Lager Badenstraße oder ein vergleichbares Lager unentgeltlich zur vorrangigen Nutzung überlassen. Darüber hinaus stehen in Krefeld die Studiobühnen der Fabrik Heeder für eine Nutzung zur Verfügung.

Der Personalbereich gliedert sich im Wesentlichen in drei Gruppen. Zum Einen in künstlerisches Personal, welches nach dem Tarifvertrag NV-Bühne und dem Tarifvertrag für Kulturorchester (TVK) beschäftigt wird. Hierunter fallen Künstler in den Sparten Sprech-, Musik - und Tanztheater sowie des Orchesters. Das Theater setzt bei der Beschäftigung des künstlerischen Personals auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Künstlern. Hiermit gibt das Theater jungen Künstlern die Chance, Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu etablieren. Zum Anderen werden Mitarbeiter der Technik und in der Verwaltung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt.
Hierüber hinaus stellen die Trägerstädte im Wege des Gesellschafterbeitrages bisher rein städtisches Personal zur Verfügung, welches überwiegend im Service- und Kassenbereich des Theaters tätig ist.
Weiterhin bildet das Theater in den Werkstätten, in technischen Bereichen und im Fotolabor Nachwuchskräfte aus.

2. Künstlerischer Bericht für die Spielzeit 2010/2011

Der künstlerische Bericht bezieht sich auf die gesamte Spielzeit. Er schließt damit den Zeitraum der Spielzeit mit ein, in dem das Theater in der Rechtsform einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt worden ist.

Mit dem Beginn der Spielzeit 2010/11 wurde am Theater Krefeld und Mönchengladbach ein langfristig vorbereiteter Leitungswechsel im Bereich der Intendanz, der Schauspieldirektion und der Operndirektion vorgenommen. Die bewährten künstlerischen Kräfte im Bereich des Orchesters (Generalmusikdirektor

Graham Jackson) und Ballett (Direktion Robert North / Sheri Cook) haben in der Spielzeit 2010/11 ihre Arbeit erfolgreich fortgesetzt.

Mit Antritt des neuen Leitungsteams zur Spielzeit 2010/11 war es zu leichten personellen Veränderungen in den jeweiligen Sparten gekommen. Das Spielplangerüst im Musiktheater und Schauspiel hat bewährte und erfolgreiche Spielplanlinien aus der Vorgängerintendanz berücksichtigt und fortgeführt und neue Schwerpunkte gesetzt. Zum einen wurden aus Repertoiregründen und auf Grundlage der Abonnementstruktur Inszenierungen aus der davor liegenden Spielzeit im Repertoire wiederaufgenommen und weitergespielt, so dass es zu einer Mischung des bestehenden und neuen Repertoires in der Spielzeit 2010/11 kam.

Die Intentionen im Bereich des Musiktheaters unter der Leitung von Operndirektor und stellv. Generalintendanten Andreas Wendholz konzentrierte sich auf eine Belebung des Repertoirebegriffes und konzentrierte sich auf die Realisierung von Musiktheaterproduktionen, die in der über 60-jährigen Geschichte des Theaters Krefeld und Mönchengladbach noch nie auf der Bühne zu sehen waren (Sergej Prokofjew, DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN; Gay, ME AND MY GIRL; Oscar Straus, DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN; Detlev Glanert, JOSEPH SÜSS; Puccini, LE VILLI/ SUOR ANGELICA; Verdi, GIOVANNA D'ARCO - konzertante Aufführung).

Im Schauspiel wurde unter der Leitung von Schauspieldirektor Matthias Gehrt eine verstärkte Hinwendung zum klassischen Repertoire vorgenommen. Schauspieldirektor Matthias Gehrt, der selber für zwei Inszenierungen im großen Haus verantwortlich zeichnete (Shakespeare, OTHELLO; Georg Büchner, WOYZECK) und mit einer überregional beachteten Produktion in der kleinen Spielstätte Fabrik Heeder (Sophokles, ÖDIPUS; hat zum neuen Ensembleverständnis und einer verstärkten Akzeptanz des Schauspiels in beiden Städten wesentlich beigetragen. Die darüber hinaus realisierten Inszenierungen der ROCKY HORROR SHOW, der Komödie TREPPAUF - TREPPAB, des Schauspiels HEDDA GABLER und der Komödie DER GAST haben den positiven Trend bei Presse und Publikum untermauert.

Die Niederrheinischen Sinfoniker als Orchester der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH haben in der Spielzeit 2010/2011 unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Graham Jackson ein opulentes und abwechslungsreiches Programm in den 7 Abonnement-Konzertreihen geboten. Die Sinfoniekonzerte wurden im Seidenweberhaus Krefeld, im Kunstwerk Wickrath, im Theater im Nordpark und in der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach aufgeführt. Die Sinfoniekonzerte bedienten den klassischen sinfonischen Kanon, wagten sich aber bis hin zur Uraufführung einer großen Sinfonie von Stefan Heucke als Composer in Residence bis in das zeitgenössische Schaffen. Generalmusikdirektor Graham Jackson widmete in jeder Konzertspielzeit einer Uraufführung seine Aufmerksamkeit. Dies war wie erwähnt auch Gegenstand des Konzertplanes 2010/11.
Darüber hinaus realisierte das Orchester Sonderkonzerte zum Tag der Deutschen Einheit sowie 2 Neujahrskonzerte sowohl in Krefeld als in Mönchengladbach und wirkte mit einem anspruchsvollen Programm mit Kompositionen des 20. Jahrhunderts bei der Ensemblia 2011 in Mönchengladbach mit.
Die Niederrheinischen Sinfoniker bestreiten darüber hinaus eine Vielzahl von Konzerten im Kinder- und Jugendbereich (Kiko, Schulkonzerte) sowie kammermusikalische Konzerte mit entsprechenden Kammermusik-Formationen, die sich aus den Niederrheinischen Sinfonikern rekrutieren.
Darüber hinaus wirken die Niederrheinischen Sinfoniker als Orchester des Theaters bei Aufführungen des Musiktheaters und des Ballettes mit.

Um die Präsenz des Theaters im Alltag zu erhöhen, wurden zusätzliche Veranstaltungsformate unter dem MOTTO "Theater extra" (Lesebühne, Musikbühne, Filmbühne, Bildbühne) ins Leben gerufen, die sich einer steigenden Nachfrage beim Publikum erfreut haben und somit die Akzeptanz des Theaters in beiden Städten stärken halfen. Die Ballettabende von Ballettdirektor Robert North (PRINZ RAMA und FADO / BOLERO) haben über das bestehende Ballettrepertoire hinaus das Leistungsvermögen und die hohe künstlerische Qualität unserer Ballettcompagnie unter Beweis gestellt.

Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und der Schul-, Konzert- und Theaterpädagogik wurden verschiedene spielplanbegleitende Projekte der Theaterjugendclubs realisiert, die auch verstärkt zur Vernetzung der Spielplanangebote des Theaters in den Schulen der beiden Städte und der Region beigetragen haben.

Diese Aufführungen wurden sowohl im Theater Krefeld als auch unter den umbaubedingt erschwerten Bedingungen der Interimsspielstätte Theater im Nordpark (TiN) in Mönchengladbach realisiert. Die Reaktion auf diese Spielplanangebote war durchweg positiv und führte gemeinsam mit den erfolgreichen Produktionen der Sparte Schauspiel zu einem spürbaren Zuschauerzuwachs in Krefeld, welcher auch mit

erhöhten Eigeneinnahmen einherging. Die problematische Situation aus Sicht der Zuschauer in der Interimsspielstätte Theater im Nordpark in der zweiten Spielzeit hat die dortigen Zuschauerzahlen nicht analog Krefelds sich entwickeln lassen.

Konzeptioneller Hintergrund der gesamten Spielplanung war eine verstärkte Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen in beiden Städten: Hier konnten interessante thematische Vertiefungen erreicht werden und Zusammenarbeiten zwischen Einrichtungen der beiden Städte mit dem Theater in Krefeld und Mönchengladbach vertieft auf den Weg gebracht werden.

Zusammenfassend kann für die Spielzeit 2010/2011 und die dort geleistete künstlerische Arbeit konstatiert werden, dass die angebotenen Produktionen sich eines wachsenden Zuschauerinteresses erfreut haben und eine gute Voraussetzung sind für die künstlerischen Intentionen bei der Umsetzung des Theaterkonzeptes "Theater mit Zukunft" bis in das Jahr 2015 hinein.

3. Ertragslage

3.1. Erträge

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Geschäftsjahr Zuschüsse bereit, die nach dem Gesellschaftsvertrag, der Finanzierungsvereinbarung und dem Konzept "Theater mit Zukunft" bis einschließlich Spielzeit 2014/15 festgelegt sind.

Einen weiteren wesentlichen Baustein der Finanzierung der Theater gGmbH stellt der Zuschuss des Landes NRW dar. Dieser Zuschuss wird als Zuschuss zu den Personalkosten von Theaterensemble und Orchester gewährt. Durch die Neugründung der Theater gGmbH ist das Theater nun erstmalig für die Mittelanforderung selbst zuständig.

Die Erträge aus diesen Blöcken stellen sich für die Zeit vom 29.12.2010 bis zum 31.08.2011 wie folgt dar:

	€	%
Zuschüsse der Gesellschafter	15.226.666,66	79,49
Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter	760.980,02	3,97
Landeszuschuss	864.667,00	4,51
Zuschuss Kultursekretariat	11.000,00	0,06
Zuwendungen Freundeskreise	20.950,00	0,11
Summe	16.884.263,68	88,14

Neben den oben dargestellten Zuwendungen erzielt das Theater folgende Erlöse:

	€	%
Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc.	1.621.131,80	8,46
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	479.394,84	2,50
sonstige Erträge	171.770,88	0,90
Summe	2.272.297,52	11,86
Gesamterlöse	19.156.561,20	100,00

Die sich aus dem Spielbetrieb im Rumpfgeschäftsjahr (rd. 8 Monate) ergebenden Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc. sind im Wesentlichen abhängig von den Besucherzahlen.

Darüber hinaus hat das Theater ein Sponsoringkonzept entwickelt, welches darauf abzielt, Sponsoren langfristig an das Haus zu binden und damit einen planbaren Finanzierungsbeitrag zu erhalten. Die Umsetzung dieses Konzeptes hat in diesem Rumpfgeschäftsjahr bereits Erlöse in Höhe von rd. 48 T€ eingebracht.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Besucherzahlen der gesamten Spielzeit 2010/11, d. h. einschließlich der Besucherzahlen in den Monaten August bis Dezember 2010, um eine Basis für zukünftige Ganzjahresvergleiche zu legen.

	KREFELD			MÖNCHENGLADBACH		
	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %
Oper	45	25.647	76	32	8.691	56
Operette / Musical	23	15.254	92	51	15.406	71
Ballett	20	10.946	73	18	5.947	63
Zwischensumme	**88**	**51.847**	**79**	**101**	**30.044**	**64**
Schauspiel	53	19.194	51	46	11.726	58
Kinder- und Jugendstücke	41	17.456	76	37	14.507	82
Zwischensumme Theater	**182**	**88.497**	**70**	**184**	**56.277**	**67**
Sinfoniekonzerte	14	9.416	65	14	6.511	65
Chorkonzerte	2	1.102	80	2	1.045	72
Zwischensumme	**16**	**10.518**	**67**	**16**	**7.556**	**66**
Zwischensumme	**198**	**99.015**	**70**	**200**	**63.833**	**67**
Kinderkonzerte	5	3.491	98	10	5.475	99
Studio/Foyer	45	3.383	82	8	1.166	53
Theater EXTRA	84	5.223	-	51	2.519	-
Sonderveranstaltungen	31	16.375	-	23	8.590	-
Summen Gesamtspielzeit 2010/11	**363**	**127.487**	**71**	**292**	**81.583**	**68**

Die im Vergleich zu Krefeld nach unten abweichende Besucherzahl am Spielort Mönchengladbach ist auf die Brandschutzsanierung im Theater Odenkirchener Straße und die zweijährige Fortführung des Spielbetriebs in der Ersatzspielstätte TiN (Theater im Nordpark) zurückzuführen. In der laufenden Spielzeit 2011/12 steht die Spielstätte an der Odenkirchener Straße wieder zur Verfügung.

3.2. Aufwendungen

Die Aufwendungen der Theater gGmbH im Rumpfgeschäftsjahr setzen sich, gegliedert nach ihrer Höhe, wie folgt zusammen:

	€	%
Personalaufwand	13.886.493,76	76,77
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.352.251,19	13,01
Abschreibungen	1.000.116,31	5,53
Materialaufwand	848.128,68	4,69
	18.086.989,94	100,00

3.3. Ergebnis

	€
Summe der Erträge (Pos. 1. bis 3. der Gewinn- und Verlustrechnung)	19.156.561,20
Summe der Aufwendungen (Pos. 4. bis 7. der Gewinn- und Verlustrechnung)	-18.086.989,94
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	1.069.571,26
Finanzergebnis	14.281,83
Steuern	-10.124,70
Jahresüberschuss des Rumpfgeschäftsjahres	1.073.728,39

4. Vermögens- und Finanzlage

4.1. Vermögenslage

	Stand 31.8.2011 €	%
Aktivseite		
Anlagevermögen	1.773.934,77	28,6
Umlaufvermögen	4.349.791,01	70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	73.321,85	1,2
	6.197.047,63	100,0
Passivseite		
Eigenkapital	1.874.054,63	30,2
Rückstellungen	1.851.562,00	29,9
Verbindlichkeiten	376.457,8	6,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2.094.973,20	33,8
	6.197.047,63	100,0

4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	29.12.2010 bis 31.08.2011 €	Eröffnungs-bilanz 29.12.2010 €
Mittelzufluss aus laufender Tätigkeit	5.054.092,26	0,00
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.789.002,08	0,00
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	326,24	800.000,00
zahlungswirksame Veränderung im Rumpfgeschäftsjahr	2.265.416,42	800.000,00
flüssige Mittel am Anfang	800.000,00	0,00
flüssige Mittel am Ende	3.065.416,42	800.000,00
flüssige Mittel zum 31.08.2011:	12.116,55	
Kassenbestände	3.053.299,87	
Guthaben bei Kreditinstitutionen	3.065.416,42	

Ausgehend von dem Bestand an flüssigen Mitteln laut Eröffnungsbilanz in Höhe des eingezahlten Stammkapitals von 800.000,00 € hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln bis zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres um 2.265.416,42 € auf 3.065.416,42 € erhöht. Der hohe Bestand an flüssigen Mitteln ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Gesellschafter die Zuschüsse zu Beginn eines jeden Quartals im Voraus zahlen. Dadurch sind in den Guthaben bei Kreditinstituten ca. 2 Mio. € an Zuschüssen für das folgende Geschäftsjahr enthalten. Die Vereinnahmung dieser Zuschüsse hat sich ebenso positiv auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

4.3. Investitionen

Zum 01.01.2011 hat die Theater gGmbH von der GbR Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld und Mönchengladbach Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.944.391,00 € übernommen.
Im Rumpfgeschäftsjahr wurden darüber hinaus Investitionen in Bühnen- und Kostümbilder und

andere Anlagegüter in Höhe von insgesamt 844.611,08 € getätigt.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Zum Beginn der Spielzeit 2011/12 erfolgte der Umzug von der Ausweichspielstätte TiN in Mönchengladbach zurück in das Stammhaus an der Odenkirchener Straße 78. Mit dem Ende der Umbauspielzeiten stehen damit dem Theater erstmalig seit drei Jahren wieder beide Stammhäuser zur Verfügung. Es wird davon ausgegangen, dass sich der erkennbar positive Zuschauertrend in Mönchengladbach weiter verfestigt.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Theater gGmbH wurde im Zusammenhang mit ihrer Gründung durch die Gesellschafterstädte mit einer Finanzierungsvereinbarung ausgestattet, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 gilt und an die Beschlusslage in den Räten der Trägerstädte sowie an das Konzept "Theater mit Zukunft" anknüpft. Hiermit verbunden ist ein Konsolidierungsbeitrag der Theater gGmbH zu den Finanzen der Trägerstädte in Höhe von rd. 1,0 Mio. € über den Finanzierungszeitraum. Damit hat die Theater gGmbH Planungssicherheit bis zum Ende der Spielzeit 2014/15.

Die Erfolgspläne der Spielzeiten 2011/12 und 2012/13 nehmen die Vorgaben des o. g. Finanzierungskonzeptes auf und bewegen sich damit im Rahmen der von den Trägerstädten erwarteten Ziele. Der Konsolidierungsbeitrag soll im Wesentlichen über Einsparungen im Bereich der Überstunden sowie die Entwicklung eines Gebäudereinigungs- und Energiebewirtschaftungskonzeptes erreicht werden. Zusätzlich sollen sich Synergieeffekte ergeben, die durch die Übernahme von bisher städtischen Aufgaben durch Eigenleistung von Theatermitarbeitern im Bereich der Wartung und Unterhaltung der Theatertechnik entstehen. Die Maßnahmen stehen im Spannungsfeld zwischen künstlerischem Anspruch und wirtschaftlich Machbarem.

Bezüglich der Liquiditätsentwicklung weist der Finanzplan für die Spielzeit 2011/12 eine Überdeckung in Höhe von rd. 770 T€ aus, für die Spielzeit 2012/13 wird mit einer Überdeckung in Höhe von rd. 63 T€ gerechnet. Dieser Verlauf liegt damit innerhalb der Rahmenbedingungen aus dem Finanzierungskonzept "Theater mit Zukunft". In den Folgejahren 2013/2014 und 2014/2015 werden voraussichtlich erhebliche Unterdeckungen abgefangen werden müssen.

Die bestehenden tarifvertraglichen Regelungen laufen im März 2012 aus. Im Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2011/12 ist eine Tariferhöhung von 2 % einkalkuliert. Jeder weitere Prozentpunkt bedeutet rd. 200 T€ Mehrkosten.

Für den Theaterbetrieb an zwei Spielorten ist eine Vielzahl von Transporten von Bühnendekorationen erforderlich. Der hierzu notwendige Fuhrpark ist überaltert und bedarf auch im Hinblick auf erhöhte Umweltschutzanforderungen in den Innenstädten (Umweltzonen) einer Erneuerung.

Im Bereich der theatereigenen Musikinstrumente ist ein in der Vergangenheit entstandener Investitions- und Reparaturstau mittelfristig zu beheben.

Das denkmalgeschützte Krefelder Theatergebäude wurde bislang im Rahmen der städtischen Finanzlage mit dem Schwerpunkt sicherheitsrelevanter Belange instand gehalten. Insofern ist in den übrigen Bereichen ein Instandhaltungsstau entstanden, der im Rahmen eines Übergabeprotokolls dokumentiert ist. Diese unterbliebenen Instandhaltungen könnten sich unter ungünstigsten Umständen so auswirken, dass das Haus zur Mängelbeseitigung einige Monate geschlossen werden müsste. Hierdurch könnten Einnahmeverluste in nicht kalkulierbarer Höhe entstehen.

Der im Aufsichtsrat eingebrachte Wirtschaftsplan macht ein Problem bei der zwischen den Städten und dem Theater geschlossenen Finanzierungsvereinbarung klar. Danach fehlen dem Theater aufgrund einzelner versehentlich nicht bzw. nicht vollständig getroffener Regelungen in der Finanzierungsvereinbarung je Geschäftsjahr 155 T€. Bis zum Ende der Laufzeit des Finanzierungskonzeptes "Theater mit Zukunft" (bis 2014/15) summiert sich der daraus resultierende Fehlbetrag auf mehr als740 T€. Mit der Lösung dieses Problems sind die Trägerstädte befasst.

Die Finanzierung des Theaterbetriebes besteht im Wesentlichen aus den Zuschüssen und Finanzierungsbeiträgen der Trägerstädte, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 festgeschrieben sind. Über die eingeplanten Tarifsteigerungen hinausgehende Mehrbedarfe wurden nicht zugesichert. Nach Ablauf der

o. g. Finanzierungsvereinbarung (ab Spielzeit 2015/16) besteht nach der derzeitigen finanziellen Lage der Städte Ungewissheit über die Fortsetzung der Finanzierungszusagen.

Der eingeplante Landeszuschuss ist von den finanziellen Rahmenbedingungen des Landes NRW abhängig. Seine Höhe ist nicht verlässlich planbar.

Die Perspektiven der inhaltlich-künstlerischen Arbeit der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH liegen in einer weiteren Vertiefung und Vernetzung der Spielplanangebote und inhaltlichen Ideen und Vorgaben mit den regionalen Partnern in den Städten und in der Region. Eine tiefe inhaltliche Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen aus Krefeld und Mönchengladbach und dem Umland soll weiterhin den Bestand des Theaters sichern helfen und künstlerisch-wirtschaftliche Synergien erzeugen.

Die im Augenblick angelegten Spielplanlinien im Hinblick auf das klassische Repertoire in Schauspiel, Musiktheater, Ballett und der Öffnung zu zeitgenössischem Schaffen soll den anspruchsvollen und abwechslungsreichen Spielplan in den kommenden Spielzeiten sichern helfen. Hierbei wird es immer zu einer Gratwanderung und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Konvention und Innovation, zwischen Tradition und Erwartung kommen müssen.

Mit Beginn der Spielzeit 2012/13 scheidet der jetzige Generalmusikdirektor Graham Jackson als Chef der Niederrheinischen Sinfoniker aus - seine Nachfolge tritt der aus Estland stammende Dirigent Mihkel Kütson an, der bis zu diesem Zeitpunkt Generalmusikdirektor an der Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester GmbH ist. Mit diesem Neubeginn geht eine Repertoireerweiterung für die Niederrheinischen Sinfoniker einher, mit der der zukünftige Generalmusikdirektor weitere Zuschauerschichten erschließen will. Auch wird es ab der Spielzeit 2012/13 zu einer Neufassung des optischen Konzeptes der Niederrheinischen Sinfoniker zur besseren Vermarktung des Klangkörpers kommen.

Eine wesentliche Rolle der Theaterarbeit besteht in der Hinwendung zum nachwachsenden Theaterpublikum durch einen entsprechenden Spielplan der Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester für die integrative Kinder- und Jugendarbeit. Entsprechende Spielplanprojekte und begleitende Maßnahmen aus der Theaterpädagogik sowie die Umsetzung des NRW-Konzeptes zum Kulturrucksack werden hierfür als wesentliche Bestandteile angesehen.

Das Thema Migration spielt in den Spielplanüberlegungen des Theaters weiterhin eine wesentliche Rolle und wird durch die Veranstaltungsreihe von Inszenierungen des außereuropäischen Theaters fortgeführt.

Eine berufliche Weiterbildungseinrichtung soll die Gründung eines Opernstudios Niederrhein am Theater Krefeld und Mönchengladbach sein, welches sich um die gezielte musikalische Nachwuchsförderung im Bereich der Sängerinnen und Sänger, die gerade eine Hochschule verlassen haben, abbildet.

Die Theater gGmbH ist bestrebt, nach den zwei Umbauspielzeiten in Mönchengladbach einen ersten positiven Besuchertrend durch verstärkte Marketingmaßnahmen und ein attraktives Spielplanangebot weiterzuentwickeln und die bestehende Auslastung der Veranstaltungen und den absoluten Kartenverkauf mit den dahinter stehenden Einnahmen zu erhöhen. Diese Tendenz ist auch Bestandteil des umzusetzenden Konzeptes "Theater mit Zukunft" bis zum Ende der Spielzeit 2014/2015.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Baedekerstr. 5
45128 Essen
Tel.: 0201 / 22 13 77
Fax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de
info@vka-rwe.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.12.2010)
Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.
Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgabe
1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.
Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung und Sicherung der Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter der RWE AG.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Gem. § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die Höhe der Nachschüsse richtet sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile.

Gründungsjahr: 1930

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 322

Geschäftsjahr: Vom 01.07. eines Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**127.822,97 Euro**
davon städtischer Anteil	**1.620,80 Euro (1,27 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Norbert Bude.

Mitglieder im Verwaltungsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
Kapitaleinlage.

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht des Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010/2011 ein Jahresfehlbetrag von € 214.707,55. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 126.801,00 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 97,4 % der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Mittelbare Beteiligungen über 50 %

Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 28.07.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Errichtung und Verwaltung eines Event-Hangars in Mönchengladbach. Dabei handelt es sich um eine Immobilie mit luftfahrttechnischem Ambiente, in der historische Flugzeuge ausgestellt werden und in der sich eine Restauration und Veranstaltungsräume befinden.
Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die dem Geschäftszweck dienen oder geeignet sind, ihn zu fördern.
Der Zweck des Unternehmens besteht im Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, der Tourismusinfrastruktur und in Standortmarketingaktivitäten.
Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2011

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14687

Geschäftsjahr: Kalenderjahr; Gründung am 28.07.2011, bekannt gemacht am 23.11.2011

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
(Stand 24.11.2011)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus

PPG-Nordpark GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 94615 - 15
Fax: 02161 / 94615 - 19

www.ppg-nordpark.de
kontakt@ppg-nordpark.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 11.05.2004)
Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und die Erhaltung von Parkplatzflächen auf von dem Gesellschafter EWMG oder der Stadt Mönchengladbach zur Verfügung gestellten Grundstücken im Zusammenhang mit der Erschließung des Nordparkgeländes in Mönchengladbach.
Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere andere Gesellschaften gründen oder erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9397

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %);
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der PPG-Nordpark GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %)
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %)

Geschäftsführung
Herr Dipl. Verw. Lothar Backes
Herr Dipl.-Ing. Bernhard Nießen

Bilanz zum 31.12.2010
der PPG-Nordpark GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen	8.083.908,00	8.339.179,00	8.556.332,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**8.083.909,00**	**8.339.180,00**	**8.556.333,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.865,37	51.193,76	200.877,76
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	188.483,51	105.371,73	551.912,54
Summe Umlaufvermögen	**256.348,88**	**156.565,49**	**752.790,30**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.191,06**	**3.281,68**	**3.000,00**
Bilanzsumme	**8.342.448,94**	**8.499.027,17**	**9.312.123,30**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.350.228,00	5.350.228,00	5.210.275,36
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	8.524,65	7.741,38	7.741,38
V. Jahresergebnis	57.013,93	783,27	3.157,67
Summe Eigenkapital	**5.440.766,58**	**5.383.752,65**	**5.246.174,41**
B. Rückstellungen	**19.635,00**	**12.050,00**	**7.800,00**
C. Verbindlichkeiten	**2.806.659,31**	**3.017.424,16**	**3.968.946,79**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**75.388,05**	**85.800,36**	**89.202,10**
Bilanzsumme	**8.342.448,94**	**8.499.027,17**	**9.312.123,30**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der PPG-Nordpark GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.007.714,80**	**827.931,85**	**783.199,92**
Sonstige betriebliche Erträge	**11.186,66**	**75.713,15**	**71.032,89**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-209.091,56	-90.647,16	-59.840,21
2. Soziale Abgaben	-41.115,01	-8.929,40	-4.192,21
Summe Personalaufwand	**-250.206,57**	**-99.576,56**	**-64.032,42**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-277.572,05**	**-275.914,99**	**-263.557,21**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-286.051,92**	**-362.510,39**	**-351.503,39**
Zinsen und ähnliche Erträge	**793,56**	**3.671,45**	**22.106,62**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-142.208,75**	**-168.531,24**	**-194.088,74**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**63.655,73**	**783,27**	**3.157,67**
Außerordentliche Erträge	**193,20**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**193,20**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-6.835,00**	**0,00**	**0,00**
Jahresergebnis	**57.013,93**	**783,27**	**3.157,67**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der PPG-Nordpark GmbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

1) Allgemeines zur Gesellschaft

Die PPG Nordpark GmbH wurde am 11. Mai 2004 als ein Gemeinschaftsunternehmen der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH und der VFL 1900 Borussia Mönchengladbach GmbH gegründet.

Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält Parkplatzflächen und Messeflächen in Mönchengladbach, insbesondere im Nutzungszusammenhang mit dem Fußballstadion und dem dortigen Hockeypark.

2) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Durch die erfolgreiche Etablierung des Messegeländes und den Hockeypark mit jährlich mehreren Großveranstaltungen pro Jahr sowie durch die bestehenden Dauermietverhältnisse für den P 2 mit der Busverkehr Ostwestfalen GmbH (BVO) und für den P 4 mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) und den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach konnten neben der Abhängigkeit vom fußballbedingten Saisongeschäft weitere Ertragsfelder erschlossen werden.

Bei der Auslastung der Tagesparkplätze erfolgte eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Auslastung der Dauerparkplätze lag auf dem Niveau des Vorjahres, wobei der höhere Auslastungsgrad der Jahre 2004 bis 2006 noch immer nicht erreicht ist.

Nicht zuletzt aufgrund von mehreren zusätzlichen Spielen im Borussia-Park (z. B. Pokalspiel im Wettbewerb der DFL, Freundschaftsspiel Galatasaray-Fenerbahce, Saisoneröffnungsspiel gegen Liverpool) konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Die Gesamtleistung der PPG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig die Grenze von 1 Mio. € überschritten.

3) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau des Eigenbetriebs (Parkraummanagement), in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in geringerem Umfang in die Umrüstung der Parkplatzinfrastruktur zur Verbesserung der Parkierungsabläufe.

4) Umweltschutz

Die Gesellschaft hat noch weitere ökologische Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen in Form von Baumpflanzungen, die noch nicht auf den Parkflächen der PPG durchgeführt werden konnten, sind noch mit der Umweltbehörde abzustimmen und in den nächsten Jahren vorgesehen.

5) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2010

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Bewirtschaftung der Parkflächen durch Fremdfirmen erfolgreich auf die Eigenbewirtschaftung umgestellt. Durch die Umstellung ist die PPG nunmehr in der Lage, flexibel auf die unterschiedlichen Anforderungen der Veranstaltungen reagieren zu können. Durch die direkte Einflussnahmemöglichkeit sowie durch Optimierung der Abläufe im Zu- und Abflussverkehr wird außerdem eine größere Kundenzufriedenheit erreicht, die zu einer Steigerung der Auslastungszahlen beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die PPG zum zweiten Mal in eigener Verantwortung die Mönchengladbacher Automobilausstellung durchgeführt. Aufgrund des großen Erfolges hat sich die Ausstellung als fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Mönchengladbach etabliert und wird auch in 2011 wieder stattfinden.

B) Darstellung der Lage

1) Vermögens- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft entfällt zu über 90 % auf das Anlagevermögen. Die Ertragslage der Gesellschaft verbesserte sich im Geschäftsjahr 2010 bedingt durch weitere Umsatzsteigerungen.

Bedingt durch die Umstellung der Eigenbewirtschaftung der Parkflächen und die Neueinstellung eines Vertriebsmitarbeiters in Vollzeit stiegen die Personalaufwendungen auf 250 T€ und lagen damit um 150 T€ über dem Vorjahreswert. Damit korrespondierend konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 76 T€ auf 286 T€ reduziert werden.

Die jährlichen Abschreibungen haben sich durch Ersatzinvestitionen geringfügig erhöht.

2) Finanzlage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt 5.440 T€, wovon 5.350 T€ auf die Kapitalrücklage entfallen.

Die Liquidität ist sicher gestellt und beträgt zum Bilanzstichtag 188 T€ (2,3 % der Bilanzsumme).

C) Voraussichtliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken

Chancen und Risiken bestehen weiterhin in der Abhängigkeit des Umsatzes der PPG vom sportlichen Erfolg der Profimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und der Anzahl der von der PPG nicht beeinflussbaren zusätzlichen Großveranstaltungen im Nordpark.

Die Geschäftsführung hält daher den bereits eingeschlagenen Weg, durch die Ausweitung weiterer Geschäftsaktivitäten zusätzliche Erträge zu generieren, nach wie vor ein. Durch die Übernahme der Bewirtschaftung der Parkflächen mit eigenem Personal im Laufe des ersten Quartals 2010 sowie einem eingeleiteten Optimierungsprozess der Bewirtschaftungsabläufe wurde die Attraktivität für Tagesparker gesteigert.

Weitere nicht unmittelbar von der PPG beeinflussbare mögliche Einnahmequellen ergeben sich evtl. auch aus der künftigen Vermarktung von Gewerbeflächen im Umfeld der Parkplätze mit den daraus folgenden Zusatzeinnahmen durch die Vermietung von Stellplätzen an Investoren. Erste Erfolge wurden mit der Vermietung von Parkflächen für das neue Finanzamt und das Theater im Nordpark (TiN) erzielt. Es zeigt sich bereits jetzt, dass die bei Gründung der PPG getroffene Annahme - Investoren im Nordpark greifen zum Nachweis der für die Erteilung einer Baugenehmigung notwendigen Stellplätze bzw. für den laufenden Betrieb auf die Parkinfrastruktur der PPG zurück - zutreffend war. Gespräche mit weiteren Investoren laufen derzeit.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fortbestehen der Gesellschaft in jedem Fall sicher gestellt ist, da sich die Gesellschafter verpflichtet haben, etwaige Verluste auszugleichen.

D) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

E) Ausblick

Bei einer unterstellten dauerhaften Erstligazugehörigkeit der Profimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und durch die in den Jahren 2011 - Frauen-WM im Borussia-Park, Hockey EM der Frauen und Männer - stattfindenden zusätzlichen Großveranstaltungen geht die Geschäftsplanung in den kommenden Geschäftsjahren von Überschüssen aus.

Unabhängig von den zusätzlichen Großveranstaltungen beabsichtigt die Geschäftsführung außerdem, die Vermarktung der Dauerparkplätze sowie des Messegeländes zu forcieren, sodass auch ohne die oben beschriebenen Sondereffekte von einer nochmaligen Umsatzsteigerung ausgegangen wird.

WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 82379 - 9
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.wfmg.de
info@wfmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 02.01.2002)
Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft und die Entwicklung des Standortes durch Beratungs- und Dienstleistungen für Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur sowie der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Mönchengladbach, insbesondere durch:
- Bestandspflege der heimischen Wirtschaft durch Förderung von Maßnahmen, die zur Sicherung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dienen,
- Werbung, Beratung und Betreuung bei der Ansiedlung von Unternehmen und überbetrieblichen Kooperationen, einschließlich Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen, Public Relations- und Standortmarketing,
- Vermarktung aller Grundstücke der Stadt Mönchengladbach bzw. der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH in Gewerbegebieten und Mischgebieten mit überwiegendem Gewerbeanteil zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen,
- Vermittlung zur Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes für besondere Projekte Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die dieselben Ziele wie die Gesellschaft verfolgen, kooperieren.
Zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes wird die Gesellschaft mit der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag über die Betreuung von gewerblichen Grundstücken abschließen.

Beteiligungsziel
Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftskraft der Stadt.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5595

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 37 weitere Gesellschafter (48,97 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**370.686,61 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	3

Zusammensetzung der Organe
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 31 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 1,38 %
und 1 weiterer Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 2,76 %
und 5 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 0,69 %

Aufsichtsrat
Oberbürgermeister Norbert Bude (Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Rolf Königs (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
Ratsherr Peter Feron (bis 19.01.10)
Herr Dr. Christoph Hartleb
Ratsherr Fred Hendricks
Ratsherr Dr. Anno Jansen-Winkeln
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Dr. Max Reiners
Herr Jürgen Richarz
Bürgermeister Klaus Schäfer (bis 19.01.10)
Herr Dr. Ulrich Schückhaus*
Ratsherr Winfried Schulz (ab 20.01.10)
Herr Gregor Ungricht
Ratsherr Horst-Peter Vennen (ab 26.01.10)
Herr Eugen Viehof
Beigeordneter Andreas Wurff (ab 24.08.10)

* Herr Dr. Schückhaus nimmt seine Aufsichtsratsfunktion solange nicht wahr, wie er in Personalunion als Geschäftsführer der WFMG tätig ist.

Geschäftsführung
Herr Dr. Ulrich Schückhaus, Mönchengladbach

Bilanz zum 31.12.2010

der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	3.985,00	9.591,00
II. Sachanlagen	31.957,00	28.952,00	10.652,00
III. Finanzanlagen	7.700,00	7.700,00	104.940,00
Summe Anlagevermögen	**39.657,00**	**40.637,00**	**125.183,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	393.862,18	496.866,35	244.175,26
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	162.374,48	102.166,27	161.891,90
Summe Umlaufvermögen	**556.236,66**	**599.032,62**	**406.067,16**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**35.763,01**	**6.484,58**	**7.011,10**
Bilanzsumme	**631.656,67**	**646.154,20**	**538.261,26**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	370.686,61	370.686,61	370.686,61
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	47.966,34	47.966,34	47.966,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**418.652,95**	**418.652,95**	**418.652,95**
B. Rückstellungen	**128.557,00**	**158.700,00**	**87.776,00**
C. Verbindlichkeiten	**84.446,72**	**62.043,35**	**31.832,31**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**6.757,90**	**0,00**
Bilanzsumme	**631.656,67**	**646.154,20**	**538.261,26**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**334.971,67**	**472.269,79**	**235.540,61**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.279.612,87**	**995.258,40**	**913.242,67**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-66.873,20**	**-173.937,61**	**-138.762,46**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-729.100,49	-604.722,40	-553.856,41
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters-versorgung und für Unterstützung	-133.065,58	-108.217,35	-124.705,16
Summe Personalaufwand	**-862.166,07**	**-712.939,75**	**-678.561,57**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-15.241,12**	**-14.950,70**	**-10.362,57**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-646.390,45**	**-570.948,64**	**-333.616,64**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**0,00**	**4.760,00**	**0,00**
Zinsen und ähnliche Erträge	**304,30**	**942,51**	**12.930,55**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-2.000,00**	**0,00**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**22.218,00**	**454,00**	**410,59**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**0,00**	**0,00**	**0,85**
Sonstige Steuern	**-22.218,00**	**-454,00**	**-411,44**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Wirtschaft - Immobilien - Netzwerke
Der Lagebericht für das letzte Geschäftsjahr 2009 endete mit einem vorsichtig optimistischen Ausblick für das Jahr 2010. Insgesamt konnte sich Mönchengladbach in der weltweiten Wirtschaftskrise gut behaupten. Die mittlerweile breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur des Standorts erwies sich in der Krise als durchaus robust. Diese positive Momentaufnahme stand und steht unter der Einschränkung, dass die wirtschaftlichen Ursachen der Wirtschaftskrise, die durch eine Krise der Finanz- und Immobilienmärkte hervorgerufen wurde, noch nicht hinlänglich aufgearbeitet wurden und Spätfolgen nicht auszuschließen sind.

Erfreulicherweise nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Standort zum Stichtag 30.06.2010 zu. Sie stieg um fast 1.000 Arbeitsplätze auf 82.909 (30.06.2009: 81.936). lm regionalen Vergleich stellt sich für Mönchengladbach die Entwicklung günstig dar. Die Beschäftigtenentwicklung verlief damit in den letzten fünf Jahren analog zum Rhein-Kreis Neuss, der in der Region über Jahre Spitzenreiter war.

Die WFMG konnte zu dieser Entwicklung maßgeblich beitragen. Mit 45 Unternehmensprojekten (Vorjahr 44) unterstützte die WFMG die Schaffung und Sicherung von 1.255 Arbeitsplätzen. Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen ist insbesondere die Ansiedlung des norwegischen Verpackungsmaschinenherstellers Elopak zu erwähnen. Das weltweit operierende Unternehmen errichtet derzeit im Gewerbegebiet Gücderath eine neue Produktionsstätte für 150 Mitarbeiter. Insgesamt konnten in den WFMG-Projekten 440 Arbeitsplätze (Vorjahr 655) neu geschaffen werden.

Im Bereich der gesicherten Arbeitsplätze konnten, bedingt auch durch die intensive Bestandspflege der WFMG, 815 Arbeitsplätze mit Unterstützung und Hilfestellung der WFMG gesichert werden (Vorjahr 291). Bei innerörtlichen Verlagerungen bzw. bei der Sicherung ihrer Standorte wurden u. a. die Firmen MMM Multimediamarketing, Pollrich und Zerres unterstützt.

Immobiliengeschäfte / Flächenverkäufe
lm Vergleich zu den letzten Jahren war 2010 ein gutes Jahr bei den Immobilienverkäufen. Bei 12 abgeschlossenen Immobilienprojekten wurden 58.985 qm (Vorjahr 90.000 qm) städtische bzw. EWMG-eigene Gewerbegrundstücke verkauft. Als größere Immobilienverkäufe sind neben dem oben erwähnten Verkauf einer ca. 17.000 qm großen Gewerbefläche im Gewerbegebiet Gücderath an die Fa. Elopak die Verkäufe einer Erweiterungsfläche an die Fa. Drekopf (Süchtelner Straße/Boettgerstraße) sowie von Expansionsflächen an Borussia im Nordpark zu erwähnen. Sehr positiv zu bewerten sind die vielfältigen Grundstücksveräußerungen an klein- und mittelständische Unternehmen in den Gewerbegebieten, besonders in den Stadtteilen Hardt und Giesenkirchen. Mit dem Verkauf einer innerstädtischen Immobilie an der Albertusstraße konnte die Fa. DenkX als Investor das Bürokonzept „Bankhaus“ umsetzen. Das Haus aus der Gründerzeit wurde im Laufe der Jahrzehnte u. a. als Bankfiliale sowie nachfolgend von der Stadt als Stadtbildstelle genutzt. lm neuen „Bankhaus" sollen 2011 nunmehr kleine Büroeinheiten geschaffen werden.

Mit Unterstützung der WFMG wechselten weiterhin ca. 48.000 qm private gewerbliche Flächen den Eigentümer. Zu nennen ist hier vor allem die innerörtliche Verlagerung des Bekleidungsunternehmens Zerres. Das Unternehmen hat sich im Regiopark eine Fläche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Logistikzentrum von Fiege/Esprit gesichert. Das Grundstücksgeschäft mit der Fa. Redevco wurde von der WFMG begleitet. Bei vermittelten Bestandsflächen konnten in den WFMG-Projekten mit 30.631 qm im Jahr 2010 deutlich mehr Flächen neuen Nutzern zugeführt werden als im Vorjahr mit 16.800 qm. Teilweise waren in diese Grundstücksgeschäfte Makler involviert. Produktions- und Lagerflächen machten dabei den größten Anteil aus (24.580 qm), aber auch Ladenlokale und Büroflächen wurden vermittelt.

Vermarktung des Immobilienstandorts
Zur Vermarktung der Gewerbeflächen und Immobilienprodukte wurden mehrere Wege eingeschlagen. Zum zehnten Mal stellte die WFMG in Kooperation mit der EWMG und Immobilienpartnern aus der Stadt unter dem Dach der Standort Niederrhein GmbH zentrale Projekte der Stadt Mönchengladbach auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München vor. Dabei stellten die Partner aus

Mönchengladbach auf dem Niederrhein-Stand traditionell die größte Aussteller-Gruppe dar. Erneut vertreten war die WFMG mit der Standort Niederrhein GmbH auf der Immobilienmesse Provada in Amsterdam, um im benachbarten Benelux-Raum für Investitionen in Mönchengladbach zu werben. Als eine der ersten Wirtschaftsförderungen hat die WFMG 2010 eine Applikation für Smartphonegeräte der Fa. Apple (I-Phone, I-Pod, I-Pad) entwickelt. Das „App" enthält Informationen zum Standort MG, den Leitbranchen und Besonderheiten des Wirtschaftsstandorts. Darüber hinaus besteht eine Schnittstelle zur Immobiliendatenbank „Immo-MG", so dass neben Informationen zu den Gewerbegrundstücken auch Bestandsobjekte von Nutzern und Interessierten über das „App" abgerufen werden können.

Leitbranchenphilosophie / Bestandspfleqe
Auch 2010 wurde das von der WFMG als eine der ersten Wirtschaftsförderungen entwickelte Leitbranchenkonzept weiter ausgebaut. Mit der Fokussierung der Netzwerkaktivitäten in den Leitbranchen Textil & Mode, Maschinenbau & Elektrotechnik, Logistik, IT & Kreativwirtschaft ist Mönchengladbach als Wirtschaftsstandort mittlerweile überregional positioniert und profiliert. Eine weitere Leitbranche für Mönchengladbach ist die Gesundheitswirtschaft, die aufgrund der intakten Krankenhauslandschaft und einer Reihe von gut funktionierenden Ärzte- und Medizinzentren Bedeutung über die Stadtgrenzen hinaus hat.

Textil & Mode
Im Rahmen der Netzwerkaktivitäten stand der Aufbau der im Jahr 2009 an den Start gegangenen Initiative "teXellence - Kompetenznetz Textiler Niederrhein" im Vordergrund. Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung der Hochschule Niederrhein (FTB) organisiert die WFMG niederrheinweit mit 23 Partnern (davon 16 Unternehmen) ein textiles Innovationsnetzwerk mit den Schwerpunkten Forschung und Marketing.

Die Förderung läuft zunächst bis 2012. Aufgabe der WFMG ist die Vernetzung der Partner und die Vermarktung der Textilregion in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. Im Frühjahr 2010 wurden im Rahmen eines Strategieworkshops die konkreten Aktivitäten von teXellence abgestimmt. Umgesetzt wurden auf dieser Basis in 2010 Messeauftritte auf der CPD in Düsseldorf, auf der IMB Select in Köln sowie auf der Aachen-Dresden Textile Conference. Der Internetauftritt www.texellence.de wurde zudem weiter optimiert. weiterhin wurden mit den unternehmen und dem FTB konkrete Forschungsschwerpunkte u. a. in den Bereichen RFID, Energie in der Textilwirtschaft, selbstleuchtende Tinten und Farben sowie textile Oberflächen bestimmt. Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und der Hochschule wurde durch eine Exkursionsreihe für Studierende mit organisierten Betriebsführungen abgerundet.

Maschinenbau und Elektrotechnik
Der stark exportabhängige Maschinenbau sowie die angrenzenden Zulieferindustrien am Standort Mönchengladbach erholten sich teilweise von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit der Neuausrichtung des Kompetenznetzwerks für Industrie maex-online stand neben dem aktiven Marketing (www.maexonline.de) für den Maschinenbau auch das Thema Aus- und Weiterbildung als ein Schwerpunkt der Netzwerkarbeit im Fokus. Um dem drohenden Fachkräftemangel im Maschinenbau entgegenzuwirken, führte das Kompetenznetzwerk maex-online mit Mitgliedern und in Kooperation mit der Unternehmerschaft Metall- und Elektroindustrie zu Mönchengradbach sowie MGconnect und den Mönchengladbacher Schulen die Veranstaltung "Hl TEC in MG" (www.hi-tech-in-mq.de) durch.

Mit der erfolgreichen Präsentation auf der Hannover Messe innerhalb des NRW-Landesstandes konnte die erfolgreiche Kooperation des Netzwerks mit dem Landescluster „Produktion.NRW" fortgesetzt werden. Darüber hinaus organisierte die WFMG eine Messeteilnahme auf der WIN World of Industry in Istanbul innerhalb des Gemeinschaftsstandes „Made in Germany“. Für die Elektronikindustrie etablierte die WFMG auf Initiative der Fa. R&D Elektronik das Symposium und die Fachmesse "best of processing".

Logistik
Im Jahr 2010 hat sich die LOG4MG - Logistik-Initiative Mönchengladbach als Netzwerk mit einer Vielzahl von Aktivitäten weiter etabliert. Eines der Highlights war der „Tag der Logistik" im April, bei dem sich 300 Besucher - vorwiegend Schüler - im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen-Gymnasium in Vorträgen und an rund 15 Messeständen über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Logistikbranchen informierten. Die sechste Auflage des Logistikforums Mönchengladbach lockte im September traditionell die Experten der Branche zu Vorträgen und anschließendem Networking in den Borussia-Park. Neben diesen beiden Veranstaltungen hat sich inzwischen auch das sogenannte „LOG4MG-Frühstück" etabliert, beidem sich die Initiativpartner im zwei- bis dreimonatigen Turnus zum gemeinsamen Netzwerken in den Partnerunternehmen zusammenfinden. Der im neuen Flyer sowie auf der neuen Homepage der LOG4MG - www.log4mg.de - proklamierte Claim „Knotenpunkt für Logistiker“ wurde damit im Netzwerk ebenfalls mit Leben gefüllt.

IT & Kreativwirtschaft
Die Leitbranche IT& Kreativwirtschaft wurde im Jahr 2010 weiter ausgebaut und gestärkt. Regelmäßige Netzwerktreffen im monatlichen Turnus wurden in dem von der WFMG betreuten Unternehmens-Netzwerk apparillo durchgeführt. Unter anderen wurden hier auch Marketingaktivitäten wie die Erstellung einer Homepage (www.apparillo-mq.de) realisiert. Darüber hinaus wurde das in 2009 bei der Euregio rhein-maas-nord beantragte Projekt „creative thinktank" initiiert und größtenteils abgewickelt. Unternehmen aus Venlo und Mönchengladbach wurden in Workshops vernetzt und arbeiteten gemeinsam an Projekten mit Bezügen zur jeweiligen Standortentwicklung.

Unter www.lo-ko.eu wurde eine deutsch-holländische Internetseite erstellt. Projektende für das Interregprojekt ist April 2011. Das in 2009 entwickelte Kreativzentrum V 16 erfuhr im Jahr 2010 weiterhin einen hohen Zulauf. Zahlreiche Firmenveranstaltungen wurden neben den oben genannten apparillo-Netzwerktreffen dort durchgeführt. Mit Unterstützung der Apparillo-Akteure sowie Gewerbetreibenden und hier vor allem Gastronomen wurde weiterhin eine Neugestaltung der traditionsreichen Altstadt und hier vor allem der Waldhausener Straße in Gang gesetzt. Im „Altstadtlabor“ konnte erstmalig der Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein in Planungen der Stadtentwicklung einbezogen werden. Die EWMG ist Eigentümer mehrerer Häuser in diesem Bereich. Die 2009 angestoßene Zwischennutzung einer temporären Containergastronomie auf dem Gelände des ehemaligen Zentralbads an der Lüpertzender Straße konnte 2010 entscheidend voran getrieben werden. Mit der Anlage einer Wasserfläche als Reminiszenz an den hier verlaufenden Gladbach wurde das Gelände umgestaltet. lm Frühjahr 2011 soll ein Gastronomiekonzept der Fa. Vita Gastronomie starten.

MGconnect - Schnittstelle [Schüler-Lehrer-Chefs]
Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der WFMG liegt im Themenfeld Schule-Wirtschaft und hier speziell im Übergang Schule-Beruf. Das Projekt MGconnect - Schnittstelle [Schüler-Lehrer-Chefs] konnte im Jahr 2009 durch das Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung JOBSTARTER erfolgreich weiterentwickelt werden. Die konkrete Förderung des Mönchengladbacher JOBSTARTER-Projektes sieht vor, dass Unternehmen zusätzliche Ausbildungsstellen zur Verfügung stellen. Die Akquise solcher Ausbildungsstellen konnte in 2010 erfolgreich fortgesetzt werden, da insgesamt durch Unterstützung von MGconnect 115 zusätzliche Ausbildungsstellen in Mönchengladbach geschaffen werden konnten. Weiterhin hatte sich die WFMG durch die Jobstarter-Förderung verpflichtet, eine Stiftung im Themenfeld Schule-Wirtschaft zu gründen. lm Jahre 2010 konnte diese Verpflichtung erfüllt werden, indem die MGconnect-Stiftung gegründet wurde. Das Stiftungskapital zum Ende des Jahres 2010 betrug ca. 90.000 €. Wie im Jahresabschluss 2009 dokumentiert, wurden für die Stiftungsgründung 50.000 € zurückgestellt. Darüber hinaus konnten öffentliche Förderungen der Bundesagentur für Arbeit eingesetzt werden, um Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung nach § 33 SGB III umzusetzen.

Diese Förderung ist mit Ablauf des Jahres 2010 ausgelaufen. Konkret umgesetzt wurden spezielle Berufsorientierungsordner für Hauptschüler in den Klassen 9+10, Blaue Bretter an den Mönchengladbacher Schulen sowie Kompetenzfeststellungen durch Übernahme des in der Wirtschaft etablierten Reiss-Profilings für Schüler.

Letztlich konnten durch das zdi (Zukunft durch Innovation) Zentrum M-INTERaktiv Mönchengladbach in 2010 gezielt MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)-fördernde Maßnahmen in Mönchengladbach umgesetzt werden. Hierzu bestand eine entsprechende Förderung durch das Landesinnovationsministerium (MWIFT NRW), die ebenfalls zum Jahresende 2010 ausgelaufen ist.

Internationalisierung / Auslandsmärkte
Im internationalen Umfeld konzentrierten sich die Aktivitäten der WFMG auf die Auslandsmärkte Niederlande und Türkei. Neben dem Messeauftritt auf der WIN - World of Industry wurde in Kooperation mit der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRWInvest das Standortmarketing für Mönchengladbach fortgesetzt. In den Niederlanden führte die WFMG auf der Immobilienfachmesse Provada zum zweiten Mal die Veranstaltung „German Open" für Investoren und Projektentwickler durch. Darüber hinaus organisierte die WFMG gemeinsam mit Partnern eine deutsch-niederländische Netzwerkveranstaltung für Unternehmer im Rahmen der internationalen Hockey Champions Trophy. In Kooperation mit Partnern wurden zudem Angebote für Unternehmerreisen nach China unterbreitet, die jedoch nicht auf das Interesse der Mönchengladbacher Wirtschaft gestoßen sind.

EU_NRW Ziel-2 Programm: Säule Erlebnis.NRW
Über die beschriebenen Aktivitäten hinaus hat sich die WFMG im Jahr 2010 gemeinsam mit Partnern am Tourismus-Wettbewerb im Kontext der Ziel-2 Förderung des Landes NRW beworben. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs wurde der federführend von der WFMG gestellte Antrag prämiert, eine im Jahr 2012

auszurangierende JU 52 „dauerhaft in Mönchengladbach landen zu lassen". Das Junkers-Flugzeug gehört dem Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e. V. (VfL e. V.). Der Flugzeugpionier Hugo Junkers stammt aus Rheydt und ist auch Ehrenbürger der Stadt.

Die „Tante JU" soll verbunden mit einem wirtschaftlich tragfähigen Eventkonzept der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mit Unterstützung der Fördermittel (in Aussicht gestelltes Projektvolumen zunächst 4,1 Mio. € bei 20 % Eigenanteil) soll hierzu ein entsprechender Event-Hangar gebaut werden.

Der Antrag im Ideenwettbewerb wurde durch eine Vielzahl von Partnern aus der heimischen Wirtschaft unterstützt, die durch Absichtsbekundungen teilweise auch eine finanzielle Beteiligung bei der Konzeptverwirklichung in Aussicht gestellt haben. Die deutschlandweit einmalige Idee soll 2011 weiterentwickelt und zur konkreten Förderung eingereicht werden. Die Umsetzung könnte dann2012 erfolgen.

Finanzielle Ausstattung der WFMG
Die finanzielle Lage der Gesellschaft war geprägt durch die angemessene Ausstattung mit Eigenkapital. Durch die Kostenübernahme der im Jahre 2002 gegründeten EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH war die finanzielle Grundsicherung der WFMG auch im Jahr 2010 gewährleistet. Neben dem EWMG-Zuschuss konnte der Umsatz der WFMG durch Provisionen in den Immobilienprojekten und die aufgeführten (Förder-)projekte im Jahr 2010 weiter gesteigert werden. Erneut konnte ca. die Hälfte des WFMG-Umsatzes im Jahr 2010 durch Projekteinnahmen und öffentliche Förderprogramme bestritten werden. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft stellt sich somit positiv dar.

Die WFMG beschäftigte am 31. Dezember 2010 einen Geschäftsführer, zwei Prokuristen sowie 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit. Neueingestellt wurde im Jahr 2010 eine Auszubildende zur Bürokauffrau. Die bisherige Auszubildende konnte nach bestandener Prüfung in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Die in extern geförderten Projekten beschäftigten Mitarbeiter haben in der Regel befristete Verträge. Weitere Kapazitätsspitzen konnten durch studentische Mitarbeiter und Praktikanten aufgefangen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Die oben aufgezeigte positive Entwicklung setzte sich auch zu Beginn des Jahres 2011 fort. Bei der Aufsichtsratssitzung im Februar 2011 konnten bereits fünf Immobiliengeschäfte beschlossen werden; u. a. der Verkauf einer größeren Gewerbefläche in Hardt sowie der Verkauf eines innerstädtischen Grundstücks an der Steinmetzstraße zur Schaffung neuer Büroflächen.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Nachdem Mönchengladbach die Situation der Weltwirtschaftskrise angemessen positiv bewältigen konnte, ist in 2011 mit einer guten Nachfrage nach Immobilien und Grundstücken zu rechnen. Diese Einschätzung steht allerdings unter dem Vorbehalt der im Eingang dieses Sachberichts aufgeführten Risiken im Hinblick auf die Weltkonjunktur. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang sicherlich die erneuten Turbulenzen beim Euro zu Beginn des Jahres 2010. Unklar ist neben den politischen Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten im Frühjahr 2010 auch, welche Auswirkung das Erdbeben im Japan mit seinen schrecklichen Folgen für die Weltkonjunktur und letztlich auch für die Unternehmen am Standort Mönchengladbach haben wird.

Bei der Gewerbeflächenvorsorge ist Mönchengladbach kurz- und mittelfristig strategisch gut aufgestellt. Der Nordpark wurde bereits 2010 planerisch erheblich weiterentwickelt. Die bisher zu vermarktenden Flächen im Nordpark konnten nahezu alle verkauft werden, so dass bereits heute ein sehr hochwertiger Businesspark entstanden ist. Bereits bis Sommer 2011 soll die Erschließung für den Bereich zwischen Haupterschließungsstraße und Autobahn A 61 erheblich weiter voran getrieben werden. Rund 30 ha neue hochwertige Gewerbeflächen sollen im Nordpark entstehen. Im interkommunalen Gewerbegebiet Regiopark können insbesondere größere Anfragen, vor allem von Logistikern, bedient werden. Im Jahr 2011 wird hiezu für große Teile des Regiopark neues Planungsrecht geschaffen. Im Norden der Stadt können mit dem Gewerbegebiet Hardt und weiteren kleineren Flächen rund um den Flughafen derzeit Anfragen für kleinere Flächen bedient werden.

Im neu geschaffenen, gewerblich ausgerichteten, Mischgebiet Neersbroicher Straße können 2011 auch neue Angebote am Markt platziert werden. Mit attraktiven Flächen an der (als Hauptverkehrsachse konzipierten und nunmehr fertig gestellten) Steinmetzstraße können im Zuge der Realisierung des mfi-

Shoppingcenters attraktive Flächenangebote für Investoren von Büroprojekten angeboten werden. Strategisch zeichnet sich allerdings bereits mittelfristig ein Flächenengpass ab. Im Zuge der Neuaufstellung des Gebietsentwicklungsplans als Regionalplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf ist aus Sicht der WFMG die Erschließung neuer Areale, z. B. an der A 52, rund um den Flughafen oder im Bestand als prioritäre Aufgabe anzusehen, um die derzeit positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts weiter fortschreiben zu können. Der gemeinsamen Absprache mit den Nachbarn und der Entwicklung von interkommunalen Projekten dürfte hierzu entscheidende Bedeutung zukommen. In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des JHQs von besonderem Interesse.

Über die Jahre hat sich das Leitbranchen- und Clusterkonzept der WFMG bewährt. Die Netzwerke in den Leitbranchen sollen auch 2011 weiterentwickelt und ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang steht die Beauftragung einer Studie beim NIERS-Institut der Hochschule Niederrhein. Im Rahmen der strategischen Standortentwicklung soll die aus dem Jahr 2000 stammende Leitbranchenstudie weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Darüber hinaus wird bei der strategischen Standortentwicklung im Jahr 2011 eine Gewerbeimmobilienstudie bei einem Konsortium aus Bulwien Gesa AG, Universität Wuppertal und NIERS-Institut der Hochschule Niederrhein beauftragt. An der Studie beteiligen sich mehrere Städte am Niederrhein (u. a. Krefeld, Neuss und Viersen). Ziel ist die Erfassung des kompletten Gewerbeimmobilienangebots in den Teilmärkten Büro sowie Produktion/Lager. Investoren und Projektentwickler soll die Immobilienmarktstudie als Entscheidungshilfe für Investitionen dienen. Im Rahmen der Internationalisierung soll die Fokussierung auf die Niederlande, Türkei sowie bei Bedarf auch China weiter fortgesetzt werden.

Gemeinnütziger Bauverein GmbH

Berliner Platz 19
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 8113 - 0
Fax: 02161 / 8113 - 33

Zum 01.01.2011 wurde die Gesellschaft auf die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft verschmolzen.

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 29.10.2002)
Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaues, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Beteiligungsziel
Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1906

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2014

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**236.983,79 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Zusammensetzung der Organe
der Gemeinnütziger Bauverein GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft (100,00 %)

Aufsichtsrat
Herr Wolfgang Oertel, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31.08.10)
Ratsherr Friedhelm Stevens, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31.08.10)
Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende (ab 01.09.10)
Herr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 01.09.10)
Ratsherr Robert Baues (bis 31.08.10)
Ratsherr Ralph Baus (ab 01.09.10)
Ratsherr Udo Blank (ab 01.09.10)
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Oliver Büschgens (ab 01.09.10)
Herr Ulrich Bunkowitz (bis 31.08.10)
Ratsherr Peter Feron (ab 01.09.10)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Frau Stephanie Lüngen (bis 31.08.10)
Ratsherr Herbert Pauls (ab 01.09.10)
Herr Heinz Penkert (bis 31.08.10)

Geschäftsführung
Herr Armin Maaßen

Bilanz zum 31.12.2010

der Gemeinnütziger Bauverein GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	2.425.842,08	2.483.272,01	2.540.701,94
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**2.425.842,08**	**2.483.272,01**	**2.540.701,94**
B. Umlaufvermögen			
I. Andere Vorräte	246.556,80	237.126,46	243.055,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.253,58	47.347,44	21.489,46
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	394.646,25	410.944,22	372.355,74
Summe Umlaufvermögen	**656.456,63**	**695.418,12**	**636.900,56**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.082.298,71**	**3.178.690,13**	**3.177.602,50**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	236.983,79	236.983,79	236.983,79
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	1.088.735,67	1.021.417,88	1.274.955,62
IV. Jahresergebnis	92.369,76	67.317,79	-253.537,74
Summe Eigenkapital	**1.418.089,22**	**1.325.719,46**	**1.258.401,67**
B. Rückstellungen	**19.380,00**	**21.001,51**	**20.291,37**
C. Verbindlichkeiten	**1.644.829,49**	**1.831.969,16**	**1.898.909,46**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.082.298,71**	**3.178.690,13**	**3.177.602,50**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Gemeinnütziger Bauverein GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	**713.425,70**	**704.679,84**	**738.475,07**
Minderung oder Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	**6.829,09**	**7.231,39**	**-44.053,05**
Sonstige betriebliche Erträge	**17.463,55**	**14.020,66**	**11.257,74**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-405.943,29	-407.654,14	-698.513,20
2. Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	-77.302,59	-77.014,34	-107.701,32
Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-483.245,88**	**-484.668,48**	**-806.214,52**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.681,40	-8.826,36	-8.893,44
2. Soziale Abgaben	-1.049,72	-1.060,00	-1.039,12
Summe Personalaufwand	**-9.731,12**	**-9.886,36**	**-9.932,56**
Abschreibungen auf Sachanlagen	**-57.429,93**	**-57.429,93**	**-57.429,93**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-14.374,50**	**-19.779,30**	**-11.157,07**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**5.424,38**	**4.318,95**	**24.171,37**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-69.365,94**	**-74.543,39**	**-82.029,20**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**108.995,35**	**83.943,38**	**-236.912,15**
Sonstige Steuern	**-16.625,59**	**-16.625,59**	**-16.625,59**
Jahresergebnis	**92.369,76**	**67.317,79**	**-253.537,74**
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	**67.317,79**	**-253.537,74**	**228.372,61**
Einstellung/Entnahme in/aus Rücklagen	**-67.317,79**	**253.537,74**	**-228.372,61**
Bilanzergebnis	**92.369,76**	**67.317,79**	**-253.537,74**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnütziger Bauverein GmbH

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Konjunktur

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Aufschwung. Sie ist auf gutem Weg, den krisenbedingten Produktionseinbruch wettzumachen. Die Expansion wird nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte getrieben. Vielmehr ist auch die Binnenkonjunktur angesprungen, sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Unternehmensinvestitionen legten spürbar zu. Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die konjunkturelle Erholung im Jahr 2011 zwar fortsetzt, das Tempo allerdings spürbar geringer sein wird. Das Expansionstempo wird maßgeblich von der Inlandsnachfrage bestimmt werden. Beim privaten Konsum bahnt sich hingegen eine Wende an; erstmals seit mehreren Jahren ist mit einem spürbaren Anstieg zu rechnen.

Für die Prognose bestehen beträchtliche Risiken. So ist die Wahrscheinlichkeit keineswegs gering, dass die USA erneut in eine Rezession geraten. Zudem könnte es in China als Folge von Übersteigerungen an dortigen Immobilienmärkten zu einer massiven Korrektur kommen, jeweils mit negativen Auswirkungen auch auf die deutsche Konjunktur.

Daten (preisbereinigt)	**2010 Ø**	**2009 Ø**
Bruttoinlandsprodukt	3,6 %	-4,7 %
Private Konsumausgaben	0,4 %	-0,2 %
Konsumausgaben des Staates	2,4 %	2,9 %
Ausrüstungsinvestitionen	10,9 %	-22,6 %
Bauinvestitionen	2,9 %	-1,5 %

An negativen Einflüssen für die Konjunktur (Ölpreisschock, Atomunfall, Zinswende, Staatsschuldenkrise) hat es in den vergangenen Wochen wahrlich nicht gemangelt. Doch sie haben den Aufschwung nicht aus der Bahn geworfen. Deutschland bleibt weiterhin die Konjunktur-Lok der Euro-Zone. Auch der Dienstleistungssektor befindet sich im Expansionsbereich. Die Binnennachfrage entfaltet genug Schwung um nachlassende Impulse vom Export auszugleichen.

Arbeitsmarkt

Nach dem Rückgang der Arbeitslosigkeit bis Ende 2010 rechnen die Prognosen für 2011 im Jahresdurchschnitt mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenzahl unter 3 Mio. – erstmals seit 1992.

	2010 Dezember	**2009 Dezember**
Zahl der Arbeitslosen rd.	3,1 Mio.	3,4 Mio.
Arbeitslosenquote	7,1 %	7,8 %
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte rd.	28,0 Mio.	27,5 Mio.

Jobcenter: Positive Entwicklung von Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit wurden im Jahr 2010 knapp eine Million Hartz-IV-Empfänger in sozialversicherungspflichtige Arbeit oder Ausbildung vermittelt. Dies ist die höchste Vermittlungsquote seit Einführung der Hartz-Reformen im Jahr 2005 und gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 17 %. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 178.000 Personen im Jahresdurchschnitt 2010 stark gesunken. So waren im Jahr 2006 noch 300.000 Jugendliche arbeitslos. Deutschland belegt damit International einen Spitzenplatz.

Insgesamt betrachtet hat sich die Situation am Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt auch im März positiv fortentwickelt. Die Arbeitslosenzahl sank um 102.000 auf 3.120.000 wodurch die Arbeitslosenquote um 0,3 % auf 7,6 % zurückging. Zudem stieg auch die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter. Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nahm im März 2011 saisonbereinigt um 9.000 zu; nicht saisonbereinigt ergab sich ein bestand von 442.000 Arbeitsstellen, 122.000 mehr als im Vorjahr.

(Quellen: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit)

Kapitalmarkt

Im Verlauf des Jahres 2010 waren z. T. erhebliche Senkungen des Zinsniveaus zu verzeichnen. So verminderten sich z. B. die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften unter 1 Mio. Euro mit einer Laufzeit über 5 Jahren zwischen November 2009 und November 2010 von 4,22 % auf 3,66 %. Für Kredite über 1 Mio. Euro mit gleicher Laufzeit war eine Minderung von 4,20 % auf 3,44 % zu verzeichnen.
Tendenziell nahm das Volumen der an nichtfinanzielle Unternehmen ausgegebene Kredite zwischen November 2009 und November 2010 zu.

Wenn man den Trend der letzten Wochen des Jahres 2010 betrachtet, wird 2011 das Jahr der steigenden Zinsen. Mit großer Sicherheit wird das Zinstief August 2010 nicht wieder erreicht werden.
Bei langfristigen Finanzierungen wird das Zinsniveau von 4 % überstiegen; mit Blick auf die historisch nicht unüblichen Zinsen zwischen fünf und sechs Prozent fällt dies vergleichsweise günstig aus.
Neben dieser Entwicklung der Kapitalmarktzinsen wird die zukünftige Kreditvergabe und Margenpolitik der Banken für die Kreditverzinsung der Wohnungswirtschaft eine entscheidende Rolle spielen – somit sind wir wieder bei Basel III.

Bauwirtschaft

Der Bau als Wachstumstreiber? Über viele Jahre war das reines Wunschdenken. Stattdessen hangelte sich die von Überkapazitäten geplagte Branche von Krise zu Krise. Jetzt aber scheint der Bau endlich auf einen stabilen Wachstumspfad einzuschwenken. Für 2011 erwarten Ökonomen einen Anstieg der realen Investitionen um 2,2 Prozent – und überdurchschnittlich zulegen soll mit 3,1 Prozent der Wohnungsbau. Bereits 2010 hatten Neubauten und Bestandsinvestitionen in diesem Segment um 4,3 Prozent zugelegt; dies war das erste Wachstum seit vier Jahren.
Der Wohnungsbau beträgt hier mehr als die Hälfte der gesamten Investitionen.

Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt konnte sich gegenüber 2009 weiter erholen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2010 um rd. 19 % gegenüber dem Endstand 2009.
Von Januar bis November 2010 wurde in Deutschland der Bau von 171.422 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 7,15 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2010 genehmigten Wohnungen waren 153.239 Neubauwohnungen. Das waren 8,01 % mehr als im Vorjahreszeitraum.
Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2009 4,75 (+2,8 %) Euro/qm, in den alten Bundesländern 4,91 (+3,9 %) Euro/qm und in den neuen Bundesländern 4,50 (+1,2 %) Euro/qm.

Mittelfristig halten Experten eine deutliche Erhöhung der Neubauzahlen von derzeit knapp 150 T pro Jahr für geboten.
Eigenheime haben am Wohnungsneubau einen Anteil von gut zwei Drittel; die Zahl der privaten Bauherren lässt daher gute Rückschlüsse auf die gesamte Branchenkonjunktur zu.
Die KfW-Ökonomen erwarten in diesem Jahr insgesamt eine „leichte Belebung des Wohnungsneubaus“. Allerdings sei es noch zu früh, hieraus eine dauerhafte Trendwende abzuleiten.

Städtischer Wohnungsmarkt
(Quelle: Fachforum Wohnen Mönchengladbach)

Mönchengladbach muss zukünftig auf den demographischen Wandel eingehen und dabei nachfrage- und zielgruppenorientiert reagieren. Dabei soll darauf geachtet werden, welche Angebote auch zukünftig noch nachgefragt werden und in welchen Segmenten neue Angebote geschaffen werden müssen. Bei der Einwohnerstruktur sind es insbesondere die Haushalte der zahlungskräftigen Mittelschicht, die in Mönchengladbach vergleichsweise gering vertreten sind. In diesem Bereich bestehe ein Nachholbedarf, der sich jedoch nicht so leicht lösen lasse, da es insbesondere die eher einkommensschwächeren Haushalte seien, die starke und hochpreisige Märkte wie z. B. Düsseldorf verlassen und in die etwas günstigeren Umlandkommunen ziehen.

Zukünftig kommt es darauf an, neue Einwohner durch neue Wohnungsangebote für die Stadt zu gewinnen, und so dem Bevölkerungsrückgang entgegen zu wirken. Insbesondere das innerstädtische Wohnen sollte in diesem Sinne zukünftig gefördert werden. Durch Umnutzungen älterer Bestände und Flächen anderer Funktionen könnten neue Potentiale und attraktive Standorte geschaffen werden. Um die Attraktivität der Stadt zu steigern und Abwanderungen vorzubeugen, komme es darauf an, neue Wohnungsangebote zu schaffen, die Alleinstellungsmerkmale aufweisen und sich somit von dem Wohnungsangebot umliegender Kommunen positiv absetzen können.

<u>Wohnen für Senioren</u>
Das typische „Senioren-Wohnen“ wird es in immer geringerem Maße geben. Der Wohnungsmarkt in Mönchengladbach hält bereits ein differenziertes Angebot von barrierearmen/-freien Wohnungen über betreute Wohnanlagen bis hin zu Gruppenwohnungen bereit. Dennoch wird es zukünftig weiterhin erforderlich sein, sich auf diese vielfältig aufgefächerte Nachfragerstruktur der älteren Haushalte, deren Wohnansprüche abhängig von Haushaltstyp, Kaufkraft und Lebensstil sind, einzurichten. Trotz neuer Anforderungen wird das „Wohnen im Alter“ schwerpunktmäßig ein Thema der Bestandsentwicklung sein, welches durch ausgewählte Seniorenneubauprojekte zu ergänzen ist.

<u>Wohnen für Familien</u>
Die klassische Form der „Normalfamilie“ wird zukünftig an Bedeutung verlieren!
Die fortschreitende Pluralisierung der Haushalte wird dazu führen, dass die klassische Familie mit Elternpaar und 1-2 Kindern an Bedeutung verlieren wird. Hinzu treten unterschiedliche Formen des Zusammenlebens, teilweise auch mit temporärem Charakter. Familien leben inzwischen auch als Patchwork und in nichtehelichen Lebensgemeinschaften; bei weiter steigender Zahl von Ehescheidungen wird sich diese Entwicklung verstärken. Auch quantitativ ist zukünftig von einer Reduzierung der Familienhaushalte auszugehen. Durch die Schaffung familiengerechter Wohnungs- und Wohnumfeldangebote sollte dieser Trend jedoch positiv beeinflusst werden und der Wohnstandort Mönchengladbach auch für Familien attraktiv bleiben. Unterschiedliche Wohnbedarfe verschiedener Familienhaushalte (z. B. Patchworkfamilien, alleinerziehende Familienhaushalte) sind dabei zu berücksichtigen.

<u>Veränderung der Nachfragestrukturen</u>
Der demographische Wandel wirkt sich mit zunehmender Dynamik auch auf den Wohnungsmarkt in Mönchengladbach aus!
In den kommenden Jahren wird die Bevölkerung in Mönchengladbach nicht nur schrumpfen, sondern auch deutlich altern, das heißt, die Proportionen zwischen jungen, mittleren und älteren Haushalten werden sich verschieben. Während die Zahl jüngerer Personen abnehmen wird, nimmt die Zahl der über 50 Jahre alten Bewohner/innen zu. Die Verschiebung der Altersstrukturen einerseits, aber auch die zunehmende Individualisierung, sozioökonomische Veränderungen und der technische Fortschritt andererseits, erfordern zukünftig ein ausdifferenziertes Wohnungsangebot, das den vielfältigen Haushaltstypen und den sich dadurch geänderten Nachfragstrukturen und Bedürfnissen gerecht wird. Eine inhaltliche Unterstützung bestimmter Zielgruppen durch Politik und Verwaltung ist wünschenswert. Dies könnte in Form von unterschiedlichen Hilfestellungen – wie beratungs- und Serviceleistungen – stattfinden, die Menschen bei der Umsetzung eines gemeinsamen Wohnprojektes oder bei der Schaffung unterschiedlicher Wohn- und Lebensformen unterstützen.

<u>Wohnungsneubau</u>
Der demographische Wandel und die Individualisierung der Gesellschaft bedingen einen zielgruppenorientierten und kleinteiligen Wohnungsneubau!
Die Alterung und Individualisierung sowie der prognostizierte Bevölkerungsrückgang erfordern ein neues Verständnis im Neubausegment. Um Überangebote zu vermeiden, sind passgenaue Wohnprodukte zu entwickeln und zielgruppenspezifische Nachfragen zu berücksichtigen, die sich nicht nur auf die Wohnung, sondern auch auf die Nachbarschaft und das Wohnumfeld beziehen. In diesem Sinne ist die Schaffung von neuem Wohnraum immer vor dem Hintergrund einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung zu sehen.

Zudem sollte angestrebt werden, Eigeninitiativen der Wohnungsnachfrager planungsrechtlich abzusichern und aktiv zu fördern, z. B. in Form von Baulandbereitstellung bzw. -reservierungen für Baugemeinschaften.

Qualität statt Quantität
Der quantitative Aspekt des Wohnungsbedarfs verliert an Bedeutung, während ein qualitatives Angebot immer mehr in den Fokus rückt.
Die Wohnbauflächenbereitstellung ist zukünftig, im Sinne der nachhaltigen Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen, über die Qualität zu steuern.

Wohnungsbestandsentwicklung
Im Rahmen der Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik übernimmt die Entwicklung und Anpassung vorhandener Wohnungsbestände eine Schlüsselrolle.
Anpassung der Bestände an aktuelle Wohnstandards und -wünsche; dabei auch den Rückbau als Entwicklungsstrategie überdenken und private Eigentümer aktivieren.

Sozialer Wohnungsbau
Die Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum in Mönchengladbach ist weiterhin notwendig!
Die Zahl geförderter Mietwohnungen in Mönchengladbach wird sich in den nächsten Jahren weiterhin reduzieren. Dieser Entwicklung steht eine immer noch hohe Zahl an wohnungssuchenden Haushalten gegenüber, die sich am frei finanzierten Markt kaum versorgen können, bzw. starke Qualitätsverluste hinnehmen müssten. Einkommensschwache Haushalte sind daher auch zukünftig auf die Bereitstellung geförderten Wohnraums angewiesen. Insbesondere für die Nachfragergruppen der Singles, Familien mit 3 und mehr Kindern sowie Senioren zeigt sich der Markt als sehr angespannt.

Für die Sicherstellung von preiswertem Wohnraum ist eine grundsätzliche Debatte über den Stellenwert des sozialen Wohnungsbaus am Standort Mönchengladbach sinnvoll. Dabei geht es um die Frage, ob der soziale Wohnungsneubau noch ein wichtiges Instrument bei der Schaffung von preiswertem Wohnraum darstellt und wie dessen Neubau befördert werden kann. Es ist zu überlegen, ob es auch andere Wege gibt, preiswerten Wohnraum zu schaffen bzw. zu sichern.
Generell ist auch hier auf eine Balance zwischen Sanierung/Modernisierung und Bezahlbarkeit des Wohnraums zu achten. „Luxussanierungen“ sind ggf. mit Hilfe einer sozialen Erhaltungssatzung zu vermeiden.

Qualitätskriterien im sozialen Wohnungsbau
Um eine nachfragegerechte Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum zu gewährleisten, ist es erforderlich, steuernd in den Wohnungsneubau einzugreifen. Formulierung von Qualitätskriterien im geförderten Wohnungsbau in Mönchengladbach.

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 26. November 1906 gegründet und unter der Nr. 2014 im Handelsregister des Amtsgerichtes Mönchengladbach als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen.

Geschäftsfelder – Standort

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft bewirtschaftet eigenen Wohnungsbesitz. Sie kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Bestandsentwicklung

Am 31. Dezember 2010 verfügt die Gesellschaft über folgenden Wohnungsbestand:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Eigene Wohnungen	24	140	0	30	8.388,14

Verteilung des Wohnungsbestandes nach **Art der Finanzierung**

Art der Finanzierung	Wohnungen
- freifinanziert	52
- preisgebunden	88
Insgesamt	140

Der **Grundbesitz** der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke mit Wohnbauten	16.317 m²
Grundstücke ohne Bauten	3.177 m²
	19.494 m²

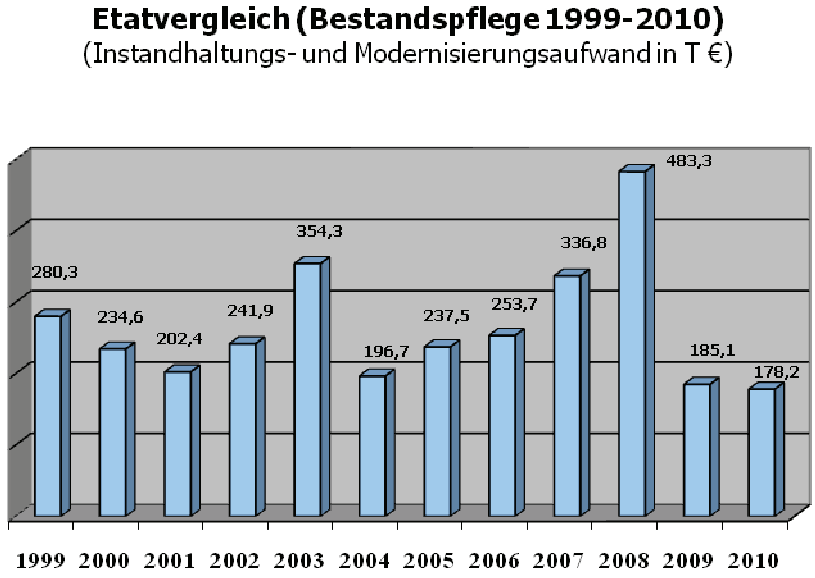
Bestandserhaltung/Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens.

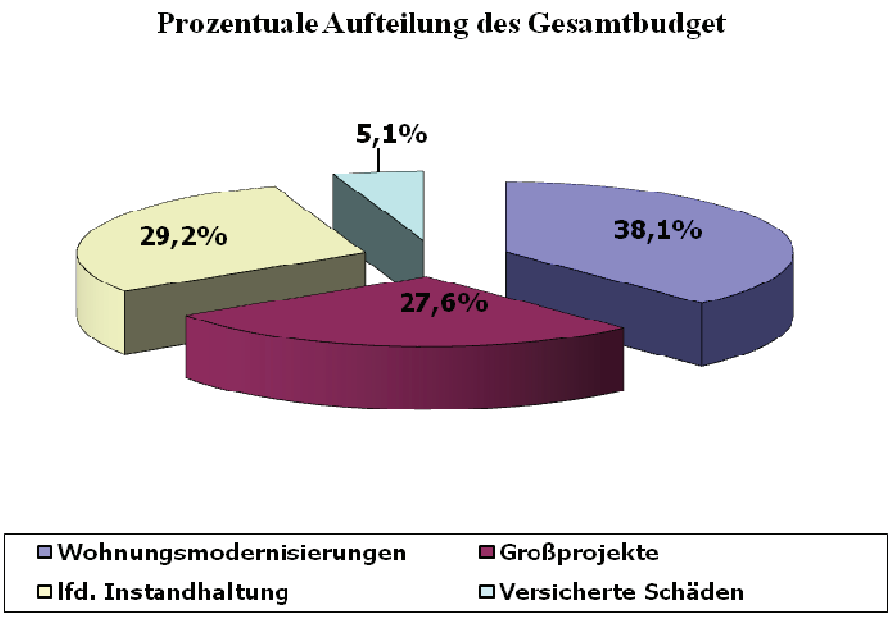
Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 178,2 T€ ausgegeben.

Für die laufenden Instandhaltungskosten - bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche (ohne Garagen-Nutzfläche) - ergeben sich folgende Aufwendungen pro m²- Wohnfläche:

Wohn- und Nutzfläche	Aufwendungen/m² Geschäftsjahr	Vorjahr
8.388,14 m²	21,24 €	(22,07 €)



Von dem Gesamtetat 2010 entfielen 49,1 T€ auf 2 Wohnungsmodernisierungen, und insgesamt 67,9 T€ auf Einbau von SAT-Anlagen in 6 Häusern, 2 Speicherdämmungen, 1 Treppenhaussanierung und Baumfällaktionen.



Mietentwicklung

Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,31 €/m² (Vorjahr 4,29 €/ m²)

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die **Sollmieten** um insgesamt 1,9 T€ erhöht.
Die Erhöhung ergab sich hauptsächlich aus der ganzjährigen Auswirkung von Mietveränderungen des Vorjahres und anderen Mieterhöhungen.

Der **Mietausfall** verursacht durch nicht vermietete Wohnungen, einschließlich modernisierungsbedingtem Leerstand, weist im Verhältnis zu den Sollmieten gesetzt, folgenden prozentualen Wert aus:

Geschäftsjahr	
2010	**2009**
4,0 %	5,7 %

Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.

Folgende **Mietausfälle** wurden im Geschäftsjahr abgeschrieben:

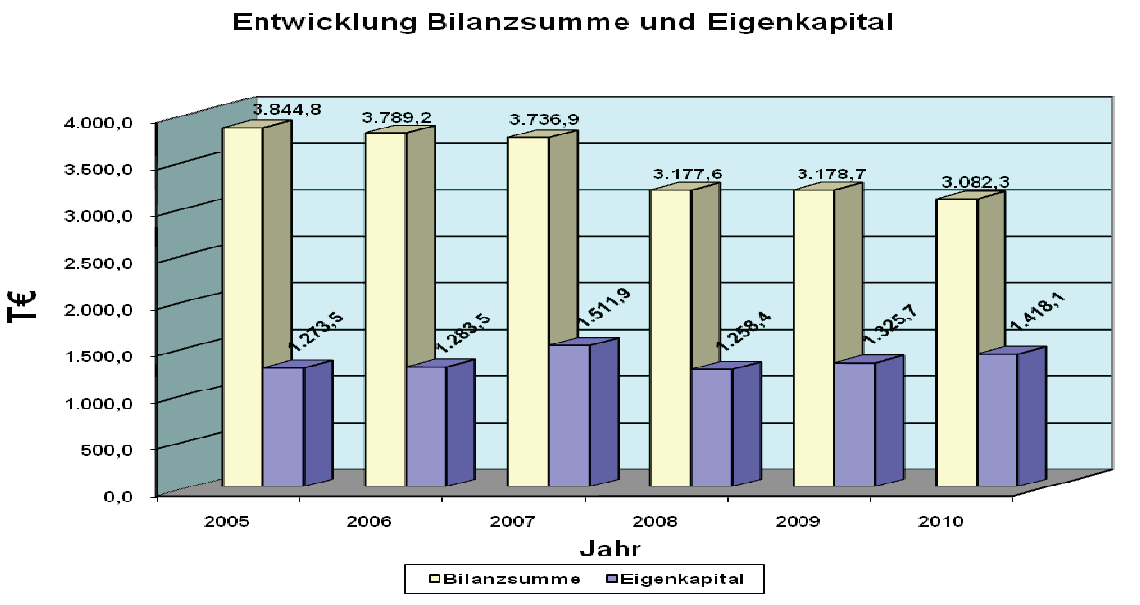
Geschäftsjahr	
2010 €	**2009 €**
5.404,23	9.967,50

Personalwesen

Der Gemeinnützige Bauverein beschäftigt außer einem Hauswart kein eigenes Personal. Die Besorgung der Geschäfte übernimmt die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages vom 12. Dezember 1974.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2010 weist einen Jahresüberschuss von 92,4 T€ aus. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 67,3 T€ ausgewiesen.



Kennzahlenübersicht

Bilanzstichtag		**31.12.10**	**31.12.09**	**31.12.08**	**31.12.07**	**31.12.06**
Vermögensstruktur						
Bilanzsumme	T€	3.082	3.179	3.178	3.737	3.789
Sachanlagevermögen	T€	2.426	2.483	2.541	2.598	3.459
Sachanlagenintensität	%	78,7	78,1	80,0	69,5	91,3
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	57	57	57	71	75
Sachanlagenabnutzungsgrad	%	42	41	40	38	38
Kapitalstruktur						
Eigenkapital (langfristig)	T€	1.418	1.326	1.258	1.512	1.284
Eigenkapitalquote	%	46,0	41,7	39,6	40,5	33,9
Langfristiges Fremdkapital	T€	1.307	1.518	1.613	1.782	1.970
Fremdkapitalquote	%	42,4	47,8	50,8	47,7	52,0
Liquidität						
Cashflow	T€	150,0	124,7	-196	299	85
Planmäßige Tilgungen	T€	69	78	78	90	109
Geschäftsjahr						
Ertragslage						
Umsatzerlöse	T€	713	705	738	849	870
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,2	4,5	- 5,4	8,6	2,9
Eigenkapitalrentabilität	%	6,5	5,1	-20,1	15,1	0,8

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen	720	712	+ 8
Gesamtleistung	**720**	**712**	**+ 8**
Andere betriebliche Erträge	11	9	+ 2
Betriebsleistung	**731**	**721**	**+ 10**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	477	482	- 5
Personalaufwand	10	10	+ 0
Abschreibungen	57	57	0
Andere betriebliche Aufwendungen	5	10	- 5
Zinsaufwand	70	74	- 4
Gewinnunabhängige Steuern	17	17	0
Aufwendungen für die Betriebsleistung	**636**	**650**	**- 14**
Betriebsergebnis	**95**	**71**	**+ 24**
Sonstiges und Neutrales Ergebnis	**-3**	**-4**	**+ 1**
Jahresüberschuss	**92**	**67**	**+ 25**

Das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung mit 95 T€ ergibt sich aus der Erhöhung der Gesamtleistung aus der Hausbewirtschaftung und hauptsächlich aufgrund Budgeteinhaltung bei den Instandhaltungsaufwendungen.
Das neutrale Ergebnis mit -3 T€ ergibt sich aus verschiedenen Erträgen (Funkantennen/ Zinserträge) und Aufwendungen (Grundstückskosten WEG Schlosspark), die letztendlich mit Verwaltungskosten/Unternehmen belastet werden.

Finanzlage

Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem lfd. Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken wurden, wie in der Vergangenheit, termingerecht geleistet.

Über die in Anspruch genommenen Kredite hinaus verfügt unser Unternehmen für kurzfristige Überziehungen über garantierte Kreditlinien in Höhe von rd. 105 T€.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch künftig gegeben sein.

Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	Veränderung T€
Vermögensstruktur			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2.426	2.483	- 57
Umlaufvermögen und Rechnungs-Abgrenzungsposten			
Kurzfristig	656	696	- 40
Gesamtvermögen	**3.082**	**3.179**	**- 97**

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	Veränderung T€
Kapitalstruktur			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	237	237	0
Gewinnrücklagen	1.089	1.022	+ 67
Bilanzgewinn/-verlust	92	67	+ 25
Rückstellungen			
Kurzfristig	19	21	2
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten			
Lang- und mittelfristig	1.307	1.518	- 211
Kurzfristig	338	314	+ 24
Gesamtkapital	**3.082**	**3.179**	**- 97**

Damit beträgt das **Anlagevermögen** unseres Unternehmens 78,7 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** hat sich erhöht und beträgt 1.418 T€ gegenüber 1.326 T€ in der Vorjahresbilanz. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich bei 96 T€ niedrigerer Bilanzsumme von 41,7 % zum Vorjahr auf 46,0 % am 31.12.2010.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten.

Risikobericht

Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf

- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

Der Gemeinnützige Bauverein existiert bis zum 31.12.2010. Im Frühjahr 2011 wurde vom Gesellschafter die Verschmelzung mit der GWSG beschlossen.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 06.02.2003)
Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft" (im Folgenden Kommanditgesellschaft genannt) als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Absatz (1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 3652

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **26.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Uwe Peltzer

NVV mobil und aktiv GmbH

ab 2012: **NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH**

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr, der Betrieb von Bädern und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich insbesondere auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.
Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel
Erhalt des steuerlichen Querverbunds zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14192

Geschäftsjahr: Kalenderjahr, Gründung zum 21.12.2010

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**25.000,00 Euro**
ab 06.06.2011:	**220.000.000,00 Euro**

Mitglieder im Aufsichtsrat	**18**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	11

Zusammensetzung der Organe
der NVV mobil und aktiv GmbH
(Stand 27.01.2011)

Gesellschafterversammlung
Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %)

Aufsichtsrat (konstituierende Sitzung am 27.01.2011)
Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende
Ratsherr Erich Oberem, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Rolf Besten
Ratsherr Frank Boss
Herr Diether Brüser
Herr Michael Fausten, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Horst Hübsch
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter
Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Uwe Rossdeutscher, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Helmut Schaper
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Peter Vieten, Arbeitnehmervertreter
Herr Erich Wolters, Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung
Herr Friedhelm Kirchhartz

Bilanz zum 31.12.2010

der NVV mobil und aktiv GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**21.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**0,00**	**0,00**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	24.999,05	25.000,00
Summe Umlaufvermögen	**24.999,05**	**25.000,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**24.999,05**	**25.000,00**

Passiva	**31.12.2010**	**21.12.2010**
	EUR	**EUR**
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-5.000,95	0,00
Summe Eigenkapital	**19.999,05**	**25.000,00**
B. Rückstellungen	**4.899,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**101,00**	**0,00**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**24.999,05**	**25.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NVV mobil und aktiv GmbH

	31.12.2010
	EUR
sonstige betriebliche Aufwendungen	**-5.000,95**
Jahresergebnis	**-5.000,95**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NVV mobil und aktiv GmbH

Die Städte Mönchengladbach und Viersen stellen ihre unternehmerischen Aktivitäten in den Bereichen Versorgung (Energie und Wasser) und kommunale Dienstleistungen (öffentlicher Personennahverkehr, Betrieb von Bädern sowie Abwasserentsorgung) neu auf. Beide Städte stärken ihre Kooperation durch die Gründung einer gemeinsamen Holding, der Niederrhein Kommunalholding GmbH. Das neue Unternehmenskonzept sieht eine klare gesellschaftsrechtliche Trennung arischen der klassischen Daseinsvorsorge und der wettbewerbsbestimmten Versorgungsaufgabe vor.

Ziele der neuen Unternehmensstruktur sind der Erhalt des steuerlichen Querverbundes, so dass Gewinne aus dem Versorgungsbereich mit negativen Erträgen aus anerkannten Dauerverlustgeschäften auf Holdingebene verrechnet werden können. Ferner erlaubt die Trennung der Unternehmensaktivitäten bei gleichzeitig gestärktem kommunalem Einfluss die marktorientierte Direktvergabe von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Städte Mönchengladbach und Viersen.

Als Konsequenz der neuen Holdingstruktur wurde am 17. Dezember 2010 die NVV mobil und aktiv GmbH mit einem Stammkapital von 25 T€ gegründet. Das Stammkapital ist in voller Höhe eingezahlt. Alleinige Anteilseignerin ist die Niederrhein Kommunalholding GmbH. Damit trennt die Stadt Mönchengladbach ihre unternehmerischen Aktivitäten in den Bereich der Daseinsvorsorge (NVV mobil und aktiv GmbH) und in den Versorgungsbereich (NVV AG) und führt diese künftig in eigenständigen Gesellschaften. Bisher waren beide Aktivitäten in der NVV AG integriert.

Bereits vor der Gründung der NVV mobil und aktiv GmbH erstellte die NVV AG gemäß Satzung nach Sparten getrennte, gesonderte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen und ermittelte spartenbezogene Jahresergebnisse. Die Ergebnisse aus dem Bereich der Daseinsvorsorge trugen die Stadt Mönchengladbach und die Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach GmbH. Diese sogenannte Stadtsparte der NVV AG wird rückwirkend zum Jahresbeginn 2011 als Teilbetrieb im Rahmen einer Abspaltung nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die neu gegründete NVV mobil und aktiv GmbH übertragen. Gegenstand der noch in die Gesellschaft einzubringenden Stadtsparte sind darüber hinaus auch diesem Bereich zugeordnete Beteiligungen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der bisherigen NVV-Stadtsparte werden zum 1. Mai 2011 von der NVV AG auf die NVV mobil und aktiv GmbH übergeleitet. Für die etwa 410 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Interessenausgleich und Sozialplan bereits ausverhandelt. Die Zustimmung der zuständigen Arbeitnehmervertretungen ist erfolgt. Außerdem wird die Anwendung des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V) für die Bestandsmitarbeiter der Bereiche Werkstatt und Bäder durch einen Anerkennungstarifvertrag gesichert. Dieser Anerkennungstarifvertrag regelt gleichzeitig, dass für die Bereiche Verkehr und Werkstatt künftig grundsätzlich der Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N NW) Anwendung finden soll.

Ab 2011 wird der Verlust der NVV mobil und aktiv GmbH über einen noch abzuschließenden Ergebnisabführungsvertrag von der Niederrhein Kommunalholding GmbH ausgeglichen.

Die Risikosituation im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist geprägt von der Änderung des Wettbewerbs- und Finanzrahmens auf EU-Ebene.

Mit Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2008 hat die Stadt Mönchengladbach im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages die NVV mit der Durchführung des ÖPNV in der Stadt Mönchengladbach betraut. Gleichzeitig hat die Stadt den Grundsatzbeschluss gefasst, die NVV mit der Durchführung des ÖPNV für die ihr erteilten Liniengenehmigungen direkt zu betrauen. Für eine formelle Direktvergabe der ÖPNV-Verkehrsleistungen an die NVV bedarf es der Aufstellung des NVV-Verkehrsbereichs als „Interner Betreiber". Diese Voraussetzungen wurden 2010 mit der Gründung der Niederrhein Kommunalholding GmbH geschaffen.

Aufgrund eines bei der Europäischen Kommission anhängigen Beihilfeprüfverfahrens bezüglich der Finanzierung zweier Verkehrsunternehmen, die Verkehrsleistungen auf dem Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) erbringen, bestand ein Risiko für die Verkehrsunternehmen im VRR, dass Zahlungen aus öffentlichen Kassen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen als unerlaubte

Beihilfe qualifiziert werden könnten. Mit dem im Februar 2011 ergangenen Beschluss der Europäischen Kommission wurde den beiden Unternehmen bestätigt, dass es sich bis zum Jahr 2005 um bestehende und damit nicht rückzahlbare Beihilfen gehandelt habe und dass die Beihilfen, die den Unternehmen auf der Grundlage der Richtlinie zur Finanzierung des ÖPNV im Verkehrsverbund Rhein- Ruhr ab dem Jahr 2006 gewährt wurden, nach Artikel 9 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und Artikel 93 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union mit dem Binnenmarkt vereinbar sind und damit rechtmäßig gezahlt wurden. Da die NVV mobil und aktiv GmbH als Rechtsnachfolgerin der NVV AG genau wie die übrigen Verkehrsunternehmen im VRR den von der Kommission überprüften Regelungen unterliegt, ist die beihilferechtliche Diskussion für die Jahre bis einschließlich 2009 nun beendet; für die anschließenden Jahre ergeben sich aus der Entscheidung Hinweise bezüglich einer Anpassungsnotwendigkeit einzelner Punkte im VRR-Finanzierungssystem. Wir gehen davon aus, dass diese Hinweise umgesetzt werden, und sehen beihilferechtliche Risiken daher im Wesentlichen im formalen Bereich.

Im VRR ist für 2011 die Einführung eines Sozialtickets geplant. Abzuwarten bleibt wie die Finanzierung dieses Tickets gewährleistet werden soll, ohne dass es im ÖPNV zu weiteren Mindereinnahmen führt. Aufgrund offener Fragestellungen wurde die Einführung dieses Tickets zunächst auf Herbst 2011 verschoben.

Chancen werden in der Optimierung von Linienführung und Ticketangeboten einerseits sowie in der weiteren Attraktivierung der Bäderwelt anderseits gesehen, damit verbesserte Ergebnisbeiträge zu einer Verringerung des Gesamtverlustes der Gesellschaft generiert werden können.
Diese Neustrukturierungen sind für einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr sowie für den Betrieb von öffentlichen Bädern in Stadt und Region unverzichtbar.

Darüber hinausgehende wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

b_gas Eicken GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 18.03.2009)
Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Biogasanlage (einschl. Verwertung und Vertrieb der erzeugten Energie) in Schwalmtal-Eicken sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Beteiligungsziel
Wirtschaftliche Synergieeffekte, Verbesserung der regionalen Marktposition der NVV.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2008

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 12766

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (51,00 %);
b_gas Grünstrom GmbH (49,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der b_gas Eicken GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (51,00 %)
b_gas Grünstrom GmbH (49,00 %)

Geschäftsführung
Herr Rainer Sender
Herr Paul Dirk Teßmer

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2010 der b_gas Eicken GmbH lag zum Zeitpunkt der Drucklegung des Beteiligungsberichts nicht vor.

Bilanz zum 31.12.2009

der b_gas Eicken GmbH

Aktiva	**31.12.2009**	**30.06.2009**	**01.07.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	**0,00**	**6.375,00**	**25.000,00**
B. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.002,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	2.966.857,99	1.899.464,81	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**2.996.859,99**	**1.899.464,81**	**0,00**
C. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	436.068,44	230.866,18	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	194.554,38	276.920,01	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.821,05	34.525,07	0,00
Summe Umlaufvermögen	**638.443,87**	**542.311,26**	**0,00**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**498.252,56**	**255.712,95**	**0,00**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**4.133.556,42**	**2.703.864,02**	**25.000,00**

Passiva	**31.12.2009**	**30.06.2009**	**01.07.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-280.712,95	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-242.539,61	-280.712,95	0,00
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	498.252,56	255.712,95	0,00
Summe Eigenkapital	**0,00**	**0,00**	**25.000,00**
B. Rückstellungen	**22.000,00**	**10.000,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**4.111.556,42**	**2.693.864,02**	**0,00**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**4.133.556,42**	**2.703.864,02**	**25.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009

der b_gas Eicken GmbH

	01.07.2009 - 31.12.2009	01.07.2008 - 30.06.2009
	EUR	**EUR**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.522,95**	**0,00**
Materialaufwand		
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.945,52	-65.532,49
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.305,00	-120.875,00
Summe Materialaufwand	**-20.250,52**	**-186.407,49**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-14.277,27**	**0,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-104.577,14**	**-38.781,29**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**21,34**	**0,00**
Aufwand aus Beteiligungen	**-15.000,00**	**-18.850,41**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-89.978,97**	**-36.673,76**
Jahresergebnis	**-242.539,61**	**-280.712,95**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der b_gas Eicken GmbH

Rechtliche Rahmenbedingungen

b_gas BG Eicken GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 15. Juli 2008 nach wechselvollen Gründungsaktivitäten durch b_gas grünstrom GmbH, Hamburg, gegründet und hat als Vor-GmbH ihre Geschäftstätigkeit zum 1. Juli 2008 aufgenommen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. August 2008.

Mit notarieller Urkunde vom 21. Januar 2009 haben b_gas grünstrom und NVV AG einen Darlehens- und Beteiligungsvertrag geschlossen, aufgrund dessen die NVV AG nunmehr mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt ist. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. März 2009 wurde die Firma in b_gas Eicken GmbH und der Unternehmensgegenstand geändert. Das Geschäftsjahr wurde in das Kalenderjahr geändert. Vom 1. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2009 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 1. April 2009.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Biogasanlage einschließlich Erwerb und Vertrieb der erzeugten Energie in Schwalmtal-Eicken sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Einzige Tätigkeit der Gesellschaft im berichtenden Geschäftsjahr waren die Planung und Genehmigung sowie der Bau der Biogasanlage. Dabei wurde der ursprünglich vorgesehene Zeitrahmen für den Bau der Anlage - teilweise witterungsbedingt, teilweise wegen Lieferverzögerungen einzelner Komponenten sowie angezeigte Klärung genehmigungsrechtlicher Fragestellungen, deutlich überschritten. Wesentliche Investitionen betrafen vorbereitende Baumaßnahmen sowie die Errichtung der Biogasanlage im Rahmen eines Generalunternehmervertrages.

Die Anlage war Ende 2009 soweit fertig gestellt, dass der Probebetrieb aufgenommen werden konnte. Mit der Wärme- und Energielieferung wurde im Frühjahr 2010 begonnen.

Zusätzlich erforderliche Maßnahmen erhöhten im Laufe der Bauausführung das Investitionsvolumen von rund € 3,2 Mio. auf rund € 4 Mio. Die Finanzierung der Maßnahmen ist durch einen Kontokorrentkredit der NVV AG über € 4,5 Mio. sichergestellt. Der NVV AG wurde hierzu das gesamte Vermögen der Gesellschaft sicherungsübereignet. Der Kreditrahmen wurde Ende 2010 an das erhöhte Investitionsvolumen angepasst und auf € 5,0 Mio. erhöht. Zum Berichtszeitpunkt sind davon rund € 4,6 Mio. in Anspruch genommen.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 01.07.2009 – 31.12..2009 ist im Wesentlichen durch die zweite Energiemaisernte, das Anfahren der Biogasanlage, einen Investitionszuschuss für die betriebsführenden Landwirte sowie Zinsaufwendungen geprägt. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 243 ab.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch die Investitionen in die Biogasanlage geprägt (rd. 73 %). Korrespondierend hierzu dominieren die Finanzierungsmittel für die Anlage sowie für Betriebsmittel (rd. 94 %) die Passivseite der Bilanz. Langfristig gebundenes Vermögen war zum Bilanzstichtag nicht fristenkongruent finanziert. Es ist geplant, den kurzfristigen Kontokorrentkredit in ein langfristiges Finanzierungsdarlehen umzuschulden.

Zum 31.12. 2009 ist die Gesellschaft mit T€ 498 bilanziell überschuldet. Zur Beseitigung der Überschuldung ist die NVV AG mit einem Teilbetrag in Höhe von T€ 500 hinter die Forderungen anderer Gläubiger im Rang zurückgetreten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Investitionen in die Erzeugung regenerativer Energien zur Schonung der Umwelt ist für die Gesellschaft eines der vorherrschenden Ziele. Aus diesem Grund erfolgte die Gründung mit dem Zweck, eine Biogasanlage zu betreiben und die erzeugte Wärme und Energie zu vertreiben.

Voraussichtliche Entwicklung

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der terminlichen Verzögerungen sowie Unzugänglichkeiten in der Planung und Durchführung des Projektentwicklers wird die erwartete Wirtschaftlichkeit nicht wie geplant zu realisieren sein. Nach der im Dezember 2010 durch die Gesellschaft genehmigten Wirtschaftsplanung wird ab 2014 von positiven Jahresergebnissen ausgegangen. Die Planung berücksichtigt dauerhaft positive Ergebnisbeiträge eines einzelnen Abnehmers, welcher sich in einem wettbewerbsintensiven Umfeld bewegt, aus der Wärmelieferung, Erträge aus der gesetzlich abgesicherten Einspeisung in das Mittelspannungsnetz sowie geringere Zinsbelastungen aus der vorgesehenen Umschuldung des kurzfristigen Kontokorrentkredits in eine langfristige Finanzierung. Die Voraussetzungen für die vorgesehene Umschuldung durch kapitalstärkende Maßnahmen werden vorbereitet.

Nach der genehmigten Mittelfristplanung werden die positiven Planergebnisse die vorgetragenen Verluste bis 2028 kompensieren. Unabdingbare Voraussetzung hierzu ist die Einhaltung der Planung.

Die Biogasanlage wird auf der Basis einer privilegierten Genehmigung in Händen eines Landwirtschaftsbetriebs geführt. Im Rahmen eines Bauantrages für eine weitere Fahrtasche gelangte die Genehmigungsbehörde 2009 zu der Auffassung, dass die Voraussetzungen für die Privilegierung nicht vollumfänglich erfüllt sind. Ein durch die Gesellschaft konsultierter Rechtsanwalt für Verwaltungsrecht folgte dieser Auffassung nicht. Um jedoch die ursprüngliche Genehmigung und den Bestand der Biogasanlage nicht zu gefährden, wird derzeit in enger Abstimmung mit der zuständigen Behörde die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen vorbereitet.

Parallel zum privilegierten Betrieb der Anlage mit einer Gasproduktionsbegrenzung wird überlegt, die privilegierte Nutzung auf eine Nutzung nach BauGB ohne Beschränkung der Gasproduktion umzustellen, um dadurch eine erhöhte Strom- und Wärmelieferung zu erreichen. Hierzu ist eine zeitintensive Änderung der Bauleitplanung erforderlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens- Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, die Verpachtung und der Betrieb von Anlagen der öffentlichen Abwasserentsorgung.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung der Aufgabenerfüllung im Rahmen des Unternehmensgegenstandes gemäß Ziffer 1 dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsziel
Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei der Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Vertrag zur Übertragung der Abwasseranlagen auf die EMG in der Fassung vom 14.12.2005.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5233

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat (bis 23.11.2011), Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**25.600,00 Euro**

Städtische Einnahmen
Darlehensrückfluss.

Städtische Ausgaben
-

Mitglieder im Aufsichtsrat	**4**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	3

Zusammensetzung der Organe
der EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Aufsichtsrat
Ratsherr Reiner Brandts, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 23.06.10)
Ratsherr Lothar Beine, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 24.06.10)
Ratsherr Joachim Hüskens (ab 24.06.10, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender ab 09.09.10)
Oberbürgermeister Norbert Bude
Ratsherr Norbert Post (bis 23.06.10)
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch (ab 24.06.10)

Geschäftsführung
Herr Friedhelm Kirchhartz
Herr Dr. Rainer Hellekes

Bilanz zum 31.12.2010

der EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.051.651,00	1.136.260,00	1.220.867,00
II. Sachanlagen	530.174.924,47	529.688.880,09	521.637.106,10
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**531.226.575,47**	**530.825.140,09**	**522.857.973,10**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.441.624,62	74.625,00	59.718,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.899,33	4.706,47	16.888,08
Summe Umlaufvermögen	**1.445.523,95**	**79.331,47**	**76.606,08**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**621.246,21**	**1.881.708,38**
Bilanzsumme	**532.672.099,42**	**531.525.717,77**	**524.816.287,56**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	116.335.947,76	116.335.947,76	116.335.947,76
III. Gewinnrücklagen	32.589.716,33	23.435.578,29	14.909.730,79
IV. Bilanzergebnis	962.939,89	962.939,89	962.939,89
Summe Eigenkapital	**149.914.203,98**	**140.760.065,94**	**132.234.218,44**
B. Sonderposten	**5.371.597,00**	**4.174.555,00**	**3.919.985,00**
C. Rückstellungen	**21.500,01**	**22.300,01**	**22.850,01**
D. Verbindlichkeiten	**352.242.064,43**	**360.119.789,82**	**360.859.213,11**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**25.122.734,00**	**26.449.007,00**	**27.780.021,00**
Bilanzsumme	**532.672.099,42**	**531.525.717,77**	**524.816.287,56**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	41.363.321,08	40.934.412,98	40.091.279,40
Sonstige betriebliche Erträge	42.425,20	22.477,57	126.369,46
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-69,75	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	-11.543.761,61	-11.241.452,36	-11.064.836,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.342,88	-308.830,50	-1.553.373,34
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.984,86	21.168,65	57.331,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.461.929,03	-16.047.744,05	-16.336.798,66
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.261.697,62**	**13.379.962,54**	**11.319.971,48**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.101.209,79	-4.847.778,05	-4.216.400,12
Sonstige Steuern	-6.349,79	-6.336,99	-6.336,99
Jahresergebnis	**9.154.138,04**	**8.525.847,50**	**7.097.234,37**
Gewinnvortrag	962.939,89	962.939,89	962.939,89
Einstellung in Gewinnrücklagen	-9.154.138,04	-8.525.847,50	-7.097.234,37
Bilanzergebnis	**962.939,89**	**962.939,89**	**962.939,89**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die alleinige Gesellschafterin hat am 24. Juni 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften bzw. des Gesellschaftsvertrages insoweit nicht anzuwenden, **in dem die EMG keinen Lagebericht erstellt**.

FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH

Bismarckstr. 23 - 27
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 274 - 0
Fax: 02161 / 274 - 220

www.first-mg.de
021612740@first24.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.06.2007)
Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Reisebüros, die Vertretung von Flug- und Bahngesellschaften und anderen Leistungsträgern des Verkehrsgewerbes und Touristikveranstaltern sowie die Veranstaltung von Reisen aller Art.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, auch zur Beteiligung an anderen Unternehmen oder zum Erwerb anderer Unternehmen.
Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1949

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 75

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (52,50 %);
verschiedene andere Gesellschafter (47,50 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**520.000,00 Euro**
Mitglieder im Verwaltungsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	0

Zusammensetzung der Organe
der FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (52,50 %)
Verschiedene andere Gesellschafter (47,50 %)

Verwaltungsrat
Herr Friedhelm Kirchhartz (Verwaltungsratsvorsitzender)
Herr Dieter Beines
Oberbürgermeister Norbert Bude
Herr Bernd Gothe
Herr Dr. Götz Neigenfink
Herr Heinz Schmidt

Geschäftsführung
Herr Gert Kartheuser

Bilanz zum 31.12.2010

der FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	4.700,00	5.333,00
II. Sachanlagen	294.054,00	327.796,00	349.687,00
III. Finanzanlagen	52.201,00	52.201,00	41.801,00
Summe Anlagevermögen	**346.255,00**	**384.697,00**	**396.821,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	479.791,19	859.698,72	706.227,91
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.956.772,16	2.920.271,67	2.952.966,29
Summe Umlaufvermögen	**3.436.563,35**	**3.779.970,39**	**3.659.194,20**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**14.676,60**	**17.496,63**	**21.348,84**
Bilanzsumme	**3.797.494,95**	**4.182.164,02**	**4.077.364,04**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	520.000,00	520.000,00	520.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.111.600,00	1.111.600,00	1.111.600,00
III. Gewinnrücklagen	983.000,00	933.000,00	823.000,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.007,05	2.227,11	2.245,93
V. Jahresergebnis	93.100,31	207.779,94	265.981,18
Summe Eigenkapital	**2.711.707,36**	**2.774.607,05**	**2.722.827,11**
B. Rückstellungen	**327.306,00**	**662.209,00**	**624.872,00**
C. Verbindlichkeiten	**758.481,59**	**745.347,97**	**729.664,93**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.797.494,95**	**4.182.164,02**	**4.077.364,04**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.790.041,25**	**2.853.287,09**	**2.939.353,15**
Sonstige betriebliche Erträge	**148.716,94**	**259.364,53**	**238.139,98**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-532.028,30**	**-396.422,73**	**-306.916,86**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.343.726,95	-1.382.417,26	-1.416.362,20
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-248.914,44	-297.486,30	-277.747,99
Summe Personalaufwand	**-1.592.641,39**	**-1.679.903,56**	**-1.694.110,19**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-76.081,79**	**-71.647,18**	**-79.311,12**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-611.265,53**	**-715.413,56**	**-811.689,84**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**30.926,41**	**66.531,22**	**126.636,62**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-24.502,00**	**0,00**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**133.165,59**	**315.795,81**	**412.101,74**
Außerordentliche Aufwendungen	**-704,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-704,00**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-35.218,89**	**-105.313,02**	**-125.440,26**
Sonstige Steuern	**-4.142,39**	**-2.702,85**	**-20.680,30**
Jahresergebnis	**93.100,31**	**207.779,94**	**265.981,18**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der FIRST REISEBÜRO Mönchengladbach GmbH

A. Geschäftsverlauf:

Im Geschäftsjahr 2010 waren mit einem um 7,2 % verringerten durchschnittlichen Personalbestand eine Minderung des Leistungsvolumens um 2,3 % und ein Rückgang der Umsatzerlöse um 2,2 % zu verzeichnen. Hierin enthalten ist eine Steigerung der Erlöse für Eigenveranstaltungen von 33,2 %. Unter Berücksichtigung der um 34,3 % gestiegenen bezogenen Leistungen für Eigenveranstaltungen, ergibt sich ein Rückgang des Rohergebnisses von insgesamt 8,1 %.

Erlöse aus	2010 in T€	2009 in T€
Reiseveranstaltungen	686	515
Reisevermittlungen	2.104	2.338
Umsatzerlöse	2.790	2.853
Aufwendungen für bezogene Leistungen	532	396
Rohergebnis	2.258	2.457

B. Lage der Gesellschaft:

1. Ertragslage

Der vorgenannte Rückgang des Rohergebnisses um 8,1 % zum Einen, sowie die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge um 42,5 % und der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen um 7,6 % zum Anderen, führten zu einer Verschlechterung des operativen Ergebnisses um 49,0 % auf T€ 127 (Vorjahr T€ 249). Diese Entwicklung und das um T€ 61 gesunkene Finanzergebnis führten zu einem Gewinn vor Steuern von T€ 133 (Vorjahr T€ 316). Der außerordentliche Aufwand und der Steueraufwand beliefen sich auf T€ 40 (Vorjahr T€ 108); als Jahresüberschuss verbleibt demnach ein Betrag von T€ 93 (Vorjahr T€ 208).

Im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) ergibt sich somit eine Rendite von 3,6 %.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die um T€ 385 (9,2 %) auf T€ 3.797 gesunkene Bilanzsumme entfällt in Höhe von T€ 346 (9,1%) auf das Anlagevermögen und in Höhe von T€ 3.451 (90,9 %) auf das Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten).

Die Investitionen beim Sachanlagevermögen von T€ 38 (Vorjahr T€ 55) betrafen ein Firmenfahrzeug, Büroausstattung und geringwertige Anlagegüter.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum 31.12.2010 auf 71,4 %. Da das gesamte längerfristig gebundene Vermögen (T€ 394) und 76,4 % des kurzfristig gebundenen Vermögens durch längerfristiges Kapital (Eigen- und Fremdmittel) finanziert werden, weisen wir eine Finanzierungsüberdeckung von T€ 2.601 (Vorjahr T€ 2.619) aus. Dementsprechend gut ist auch die Liquiditätslage der Gesellschaft.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten vier Monaten des Jahres 2011 erhöhte sich das Leistungsvolumen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um 20,9 %, bei einem um rd. 4,4 % verminderten Personalbestand. Bei den Geschäftsreisen stieg das Leistungsvolumen beim Flugscheinverkauf um 53,4 % (T€ 1.220). Die Transaktionserlöse erhöhten sich um 21,9 % (T€ 32). Hierdurch und durch den gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % gestiegenen Auftragsbestand für das Urlaubsjahr 2011, rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf und einem zufriedenstellenden Ergebnis für 2011.

Ausschließlich für Eigenveranstaltungen werden Devisentermingeschäfte zur Preisabsicherung der Vorleistungen getätigt. Das Ausfallrisiko ist durch Kundenanzahlungen und bei Nichtdurchführung einer Ei-

genveranstaltung durch Stornogebühren abgesichert. Dem Finanzrisiko von Forderungsausfällen begegnen wir mit einem strikten Forderungsmanagement, welches die zeitnahe Bezahlung unserer Kundenforderungen überwacht. Branchenspezifischen Preisänderungsrisiken, die u. a. durch eine sich ändernde Nachfragestruktur entstehen, wird mit einem konsequenten Kostenmanagement begegnet.

Weitere Risiken, die einzeln oder hinsichtlich des Gesamtrisikos den Bestand der Gesellschaft oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.

D. Öffentliche Zwecksetzung und Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:

Der öffentlichen Zwecksetzung kam unsere Gesellschaft wie in Vorjahren durch den Verkauf von Fahrausweisen der Deutschen Bahn AG nach.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

GWG Grevenbroich GmbH

Nordstr. 36
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181 / 65050
Fax: 02181 / 62920

www.gwg-grevenbroich.de
info@gwg-grevenbroich.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 11.11.2009)
Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme und Trinkwasser (Produktion von Energie, Wärme und Trinkwasser) sowie energienahen Dienstleistungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der Stadt Grevenbroich tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Wirtschaftliche Synergieeffekte, Verbesserung der regionalen Marktposition der NVV.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1925

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7353

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (60,00 %);
Stadtentwicklungsgesellschaft Grevenbroich GmbH (40,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**3.750.000,00 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	0
vom Rat der Stadt entsandt	0

Zusammensetzung der Organe
der GWG Grevenbroich GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (60,00 %)
Stadtentwicklungsgesellschaft Grevenbroich GmbH (40,00 %)

Aufsichtsrat
Herr Norbert Gand, Ratsherr der Stadt Grevenbroich, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender des Vorstandes der NVV AG, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Horst Heinrich Gerbrand, Ratsherr der Stadt Grevenbroich
Frau Ursula Kwasny, Bürgermeisterin der Stadt Grevenbroich
Herr Paul Dirk Tessmer, Prokurist NVV AG
Herr Dr. Karl-Heinz Töpperwein, Prokurist NVV AG

Geschäftsführung
Herr Willi Peitz
Herr Bernd Keufgens

Bilanz zum 31.12.2010
der GWG Grevenbroich GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	45.685,00	78.319,00	95.783,00
II. Sachanlagen	22.449.237,64	11.718.244,05	11.962.118,50
III. Finanzanlagen	1.589.541,09	2.118.370,24	2.200.972,07
Summe Anlagevermögen	**24.084.463,73**	**13.914.933,29**	**14.258.873,57**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	481.811,92	631.474,86	257.302,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.718.252,42	4.357.690,79	8.565.980,88
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.746.043,89	16.889.953,03	10.596.391,52
Summe Umlaufvermögen	**19.946.108,23**	**21.879.118,68**	**19.419.675,01**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**16.068,34**	**5.034,46**
Bilanzsumme	**44.030.571,96**	**35.810.120,31**	**33.683.583,04**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.750.000,00	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	4.323.126,92	4.073.126,92	4.073.126,92
III. Gewinnrücklagen	6.766.207,90	6.368.641,60	5.990.620,40
V. Bilanzergebnis	4.876.197,41	2.920.352,65	1.802.775,34
Summe Eigenkapital	**19.715.532,23**	**16.362.121,17**	**14.866.522,66**
B. Sonderposten	**2.975.299,62**	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**13.318.331,42**	**11.534.389,00**	**10.057.030,00**
D. Verbindlichkeiten	**1.640.858,58**	**2.867.259,09**	**3.130.847,32**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.380.550,11**	**5.046.351,05**	**5.629.183,06**
Bilanzsumme	**44.030.571,96**	**35.810.120,31**	**33.683.583,04**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der GWG Grevenbroich GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Rohergebnis	**21.685.374,91**	**11.266.176,41**	**11.538.308,06**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-2.521.498,92	-2.856.732,71	-2.080.981,03
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.162.381,87	-1.037.721,60	-977.041,19
Summe Personalaufwand	**-3.683.880,79**	**-3.894.454,31**	**-3.058.022,22**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-2.084.247,90**	**-1.255.452,76**	**-1.311.258,97**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-7.934.753,98**	**-2.279.525,94**	**-3.556.515,89**
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsvertträgen	**675.446,97**	**199.519,40**	**0,00**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**64.049,19**	**76.303,76**	**80.212,90**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**277.990,55**	**141.827,39**	**168.248,83**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-704.925,34**	**0,00**	**-66.270,91**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**0,00**	**0,00**	**-693.926,98**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**8.295.053,61**	**4.254.393,95**	**3.100.774,82**
Außerordentliches Ergebnis	**-69.677,00**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-2.932.424,56**	**-967.898,38**	**-910.124,04**
Sonstige Steuern	**-19.540,99**	**11.802,95**	**-10.404,85**
Jahresergebnis	**5.273.411,06**	**3.298.298,52**	**2.180.245,93**
Gewinn-/Verlustvortragvortrag	**352,65**	**75,33**	**71,21**
Einstellung in Gewinnrücklagen	**-397.566,30**	**-378.021,20**	**-377.541,80**
Bilanzergebnis	**4.876.197,41**	**2.920.352,65**	**1.802.775,34**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der GWG Grevenbroich GmbH

Wirtschafts- und Finanzkrise schnell überwunden - Deutschland startete 2010 mit unerwartet kräftigem Wachstum aus dem konjunkturellen Einbruch des Vorjahres. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 3,6 Prozent. Das ist das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung im Jahre 1989. Die Überwindung der Wirtschaftskrise gelang der deutschen Volkswirtschaft schneller und nachhaltiger als vielen anderen Ländern. Der überwiegende Teil des Aufschwungs wurde von global ausgerichteten und wettbewerbsfähigen Exportbranchen erbracht. Besonders stark entwickelte sich vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Industriegütern aus Ländern außerhalb der Europäischen Union, darunter vor allem Schwellenländer Asiens und Lateinamerikas.

Die dynamische Erholung steht aber auch in engem Zusammenhang mit der Beschäftigungspolitik. Viele von der Wirtschaftskrise betroffene Unternehmen hatten auf den Abbau von Personal verzichtet und konnten zumeist unter Zuhilfenahme der gesetzlichen Kurzarbeiterregelung ihre Belegschaften halten. Dies erlaubte eine schnelle Reaktion auf neue Auftragseingänge und trug wesentlich zur schnellen Überwindung des konjunkturellen Einbruchs bei. Auch binnenwirtschaftlich hatte der Verzicht auf einen breiten Beschäftigungsabbau wichtige, den Konsum stabilisierende Konsequenzen.

Andererseits liegt Deutschland mit einer Nettoinvestitionsquote von weniger als 2 Prozent deutlich hinter anderen Wirtschaftsräumen zurück. Vor allem die öffentliche Hand hält sich mit Investitionen stark zurück, wodurch Wachstum und Beschäftigung belastet werden. Ein nachlassender Export könnte diese Schwächen im laufenden Geschäftsjahr deutlicher hervortreten lassen. Besonders problematisch gestaltet sich die Investitions- und Ausgabenplanung in den Kommunen.

Energieverbrauch stark von Konjunktur und Wetter abhängig - Der Energieverbrauch in Deutschland stieg im Berichtsjahr auf rund 478 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das sind über 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Grund für diese Entwicklung sind der positive Konjunkturverlauf sowie die kühle Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. In 2010 kehrte der Energiebedarf jedoch noch nicht auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch zurück.

Der Verbrauch an Mineralöl nahm 2010 in Deutschland um gut 1 Prozent auf 161 Mio. t SKE zu. 0hne den kräftig ausgeweiteten Einsatz von Biokraftstoffen, deren Beitrag bei den erneuerbaren Energien bilanziert wird, hätte der Zuwachs sogar rund 4 Prozent betragen. Der Absatz von leichtem Heizöl stieg um etwa 3 Prozent. Der Erdgasverbrauch legte um 3,7 Prozent auf 104 Mio. t SKE zu. Die niedrigen Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres sowie am Jahresschluss sorgten für einen erhöhten Absatz auf dem Wärmemarkt. Auch die Industrie steigerte ihre Nachfrage. Im ersten Halbjahr verzeichnete die deutsche Gaswirtschaft eine starke Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung, diese Entwicklung schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab. Der Verbrauch an Steinkohle erhöhte sich kräftig um mehr als 15 Prozent auf knapp 58 Mio. t SKE. In der Stromerzeugung nahm der Einsatz um über 7 Prozent zu. Die Eisen- und Stahlindustrie orderte 37 Prozent mehr Kohle und Koks. Knapp 70 Prozent des inländischen Verbrauchs an Steinkohle wurden 2010 zur Stromerzeugung eingesetzt.

Die erneuerbaren Energien trugen mit 44,8 Mio. t SKE zur Energiebilanz 2010 bei. Das sind 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) stieg um 2 Prozent, die der Windkraft sank dagegen um knapp 3 Prozent. Einen großen Zuwachs verbuchte die Photovoltaik: Ihr Beitrag wuchs um mehr als 80 Prozent. Biogas und Biokraftstoffe konnten um 15 Prozent beziehungsweise knapp 4 Prozent zulegen. Der Anteil aller erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch stieg im Berichtsjahr von 9,1 auf 9,4 Prozent. Ihr Anteil an der gesamten Stromerzeugung lag zum Ende des Berichtsjahres bei knapp 16,5 Prozent.

Energiepreise uneinheitlich - Der Ölmarkt konnte sich 2010 von den massiven Preiseinbrüchen des Vorjahres erholen und stabilisierte sich bei rund 80 US-Dollar je Fass. Der schwache Euro-Kurs sorgte im Jahresverlauf für steigende Grenzübergangspreise. Bis zum Jahresende verteuerte sich Importrohöl um rund 40 Prozent. Beim Heizöl sorgten eine rege Nachfrage sowie der frühe Wintereinbruch für Jahreshöchststände bei den Verbraucherpreisen. Die Grenzübergangspreise für Erdgas starteten Anfang 2010 von einem sehr niedrigen Niveau und stiegen im Jahresverlauf um etwa ein Viertel.

Strom verbilligte sich auf der Großhandelsebene im Jahresverlauf spürbar. Lieferungen in der Grundlast für das Jahr 2011 fielen bis Ende 0ktober 2010 auf Werte unter 50 Euro je Megawattstunde. Zum Jahresschluss zogen die Notierungen an der Strombörse EEX wieder an. Für die privaten Haushalte stiegen die Strompreise um etwa 3 Prozent auf durchschnittlich 23,9 Cent je Kilowattstunde. Gewerbekunden mussten 2 Prozent mehr zahlen und für Industriekunden stiegen die Strompreise im Mittel um knapp 3,5 Prozent.

Der Zubau an Wind- und Photovoltaikanlagen sowie von den Prognosen abweichende Markterlöse für Strom aus erneuerbaren Energiequellen verursachten eine kräftige Anhebung der EEG-Umlage für 2011 von 2,05 ct/kWh auf 3,53 ct/kWh. Dies führte im Mittel zu einer Erhöhung der Endverbraucherpreise um 7 bis 10 Prozent zum Jahreswechsel 2010/11 und löste eine breite öffentliche und fachliche Diskussion über die zukünftige Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus. Über die EEG Umlage flossen 2010 insgesamt rund 13 Milliarden Euro an die Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien.

Energiepolitik mit neuen Zielen - Nach mehr als zwei Jahrzehnten gibt es wieder ein nationales Energiekonzept. Das Ende 0ktober 2010 von der Bundesregierung vorgelegte Papier soll Deutschland zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften des 21. Jahrhunderts machen. Dazu muss nach den Vorstellungen der Bundesregierung der inländische Primärenergieverbrauch bis 2020 um ein Fünftel und bis 2050 um 50 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 sinken. Die Bundesregierung sieht Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz vor allem in der Industrie und im Wohnungsbau.

Zusammen mit ihrem Energiekonzept entschied die Bundesregierung auch über die verlängerte Nutzung der Kernenergie. Im Durchschnitt wurde durch eine Änderung des Atomgesetzes eine Verlängerung der Laufzeiten um 12 Jahre für die bestehenden Kernkraftwerke beschlossen. Die zusätzlichen Erlöse aus dem verlängerten Betrieb werden zunächst durch eine Steuer auf Brennelemente und später durch einen Klimafond abgeschöpft. Zusätzlich müssen die Betreiber mit erheblichen Nachrüst-Investitionen rechnen.

Regulierung und Wettbewerb - Die 2009 eingeführte Anreizregulierung zur weiteren Absenkung der Netzkosten wurde im Berichtsjahr verfeinert. Die Netzbetreiber konnten erstmals eigenständig die von der Bundesnetzagentur festgelegten Erlösobergrenzen anpassen. Dabei konnten dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten, allgemeine Kostensteigerungen aber auch der Beitrag des Unternehmens zur Effizienzanpassung angesetzt werden. Erstmals fanden 2010 auch Erweiterungsinvestitionen auf Antrag Berücksichtigung.

Die Neuberechnung für die Stromnetze führte bundesweit im Durchschnitt zu einer Erhöhung der Erlösobergrenzen um 4 Prozent. Unter Berücksichtigung der Abschöpfung von Mehrerlösen bis zur erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte ergab sich eine Absenkung um rund 2 Prozent. Wegen verminderter Absatzmengen führte dies jedoch nicht zu einer Absenkung der Netzentgelte in gleicher Höhe. Vielmehr blieben die Netzentgelte für Haushaltskunden stabil, bei Gewerbekunden sanken sie leicht und bei Industriekunden stiegen die Neuentgelte sogar an. Im Gasbereich kam es über alle Kundengruppen hinweg zu einer weiteren Absenkung der Netzentgelte. Neben Effizienzverbesserungen bei den Netzbetreibern wird hier von der Bundesnetzagentur auch die weitere Zusammenlegung der Markgebiete als bestimmender Faktor angeführt.

Das Berichtsjahr war als sogenanntes Fotojahr Grundlage der regulatorischen Kostenbetrachtungen für die zweite Periode der Anreizregulierung Gas. Das Berichtsjahr ist damit entscheidend für die Erlösobergrenzen der Jahre 2013 bis 2017. Das laufende Jahr ist Fotojahr für den Bereich Strom. Damit stellen sowohl das Berichtsjahr wie auch das laufende Geschäftsjahr besondere Anforderungen an die Investitions- und Finanzplanung der Netzbetreiber.

Bundesregierung gegen Privatisierung der Wasserversorgung - In ihrem Hauptgutachten 2010 hat die Monopolkommission die öffentliche Wasserversorgung untersucht. Das unabhängige Expertengremium griff insbesondere die Missbrauchsaufsicht im Trinkwasserbereich auf und förderte damit die aktuelle Diskussion über die Struktur und die Kosten der Wasserversorgung in Deutschland nach der Grundsatzentscheidung des Bundesgerichtshofes vom Februar 2010 zur Missbrauchskontrolle der Kartellbehörden in Hessen. Kritisiert wird insbesondere die kleinteilige Struktur der deutschen Wasserversorgung, plädiert wird für die Bildung größerer Unternehmen. Das Nebeneinander von privatrechtlichen Wasserpreisen und kommunalen Wassergebühren verhindere Preistransparenz, meint die Kommission. Empfohlen wird ein einheitlicher Ordnungsrahmen und eine sektorspezifische Anreizregulierung nach dem Vorbild der Strom- und Gasversorgung.

Die Bundesregierung reagierte auf die Forderungen der Kommission mit einer Mitteilung, in der das natürliche Monopol der Wasserversorgung und damit die Notwendigkeit staatlicher Aufsicht und Kontrolle bejaht wird. Für eine Änderung der derzeitigen ordnungspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen durch die Einführung einer Regulierung gebe es keinen Grund. Nach Ansicht der Bundesregierung ist die kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht hinreichend und wirkungsvoll. Ferner kritisiert die Bundesregierung den ausschließlich ökonomischen Ansatz der Monopolkommission. Aspekte des Umwelt-, Verbraucher- und Gesundheitsschutzes würden bei der Betrachtung vernachlässigt. Zwischenzeitlich haben die Kartellbehörden des Bundes und der Ländern ihr Vorgehen bei der Prüfung der Wasserpreise koordiniert. Es wird mit einer größeren Zahl von Kontrollen gerechnet.

Zum Ende des Berichtsjahres überraschte die nordrhein-westfälische Landesregierung die Wasserversorgung mit der Ankündigung, die schrittweise Abschaffung des Wasserentnahmeentgeltes bis 2018 rückgängig zu machen und die Entgelte sogar deutlich zu erhöhen. Ein entsprechender Gesetzentwurf soll im Frühjahr 2011 vorgelegt und zügig verabschiedet werden. Für die Verbraucher bedeutet dies nach Ansicht der Wasserwirtschaft eine ungerechtfertigte Verteuerung des wichtigsten Lebensmittels.

Geschäftsverlauf der GWG Grevenbroich GmbH (GWG) - Der Geschäftsverlauf des Unternehmens wurde bestimmt durch die konjunkturellen und witterungsbedingten Auswirkungen auf die Nachfrage nach Strom, Gas und Wasser sowie die tiefgreifenden strukturellen Veränderungen der Geschäftstätigkeit. 2010 war das Unternehmen erstmalig in der Stromversorgung tätig. Bilanziell spiegelt sich diese Veränderung im Wesentlichen in einem höheren Sachanlagevermögen wider. Durch die Stromversorgung veränderte sich die Ertragslage des Unternehmens im Vergleich zu den Vorjahren erheblich. Die Umsatzerlöse stiegen sprunghaft um mehr als 50 Prozent. Der Materialaufwand erhöhte sich in ähnlicher Größenordnung.

Die enge Kooperation mit dem Gesellschafter NVV AG (NVV) hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr umfänglich bewährt. Energiebeschaffung, Kundenservice, der Netzbetrieb Strom sowie der Messstellenbetrieb wurden im Rahmen der abgeschlossenen Vereinbarungen erledigt, so dass Effizienzvorteile genutzt, Risiken minimiert und gesetzliche Auflagen besser erfüllt werden konnten.

Von zentraler Bedeutung für die Zukunftsvorsorge war der erfolgreiche Abschluss eines neuen Wasserlieferungsvertrages mit weitreichender Absicherung der örtlichen Wasserversorgung.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens stiegen auf rund 51 Mio. €. Die Erlöse aus dem Erdgasverkauf lagen mit 22,1 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahr. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf lagen mit 5,3 Mio. € etwas höher als im Vorjahr. Aus dem Stromverkauf wurden knapp 17 Mio. € erlöst. Die gesamten Umsatzerlöse sind durch die erstmalige Bilanzierung des Stromgeschäfts nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Stromversorgung in kommunaler Hand - Dem Unternehmen oblag im Berichtsjahr erstmalig ganzjährig die örtliche Stromversorgung. Einschließlich Eigenverbrauch betrug die nutzbare Stromabgabe knapp 111 Millionen Kilowattstunden (Mio. kWh). Davon entfielen rund 84 Mio. kWh auf Tarifkunden und 27 Mio. kWh auf Sondervertragskunden und Sonderabkommen (Wärmestrom).

Die für die Versorgung notwendigen Mengen wurden über die NEW Energie GmbH, Mönchengladbach, beschafft. Marktgerechte Bezugspreise sicherten den Kunden der GWG wettbewerbsfähige Strompreise.

Die Erneuerung der Umspannanlage Elsen sowie die Umsetzung des neuen Logistik- und Lagerkonzeptes am Zentralstandort Nordstraße standen im Zentrum der Spartenoptimierung.

Gasabsatz unter massivem Wettbewerbsdruck - Das Unternehmen konnte im Berichtsjahr seinen Gasabsatz deutlich ausweiten. Über alle Verbrauchsgruppen hinweg stieg der Absatz um 9 Prozent auf insgesamt 491 Mio. kWh. In der Grundversorgung konnte der Absatz um über 10 Prozent auf rund 43 Mio. kWh erhöht werden. Der Absatz an Kunden mit Sonderabkommen stieg um 6 Prozent auf 312 Mio. kWh. An sonstige Sondervertragskunden wurde mit 136 Mio. kWh sogar 16 Prozent mehr Gas geliefert.

Der starke örtliche Wettbewerb übte im Berichtsjahr einen massiven Preisdruck aus, so dass die Spartenerlöse trotz kräftiger Mengenausweitung nur knapp das Niveau des Vorjahres erreichten.

Wasserversorgung mit klarer Zukunftsperspektive - Der Trinkwasserverbrauch lag mit 3,9756 Mio. cbm um gut 5 Prozent höher als im Vorjahr, was bei unveränderten Preisen zu einer leichten Erlösver-

besserung führte. Wesentlich für die Ausweitung der Abgabemenge waren die Lieferungen an Sondervertragskunden.

Der bisherige Wasserlieferungsvertrag endete zum 31. Dezember 2010. Im Berichtsjahr wurden nach zweijähriger Dauer die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Wasserliefervertrages mit dem bisherigen Lieferanten abgeschlossen. Die neue Vereinbarung umfasst neben neuen Preisregelungen für die Wasserlieferung ein umfangreiches Maßnahmenkonzept zur Zukunft der örtlichen Wasserversorgung. Bei einem Zeithorizont bis ins Jahr 2100 ist die Sicherung der Trinkwasserversorgung unter nachhaltig verantwortungsvoller Einbindung des bisherigen Lieferanten, der RWE Power AG, abgesichert worden. Dies betrifft die Lieferung hinreichender Wassermengen sowie eine im Sinne von GWG ausgerichtete Nutzung des Wasserwerks Fürth.

Die durch die umfängliche technische Modernisierung des Wasserwerks Fürth anfallenden Kosten werden seit Anfang des laufenden Geschäftsjahres an die Kunden weitergeben. Dennoch konnte GWG seine Position als einer der günstigsten Wasserversorger in der Region behaupten. Die spezifische Mehrbelastung der Kunden konnte durch eine ausgewogene Reform der Preisstrukturen im Versorgungsgebiet begrenzt und sozialverträglich gestaltet werden.

Mitarbeiter - Zum Ende des Berichtsjahres waren bei der GWG insgesamt 35 Personen beschäftigt. Davon waren 20 (Vorjahr 26) Angestellte und 15 (Vorjahr 10) gewerbliche Arbeitnehmer. Die strukturelle Verschiebung resultiert aus dem Wechsel von kaufmännischen Mitarbeitern zum Gesellschafter NVV im Zuge der neustrukturierten Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsvereinbarungen einerseits sowie der Integration von Personal im Bereich Strom bei GWG andererseits.

Infolge der gesellschaftsrechtlichen Ausgliederung des Gas-Netzbetriebs und der Verpachtung des Netzes an die GWG Netzgesellschaft Grevenbroich mbH arbeitet ein Teil der technischen Mitarbeiter zeitweise oder überwiegend für die Netzgesellschaft. Dabei werden die Vorschriften zur Entflechtung des Netzbetriebs jederzeit eingehalten und durch den Gleichbehandlungsbeauftragten überwacht.

Das 2010 übernommene Stromnetz wurde an die NEW Netz GmbH, Geilenkirchen, verpachtet. Für die technische Betriebsführung des Netzes stellt die GWG eigenes technisches Personal ab.

Investitionen - Das Unternehmen investierte im Berichtsjahr insgesamt 4,139 Mio. € und setzte damit seine auf Werterhaltung der Anlagen ausgerichtete Geschäftspolitik fort. Vom Gesamtbetrag entfielen rund 555 000 € auf den Gasbereich sowie etwa 365 000 € auf die Wasserversorgung und 810 000 € auf gemeinsame Güter und Anlagen. Den größten Anteil an den Investitionen hatte die Sparte Strom mit insgesamt 2,4 Mio. €. Größte Einzelmaßnahme war die Modernisierung der Umspannanlage Elsen.

Vermögens- und Finanzlage - Die Bilanzsumme der GWG erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich auf rund 44 Mio. €. Das Anlagevermögen vergrößerte sich vor allem durch den Zugang an technischen Anlagen und Maschinen für die Stromversorgung auf rund 24 Mio. €. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg auf rund 55 Prozent. Damit hat die Sparte Strom zu einer deutlichen Veränderung der wirtschaftlichen Kenngrößen des Unternehmens im Berichtsjahr geführt.

Die Aktiva der GWG werden auch unter den veränderten Bedingungen branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Den größten Anteil haben die technischen Anlagen und Maschinen. Beim Umlaufvermögen dominieren die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen an die Kunden. Die Eigenkapitalquote liegt mit 45 Prozent unverändert deutlich über der als bestandssicher angesehenen Quote von 25 Prozent.

Die Ertragslage des Unternehmens bleibt insgesamt zufriedenstellend. Dem deutlich erhöhten Materialaufwand stehen stabile Personalaufwendungen gegenüber was angesichts der erweiterten Umsatzerlöse zu einem kräftigen Anstieg beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führt. Trotz erhöhter Ertragsteuern kann die Kapitalkraft des Unternehmens gestärkt und den Gesellschaftern ein kräftig gestiegener Bilanzgewinn geboten werden.

Risiken der künftigen Entwicklung - Durch die Übernahme der Stromversorgung und der öffentlichen Beleuchtung hat sich das Risikospektrum für das Unternehmen erweitert. Bestehende und neue Risiken auf den Ebenen Netz, Beschaffung, Service und Messstellenbetrieb werden durch die enge Kooperation mit dem Gesellschafter NVV und ihren Konzerngesellschaften vermindert. Deutlich verstärkt haben sich

im Berichtsjahr die Risiken aus der Intensivierung des Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt. Vornehmlich beim Gas stehen Erlöse und Ertrag unter massivem Druck.

Die zum Beginn des Geschäftsjahres 2011 vorgenommene zum Teil kräftige Erhöhung der Wasserpreise kann sich negativ auf den Absatz auswirken. Gegenüber einer möglichen kartellrechtlichen Überprüfung kann das Unternehmen auf die neue verbesserte Preisstruktur und das regionale Benchmarking verweisen.

Chancen der künftigen Entwicklung - Die ab 2010 neu in das Leistungsspektrum der GWG aufgenommene Versorgung mit Strom eröffnet neue Perspektiven für das Unternehmen. Die Versorgung mit Strom und die öffentliche Beleuchtung schaffen neue Wertschöpfungspotenziale für das Unternehmen, sichern Auftragsvolumina für die örtliche und regionale Wirtschaft und stärken die kommunale Daseinsvorsorge. Zugleich verbessert sich für das Unternehmen die Basis für Investitionen und Engagements auf Zukunftsfeldern der Energieversorgung und -dienstleistung. Zu den zukünftigen Handlungsfeldern zählen in besonderer Weise die erneuerbaren Energien. Zum Ende des Berichtsjahres wurden die Planungen zur Errichtung einer eigenen Windstromanlage erfolgreich vorangebracht. Notwendig ist aber auch eine Anpassung der örtlichen Netzstrukturen an das veränderte Einspeise- und Nachfrageverhalten von Produzenten und Verbrauchern.

Risikobericht - GWG hat auch im Geschäftsjahr 2010 allen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. Zur jederzeit rechtzeitigen Information über Risiken übertrug GWG der NVV die Durchführung eines zweckmäßigen Risikomanagementsystems. Geschäftsführung und Aufsichtsrat konnten jederzeit zeitnah und vollständig über Risiken und ihre möglichen Auswirkungen informiert werden.

Ein Schwerpunkt des Risikomanagements stellten im Berichtsjahr unverändert die Marktrisiken sowie der steigende Kosten- und Preisdruck dar. Besonderes Augenmerk legte GWG auch auf die Entwicklungen bei den Netzentgelten sowie die kartellrechtlichen Entwicklungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden für GWG keine den Fortbestand gefährdende Risiken, welche auch nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht erkennbar sind.

Ausblick 2011 - Der frühe Wintereinbruch und die anhaltend kühle Witterung nähren Hoffnungen, dass sich der Absatz an Wärmeenergien zumindest auf dem Vorjahresniveau entwickelt. Die anhaltend gute Konjunktur könnte zusätzliche Absatzimpulse bei Strom und Gas bringen.

Darüber hinaus wird GWG seine Geschäftsaktivitäten planmäßig und zielgerichtet erweitern. Ende 2011 wird GWG voraussichtlich Strom aus einer eigenen Windenergieanlage gewinnen. Die Fertigstellung des neuen Zentrallagers führt zu Einsparungen bei Material- und Personalkosten. Die Zertifizierung der technischen Sicherheit soll 2011 erfolgen.

Die Ende 2010 ausgelaufenen Konzessionsverträge Gas und Wasser wurden von der Stadt Grevenbroich erneut an die GWG Grevenbroich GmbH vergeben. Die Laufzeit der neuen Verträge über 20 Jahre bei Gas und über 30 Jahre bei Wasser bilden für das Unternehmen die zentrale Grundlage für die Weiterführung einer erfolgreichen Geschäftspolitik. GWG wird seiner Verantwortung als investitionswilliger Netzbetreiber und verantwortungsvoller Versorger auch in Zukunft gerecht werden. Dies gilt auch für die Bewerbung für die im laufenden Geschäftsjahr anstehende Verlängerung des Konzessionsvertrages Strom sowie für die Geschäftsbesorgung der öffentlichen Beleuchtung in Grevenbroich.

Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 09.01.2012)
Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Verpachtung von Hallen- und Freibädern im Gebiet der Stadt Mönchengladbach.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung der Aufgabenerfüllung im Rahmen des Unternehmensgegenstandes gemäß Ziffer 1 dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Vertrag zur Übertragung der Freibäder Volksgarten und Giesenkirchen sowie des Frei- und Hallenbades Wickrath in der Fassung vom 31.01.2002.

Gründungsjahr: 2002

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6862

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Friedhelm Kirchhartz
Herr Dr. Rainer Hellekes

Bilanz zum 31.12.2010

der Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	13.728.718,03	14.090.290,29	12.783.711,02
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**13.728.718,03**	**14.090.290,29**	**12.783.711,02**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	19,80	0,00	0,00
Summe Umlaufvermögen	**19,80**	**0,00**	**0,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**13.728.737,83**	**14.090.290,29**	**12.783.711,02**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	2.440.135,06	2.440.135,06	2.440.135,06
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	21.514,80	21.514,80	21.514,80
V. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	581.145,63
Summe Eigenkapital	**2.486.649,86**	**2.486.649,86**	**3.067.795,49**
B. Rückstellungen	**12.800,00**	**12.200,00**	**12.200,00**
C. Verbindlichkeiten	**11.229.287,97**	**11.591.440,43**	**9.703.715,53**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**13.728.737,83**	**14.090.290,29**	**12.783.711,02**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	978.972,45	922.828,03	921.045,85
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	125,07	773,60
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	-66,75	0,00
Abschreibungen auf Sachanlagen	-628.962,96	-546.261,07	-403.137,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.709,81	-25.974,23	-27.123,42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	10.209,22	1.569,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-252.683,26	-294.421,85	-426.932,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**69.616,42**	**66.438,42**	**66.195,42**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.613,31	-11.609,14	-11.290,27
Sonstige Steuern	-18.475,42	-18.475,42	-18.475,42
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-38.527,69	-36.353,86	-36.429,73
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	581.145,63
Bilanzergebnis	**0,00**	**0,00**	**581.145,63**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die alleinige Gesellschafterin hat am 24. Juni 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften bzw. des Gesellschaftsvertrages insoweit nicht anzuwenden, **in dem die MFB keinen Lagebericht erstellt**.

NEW Energie GmbH

ab 2012: **NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH**

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung von Strom, Gas und Trinkwasser, der Vertrieb von Leistungen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme, Trinkwasser und Telekommunikation sowie die Betreuung von Abwasserkunden, insbesondere deren Abrechnung.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 10874

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **1.000.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der NEW Energie GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Dr. Wolfgang Hüppe

Bilanz zum 31.12.2010

der NEW Energie GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	270.372,00	133.692,92	0,00
III. Finanzanlagen	130.075,35	880.186,80	866.185,88
Summe Anlagevermögen	**400.447,35**	**1.013.879,72**	**866.185,88**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.247.186,29	38.333.554,62	57.731.512,70
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.797,44	9.215,32	49.506,99
Summe Umlaufvermögen	**51.253.983,73**	**38.342.769,94**	**57.781.019,69**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**17.664.884,48**	**8.888.529,16**	**1.153,55**
Bilanzsumme	**69.319.315,56**	**48.245.178,82**	**58.648.359,12**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**1.000.000,00**	**1.000.000,00**	**1.000.000,00**
B. Rückstellungen	**6.889.168,58**	**6.461.625,04**	**7.898.205,77**
C. Verbindlichkeiten	**61.430.146,98**	**40.083.553,78**	**49.750.153,35**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**700.000,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**69.319.315,56**	**48.245.178,82**	**58.648.359,12**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NEW Energie GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**440.563.068,11**	**465.859.286,16**	**457.054.779,24**
Veränderungen des Bestandes an Erzeugnissen	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**2.535.886,12**	**6.206.824,61**	**38.121,59**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-419.334.339,12	-448.096.813,40	-434.567.691,65
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-118.314,73	-140.758,25	-63.553,93
Summe Materialaufwand	**-419.452.653,85**	**-448.237.571,65**	**-434.631.245,58**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-6.006.541,11	-5.297.090,36	-5.028.368,89
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.438.448,09	-1.300.132,86	-1.696.684,79
Summe Personalaufwand	**-7.444.989,20**	**-6.597.223,22**	**-6.725.053,68**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-25.010,11**	**-6.836,56**	**0,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-14.395.084,22**	**-12.734.478,68**	**-13.250.232,98**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**30.281,50**	**18.474,63**	**27.088,84**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**190.081,10**	**295.250,96**	**201.457,70**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-863.719,95**	**-16,92**	**-16,43**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.137.859,50**	**4.803.709,33**	**2.714.898,70**
Außerordentliche Erträge	**50.455,64**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliche Aufwendungen	**-264.726,50**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-214.270,86**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-1.110.367,59**	**-1.445.314,40**	**-362.784,59**
Aufwand aus Gewinnabführung/ Erträge aus Verlustübernahme	**186.778,95**	**-3.358.394,93**	**-2.352.114,11**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die Gesellschafterin der NEW Energie hat am 21. Juni 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zunehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, **in dem die NEW Energie keinen Lagebericht erstellt**.

NEW Re GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 3509

www.new-re.de
info@new-re.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.08.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen, soweit es sich bei diesen nicht um handwerkliche Dienstleistungen handelt.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Wirtschaftliche Synergieeffekte, Verbesserung der regionalen Marktposition der NVV.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2009

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 13065

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **100.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der NEW Re GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Markus Palic

Bilanz zum 31.12.2010

der NEW Re GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**17.02.2009**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.527.964,35	1.196.855,49	0,00
III. Finanzanlagen	336.100,00	4.000,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**1.864.064,35**	**1.200.855,49**	**0,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	196.576,02	229.276,80	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	49.690,64	58.656,64	100.000,00
Summe Umlaufvermögen	**246.266,66**	**287.933,44**	**100.000,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.110.331,01**	**1.488.788,93**	**100.000,00**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**17.02.2009**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**100.000,00**	**100.000,00**	**100.000,00**
B. Rückstellungen	**11.900,00**	**5.950,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**1.998.431,01**	**1.382.838,93**	**0,00**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.110.331,01**	**1.488.788,93**	**100.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NEW Re GmbH

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	**EUR**
Umsatzerlöse	**481.184,46**	**0,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**0,73**	**0,00**
Materialaufwand		
1. Aufwendungwen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.266,12	0,00
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-104.076,42	0,00
Summe Materialaufwand	**-107.342,54**	**0,00**
Abschreibungen auf Sachanlagen	**-130.591,50**	**-9.763,10**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-87.670,98**	**-43.383,35**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**543,59**	**147,33**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-13.626,81**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**142.496,95**	**-52.999,12**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-44.997,00**	**0,00**
Erträge aus Verlustübernahme/auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	**-97.499,95**	**52.999,12**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die Gesellschafterin der New Re hat am 21. Juni 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, **in dem die NEW Re keinen Lagebericht erstellt**.

NEW Service GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 557 - 0
Fax: 02166 / 557 - 2445

www.new-service-gmbh.de
info@new-service-gmbh.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 25.09.2008)
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von allgemeinen Serviceleistungen, insbesondere IT-Leistungen und Leistungsabrechnung für die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen der kommunalen Gesellschafter mit den Geschäftsbereichen Energie- und Wasserversorgung (Netz und Vertrieb), Abwasser sowie Telekommunikation.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Zentralisierung der Service-Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 10875

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **100.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der NEW Service GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Herbert Standke

Bilanz zum 31.12.2010

der NEW Service GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.499.433,52	6.355.537,40	6.660.265,00
II. Sachanlagen	2.490.198,42	2.124.351,00	1.964.423,00
III. Finanzanlagen	201.243,82	2.045.942,57	1.659.551,47
Summe Anlagevermögen	**8.190.875,76**	**10.525.830,97**	**10.284.239,47**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	33.470,60	30.673,86	35.256,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.844.129,86	2.103.317,01	2.303.671,62
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	37.833,79	33.129,31	64.044,24
Summe Umlaufvermögen	**5.915.434,25**	**2.167.120,18**	**2.402.972,16**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**8.912,71**	**3.758,86**	**3.681,95**
Bilanzsumme	**14.115.222,72**	**12.696.710,01**	**12.690.893,58**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	53.531,66	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**153.531,66**	**100.000,00**	**100.000,00**
B. Rückstellungen	**11.902.843,30**	**12.138.867,09**	**11.674.108,66**
C. Verbindlichkeiten	**2.058.847,76**	**457.842,92**	**916.784,92**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**14.115.222,72**	**12.696.710,01**	**12.690.893,58**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NEW Service GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**33.703.947,74**	**29.851.126,16**	**31.991.310,73**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**0,00**	**255.876,15**	**0,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**12.653,02**	**80.899,12**	**72.618,27**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.351.111,11	-1.421.945,63	-1.204.231,58
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.648.864,83	-3.804.200,46	-5.404.957,57
Summe Materialaufwand	**-3.999.975,94**	**-5.226.146,09**	**-6.609.189,15**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.215.724,40	-7.534.197,49	-6.996.142,27
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.191.295,05	-2.510.346,44	-2.241.344,77
Summe Personalaufwand	**-10.407.019,45**	**-10.044.543,93**	**-9.237.487,04**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-3.013.792,66**	**-2.637.795,96**	**-2.674.427,33**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-12.458.471,87**	**-10.883.012,92**	**-11.215.777,05**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**74.835,40**	**40.583,70**	**46.363,89**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**168.621,54**	**118.775,79**	**152.257,63**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-983.301,74**	**-14.570,56**	**-221,50**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.097.496,04**	**1.541.191,46**	**2.525.448,45**
Außerordentliche Erträge	**81.401,07**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliche Aufwendungen	**-617.234,50**	**0,00**	**0,00**
Außerordentlichres Ergebnis	**-535.833,43**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-2.028.221,98**	**-352.266,48**	**-362.784,59**
Aufwand aus Gewinnabführung	**-479.908,97**	**-1.188.924,98**	**-2.162.663,86**
Jahresergebnis	**53.531,66**	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Die alleinige Gesellschafterin der NEW Service hat am 21. Juni 2010 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2010 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, **in dem die NEW Service keinen Lagebericht erstellt**.

NiederrheinWasser GmbH

ab 2012: **NEW NiederrheinWasser GmbH**

Rektoratstr. 18
41747 Viersen
Tel.: 02166 / 688 - 5480
Fax: 02166 / 688 - 4705

www.niederrheinwasser.de
info@niederrheinwasser.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.12.2011)
Gegenstand des Unternehmens sind die Gewinnung, die Aufbereitung und die Fortleitung von Trinkwasser bis zu den örtlichen Verteilungsnetzen sowie die Lieferung von Trinkwasser zur örtlichen Weiterverteilung insbesondere an ihre Gesellschafter sowie an Dritte, der Bezug von Trink- und Rohwasser und die Lieferung von Roh- und Brauchwasser insbesondere an ihre Gesellschafter sowie an Dritte.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
Die Gesellschaft erfüllt ihre Aufgaben nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen im Einklang mit den jeweils vorhandenen Genehmigungen, den Vorschriften des Wasserrechts und anderen einschlägigen Rechtsvorschriften.

Beteiligungsziel
Wirtschaftliche Synergieeffekte, Verbesserung der regionalen Marktposition der NVV.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2005

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11388

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (73,00 %);
Niederrheinwerke Viersen GmbH (27,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **10.000.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der NiederrheinWasser GmbH
(Stand 01.01.2011)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (73,00 %)
Niederrheinwerke Viersen GmbH (27,00 %)

Geschäftsführung
Herr Paul Rutten (bis 31.12.10)
Herr Frank Kindervatter (bis 31.12.10)
Herr Detlef Schumacher (ab 01.01.11)

Bilanz zum 31.12.2010

der NiederrheinWasser GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.305,58	46.216,47	51.379,68
II. Sachanlagen	19.759.595,53	19.647.665,55	14.555.135,50
III. Finanzanlagen	211.324,25	272.194,59	238.798,50
Summe Anlagevermögen	**20.012.225,36**	**19.966.076,61**	**14.845.313,68**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	686.956,21	347.880,30	1.064.439,65
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	415.142,56	712.875,54	3.049.930,51
Summe Umlaufvermögen	**1.102.098,77**	**1.060.755,84**	**4.114.370,16**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**21.114.324,13**	**21.026.832,45**	**18.959.683,84**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	4.387.903,04	4.387.903,04
III. Gewinnrücklagen	14.113,69	1.175.940,30	684.282,17
IV. Bilanzergebnis	1.814.687,33	2.350.312,28	1.591.658,13
Summe Eigenkapital	**11.828.801,02**	**17.914.155,62**	**16.663.843,34**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**72.367,83**	**77.244,42**	**82.411,19**
C. Rückstellungen	**1.451.998,25**	**1.835.718,28**	**2.021.671,23**
D. Verbindlichkeiten	**7.748.293,30**	**1.199.714,13**	**191.758,08**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**12.863,73**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**21.114.324,13**	**21.026.832,45**	**18.959.683,84**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der NiederrheinWasser GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	9.473.544,64	9.378.726,29	8.815.359,06
Andere aktivierte Eigenleistungen	304.746,18	418.290,23	169.232,91
Sonstige betriebliche Erträge	458.418,70	233.659,54	277.608,65
Materialaufwand	-3.450.840,97	-2.843.787,44	-3.315.427,21
Personalaufwand	-2.002.370,64	-1.866.829,87	-1.875.291,35
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.001.783,26	-1.005.984,75	-1.012.608,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.019.136,58	-913.478,29	-880.409,79
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	38.671,39	2.042,38	5.883,28
Erträge aus Beteiligungen	5.897,42	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.619,09	33.827,77	173.718,61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-96.076,54	-1.073,93	-700,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.714.689,43**	**3.435.391,93**	**2.357.365,13**
Außerordentliche Erträge	80.001,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-84.956,17	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**-4.955,17**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-842.894,92	-1.041.104,63	-720.854,74
Sonstige Steuern	-38.038,32	-43.975,02	-44.852,26
Jahresergebnis	**1.828.801,02**	**2.350.312,28**	**1.591.658,13**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	4.387.903,04	0,00	0,00
Entnahmen aus der Gewinnrücklage	1.175.940,30	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklage	-14.113,69	0,00	0,00
Vorabausschüttung	-5.563.843,34	0,00	0,00
Bilanzergebnis	**1.814.687,33**	**2.350.312,28**	**1.591.658,13**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NiederrheinWasser GmbH

Rechtliche und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens

Die NiederrheinWasser GmbH wurde am 27. September 2005 mit einem Stammkapital von 50.000,00 € gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mönchengladbach erfolgte am 27. Oktober 2005 unter HRB 11388. Die beiden Gesellschafter, Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG, Mönchengladbach und die Niederrheinwerke Viersen GmbH sind Versorgungsunternehmen, die bis zum 31.12.2005 eigene Einrichtungen zur Wassergewinnung bzw. -aufbereitung betrieben. Die Partner beabsichtigten, in einer gesellschaftsrechtlichen Kooperation ihre Wassergewinnungs- und Aufbereitungsanlagen zu bündeln, um eine wirtschaftliche und ortsnahe Wasserversorgung dauerhaft zu gewährleisten. Dies wurde durch Sacheinlage der bis 31.12.2005 in den Gesellschaften geführten Teilbetriebe "Wassergewinnung" der Niederrheinischen Versorgung und Verkehr AG und Niederrheinwerke Viersen GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2006 realisiert. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft wurde zum 01.01.2006 aufgenommen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Gewinnung, die Aufbereitung und die Fortleitung von Trinkwasser bis zu den örtlichen Verteilnetzen sowie die Lieferung von Trinkwasser zur örtlichen Weiterverteilung an ihre Gesellschafter und an Dritte, der Bezug von Trink- und Rohwasser und die Lieferung von Roh- und Brauchwasser an ihre Gesellschafter und an Dritte.

In das Anlagevermögen wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 1.109 T€ investiert. Davon entfallen auf Anlagen im Bau 363 T€. Die Fertigstellung dieser Anlagen wird im Geschäftsjahr 2011 erfolgen.

lm Geschäftsjahr wurden unter Berücksichtigung des zu leistenden Wasserentnahmeentgeltes in Höhe von 146 T€ Umsatzerlöse in Höhe von 9.474 T€ erzielt. lm Rahmen der Cashflow-Berechnung wurde ein Finanzmittelfonds in Höhe von 415 T€ ermittelt. Die Eigenkapitalquote liegt bei ca. 56 %.

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Bilanzgewinn in Höhe von 1.815 T€ soll in voller Höhe an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Die nutzbare und in den Umsatzerlösen abgebildete Wasserabgabe im Geschäftsjahr betrug insgesamt 19,541 Mio. m^3. Davon bezogen die Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG 14,555 Mio. m^3 und die Niederrheinwerke Viersen GmbH 4,986 Mio. m^3.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die NiederrheinWasser GmbH beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 35 (i. Vj. 34) Mitarbeiter. lm Jahr 2010 konnten 2 Mitarbeiter ihr 20-jähriges und 1 Mitarbeiter sein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25% + 3,5% Sanierungsgeld). 1 ehemaliger Mitarbeiter bzw. dessen Angehörige bezogen zum 31. Dezember 2010 Ruhegeld.

Sozialleistungen

Der Betriebsarzt erfüllt die gesetzliche Aufgabe, den Arbeitgeber und die Beschäftigten in Fragen des Gesundheitsschutzes zu beraten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten die gesetzmäßig vorgeschriebenen Untersuchungen und Beratungen.

Durch Entsendung ausgewählter Mitarbeiter zu berufsgenossenschaftlichen Sicherheitsausbildungslehrgängen sowie durch turnusmäßige Zusammenkünfte des Arbeitssicherheitsausschusses wurden alle Anstrengungen unternommen, Betriebsunfällen vorzubeugen.

Aus- und Weiterbildung

Ein hoher Stellenwert im Unternehmen genießt die betriebliche Aus- und Weiterbildung. lm Rahmen der Weiterbildung wurden interne und externe Seminare durchgeführt.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde Studenten und Schülern die Möglichkeit eines informatorischen Praktikums geboten. Den Praktikanten wurde hierbei Gelegenheit gegeben erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und Eindrücke über verschiedene Ausbildungsberufe zu erhalten.

Betriebsrat

Die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit dem Betriebsrat richtete sich nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes. Sie war von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Die Geschäftsführung nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren.

Umwelt

Die Belastung der Umwelt so gering wie möglich zu halten, ist für die NiederrheinWasser GmbH selbstverständlich. lm Arbeitskreis Umweltschutz werden die Rahmenbedingungen für den betrieblichen Umweltschutz abgesteckt. Der Kreis trifft sich in der Regel halbjährlich. Die Teilnehmer des Arbeitskreises bestehen aus Umweltschutzkoordinator, Gefahrgutbeauftragtem, Gewässerschutzbeauftragtem, Brandschutzbeauftragtem und einem Entsorgungsberater.
Regelmäßige Betriebsbegehungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt vor Ort gegeben werden können.

Risikomanagement

lm Rahmen des bestehenden Risikomanagements hat die Gesellschaft alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und dokumentiert. Hieraus ergeben sich keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Ausblick

Die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2011 weist einen Gewinn in Höhe von 1.269 T€ aus. Für Investitionen wurden im Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 insgesamt 1 .219 T€ angesetzt.

Gemäß der 5-Jahresplanung werden die erwarteten Gewinne mit 1.306 T€ im Planjahr 2015 prognostiziert.

Die Wasserproduktion ist abhängig vom Wasserverbrauch der Endkunden der belieferten Unternehmen. Werden bei den Kunden Änderungen im Abnahmeverhalten in Form von Einsparungen oder auch Mehrverbrauch auf Grund des Klimawandels spürbar, so wirkt sich dies auch auf die Wasserabgabemengen in den zukünftigen Wirtschaftsjahren aus.

Die Gesellschafter beabsichtigen die Aufnahme weiterer Wasserversorgungsunternehmen in die NiederrheinWasser GmbH um so das Versorgungsgebiet ausweiten zu können.

Besondere Ereignisse zwischen Bilanzstichtag und Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

Niederrheinwerke Viersen GmbH

ab 2012: **NEW Viersen GmbH**

Rektoratstr. 18
41747 Viersen
Tel.: 02162 / 371 - 0
Fax: 02162 / 371 - 4000

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie aller Art und mit Wasser, die Abwasserentsorgung, die Erbringung sonstiger ver- und entsorgungsnaher Dienstleistungen, die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsunternehmen sowie die Wahrnehmung aller Aufgaben zur Erschließung von Grundstücken und Baugebieten, wie z. B. Generalplanung, Straßenbau und Garten- und Landschaftsbau im Gebiet der Stadt Viersen im Auftrag der Stadt Viersen sowie deren Tochtergesellschaften.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken.
Die Gesellschaft ist so zu führen, dass die geltenden Gesetze, insbesondere die Vorschriften der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (Gemeindeordnung NRW-GO NRW) beachtet werden.

Beteiligungsziel
Wirtschaftliche Synergieeffekte, Verbesserung der regionalen Marktposition der NVV.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1973

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9559

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (bis 16.12.10: 50 %, ab 17.12.10: > 99,99 %)
Stadt Viersen (bis 16.12.10: 50 %, ab 17.12. 10: < 0,01 % / 100,00 Euro).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung, Aufsichtsrat.

Gesellschaftskapital	**38.330.000,00 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**18**
davon	
aus der städt. Verwaltung	0
vom Rat der Stadt entsandt	0

Zusammensetzung der Organe
der Niederrheinwerke Viersen GmbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (bis 16.12.10: 50 %, ab 17.12.10: > 99,99 %)
Stadt Viersen (bis 16.12.10: 50 %, ab 17.12.10: < 0,01 % / 100,00 Euro)

Aufsichtsrat
Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Reiner Brandts, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Winfried Bohnen, Arbeitnehmervertreter
Herr Rolf Corsten, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Viersen
Herr Werner Dingel, Ratsherr der Stadt Viersen
Herr Volker Dörbandt, Arbeitnehmervertreter
Herr Olaf Fander, Ratsherr der Stadt Viersen
Herr Wolfgang Genenger, Ratsherr der Stadt Viersen
Herr Karl-Heinz Gerhards, Ratsherr der Stadt Viersen
Herr Alfons Görgemanns, Ratsherr der Stadt Viersen
Frau Ute Gruben, Arbeitnehmervertreterin
Herr Dr. Rainer Hellekes, Vorstand NVV AG
Herr Burkhard Hinterleuthner, Arbeitnehmervertreter
Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorstandsvorsitzender NVV AG
Herr Fritz Meies, Ratsherr der Stadt Viersen
Herr Manfred Pelters, Arbeitnehmervertreter
Herr Günther Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen
Herr Ulrich van der Zee, Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung
Herr Dipl-Bw. Frank Kindervatter

Bilanz zum 31.12.2010

der Niederrheinwerke Viersen GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.014.022,41	953.951,09	1.299.708,54
II. Sachanlagen	91.129.133,27	87.125.462,16	84.193.622,65
III. Finanzanlagen	35.602.698,35	44.273.708,41	44.659.088,83
Summe Anlagevermögen	**127.745.854,03**	**132.353.121,66**	**130.152.420,02**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	54.059,37	8.765,42	1.227.790,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58.315.345,67	28.919.188,75	29.063.738,60
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.148.361,55	3.724.934,88	630.159,53
Summe Umlaufvermögen	**62.517.766,59**	**32.652.889,05**	**30.921.688,80**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**40.600,92**	**31.268,89**	**48.235,53**
Bilanzsumme	**190.304.221,54**	**165.037.279,60**	**161.122.344,35**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	38.330.000,00	38.330.000,00	38.330.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	29.572,20	10.521,45	10.521,45
IV. Bilanzergebnis	9.836.440,89	7.729.337,93	1.510.110,79
Summe Eigenkapital	**48.196.013,09**	**46.069.859,38**	**39.850.632,24**
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	**167.000,00**	**167.000,00**	**0,00**
C. Empfangene Ertragszuschüsse	**3.964.275,00**	**4.636.579,00**	**5.359.563,00**
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**5.754.404,68**	**4.924.385,13**	**4.531.381,61**
E. Rückstellungen	**22.504.850,35**	**22.671.465,78**	**33.397.538,72**
F. Verbindlichkeiten	**109.717.678,42**	**86.145.453,06**	**76.963.228,78**
G. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**422.537,25**	**1.020.000,00**
Bilanzsumme	**190.304.221,54**	**165.037.279,60**	**161.122.344,35**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Niederrheinwerke Viersen GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	124.065.312,30	118.358.779,84	131.562.610,89
Bestandsveränderungen	0,00	-619.591,56	-89.764,12
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	-7.955,20	1.054.002,40
Sonstige betriebliche Erträge	9.134.709,35	3.844.480,96	8.680.551,57
Materialaufwand	-92.176.391,44	-88.038.476,72	-96.171.288,20
Personalaufwand	-6.189.259,38	-6.939.563,50	-9.732.201,32
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.336.355,25	-6.233.544,73	-6.184.295,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.834.432,81	-9.110.266,49	-13.155.872,57
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	119.356,90	4.302,38	51.357,84
Erträge aus Beteiligungen	5.874.115,66	4.046.099,02	2.301.331,25
Erträge aus Gewinnübernahmen	2.440.910,72	200.966,73	23.519,96
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	505.101,80	160.292,20	216.394,98
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-950.000,00	0,00	-2.511.000,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2.531.767,76	-2.804.393,31	-10.380.246,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.872.723,09	-3.756.280,33	-2.779.951,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**17.248.577,00**	**9.104.849,29**	**2.885.149,21**
Außerordentliche Aufwendungen	-951.664,73	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**-951.664,73**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.378.645,96	-1.296.632,11	-1.319.072,98
Sonstige Steuern	-52.253,22	-78.879,25	-55.965,44
Jahresergebnis	**9.866.013,09**	**7.729.337,93**	**1.510.110,79**
Entnahmen aus der Gewinnrücklage	1.872.859,38	0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	-29.572,20	0,00	0,00
Vorabausschüttung	-1.872.859,38	0,00	0,00
Bilanzergebnis	**9.836.440,89**	**7.729.337,93**	**1.510.110,79**

Konzernbilanz zum 31.12.2010

der Niederrheinwerke Viersen GmbH

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.469.153,94	14.119.889,47	15.305.608,38
II. Sachanlagen	124.895.419,75	119.358.557,96	112.959.431,73
III. Finanzanlagen	7.276.770,93	12.135.484,45	12.520.634,33
Summe Anlagevermögen	**145.641.344,62**	**145.613.931,88**	**140.785.674,44**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.389.598,19	1.834.916,40	1.564.495,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.847.112,47	31.798.840,56	37.902.455,90
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.863.174,45	6.106.522,43	7.764.220,63
Summe Umlaufvermögen	**62.099.885,11**	**39.740.279,39**	**47.231.171,75**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**9.204.463,02**	**4.896.554,78**	**379.185,53**
D. Aktive latente Steuern	**294.015,84**	**466.717,04**	**0,00**
Bilanzsumme	**217.239.708,59**	**190.717.483,09**	**188.396.031,72**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	38.330.000,00	38.330.000,00	38.329.744,35
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	145.550,31	10.521,45	718.903,34
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapital konsolidierung	572.447,25	572.447,25	572.702,90
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	581.117,39	255,65	255,65
VI. Konzernbilanzergebnis	3.102.430,60	2.937.967,70	-2.833.525,67
Summe Eigenkapital	**42.731.545,55**	**41.851.192,05**	**36.788.080,57**
B. Empfangene Ertragszuschüsse	**5.897.007,00**	**6.872.925,00**	**7.917.530,00**
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**7.683.989,59**	**6.654.224,50**	**6.292.185,24**
D. Rückstellungen	**44.851.120,67**	**42.769.739,23**	**48.668.576,36**
E. Verbindlichkeiten	**116.034.832,21**	**92.126.611,53**	**87.680.508,30**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**41.213,57**	**442.790,78**	**1.049.151,25**
Bilanzsumme	**217.239.708,59**	**190.717.483,09**	**188.396.031,72**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Niederrheinwerke Viersen GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	140.751.047,25	132.045.115,99	154.160.624,97
Bestandsveränderungen	1.653.657,21	371.831,96	-89.764,12
Andere aktivierte Eigenleistungen	535.301,18	663.725,93	1.282.816,53
Sonstige betriebliche Erträge	10.054.457,44	5.676.195,89	11.372.855,02
Materialaufwand	-91.189.063,55	-85.109.261,79	-109.573.133,34
Personalaufwand	-16.915.605,13	-17.779.436,64	-16.345.809,49
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.285.514,28	-8.999.042,23	-8.854.784,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.673.104,89	-12.783.704,66	-23.035.800,88
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	377.051,84	10.206,30	69.394,23
Erträge aus Beteiligungen	25.446,36	22.830,59	16.738,33
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	931.907,46	391.261,65	-1.368.162,05
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	900.519,57	90.912,09	249.655,14
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-950.000,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.587.500,74	-4.557.551,92	-3.267.974,25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**16.628.599,72**	**10.043.083,16**	**4.616.655,94**
Außerordentliche Erträge	198.681,87	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-1.483.641,44	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	**-1.284.959,57**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.089.508,06	-3.345.914,07	-2.236.081,27
Sonstige Steuern	-113.096,68	-123.946,82	-101.202,45
Jahresergebnis	**7.141.035,41**	**6.573.222,27**	**2.279.372,22**
Entnahme aus der Gewinnrücklage	1.872.859,38	0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	-145.550,31	0,00	0,00
Fremden Gesellschaftern zustehende Gewinnanteile	-109.675,41	0,00	0,00
Vorabausschüttung	-1.872.859,38	0,00	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-3.783.379,09	-3.635.254,57	-5.112.897,89
Bilanzergebnis	**3.102.430,60**	**2.937.967,70**	**-2.833.525,67**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Konzernlagebericht der Niederrheinwerke Viersen GmbH

Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Dynamisch aus der Krise

Deutschland erlebte 2010 einen beeindruckenden Wirtschaftsaufschwung, der das Land mit hoher Dynamik aus dem Krisenjahr 2009 herausführte. 2010 wuchs das Bruttoinlandsprodukt um voraussichtlich 3,5 Prozent. Das ist das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung.

Deutschland konnte schneller und nachhaltiger als viele andere Länder zu einer positiven Wirtschaftsentwicklung zurückfinden, weil ein Großteil der Wirtschaftsleistung von global ausgerichteten und wettbewerbsfähigen Exportbranchen erbracht wird. Konjunkturelle Schubkraft entwickelte 2010 vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Industriegütern aus Ländern außerhalb der Europäischen Union. Besonders stark stieg die Nachfrage nach Investitionsgütern Made in Germany in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas.

Auch die Wirtschaft der Region nahm am Aufschwung teil. Die in der Region ansässigen Unternehmen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Textilindustrie verzeichnen Exportquoten zwischen 50 und 70 Prozent und konnten ihre Ausfuhren im Durchschnitt zwischen 10 und 15 Prozent gegenüber 2009 ausweiten. Andererseits liegt Deutschland mit einer Nettoinvestitionsquote von weniger als 2 Prozent deutlich hinter anderen Wirtschaftsräumen zurück. Vor allem die öffentliche Hand hält sich mit Investitionen stark zurück, worunter Wachstum und Beschäftigung leiden.

Energieverbrauch folgt Konjunktur

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2010 um mehr als 4 Prozent auf 478,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) infolge des guten Konjunkturverlaufs sowie der kühlen Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. Damit kehrte der Verbrauch jedoch noch nicht auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch zurück.

Der Erdgasverbrauch legte um 3,7 Prozent auf 104,0 Mio. t SKE zu. Die niedrigen Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres sowie am Jahresschluss sorgten für einen erhöhten Absatz auf dem Wärmemarkt. Auch die Industrie steigerte ihre Nachfrage. Die im ersten Halbjahr starke Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab.

Die **erneuerbaren Energien** trugen mit 44,8 Mio. t SKE zur Energiebilanz 2010 bei. Das sind 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) stieg um 2 Prozent, die der Windkraft ging dagegen um knapp 3 Prozent zurück. Einen gewaltigen Sprung machte die Photovoltaik: Ihr Beitrag wuchs um mehr als 80 Prozent. Biogas und Biokraftstoffe konnten um 15 Prozent beziehungsweise knapp 4 Prozent zulegen. Der Anteil aller erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch stieg im Berichtsjahr von 9,1 auf 9,4 Prozent. Ihr Anteil an der gesamten Stromerzeugung liegt jetzt bei knapp 16,5 Prozent.

Energiepreise

Die Weltölmärkte erholten sich 2010 von den konjunkturell bedingten Preiseinbrüchen und stabilisierten sich bei rund 80 US-Dollar je Fass. Der schwache Euro-Kurs sorgte im Jahresverlauf für steigende Grenzübergangspreise. Zum Jahresende lag der Preis für Importrohöl um rund 40 Prozent über dem Wert von Ende 2009. Beim Heizöl sorgten eine rege Nachfrage sowie der frühe Wintereinbruch für Jahreshöchststände bei den Verbraucherpreisen. Die Grenzübergangspreise für Erdgas starteten Anfang 2010 von einem sehr niedrigen Niveau und stiegen im Jahresverlauf um etwa ein Viertel.

Strom verbilligte sich auf der Großhandelsebene im Jahresverlauf spürbar. Lieferungen in der Grundlast für das Jahr 2011 fielen bis Ende Oktober 2010 auf Werte unter 50 Euro je Megawattstunde. Zum Jahresschluss zogen die Notierungen an der Strombörse EEX wieder an. Für die privaten Haushalte stiegen die Strompreise um etwa 3 Prozent auf durchschnittlich 23,9 Cent je Kilowattstunde. Gewerbekunden

mussten 2 Prozent mehr zahlen und für Industriekunden stiegen die Strompreise im Mittel um knapp 3,5 Prozent.

Energiepolitik mit neuen Zielen

Die Bundesregierung hat Ende Oktober 2010 ihr neues Energiekonzept vorgestellt. Deutschland soll sich zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften des 21. Jahrhunderts entwickeln. Dazu muss nach den Vorstellungen der Bundesregierung der inländische Primärenergieverbrauch bis 2020 um ein Fünftel und bis 2050 um 50 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 sinken. Die Bundesregierung sieht Potenziale zur Effizienzsteigerung vor allem in der Industrie und im Bereich Raumwärme.

Am 11. November 2010 wurde das Energiedienstleistungsgesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat sofort in Kraft. Dieses Gesetz setzt die EU-Richtlinie 2006/32/EG über Energieeffizienz und Energiedienstleistungen um. Danach sind Energielieferanten, Energieverteiler und Verteilnetzbetreiber verpflichtet, Kunden über Energieeffizienzmaßnahmen und verfügbare Angebote zu unterrichten. Dazu sollen Verträge, Rechnungen und das Internet genutzt werden.

Regulierung und Wettbewerb

Das 2009 eingeführte System der Anreizregulierung wurde im Berichtsjahr verfeinert. Die Netzbetreiber konnten erstmals selbstständig die von der Landesregulierungsbehörde festgelegten Erlösobergrenzen anpassen. Dabei konnten dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten, allgemeine Kostensteigerungen aber auch der Beitrag des Unternehmens zur Effizienzanpassung angesetzt werden. Erstmals konnte 2010 die Berücksichtigung von Erweiterungsinvestitionen angesetzt werden.

Das Berichtsjahr war als sogenanntes Fotojahr Grundlage regulatorischer Kostenbetrachtungen für die zweite Periode der Anreizregulierung Gas und damit entscheidend für die Erlösobergrenzen der Jahre 2013 bis 2018. Fotojahr für den Bereich Strom ist das Jahr 2011.

Geschäftsentwicklung

Rückwirkend zum 01.01.2010 wurde die Stadt Tönisvorst als neuer Mitgesellschafter der Stadtwerke Tönisvorst GmbH aufgenommen. Im Gegenzug übertrug die Stadt Tönisvorst ihre Beteiligung an der Versorgungsnetz Vorst GmbH auf die Stadtwerke Tönisvorst GmbH. Der Versorgungsnetz Vorst GmbH obliegt die Wasserversorgung der Einwohner von Tönisvorst-Vorst.

Um den Anforderungen aus der Liberalisierung des Zähl- und Messwesens gerecht zu werden, haben die Niederrheinwerke Viersen gemeinsam mit den Stadtwerken Tönisvorst GmbH und den Gemeindewerken Grefrath GmbH die Niederrheinwerke Impuls GmbH, mit Sitz in Grefrath am 14.01.2010 gegründet. Die neue Gesellschaft übernahm zunächst nur Aufgaben, die bereits von den beteiligten Unternehmen wahrgenommen wurden. Die Mitarbeiter, die bisher mit diesen Aufgaben betraut waren, wurden auf die neue Gesellschaft übergeleitet.

Bei den Niederrheinwerken Viersen GmbH wurde ein Finanzmittelfonds in Höhe von 5.863 T€ per 31.12.2010 ermittelt. Auf Basis des Verhältnisses von Eigenkapital zum Buchwert des Sachanlagevermögens wurde ein Sachanlagen-Deckungsgrad von ca. 34 % errechnet. Die Eigenkapitalquote wurde mit ca. 20 % (Vj. 22 %) ermittelt.

Die Investitionen (14,2 Mio. €) konnten aus der laufenden Geschäftstätigkeit bzw. durch den Abbau flüssiger Mittel und der Aufnahme von Darlehen gedeckt werden.

Strom

Bereits im Jahr 2009 hat der Konzern einen langfristigen Stromliefervertrag abgeschlossen. Dieser basiert auf einem Kraftwerksbau des Kraftwerks-Neubauprogramms der RWE Power AG (Bau der Braunkohle-Kraftwerksblöcke BoA2 und BoA3 in Neurath). Durch den Abschluss dieses Stromliefervertrages, hat der Konzern die Möglichkeit erworben, in den Jahren 2013 bis 2037 Energie aus modernen Braunkohlekraftwerken in Form von Grundlast in Höhe von 10 MW zu beziehen.

Der Stromabsatz an Letztverbraucher stieg von 322,5 Mio. kWh in 2009 auf 405,9 Mio. kWh im Berichtsjahr und lag somit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Konjunkturerholung sowie die Akquisition einiger größerer Sondervertragskunden zurückzuführen.

Erdgas

Im Geschäftsfeld Erdgas sorgten die Konjunkturerholung und die kälteste Witterung seit 1996 für einen starken Anstieg der Absatzmengen. Der Gasabsatz an Letztverbraucher stieg im Jahr 2010 von ca. 953,3 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.030,3 Mio. kWh. Der erstmalige Gashandel betrug 49,3 Mio. kWh.

In 2010 haben neue Gasanbieter die günstigen Spotmarktpreise für Gas genutzt, um den etablierten Versorgern Marktanteile abzunehmen. Dies hat auch bei den Niederrheinwerken zu einem Anstieg der Versorgerwechsel geführt. Mit den VIEVA und VIESIONS-Produkten verfügen die Niederrheinwerke aber weiterhin über attraktive Angebote im Wettbewerb. Erdgas konnte sich auch im Jahr 2010 gegenüber anderen im Wettbewerb stehenden Produkten (Heizöl, Strom) behaupten.

Die Entwicklung der Gasverkaufspreise spiegelt die Entwicklung der Gasbezugspreise wider. Mit Verzögerung folgen dabei die Bezugspreise der Marktentwicklung für die Wettbewerbsenergie Heizöl. Durch den Einstieg in die strukturierte Gasbeschaffung hat sich der Einfluss der Heizölnotierungen auf den Gasbezugspreis jedoch abgeschwächt.

Trinkwasser

Die beiden letzten Jahrzehnte waren von einem mehr oder weniger steten Trend zum Wassersparen gekennzeichnet, der im Gesamtzeitraum zu einer Abnahme der Trinkwassermenge geführt hat. Dieser Trend hatte sich auch in 2010 fortgesetzt. Die nutzbare Wasserabgabe stieg dennoch um 0,184 Mio. m³ auf 6,246 Mio. m³ im Jahr 2010, da erstmalig die nutzbare Wasserabgabe der Versorgungsnetz Vorst GmbH von 0,357 Mio. m³ im Konzern erfasst wurde.

Die seit dem 1. Januar 2004 gültigen Trinkwasserpreise blieben auch in 2010 unverändert.

Wärme

Bei der Fernwärmeversorgung und im Wärme-Contracting erzielte der Konzern eine Wärmeabgabe von ca. 18,4 Mio. kWh (Vj. 21,6 Mio. kWh).

Verkehr

Gegenüber dem Vorjahr konnte das Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH um rd. 382 T€ bzw. um 190,3 % abermals deutlich verbessert werden. Diese positive Entwicklung soll trotz Verschärfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und negativen Folgen des demographischen Wandels durch Tarifmaßnahmen und verstärkte Vertriebsaktivitäten sowie Restrukturierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren weiter fortgesetzt werden.

Die Betriebsleistung stieg geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf 1.365.214 Wagenkilometer, dies entspricht + 0,68 %.

Im Berichtsjahr wurde bei der Anzahl der Fahrgäste erneut die 10-Millionen-Schwelle überschritten. Die Zahl der beförderten Fahrgäste stieg gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 10.517.481 Personen, dies entspricht einem Plus von 0,95 %.

Bäder

Das wirtschaftliche Ergebnis der Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH, mit einem Verlust von 2.532 T€ verschlechterte sich um ca. 179 T€ gegenüber dem Vorjahr und ist wie bei allen kommunalen Schwimmbädern weiterhin unbefriedigend.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr auf 1.976 T€ (Vj. 1.264 T€) stark gestiegen. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen bedingt durch die erstmals ganzjährige Berücksichtigung der Übernahme der Betriebsführung des Hallenbades H2Oh in Tönisvorst. Die Betriebsführung, verbunden mit der Anpachtung des Bades begann ab dem 01.07.2009.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 398.939 Besucher gezählt (Vj. 260.657 Besucher).

Netznutzung

Seit dem 01.10.2005 haben die Niederrheinwerke Netz GmbH die Funktion der Netzbetreiberin für das Strom- und Gasnetz in Viersen übernommen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Strom- und Gasnetz von den Niederrheinwerken Viersen GmbH gepachtet. Zum 01.01.2007 hat die Niederrheinwerke Netz GmbH die Funktion der Netzbetreiberin im Netzgebiet der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG übernommen und das entsprechende Gasnetz gepachtet. Im Jahre 2009 konnten die Niederrheinwerke Netz GmbH ihr Netzgebiet im Strom- und Gasbereich erneut erweitern. Zum 01.01.2009 pachteten die Niederrheinwerke Netz GmbH das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Tönisvorst GmbH und sind seit diesem Zeitpunkt Netzbetreiberin in den Stadtteilen Vorst und Sankt Tönis.

Im Rahmen der zum 01.01.2009 gestarteten Anreizregulierung und der damit verbundenen Auflagen aus dem Genehmigungsbescheid zur Erlösobergrenze für das Netzgebiet der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG haben die Niederrheinwerke Netz GmbH am 11.11.2009 die 100%ige Tochtergesellschaft "Niederrheinwerke Schwalm-Nette Netz GmbH" gegründet. Die Gesellschaft hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01.12.2009 aufgenommen und zu diesem Zeitpunkt das Gasnetz im Netzgebiet der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG gepachtet.

Für das Netzgebiet Viersen wurden im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt rd. 376 Mio. kWh im Stromnetz und rd. 818 Mio. kWh im Gasnetz abgerechnet.

Für das Netzgebiet Tönisvorst wurden im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt rd. 116 Mio. kWh im Stromnetz und rd. 240 Mio. kWh im Gasnetz abgerechnet.

Für das Netzgebiet Schwalmtal/Brüggen wurden im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt rd. 500 Mio. kWh im Gasnetz abgerechnet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Der Konzern Niederrheinwerke Viersen GmbH beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 330 Mitarbeiter (Vj. 331). Im Jahre 2010 konnten 85 Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum feiern. Hierunter waren 14 Mitarbeiter, die bereits ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern konnten.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld) bzw. über Ruhegeldvereinbarungen.

Sozialleistungen

Der Betriebsarzt erfüllt die gesetzliche Aufgabe, den Arbeitgeber und die Beschäftigten in Fragen des Gesundheitsschutzes zu beraten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten die gesetzmäßig vorgeschriebenen Untersuchungen und Beratungen.

Durch Entsendung ausgewählter Mitarbeiter zu berufsgenossenschaftlichen Sicherheitsausbildungslehrgängen sowie durch turnusmäßige Zusammenkünfte des Arbeitsschutzausschusses wurden alle Anstrengungen unternommen, Betriebsunfällen vorzubeugen.

Aus- und Weiterbildung

Einen hohen Stellenwert genießt in unserem Unternehmen die betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im Berichtsjahr schlossen 8 Auszubildende ihre Ausbildung bei den Niederrheinwerken ab. Im Jahr 2010 wurde den Niederrheinwerken für herausragende Leistungen in der Berufsausbildung von der IHK Mittlerer Niederrhein eine Anerkennungsurkunde als einer der besten Ausbildungsbetriebe des Jahrgangs 2010 im Kammerbezirk verliehen.

Im Rahmen der Weiterbildung wurden wieder interne und externe Seminare durchgeführt. Die Zahl der Schulungen blieb in etwa konstant zum Vorjahr.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde Studenten und Schülern die Möglichkeit eines informatorischen Praktikums geboten. Die Praktikanten verbrachten 2-3 Wochen bei den Niederrheinwerken, um erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und Eindrücke über verschiedene Ausbildungsberufe zu erhalten.

Betriebsrat

Die Arbeit des Betriebsrates war und ist geprägt durch die neue strategische Ausrichtung unseres Unternehmens. Damit verbunden ist eine zukünftige Neuorganisation der Arbeit des Betriebsrates. Die mit der Geschäftsführung und Gesellschaftern getroffenen Rahmenbedingungen geben dem Betriebsrat die Möglichkeit sich selbst neu zu organisieren, um in Zukunft eine starke Interessenvertretung für den gesamten Konzern aufzubauen.

Auch die Zusage der freiwilligen Beteiligung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten der neuen Holdingstruktur ist ein Ergebnis der langjährigen und positiven Zusammenarbeit in diesen Gremien.

Umwelt

Die Belastung der Umwelt so gering wie möglich zu halten, ist für unser Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Um dies jedoch im oft hektischen Alltag sicherzustellen ist eine abgesicherte organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes notwendig.

Umweltschutz ist bei den Niederrheinwerken kein Thema, das in einer Abteilung angesiedelt ist und dort abgehandelt wird.

Eine neutrale Kontrollfunktion in den Bereichen Gefahrgut und Abfall wird durch einen Beauftragten wahrgenommen. Bewusst wurde die Funktion des Gefahrgutbeauftragten extern besetzt, um der sich rasch ändernden Gesetzes- und Verordnungslage jederzeit entsprechen zu können.

Notwendige Schulungen und Unterweisungen werden durch den Gefahrgutbeauftragten durchgeführt.

Regelmäßige Betriebsbegehungen gewährleisten, dass Hinweise zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung von Abläufen direkt vor Ort gegeben werden können.

Voraussichtliche Entwicklung

Risikomanagement

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems hat die Gesellschaft alle Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Hieraus ergeben sich keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Die für die Niederrheinwerke aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:
Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage der Niederrheinwerke in starkem Maße beeinflussen. Risiken ergeben sich ferner aus der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht, deren gesetzlicher Rahmen Ende 2007 verschärft worden ist. Das Bundeskartellamt führt seit dem Frühjahr 2009 Untersuchungen zur Preissetzung im Vertrieb von Strom, Gas und auch Wasser durch.

Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für die Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die Auswirkungen der Regulierung auf unsere Ertragslage wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung begrenzen.

In 2010 wurden die Vorgaben aus dem Jahressteuergesetz 2009 umgesetzt, den steuerlichen Querverbund hinsichtlich der Finanzierung von Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr und Bäderbetrieb mit Gewinnen aus dem Versorgungsbereich weiterhin zu ermöglichen.

Auf den liberalisierten Märkten ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gelegt, die diese neuen

Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert der Konzern auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, durch eine aktive Verkaufspolitik sowie durch Partnerschaften und Kooperationen. Hierdurch sollen Kundenverlusten weiter vorgebeugt und Kundenrückholaktionen erfolgreich platziert werden.

Den Risiken im Strombezug begegnet der Konzern mit einer strukturierten Beschaffung. Die Risiken aus dem Energiebeschaffungsprozess werden ständig überwacht.

Vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils in der Rechtssache (Rs.) C280/00 „Altmark Trans“ vom 24.07.2003 hat das modifizierte, bausteinbezogene Finanzierungssystem im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) auf der Basis der vier EuGH-Kriterien mit Wirkung zum 01.01.2006 die VRR-Finanzierungssystematik alter Prägung abgelöst.

Ende Dezember 2006 hat die Europäische Kommission auf der Grundlage einer Beihilfebeschwerde der Stadt Langenfeld aus dem Jahr 1999 ein förmliches Prüfverfahren gegen den VRR eröffnet. Die Kommission hatte zwischenzeitlich bereits entschieden, dass es sich bei den Zahlungen nach dem Altsystem um Bestandsbeihilfen handelt. Somit sind die Zahlungen an die Verkehrsunternehmen bis 2005 als rechtssicher zu werten. Die Gefahr der Rückforderungen unzulässiger Beihilfen besteht insoweit nicht mehr. Auf dem Prüfstand stand dementsprechend lediglich das neue Finanzierungssystem. Am 26.11.2008 hat die EU-Kommission in ihrer Entscheidung über die staatliche Beihilfe zum Ausgleich für Busunternehmen in Südmähren deutlich aufgezeigt, wie sie eine Beihilfeprüfung – u. a. anhand der vier AltmarkTrans-Kriterien – durchführt. Das in Südmähren gesetzlich verankerte Finanzierungssystem ist vom Grunde her durchaus mit der VRR-Finanzierungssystematik vergleichbar. Dabei enthält die Entscheidung der EU-Kommission in der Rechtssache „Südmähren“ auch positive Signale für das Finanzierungssystem im VRR und das laufende Beihilfeprüfverfahren „Langenfeld“, da das VRR-Finanzierungssystem an den in der Entscheidung kritisierten Punkten besser gestaltet ist.

Im September 2009 haben die Gremien im VRR eine Änderung der Finanzierungsrichtlinie (Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr) beschlossen, die die Entwicklungen durch die am 03.12.2009 in Kraft getretenen EU-VO 1370/2007 und die Entscheidung der EU-Kommission in der Rechtssache „Südmähren“ berücksichtigt. Die Änderungen dienen u. a. zur Erhöhung der Rechtssicherheit durch Ausnutzung der Übergangsregelungen.

Auf der Grundlage der nunmehr mehrjährigen Finanzierungsbescheide werden zwar die Übergangsregelungen gemäß Artikel 8 der EU-VO 1370/2007 in Anspruch genommen, in diesem Rahmen kommt dennoch der Anhang zur EU-VO 1370/2007 vollumfänglich zur Anwendung. Die mehrjährigen Finanzierungsbescheide richten sich in der Laufzeit nach der Gültigkeit der Betrauung. Von den Aufgabenträgern wurden im Rahmen des VRR-Finanzierungsystems Betrauungen in der Regel bis 2019 ausgesprochen.

Die Europäische Kommission hat nunmehr aktuell am 23.02.2011 im Beihilfeprüfverfahren Langenfeld eine für den VRR positive Entscheidung getroffen. Die geflossenen Zahlungen an die konkret im Verfahren betroffenen Verkehrsunternehmen sind von der EU-Kommission bis einschließlich des Jahres 2009 für beihilferechtlich unbedenklich erklärt worden. Mit der Entscheidung ist die jahrelange Unsicherheit über die Rechtmäßigkeit geleisteter Zahlungen beseitigt worden. Die EU-Kommission, die sich ausführlich mit dem VRR-Finanzierungssystem, insbesondere der Kompatibilität zur EU-VO 1370/2007, auseinandergesetzt hat, erteilte keine Auflagen und hat auch keine Nachbesserungen am Finanzierungssystem verlangt. Folglich kann nach einer ersten Einschätzung davon ausgegangen werden, dass das Finanzierungssystem generell nicht in Frage gestellt wird. Ob sich aus den Entscheidungsgründen unter Umständen noch Auswirkungen oder Anpassungsbedarf auf das VRR-Finanzierungssystem ergeben, ist in den nächsten Wochen noch sorgfältig auszuwerten und zu analysieren.

Die neue Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße ist im Dezember 2009 in Kraft getreten. Diese Verordnung hatte auch zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 1191/69 und (EWG) Nr. 1107/70 geführt. Das nationale Personenbeförderungsgesetz (PBefG) ist nicht rechtzeitig vor dem Inkrafttreten der neuen EU-VO 1370/2007 angepasst worden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat aktuell Mitte Februar 2011 einen Referentenentwurf zur Novellierung des PBefG vorgelegt. Dieser Entwurf eines Gesetzes zur Änderung personenbeförderungsrechtlicher Vorschriften liegt den Verbänden derzeit zur Stellungnahme vor.

Die Vergabekammer Münster hat am 07.10.2010 in einem nicht rechtskräftigen Beschluss eine nach den Regeln der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften vorab bekanntgemachte beabsichtigte Direktvergabe an ein von vier Landkreisen beherrschtes kommunales Verkehrsunternehmen für unzulässig erklärt. Die Kreise (außerhalb NRW) haben gegen den Beschluss der Vergabekammer Münster umgehend Beschwerde eingelegt. Innerhalb der nächsten Monate wird eine endgültige Entscheidung des OLG Düsseldorf erwartet, die die im Raume stehenden Rechtsfragen für den ÖPNV hoffentlich weitgehend und endgültig klären wird. So werden rechtsverbindliche Aussagen zu den Voraussetzungen für eine Dienstleistungskonzession und ein Inhousegeschäft im ÖPNV erhofft. Hinsichtlich der Aussagen zum Inhousegeschäft wird abzuwarten sein, was das OLG Düsseldorf bzw. ggf. der EuGH oder der BGH hierzu sagen.

Die Verlustausgleichszahlungen der Niederrheinwerke Viersen GmbH und damit mittelbar der Stadt Viersen an die Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH könnte einen EU-beihilferechtlich relevanten Tatbestand darstellen. Eine entsprechende bilanzielle Vorsorge wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht getroffen, da das Risiko einer möglichen Rückzahlung der von den Niederrheinwerke Viersen GmbH und damit mittelbar von der Stadt Viersen geleisteten Zahlungen aktuell als gering eingestuft wird. Die Gesellschaft bemüht sich im Augenblick darum, die Beihilfeproblematik kurzfristig zu lösen.

Ausblick

Strom

Für erhebliche Unruhe bei den Verbrauchern sowie der Politik und den Versorgern sorgte die kräftige Anhebung der EEG-Umlage für 2011, die im Mittel zu einer Erhöhung der Endverbraucherpreise um 7 bis 10 Prozent zum Jahreswechsel 2010/11 geführt hat. Ursache der Umlageerhöhung von 2,05 ct/kWh auf 3,53 ct/kWh ist zum einen der kräftige Ausbau der Photovoltaik. Zum anderen konnten 2010 die Übertragungsnetzbetreiber für den von Ihnen aufgenommen Strom aus erneuerbaren Energiequellen deutlich weniger erlösen als geplant. Für die Differenz zwischen Verkaufserlös und Einspeisevergütung müssen dem Erneuerbare-Energien-Gesetz entsprechend alle Stromverbraucher über die höhere EEG-Umlage aufkommen.

Der erneute deutliche Anstieg der Umlage aus der Förderung für erneuerbare Energien (EEG) kann durch gesunkene Beschaffungskosten nur teilweise kompensiert werden.

Für 2011 wird weiter mit einem intensiven Wettbewerb gerechnet. Die Niederrheinwerke Viersen GmbH hat sich durch weitere Optimierung der Einkaufskonditionen sowie durch konsequente Prozess- und Serviceverbesserungen auf diese Herausforderung eingestellt.

Zur Stärkung der Marktposition entwickeln die Niederrheinwerke die Produkte flexibel und bedarfsgerecht weiter. Dabei steht die Kundenorientierung im Mittelpunkt. Unsere Kunden bewegen sich immer selbstverständlicher im Internet. Dieser Entwicklung werden wir mit der Einführung eines Onlineproduktes Rechnung tragen.

Erdgas

Die Preisentwicklung der Gasprodukte ist wesentlich von der Entwicklung der Gasbezugspreise abhängig. Zum 1. Januar 2011 war demnach keine Preisanpassung notwendig. Die weitere Entwicklung ist schwer vorherzusagen. Auch wenn der Einfluss auf die Gaspreise abnimmt, bleiben die Heizölpreisnotierungen eine wichtige Komponente bei der Entwicklung der Gasbezugspreise. Führende Wirtschaftsinstitute prognostizieren mittelfristig weiter steigende Heizölpreisnotierungen und damit steigende Gasbezugskosten. Grund hierfür ist vor allem der Rückgang der Öl- und Gasreserven bei gleichzeitig steigendem Energiebedarf, insbesondere der Schwellenländer.

Netznutzung

Netzgebiet Viersen
Basis der Planung für den Strombereich im Netzgebiet Viersen ist die Festsetzung der Erlösobergrenzen im Regelverfahren gemäß §§ 4, 24 Anreizregulierungsverordnung für die erste Regulierungsperiode (2009-2013) vom 20.01.2009.

Basis der Planung für den Gasbereich im Netzgebiet Viersen ist die Festsetzung der Erlösobergrenzen im Regelverfahren gemäß §§ 4 Abs. 1, 2 Anreizregulierungsverordnung für die erste Regulierungsperiode (2009-2012) vom 09.01.2009.

Netzgebiet Tönisvorst
Die Übernahme der Netze im Rahmen eines Pachtvertrages unterliegt den Regelungen des Abschnitts 4 der Anreizregulierungsverordnung § 26 Abs. 2 „Übergang von Netzen, Netzzusammenschlüsse und -aufspaltungen".

Entsprechend dieser Vorgabe haben die RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH als abgebende Netzbetreiberin und die Niederrheinwerke Netz GmbH als aufnehmende Netzbetreiberin einen Antrag auf Übertragung der Erlösobergrenzen bei der zuständigen Regulierungsbehörde gestellt. Dieser Antrag wurde bisher noch nicht beschieden.

Die Basis der Planung für den Strom- und Gasbereich stellen die beantragten Erlösobergrenzen dar.

Netzgebiet Schwalmtal/Brüggen
Basis der Planung für den Gasbereich im Netzgebiet Schwalmtal/Brüggen ist die Festsetzung der Erlösobergrenzen im Vereinfachten Verfahren gemäß §§ 4, 24 Anreizregulierungsverordnung für die erste Regulierungsperiode (2009-2012) vom 17.12.2008.

Verkehr

Ungeachtet der verbundweiten Tarifanpassung zum 01.01.2011 in Höhe von durchschnittlich 3,9 % ist aufgrund allgemein sinkender Schülerzahlen erstmals von einer negativen Entwicklung bei den Bruttofahrgeldeinnahmen im Jahr 2011 auszugehen.

Auch in den Folgejahren sind angesichts der schwieriger werdenden Rahmenbedingungen die vertrieblichen Aktivitäten und Restrukturierungsbemühungen zur Stabilisierung der Eigenwirtschaftlichkeit bzw. Wettbewerbsfähigkeit konsequent fortzusetzen. Neben einer Überprüfung des Leistungsangebotes ist dabei auch weiter auf verbesserte Kosten- und Ertragsstrukturen hinzuwirken und eine weitere Produktivitätssteigerung zu realisieren. Dieser Zielsetzung folgend, beschreiten die Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH den Weg der verstärkten Vergabe an Auftragsunternehmen.

Im Zuge der Kooperation zwischen den Niederrheinwerken Viersen GmbH und der NVV AG bzw. zwischen den Städten Viersen und Mönchengladbach in Form eines gemeinsamen Holding-Konzeptes erfolgte im Dezember 2010 die Veräußerung bzw. die Übertragung der Geschäftsanteile an den Niederrheinwerken Viersen mobil GmbH an die Niederrhein Kommunalholding GmbH und an die Stadt Viersen.

Bäder

Die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2011 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.636 T€ aus. Gemäß der 5-Jahresplanung werden die erwarteten Jahresfehlbeträge mit 2.500 T€ im Planjahr 2015 prognostiziert.

Im Zuge der Kooperation zwischen den Niederrheinwerken Viersen GmbH und der NVV AG bzw. zwischen den Städten Viersen und Mönchengladbach in Form eines gemeinsamen Holding-Konzeptes erfolgte im Dezember 2010 die Veräußerung bzw. die Übertragung der Geschäftsanteile an den Niederrheinwerken Viersen aktiv GmbH an die Niederrhein Kommunalholding GmbH.

Verschmelzungen

Es ist geplant, im Jahresverlauf 2011 die Gesellschaften der Daseinsvorsorge in den Bereichen Verkehr und Bäder namens Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH und Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH zur Niederrheinwerke mobil und aktiv GmbH zu verschmelzen.

Im Geschäftsjahr 2011 ist beabsichtigt, dass die Versorgungsnetz Vorst GmbH auf ihre Gesellschafterin die Stadtwerke Tönisvorst GmbH verschmolzen wird.

Neues Geschäftsmodell

Um den bisher praktizierten sog. steuerlichen Querverbund für die städtischen Gesellschafter auch über 2011 hinaus zu erhalten, war es notwendig, ein neues Geschäftsmodell zu entwickeln. Die Gesellschafter der NVV und der Niederrheinwerke haben deshalb zum 01. Januar 2011 ihre Aktivitäten im Bereich der Versorgung (Strom, Gas, Wasser) und in den Daseinsvorsorgebereichen (Verkehr und Bäder) in einer neu gegründeten Holding „Niederrhein Kommunalholding GmbH“ gebündelt. Die Städte Viersen und Mönchengladbach wurden Gesellschafter der Niederrhein Kommunalholding und gaben dabei ihre Gesellschafterstellung in den jeweiligen Versorgungsunternehmen zugunsten der Niederrhein Kommunalholding auf, in der sie aber wiederum Gesellschafter sind.

Das neue Geschäftsmodell zeichnet sich dadurch aus, dass eine geschäftsleitende / beteiligungsverwaltende Holding in der Rechtsform einer GmbH mit mehreren Tochtergesellschaften geschaffen wurde. In den Tochtergesellschaften der Holding werden die Bereiche der Daseinsvorsorge in Mönchengladbach und Viersen gebündelt. Zudem hält die Kommunalholding die Mehrheit der Anteile an der NVV AG.

Die Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH (ÖPNV) sowie die Niederrheinwerke Viersen aktiv GmbH (Bäder) als seinerzeitige Daseinsvorsorgegesellschaften für Viersen werden als Tochtergesellschaften unmittelbar unter die Holding gehängt. Die beiden Gesellschaften sollen in 2011 verschmolzen werden.
Die Niederrheinwerke wird als 100 % - Tochtergesellschaft der NVV in die gesellschaftsrechtliche Struktur der NVV integriert. Die NVV und die vorgenannten Tochtergesellschaften der Daseinsvorsorge (Niederrheinwerke mobil, Niederrheinwerke aktiv und NVV mobil und aktiv) werden über Gewinnabführungsverträge organschaftlich an die Holding angebunden. Das gleiche gilt für die Niederrheinwerke gegenüber der NVV.

Das Vorhaben stellt ein strategisches Unternehmenskonzept der regionalen Kooperation mit klarer Trennung zwischen den klassischen Daseinsvorsorgeaufgaben der städtischen Partner einerseits und den wettbewerbsbestimmten Versorgungsaufgaben als Gemeinschaftsunternehmen der städtischen Partner und RWN andererseits dar.

NVV und Niederrheinwerke stärken durch die Bündelung aller Aktivitäten (Versorgung, Abwasser, ÖPNV und Bäder) in einem gesellschaftsrechtlichen Unternehmensverbund die Effizienz ihrer Unternehmen und deren Positionen am Markt, insbesondere im Wettbewerbsmarkt der Energieversorgung. Mit dem Holdingmodell wird auch eine Kooperationsplattform geschaffen, die für weitere Partner in der Region mit vergleichbaren Aktivitäten Möglichkeiten eröffnet. Der Zusammenschluss stärkt nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Unter gleichzeitiger Wahrung der beiderseitigen Standortinteressen sichert der Zusammenschluss auch die künftigen Arbeitsplätze der Unternehmen in der Region.

Sonstiges

Ausgehend von den Anfangserfolgen der Niederrheinwerke Schwalm-Nette GmbH werden in 2011 die Anstrengungen weiter verstärkt, die Gemeinde Schwalmtal und eventuell die Gemeinde Brüggen als Gesellschafter der Niederrheinwerke Schwalm-Nette GmbH zu gewinnen. Dies würde die Möglichkeit bieten, auch die Trinkwasserversorgung in das Unternehmen zu integrieren, so dass ein Versorgungsunternehmen mit den drei Sparten Strom, Gas und Wasser entstehen würde.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Darüber hinaus gehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 811 96 811
Fax: 02161 / 811 96 812

www.Sozial-Holding.de/ambulante
Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigener Häuslichkeit ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5244

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	2,00	2,00
II. Sachanlagen	117.095,50	101.114,00	63.304,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**117.097,50**	**101.116,00**	**63.306,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	236.015,14	241.749,53	224.228,87
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	74.563,60	156.022,97	240.787,36
Summe Umlaufvermögen	**310.578,74**	**397.772,50**	**465.016,23**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.609,87**	**748,00**	**1.723,75**
Bilanzsumme	**429.286,11**	**499.636,50**	**530.045,98**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	281.210,53	281.210,53	281.210,53
III. Gewinnrücklagen	516,34	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	55.544,56	114.697,45	106.916,79
V. Jahresergebnis	-85.049,65	-59.152,89	7.780,66
Summe Eigenkapital	**277.821,78**	**362.355,09**	**421.507,98**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	**7.777,00**	**9.444,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**60.909,09**	**60.793,92**	**30.078,01**
D. Verbindlichkeiten	**82.778,24**	**67.043,49**	**78.459,99**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**429.286,11**	**499.636,50**	**530.045,98**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.159.722,78**	**1.177.264,48**	**1.191.455,96**
Sonstige betriebliche Erträge	**184.978,77**	**182.750,90**	**185.442,53**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-82.155,39	-84.650,55	-87.104,84
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-534.230,53	-521.759,12	-499.721,61
Summe Materialaufwand	**-616.385,92**	**-606.409,67**	**-586.826,45**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-427.443,97	-468.863,04	-429.873,29
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-94.023,96	-84.708,25	-71.955,83
Summe Personalaufwand	**-521.467,93**	**-553.571,29**	**-501.829,12**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-26.861,25**	**-17.266,09**	**-14.306,04**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-261.211,59**	**-241.081,22**	**-270.711,81**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**508,37**	**2.278,15**	**7.690,67**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-3,88**	**-1,15**	**-1,92**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-80.720,65**	**-56.035,89**	**10.913,82**
Außerordentliche Aufwendungen	**-1.999,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-1.999,00**	**0,00**	**0,00**
Sonstige Steuern	**-2.330,00**	**-3.117,00**	**-3.133,16**
Jahresergebnis	**-85.049,65**	**-59.152,89**	**7.780,66**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die demografische Entwicklung geht hin zu einer alternden Gesellschaft. Die älteren Menschen wollen solange wie möglich zu Hause bleiben. Hier gilt es den zunehmenden Hilfebedarf in entsprechenden Geschäftsfeldern aufzunehmen bzw. weiterzuentwickeln.

Den ambulanten Sektor zu stärken ist eine eindeutige Tendenz in den jüngsten Entwicklungen in der Sozialgesetzgebung. So werden seit 2009 auch Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz durch die Pflegeversicherung mit einer Pauschale berücksichtigt.

Die Stützung ambulanter Versorgungsstrukturen gerade im Bereich der Betreuung von Menschen mit Demenz soll ausgebaut werden, da hier ein großer Bedarf erwartet wird. Der Anteil von demenziell veränderten Menschen wird wegen der zunehmenden Hochaltrigkeit weiter steigen.

Fahrdienst

Im Jahr 2010 war im Bereich Fahrdienst weiterhin ein Auftragsrückgang zur verzeichnen, da es für unsere Preisgestaltung auf dem stark umkämpften Markt schwerer wird zu bestehen. Die Geschäftsführung hat daher entschieden den Fahrdienst Ende 2010 zu schließen.

	2009	2010
Fahrten externe Kunden	44.955 €	37.066 €
Fahrten konzernintern	104.315 €	99.850 €
Summe Erlöse	**149.270 €**	**136.916 €**

Essen auf Rädern

Die Umsatzzahlen entwickelten sich durch personelle und kundenorientierte Maßnahmen steigend. Im Jahr 2010 wurden verschiedene Werbeaktionen durchgeführt. Trotz geringer Preiserhöhung unseres Angebotes um 3 %, konnte die Anzahl der verkauften Essen um 11,7 % gesteigert werden.

	Anzahl 2009	Anzahl 2010
Mittagessen	46.983	52.470
Summe Erlöse	**268.553 €**	**294.512 €**

Kurzzeitpflege

In dem Bereich der Kurzzeitpflege konnte die sehr gute Auslastung des Jahres 2009 nicht gehalten werden. Die Belegung war leicht rückläufig, hier spiegelt sich die Tendenz des vollstationären Bereiches wieder. Vielfach diente die Einrichtung auch zur Überbrückung von Wartezeiten bis ein geeigneter Heimplatz gefunden wird. Sind im vollstationären Bereich Heimplätze frei, hat dies eine negative Auswirkung auf die Kurzzeitpflege.

	2009	2010
Belegungstage	5.440	5.163
Auslastung	99,36 %	94,81 %
Summe Erlöse	**662.743 €**	**626.607 €**

Haushalts- und Alltagshilfen

Das Angebot der Alltagshilfen ist am Markt etabliert. Der Preis wurde akzeptiert und zeigt, dass für die Kunden das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt. Der Rückgang der geleisteten Stunden konnte durch den höheren Preis kompensiert werden. Jedoch führte die Preiserhöhung nicht zur Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Situation dieses Teilbereiches.

Die seit November 2009 angebotenen Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz werden von den Kunden kontinuierlich steigend angenommen. Unsere Angebote werden wir im Frühjahr 2011 mit der Wiedereröffnung unserer Tagespflege weiter ergänzen.

	2009	2010
Einsatzstunden Privatkunden	5.968	5.832
Summe Erlöse	**79.767 €**	**89.022 €**

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme minderte sich um 14,7 % auf TEUR 426. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme von TEUR 426 (i. Vj. TEUR 500) erhöht sich auf 27,4 % (i. Vj. 20,2 %), investiert wurden insgesamt TEUR 43. Die flüssigen Mittel betragen mit TEUR 75 rd. 17,6 % der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquote ist mit 65,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 72,6 % gesunken. Ursache für die Verschlechterung ist der ausgewiesene Jahresfehlbetrag. Es besteht weiterhin eine gute Eigenkapitalausstattung.
Die Gesellschaft hat in 2010 ein negatives Jahresergebnis erzielt. Bei einer um TEUR 17 gesunkenen Betriebsleistung von TEUR 1.343 und um TEUR 7 höheren Aufwendungen für die Betriebsleistung von TEUR 1.425 betrug das Betriebsergebnis TEUR -82 (i. Vj. TEUR -58). Bei einem positiven Zinsergebnis von TEUR 1 und einem negativen außerordentlichen Ergebnis von TEUR 2 schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR -85 (i. Vj. TEUR -59) ab.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wie oben dargestellt ist demografisch eine weitere Zunahme von älteren Menschen zu erwarten. Ob sich damit auch parallel eine Zunahme von Pflegebedürftigkeit ergibt, kann nicht mit gleicher Eindeutigkeit bestimmt werden. Planungen müssen berücksichtigen, dass mit steigendem Alter nicht parallel auch ein Hilfe- oder Pflegebedarf ansteigt.

Es ist jedoch sicher mit einer Zunahme von Hilfebedarf im vorpflegerischen Bereich zu rechnen. Das Angebot von Alltagshilfen im vorpflegerischen Bereich ist daher ein Geschäftsfeld mit Zukunft. Allerdings ist auch die Konkurrenzsituation zu beachten, neben den Anbietern aus dem Bereich der Wohlfahrtspflege gibt es inzwischen eine große Anzahl von kleinen privaten Anbietern. Der Markt ist daher auch vom Preisgefüge sehr heterogen.

Unsere Angebote setzen auf kontinuierliche Betreuung und Qualität der Leistung. Es wird zunehmend schwieriger auf dem wachsenden Markt, auch unter dem Aspekt der Öffnung des europäischen Arbeitsmarktes zu bestehen. Da wir als kommunales Unternehmen die Mitarbeiter sozial- versicherungspflichtig zu Mindestlöhnen beschäftigen führt dies auch zu entsprechend hohen Preisen. Die Betreuung und Versorgung der Angehörigen wird von den Menschen nicht nur qualitativ sondern immer mehr auch unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet.

Der Anteil von demenziell veränderten Menschen wird wegen der zunehmenden Hochaltrigkeit weiter steigen. Hier sollen weitere Angebote entwickelt werden, die vor allem darauf ausgerichtet sind pflegende Angehörige zu entlasten, da diese – so wird aus den letzten Pflegestatistiken deutlich – in Mönchengladbach immer noch die Hauptlast der Pflege tragen.

Die verschiedenen Geschäftsfelder sollen angefangen bei unserem Beratungszentrum zu einer Dienstleistungskette verzahnt werden, um eine Kundenbindung zu haben und dadurch höhere Erlöse zu erzielen.

Für das Jahr 2011 muss betriebswirtschaftlich eine Konsolidierung stattfinden. Der Bereich Fahrdienst wird aufgrund der fehlenden Kostendeckung geschlossen. Zusätzlich steht der Bereich Alltagshilfen auf dem Prüfstand. Der Preis je Stunde wird erhöht, sollte sich dadurch keine Kostendeckung ergeben, muss über die Schließung dieses Teilbereiches nachgedacht werden.

Mit Umsetzung des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes am 01.07.2008 hat es erhebliche Verbesserungen der Leistungen bei der Tages- und Nachtpflege gegeben. Zum einen wurde der Leistungsanspruch der Versicherten schrittweise erhöht und zum anderen können pflegebedürftige Menschen nun außerdem zusätzliche Leistungen erhalten, wenn sie eine Tagespflegeeinrichtung besuchen.

Aufgrund der besseren Finanzierung für die Kunden, was zu einer erhöhten Nachfrage führt, hat sich die Geschäftsführung entschlossen diesen Geschäftsbereich ab dem Juni 2011 in den Räumlichkeiten des Altenheimes Eicken wieder zu eröffnen.

Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4599

www.Sozial-Holding.de/bqg
BQG.Info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Analyse, Koordination und Förderung von Angeboten zur Wiedereingliederung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern sowie jugendlichen Arbeitslosen, Frauen und Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderungsrechtlicher Instrumente und sonstiger Förderungsmöglichkeiten verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheint.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der Qualifizierung und Förderung des o. a. Personenkreises.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Vereinbarung über die Gewährung eines Betriebskostenzuschuss mit der Stadt in der Fassung vom 18.05.2000.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5217

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Städtische Einnahmen
Erstattungen.

Städtische Ausgaben
Betriebskostenzuschuss.

Zusammensetzung der Organe

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Beirat
Mit Gründung der ARGE (jetzt Jobcenter) wurde beschlossen, dass Beiratssitzungen bis auf Weiteres nicht mehr stattfinden, da alle Mitglieder in den Gremien der ARGE/Jobcenter vertreten sind.

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17,00	14.171,00	48.143,00
II. Sachanlagen	69.514,62	75.467,84	90.379,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**69.531,62**	**89.638,84**	**138.522,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	106.567,10	687.750,12	264.423,31
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	383.153,29	491.154,83	1.018.166,14
Summe Umlaufvermögen	**489.720,39**	**1.178.904,95**	**1.282.589,45**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**5.000,00**	**74,89**	**161,21**
Bilanzsumme	**564.252,01**	**1.268.618,68**	**1.421.272,66**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	342.137,84	393.111,15	359.629,50
V. Jahresergebnis	-100.779,84	-50.973,31	33.481,65
Summe Eigenkapital	**266.958,00**	**367.737,84**	**418.711,15**
B. Rückstellungen	**97.685,69**	**104.647,21**	**39.559,79**
C. Verbindlichkeiten	**139.608,32**	**87.193,48**	**963.001,72**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**60.000,00**	**709.040,15**	**0,00**
Bilanzsumme	**564.252,01**	**1.268.618,68**	**1.421.272,66**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.436.607,15**	**2.781.386,16**	**2.670.601,45**
Sonstige betriebliche Erträge	**28.752,26**	**44.271,71**	**467.240,27**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.439.743,97	-1.620.955,78	-1.677.061,90
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-368.446,30	-451.956,88	-392.458,78
Summe Personalaufwand	**-1.808.190,27**	**-2.072.912,66**	**-2.069.520,68**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-28.857,69**	**-50.891,44**	**-50.386,88**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-723.747,83**	**-756.162,38**	**-994.456,33**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**6.171,54**	**3.335,30**	**10.003,82**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-89.264,84**	**-50.973,31**	**33.481,65**
Außerordentliche Aufwendungen	**-11.515,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordenliches Ergebnis	**-11.515,00**	**0,00**	**0,00**
Jahresergebnis	**-100.779,84**	**-50.973,31**	**33.481,65**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit dem Auftrag der Integration von langzeitarbeitslosen Bürgern der Stadt Mönchengladbach war die BQG als städtische Gesellschaft auch im Jahre 2010 auf ihre ursprüngliche Zielgruppe ausgerichtet.

Zentrale Aufgabe war neben der Durchführung des Beschäftigungsprogramms „Jugend in Arbeit" die Koordination und Abwicklung der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand" (AGH) - die so genannten „Ein-Euro-Jobs", sowie die Fortsetzung der Maßnahme Vorsprung / Sprungbrett, ein Projekt für erwerbslose Jugendliche im Alter zwischen 18 und 24 Jahren.
Die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten als Instrument der Integration in Beschäftigung sowie Vorsprung / Sprungbrett standen im Jahr 2010 weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten der BQG.

Neben den genannten Maßnahmen und Projekten führten auch im Jahr 2010 abgeordnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BQG, gemäß der Vereinbarung zwischen der Stadt Mönchengladbach, der Agentur für Arbeit und der ARGE, Aufgaben des Fallmanagements in den Räumen der ARGE aus.

1. Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand (AGH)

Mit der Durchführung und Koordination der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand" (mit Bundesmitteln geförderte Integrationsmaßnahme für langzeitarbeitslose Bürger im erwerbsfähigen Alter) war die BQG durch die ARGE auch im Jahre 2010 beauftragt. Die BQG kooperierte hierbei sowohl mit dem bestehenden Netzwerk von Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern als auch mit Einrichtungen, Verbänden und Vereinen, die für die Beteiligung an dieser Maßnahme in Frage kamen.

Die BQG ist wie bisher Träger der eigenen Arbeitsgelegenheiten bei der Stadt Mönchengladbach, der Sozial-Holding sowie bei zahlreichen kleinen Trägern (Sportvereine, Fördervereine etc.). Zwar ist nunmehr jeder Beschäftigungsträger in Mönchengladbach seit 2008 für die Beantragung der eigenen Arbeitsgelegenheiten selbst verantwortlich, der BQG sind in der Funktion als Dienstleister von den anderen Beschäftigungsträgern die Aufgaben der Erstellung der monatlichen TN-Abrechnungen sowie der entsprechenden Mittelanforderung bei der ARGE auch in 2010 übertragen worden. Die Anforderung der Maßnahmekostenpauschalen von der ARGE erfolgt von jedem Träger selbst auf Basis der Bewilligungsbescheide jedes einzelnen Trägers.

Bewilligt wurden der BQG bereits zum 01.11.2009 bis 31.12.2010 vorerst 160 Stellen, die zu Beginn des Jahres 2010 auf insgesamt 180 Stellen aufgestockt werden konnten. Die durchschnittliche Pauschale der Maßnahmen lag bei rund 321 Euro.
Die externe sozialpädagogische Begleitung von Teilnehmern wurde mit den neuen Maßnahmen abgeschafft, so dass seit April 2010 endgültig alle Teilnehmer in AGH von der BQG selbst betreut wurden, also hier keine Mittel an Dritte für diese Tätigkeit weitergegeben werden mussten.

Im Monatsdurchschnitt wurden im Jahr 2010 etwa 133 Personen in Trägerschaft der BQG geführt, wovon 129 Personen durch die BQG sozialpädagogisch begleitet wurden. Durchschnittlich 86 Personen waren davon in den städt. Fachämtern eingesetzt. Die Bildungs-GmbH führte in diesem Zusammenhang auch im Jahr 2010 die begleitende Qualifizierung für die TN durch.

Die im Jahr 2010 bereits seit August durchgeführten Verhandlungen zur Bewilligung der AGHs für 2011 zeigten, dass nochmals mit drastischen Kürzungen der Kapazitäten für 2011 zu rechnen ist. Im Dezember 2010 stand nach monatelanger Verhandlung mit der ARGE fest, dass das Kontingent der BQG für 2011 sich auf maximal insgesamt 120 Stellen belaufen wird. Es wurde bereits angekündigt, dass von einer weiteren Reduzierung der Kontingente (wg. Kürzung der Finanzmittel der ARGEN auf Bundesebene) für das Jahr 2012 ausgegangen werden muss.

Einsatz von passender Software

Im Zusammenhang mit der Koordination, Verwaltung und Abwicklung der AGH wurde im Jahre 2006 durch die BQG mit den Fördermitteln des Programms und in Abstimmung mit der ARGE sowie den großen Beschäftigungsträgern eine Online Software (iw3) angeschafft. Diese macht sämtliche Abläufe von allen berechtigten Usern in einheitlicher Form nutzbar, dokumentiert die Ergebnisse und ermöglicht eine zentrale Verwaltung durch die BQG.
Trotz der eigenen Verantwortlichkeit jedes einzelnen Trägers seit dem 01.04.2008 wird von allen Trägern auch in 2010 die Software iw3 gemeinsam zur Abrechnung, Pflege und Dokumentation von Teilnehmern in Arbeitsgelegenheiten, sowie in anderen Beschäftigungsprogrammen genutzt.
Die BQG hat im Rahmen der Verhandlungen mit der ARGE über Kontingente und Maßnahmepauschalen in Abstimmung mit allen beteiligten Trägern entschieden, die vorsorglich bereits ausgesprochene Kündigung der Software iw3 zum 31.12.2010 nicht zurückzunehmen, sondern den Vertrag mit der Firma Baas und Roost tatsächlich zu kündigen. Die ARGE wird im Rahmen ihrer neuen Bewilligung zum 01.01.2011 keine Finanzierung von iw3 übernehmen. Somit wird ab 2011 jeder Träger eigens für sich selbst eine Lösung für die Verwaltung und Abrechnung der Teilnehmer sowie eine Möglichkeit der Trägerabrechnung finden müssen. Die BQG verliert damit die Funktion als Dienstleister bzw. als zentraler Verwalter für die Software.
Die BQG wird zur Dokumentation und zur Auszahlung der Teilnehmer ab 2011 bereits etablierte konzerninterne Softwarelösungen nutzen. Diese sind um ein vielfaches kostengünstiger und somit - aufgrund der Mittelkürzungen der ARGE auch für den Posten EDV/Verwaltung - betriebswirtschaftlich überhaupt darstellbar.

2. Integrationsprojekt Vorsprung / Sprungbrett

Seit September 2007 führt die BQG im Auftrag der ARGE Mönchengladbach ein Projekt für erwerbsfähige, junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren durch. Die ursprüngliche Ausrichtung des Projektes auf die Zielgruppe „Neuantragsteller bei der ARGE“ (Sofortangebot nach SBG II § 15a) wurde - wie schon im vergangenen Jahr - erweitert. Die Zuweisung von Kunden, die bereits im Leistungsbezug nach SGB II stehen, können bei Nichtauslastung von Vorsprung ebenfalls dem Projekt zugewiesen werden.

Die guten Vermittlungsergebnisse des Projektes sowie die Erfolge, die bei Teilnehmern erzielt werden konnten, haben dazu beigetragen, dass die ARGE trotz notwendiger Einsparmaßnahmen „Vorsprung“ bis einschließlich 31.12.2010 und „Sprungbrett“ bis 30.06.2011 verlängert hat: Die Teilnehmerzahl in Vorsprung wurde im Rahmen dieser Verlängerung wieder auf 30 TN aufgestockt. Statt bisher 4 Jobcoache wurden nun wieder 4,5 Jobcoache zur Umsetzung des Projektes refinanziert.
Eine Bilanz des gesamten Projektverlaufes, die die BQG für die ARGE erstellte, sollte dazu dienen, ab 2011 eine längerfristige Projektbewilligung zu bewirken. Die zahlreichen Gespräche hierzu verliefen zäh. Zum 31.12.2010 steht bereits fest, dass die Bewilligung für 2011 wieder nur für ein Jahr erfolgen wird, zudem drastische Kürzungen in den TN-Kapazitäten (minus 50 %) umgesetzt werden müssen.

Die Reduzierung der Stellen im Bereich Arbeitsgelegenheiten und die Kürzungen im Projekt Vorsprung/Sprungbrett zwang die Geschäftsführung zu personellen Konsequenzen. Es konnten insgesamt vier Zeitverträge, die zum 31.12.2010 ausliefen, nicht weiter verlängert werden.

3. Weitere Beschäftigungsmaßnahmen / Integrationsprojekte

Programm „Jugend in Arbeit plus“

Dieses Programm wurde auch in 2010 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und der Handwerkskammer Düsseldorf durch die BQG durchgeführt. Die BQG hat zur Durchführung eine halbe Sozialarbeiterstelle besetzt.
Zur Zielgruppe zählen arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren. Ziel ist die Beratung und Vermittlung in Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmer werden zu nahezu gleichen Teilen von der Agentur für Arbeit und der ARGE zugewiesen.
Die gute Vermittlungsarbeit, die die BQG für Mönchengladbach in diesem Projekt in 2010 geleistet hat, zeigte die Erhöhung der Zuweisungen von 53 TN in 2009 auf 69 TN in 2010. Für 2011 wird mit einer vergleichbaren Zuweisungskapazität wie im Vorjahr gerechnet.

4. Fallmanagement in der ARGE als Teilaufgabe der BQG

In der ARGE werden arbeitslose Personen mit Leistungsanspruch im ALG II – Bezug im Rahmen des SGB II beraten und in Beschäftigung vermittelt.
Dabei bearbeitet das Fallmanagement den Personenkreis, der wegen multipler Vermittlungshemmnisse nicht ohne ein fachlich fundiertes Management (= Fallmanagement) für den Übergang in Beschäftigung infrage kommt.
Im Fallmanagement geht es um die Überwindung diverser Vermittlungshemmnisse (Sucht- oder Schuldenproblematik, Familienprobleme, Erziehungsschwierigkeiten, nicht gesicherte Kinderbetreuung etc).
Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die vor dem Wechsel der Leistungssysteme zum Beratungsumfang der BQG gehörten und durch die Berater der BQG mit entsprechendem fachlichen Hintergrund und, dank mehrjähriger praktischer Erfahrung mit großem Erfolg bei der Integrationsberatung der damaligen BSHG-Kunden, erledigt wurden.
Im Jahre 2010 waren durchschnittlich 7 MitarbeiterInnen der BQG als BeraterInnen in das Gesamtteam des Fallmanagements der ARGE abgeordnet.

Die Reduzierung der TN-Kontingente und die damit verbundenen Kürzung der Finanzmittel in den Projekten AGH und Vorsprung / Sprungbrett hat auch personelle Konsequenzen im Bereich der Abordnungen mit sich gebracht. Zum 31.12.2010 wurden auch hier zwei auslaufende Verträge nicht weiter verlängert.

B) Ertrags- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2010 nahm die Bilanzsumme um TEUR 704,3 von TEUR 1.268,6 auf TEUR 564,3 ab.

Der Anteil der liquiden Mittel, die aus passivierten erhaltenen Fördermitteln resultieren, beträgt 67,9 % der Bilanzsumme (TEUR 383,1). Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 47,3 % (i. Vj. 29,0 %) verbessert.

Die Umsatzerlöse verringerten sich von TEUR 2.781,4 auf TEUR 2.436,6. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem negativen Betriebsergebnis von TEUR 95,4 gegenüber einem negativen Ergebnis von TEUR 54,3 in 2009. Bei einem positiven Zinsergebnis von TEUR 6,2 und einem negativen außerordentlichen Ergebnis von TEUR 11,5 schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR -110,8 (i. Vj. TEUR -51) ab. Das Ergebnis wurde im durch die Zuführung zur Rückstellung für die Altersteilzeit in Höhe von TEUR 42,0 beeinflusst.

C) Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für alle genannten, von der BQG derzeit durchgeführten Maßnahmen, ist wie bereits im Vorjahr eine langfristige Sicherung der BQG derzeit nicht gegeben, da die Finanzierungen projektbezogen und zeitlich max. bis 30. Juni 2012 befristet sind.

Die Situation zum 31.12.2010 stellt sich wie folgt dar:

- Die Vereinbarung zwischen der Stadt MG, Agentur für Arbeit und ARGE (ab 01.01.2011 = Jobcenter) zur Durchführung des Fallmanagements bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wurde mit der Option der Einbeziehung der BQG zur Wahrnehmung des Fallmanagements über den 31.12.2010 hinaus um 2 Jahre verlängert. In der neuen Vereinbarung wurde auf die Beschränkung der Abordnung von „Fallmanagern“ verzichtet und ermöglich nun auch Abordnungen in andere Tätigkeitsbereiche des Jobcenters.
- Das Programm Jugend in Arbeit wird auch im Jahr 2011 von Agentur für Arbeit und ARGE durchgeführt werden. Ob das Projekt auch im Jahr 2012 fortgesetzt wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar.
- Die Kürzungen der Finanzmittel der ARGE wirken sich vor allem auf die laufenden Projekte der BQG aus: Das Projekt Vorsprung wird in 2011 nur noch mit 15, statt bis 31.12.2010 mit 30 TN monatlich fortgeführt werden. Die Teilnehmerkapazität in Sprungbrett wird von derzeit max. 70 TN auf 55 bis 31.03.2011 und ab 01.07.2011 bis 31.12.2011 auf max. 30 reduziert werden. Die bereits feststehenden Kürzungen der AGH-Stellen von 180 auf nunmehr max. 120 zu besetzende Stellen bestätigt diese Entwicklung. Dass sich dieser negative Trend in 2012 fortsetzen wird, hat die ARGE bereits angekündigt. Wie er sich allerdings auf den einzelnen Träger – und somit auf die BQG – auswirken wird, ist noch unklar.
- Alle laufenden Projekte sind – entgegen unseren Bemühungen – wie im letzten Jahr wieder einmal nur kurzfristig bewilligt worden. Laut aktuellem Bewilligungsbescheid der ARGE wird Vor-

sprung zum 31.12.2011, Sprungbrett dem einhergehend zum 30.06.2012 auslaufen. Ob die Projekte darüber hinaus noch fortgeführt werden können, steht noch nicht fest. Der Bescheid für die AGH Stellenbesetzungen ist bis zum 28.02.2012 bewilligt. Eine langfristig wirtschaftliche und personalpolitische Planung ist für die BQG daher kaum möglich.

- Die Situation der Reduzierung der bei der BQG zu besetzenden AGH-Stellen durch die ARGE stellt sich nach wie vor als sehr angespannt dar. Von 180 bewilligten Stellen waren im Jahresdurchschnitt 2010 lediglich 133 Stellen besetzt. Bei einer Stellenreduzierung auf 120 zu besetzenden Stellen in 2011 ist zu befürchten, dass auch hier die ARGE diese Kapazität kaum ausschöpfen wird. Die Erfahrungen der letzten 3 Jahre Zuweisungspraxis der ARGE zeigt, dass kaum alle zu besetzenden Stellen auch tatsächlich besetzt werden. Ein ständiger Austausch mit der ARGE zum Zuweisungsstand ist dringend erforderlich und bereits eingerichtet. Dieser muss weiter fortgeführt und optimiert werden.
- Die Zusammenarbeit mit der Bildungs-GmbH hat sich über das Jahr 2010 hin weiter stabilisiert. Die Bildungs-GmbH übernimmt nahezu für alle Beschäftigungsmaßnahmen, die die BQG durchführt, die erforderlichen Qualifizierungsanteile. Die Finanzkürzungen der ARGE machen sich auch im Bereich der Qualifizierung deutlich. Im Projekt AGH dürfen laut Bewilligungsbescheid ab 2011 nur noch Personen unter 25 Jahren (ca. 20 % aller TN) qualifiziert werden. Es ist daher auch eine erhebliche Reduzierung von Einnahmen für die Bildungs-GmbH zu erwarten.
- Die erheblichen Kürzungen der Bundesfinanzmittel für die ARGEN wirken sich bereits jetzt erheblich auf die bestehenden Projekte der BQG aus. Weitere Kürzungen für das Jahr 2012 sind bereits angekündigt. Fraglich ist, ob neue Projekte und Projektideen überhaupt noch berücksichtigt werden können und ohne zu Lasten bestehender Projekte überhaupt umgesetzt werden können.
- Die lineare Kürzung der ARGE bei allen Trägern hat zur Konsequenz, dass sinnvolle und erfolgreiche Projekte ebenso von Kürzungen betroffen sind, wie weniger erfolgreiche Projekte.
- Die endlosen Bemühungen der BQG, die Ideen des Inhouse-Geschäftes bei der Stadt Mönchengladbach voran zu bringen, waren bisher erfolglos. Hier wird sich wider erwartend in absehbarer Zeit kein neues Geschäftsfeld entwickeln.

Planungen für 2011:

Die Entwicklungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten, die sich im Jahr 2010 vollzogen haben, werden die BQG auch im Jahr 2011 noch weiter beschäftigen. Der drastische Einbruch der AGH Stellen ist nicht leicht aufzufangen, daher muss die BQG in Zusammenarbeit mit der ARGE eine schnelle sowie kontinuierliche Besetzung und Wiederbesetzung gewährleisten können. Das erfolgreiche Projekt Vorsprung/Sprungbrett läuft bis Ende 2011. Die BQG wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die ARGE dieses Projekt über den bisherigen Förderzeitraum hinaus fortführen wird.

Der von der Stadt geforderte Deckungsbeitrag von ca. 100.000 Euro für die dort eingerichteten AGH-Stellen, wird derzeit noch intern bei der Stadt diskutiert. Zum jetzigen Zeitpunkt stehen die Chancen gut, dass die BQG zur Deckung der Kosten den geforderten Beitrag erhalten wird.

Unabhängig davon zeigt die Entwicklung, dass die BQG umso mehr gefordert ist, der Aufgabe der Entwicklung neuer beruflicher Integrationsprojekte für verschiedene Zielgruppen nachzukommen. In diesem Zusammenhang spielt die Akquisition von passenden Förderinstrumenten und Finanzmitteln eine zentrale Rolle. Dabei sollte der Fokus nicht wie bisher allein den Bereich des SGB II abdecken, sondern vielmehr auf andere Zielgruppen und Kostenträger ausgerichtet werden.

Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4699

www.Sozial-Holding.de/bildungs
Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, vorrangig auf dem Gebiet der Altenhilfe und Altenpflege, sowie die Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb des Fachseminars für Altenpflege und durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderrechtlicher Instrumente verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5210

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	221,00	548,00
II. Sachanlagen	5.215,00	7.014,00	8.462,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**5.219,00**	**7.235,00**	**9.010,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.767,57	46.307,54	50.788,49
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	138.451,61	204.977,94	150.538,76
Summe Umlaufvermögen	**161.219,18**	**251.285,48**	**201.327,25**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**166.438,18**	**258.520,48**	**210.337,25**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	127.822,97	127.822,97	127.822,97
III. Gewinnrücklagen	309,80	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	4.117,35	-54,81	-11.305,19
V. Jahresergebnis	665,55	4.172,16	11.250,38
Summe Eigenkapital	**158.515,67**	**157.540,32**	**153.368,16**
B. Rückstellungen	**6.534,53**	**6.695,00**	**5.210,00**
C. Verbindlichkeiten	**1.387,98**	**94.285,16**	**50.732,13**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**1.026,96**
Bilanzsumme	**166.438,18**	**258.520,48**	**210.337,25**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**139.776,91**	**188.288,25**	**466.493,76**
Sonstige betriebliche Erträge	**37.870,31**	**29.378,00**	**40.778,62**
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-6.892,14**	**-8.177,34**	**-15.144,66**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-91.511,48	-96.375,96	-139.392,07
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-22.649,17	-24.515,71	-35.904,06
Summe Personalaufwand	**-114.160,65**	**-120.891,67**	**-175.296,13**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-2.016,00**	**-2.498,04**	**-2.677,17**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-54.404,48**	**-83.372,67**	**-305.406,96**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**491,60**	**1.445,63**	**2.595,92**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**0,00**	**0,00**	**-6,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**665,55**	**4.172,16**	**11.337,38**
Sonstige Steuern	**0,00**	**0,00**	**-87,00**
Jahresergebnis	**665,55**	**4.172,16**	**11.250,38**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Bildungs-GmbH ist als Tochtergesellschaft der Sozial-Holding in den Bereichen interne Fortbildung sowie Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsmaßnahmen (der BQG) tätig. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH intensiviert und neue Lehrgänge wie Weiterbildungen zum „Betreuungsassistenten nach § 87b SGB XI“ oder zum/r „Alltagsassistent/In“ initiiert. Mit dem Umzug der Bildungs-GmbH von der Außenstelle Thüringer-Straße zurück zur Königstraße Anfang 2010 finden nun nahezu alle Schulungen zentral in einem Gebäude statt.

Zusammenarbeit mit der Schwesterngesellschaft BQG:

Die Zusammenarbeit mit der BQG wurde auch im Jahr 2010 fortgesetzt und weiter stabilisiert.
Weiterhin übernimmt die Bildungs-GmbH hierbei die Aufgabe der Planung, Durchführung und Auswertung der Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilnehmer im Projekt „Arbeitsgelegenheiten“ sowie im Projekt „Vorsprung / Sprungbrett“, welche von der BQG eingekauft werden.

In Zusammenarbeit mit der BQG erfolgten strukturelle Anpassungen und Weiterentwicklungen der in 2008 eingeführten grundlegenden Umstellung der Qualifizierungsangebote in AGH:

- Die Erkenntnis, dass Qualifizierung nicht nur für die Personen unter 25 Jahren (als Pflichtleistung), sondern für Menschen jeden Alters - gerade in Beschäftigungsprojekten - wichtig und meistens auch zwingend notwendig ist, haben die Bildungs-GmbH und die BQG veranlasst, dass auch in 2010 möglichst alle Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten qualifiziert werden. Nur in Ausnahmefällen (abgestimmt mit der ARGE) werden Teilnehmer von der Qualifizierung befreit. In diesem Jahr fand jeden Tag jeweils eine Qualifizierungseinheit (6 Stunden) statt. Diese sind in der Regel thematisch den jeweiligen Tätigkeiten der Einsatzbereiche der TN angepasst (Bsp.: Montags findet die Qualifizierung für Helferinnen in Kitas statt). Durchschnittlich sind rund 20 Teilnehmer pro Kurs eingeplant, so dass rund 100 Teilnehmer pro Woche regelmäßig qualifiziert werden. In Monaten der geringen Teilnehmerauslastung sind aus Kostengründen Kurse zusammengelegt worden, sobald die Kursgröße 10 Teilnehmer unterschritten wurde.
- Aufgrund der Streichung sämtlicher AGH-Stellen in Schulen (Hausmeister / Toilettenaufsichten) mit der Bewilligung für 2010 entfiel für die Bildungs-GmbH in diesem Jahr die schwierige Herausforderung, für diese AGH-Teilnehmer in den Schulferien, wenn die TN nicht an den Schulen arbeiten können ein Ersatzangebot (in der Regel in Form von Qualifizierung) vorhalten zu müssen. Dieses Ersatzangebot über mehrere Wochen anbieten zu können, war in den Jahren zuvor nicht nur ein organisatorisch hoher Aufwand, sondern auch betriebswirtschaftlich kaum darstellbar, da für diesen besonderen Aufwand keine Refinanzierung seitens der ARGE erfolgte.
- Im AGH Friedhofsprojekt, welches die Ambulante Dienste GmbH in Kooperation mit der BQG auch in 2010 durchführt, übernimmt die Bildungs-GmbH ebenfalls die Planung der Qualifizierungseinheiten des AGH-Personals „Friedhofsfahrer“.

Im Projekt Vorsprung / Sprungbrett, das die BQG in Kooperation mit der ARGE durchführt, übernimmt die Bildungs-GmbH seit Projektstart im August 2007 auch im Jahr 2010 die Planung, Organisation, Abwicklung und Durchführung der Unterrichtsanteile in Vorsprung sowie in Sprungbrett. Ein regelmäßiger Austausch und eine gemeinsame Koordination mit den Jobcoachen der BQG sind hierfür von großer Bedeutung.
Seit Oktober 2010 konnte in Kooperation mit der BQG und der Stadt Mönchengladbach für die Vorsprung-Klasse erstmals ein neues Unterrichtsmodul eingerichtet werden. Freitags von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr haben die TN in einer nahegelegenen Sporthalle wöchentlich Sportunterricht. Die Halle ist kostenfrei zur Verfügung gestellt worden, der Unterricht selbst wird von einem pädagogischen Mitarbeiter der BQG durchgeführt

Weitere Aufgaben / Wirkungsbereiche der Bildungs-GmbH

Im September 2010 unterzog sich die Bildungs-GmbH erfolgreich einem neuen Zertifizierungs-Audit (jährliches Wiederholungsaudit) der TÜV-Akademie. Die Zertifizierung dient der Qualitätssicherung und der Markfähigkeit der Bildungs-GmbH als Träger von Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Die im letzten Quartal 2008 konzipierte und durch den TÜV zertifizierte Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen nach SGB XI § 87b“ konnte auch im Jahr 2010 fortgeführt werden. Insgesamt konnte die Bildungs-GmbH weitere 2 Kurse anbieten. Erstmals wurde der letzte Kurs (Start im August) in Kombination mit dem Erwerb des Pflegehelferscheins angeboten. Diese einmalige erweiterte Maßnahme wurde auf Anfrage der ARGE konzipiert und durchgeführt. Ob es auch in 2011 weitere Kurse geben wird, werden die Abstimmungen mit den Bedarfen der Agentur für Arbeit und der ARGE zeigen.

In enger Zusammenarbeit mit der städtischen Altenheime GmbH konzipierte die Bildungs-GmbH in Anlehnung an die alte HAA-Maßnahme eine 8-monatige Weiterbildungsmaßnahme zur / zum Alltagsassistent / In. Ein hoher Praxisanteil soll die Teilnehmer auf eine Tätigkeit in einem Altenheim vorbereiten. Ziel soll es sein, Absolventen der Maßnahme in die städt. Altenheime übernehmen zu können, die in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung zwingend Bedarf an derartigen Fachkräften haben. Die Bildungsmaßnahme konnte bereits im April 2010 zertifiziert werden. Der Start des ersten Kurses ist für den 24. Januar 2011 angesetzt.

Die Bildungs-GmbH ist darüber hinaus auch Dienstleister für die Muttergesellschaft, der Sozial-Holding. Hier übernimmt sie verschiedene Aufgaben, die in der Regel zum Bereich der internen Fort- und Weiterbildung zählen. Im Jahr 2010 konnte die Bildungs-GmbH für die Sozial-Holding folgende Dienstleistungen erbringen:

- Entwicklung, Planung und Durchführung von monatlichen Einarbeitungs- / Qualifizierungsmodulen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens
- Planung eines internen Fortbildungs-Modules „Pflegehelferschein“
- Unterstützung der Altenheime GmbH vornehmlich bei der räumlichen Planung für interne Fort- und Weiterbildungen

Die Bildungs-GmbH hat sich mit dem Weggang des Altenpflegeseminares vornehmlich in dem Bereich der Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote etabliert. Für Abwicklung und Steuerung dieser Aufgaben derzeit 2 VK beschäftigt. Zudem unterstützt ein großer Stamm externer Honorardozenten die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsdurchführung) der Bildungs-GmbH.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 93 (35,9 %) vermindert. Die flüssigen Mittel betragen rd. 83,1 % der Bilanzsumme und verringerten sich stichtagsbedingt um TEUR 67 auf TEUR 138.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund der gesunkenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahreswert von 60,6 % auf 95,8 % gestiegen.

Die Gesellschaft schließt mit einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1 ab. Demnach hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3 gemindert. Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um TEUR 48 auf TEUR 140 zurückgegangen. Die Aufwendungen sind annähernd in gleichem Umfang rückläufig.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Bildungs-GmbH übernimmt im Schwerpunkt die Aufgaben der Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsprojekten. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet, demnach ist eine (finanzielle) Sicherung der Bildungs-GmbH höchstens mittelfristig, aber nicht langfristig gegeben.

Die durchaus positiv zu bewertende enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schwesterngesellschaft BQG birgt hierbei natürlich auch ein gewisses Risiko.

Die Finanzkürzungen der ARGE, die sich konkret in 2011 - und absehbar auch für 2012 - bei der BQG durch Rückgang von Kapazitäten verzeichnen lassen, wirken sich natürlich auch auf die Erlössituation der Bildungs-GmbH aus.
Die Tatsache, dass ab 2011 nur noch Teilnehmer in AGH unter 25 Jahren qualifiziert werden dürfen (Refinanzierung), mindert auch die Auftragslage der Bildungs-GmbH in dem Bereich rapide. Auch die Redu-

zierung der Teilnehmer in Vorsprung/Sprungbrett, die für 2011 vollzogen werden muss, wird sich negativ auf die Bildungs-GmbH auswirken.

Umso mehr verfolgt die Geschäftsführung auch weiter verstärkt die Entwicklung und Akquise von Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Altenarbeit. Die Altenpflege verzeichnet bundesweit einen rapiden Rückgang an Pflegefachkräften aber auch an geeigneten Pflegehilfskräften und Alltagsassistenten. Hier wurde mit der Initiierung der Weiterbildung zur Alltagsassistent/In der erste konkrete Schritt in diese Richtung vollzogen. Die Qualifizierung zur/m Alltagsassistent/In soll ab 2011 regelmäßig einmal pro Jahr angeboten werden.
Weitere Schritte in diese Richtung werden verfolgt und sollen umgesetzt werden.

Der Anfang 2010 vollzogene Umzug der Bildungs-GmbH (Fortbildungszentrum) in das Verwaltungsgebäude der Königstraße verbesserte die Bindung - auch räumlich - an den Hauptkooperationspartner BQG. Die Zusammenarbeit konnte damit verbessert und intensiviert werden (kürzere Wege, weniger Zeitverlust, schnellere Absprachen, engere Anbindung an die Klientel).
Dem entgegen sind die höheren Kosten für die Miete von Schulungsräumen etc. auch weiterhin zu tragen. Vor dem Hintergrund des in 2010 zu erwartenden Rückgangs von Schulungsbedarfen (wg. geringerer Teilnehmerkapazitäten in den Projekten der BQG) wird man Wege finden müssen, diesen Verlust kompensieren zu können. Der Umzug der internen Schulungen (IBF) von Rheindahlen zur Königstraße ist ein Schritt, der bereits eingeleitet wurde, um die unzureichende Auslastung in 2011 auszugleichen.

Mit der Beauftragung der Durchführung der Einarbeitungs- / Qualifizierungsmodulen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stärkt die Bildungs-GmbH auch weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Konzerntöchtern und der Konzernmutter.
Als AZWV-zertifizierter Träger (Gültigkeit bis 09/2011) hat die Bildungs-GmbH die Chance, sich darüber hinaus auch an künftigen Ausschreibungen zur Durchführung unterschiedlichster Bildungsmaßnahmen zu beteiligen. Über die Zertifizierung durch den TÜV ist der dazu erforderliche Standard gewährleistet und sollte auch in Zukunft genutzt und beibehalten werden.

Es zeichnet sich ab, dass in Zukunft die Zertifizierung für Träger und Maßnahmen eine immer größere Rolle spielen wird. In diesem Zusammenhang wird es noch wichtiger, dass eine enge Zusammenarbeit der Bildungs-GmbH mit der BQG gewährleistet ist, um künftige Maßnahmen weiterhin gemeinsam durchführen und gestalten zu können – gerade im Hinblick auf zertifizierungspflichtige Maßnahmen.

Mit der Entwicklung, Planung und Durchführung neuer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen auch außerhalb der Sparte Altenhilfe / Altenpflege, wird sich die Bildungs-GmbH konkret im Jahr 2011 weiter beschäftigen. Durch den Wegfall von Zivildienstleistenden ist hier ist das Thema Inklusionshelfer / Integrationshelfer ein neues Feld, wo neue Bedarfe zu erwarten sind.

Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de/service
Service-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Catering-Leistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften sowie andere, der Stadt Mönchengladbach nahestehenden Einrichtungen.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von Reinigungsleistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von pflegenahen Tätigkeiten an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung haustechnischer Dienstleistungen für die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5607

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %);
proCuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %)
procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen-Dreisow

Bilanz zum 31.12.2010

der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.927,00	17.639,00	29.876,00
II. Sachanlagen	33.609,00	44.019,00	28.315,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**40.536,00**	**61.658,00**	**58.191,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	918.370,11	528.882,32	649.150,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00	2.374,29
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	12.787,43	14.918,31	6.787,40
Summe Umlaufvermögen	**931.157,54**	**543.800,63**	**658.312,62**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**971.693,54**	**605.458,63**	**716.503,62**

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	520,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	214.109,61	260.076,69	237.482,93
V. Jahresergebnis	36.620,51	-45.967,08	22.593,76
Summe Eigenkapital	**276.850,12**	**239.709,61**	**285.676,69**
B. Rückstellungen	**160.989,55**	**166.942,00**	**105.932,02**
C. Verbindlichkeiten	**533.853,87**	**198.807,02**	**324.894,91**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**971.693,54**	**605.458,63**	**716.503,62**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**6.067.599,60**	**5.605.002,63**	**5.328.381,38**
Sonstige betriebliche Erträge	**156.085,40**	**103.332,05**	**105.453,38**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.290.684,98	-1.337.783,33	-1.215.357,80
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.727,71	-32.130,01	-50.320,42
Summe Materialaufwand	**-1.316.412,69**	**-1.369.913,34**	**-1.265.678,22**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-3.125.654,81	-2.867.042,98	-2.625.512,14
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-642.242,42	-587.206,05	-555.556,13
Summe Personalaufwand	**-3.767.897,23**	**-3.454.249,03**	**-3.181.068,27**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-27.090,27**	**-28.646,99**	**-24.389,86**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-1.061.971,04**	**-905.274,40**	**-926.034,63**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**49,77**	**0,00**	**619,40**
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-370,76**	**0,00**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**49.992,78**	**-49.749,08**	**37.283,18**
Außerordentliche Aufwendungen	**-1.565,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**-1.565,00**	**0,00**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-11.567,27**	**3.993,00**	**-14.155,42**
Sonstige Steuern	**-240,00**	**-211,00**	**-534,00**
Jahresergebnis	**36.620,51**	**-45.967,08**	**22.593,76**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 wieder kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) stieg so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer 2010 statt. Im Vorjahr hatte Deutschland noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt.

Die Service-GmbH ist in der stationären und ambulanten Altenhilfe im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig. Hierzu zählen die Speisenversorgung mit Produktion und Transport, sowie weiteren Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören hauptsächlich die Einrichtungen der Altenheime GmbH und die der Ambulanten Dienste GmbH. Die Dienstleistungen der Service-GmbH sind konjunkturunabhängig, sodass sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht bei der Gesellschaft bemerkbar machte.

Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage für die Altenheime GmbH, Kurzzeitpflege Eicken, Seniorenhaus Mühlenwall und die COPD- Pflegestation der Maria Hilf GmbH konnten im Vorjahresvergleich relativ konstant gehalten werden. Die Produktion von Sous-Vide Produkten für die Procuratio GmbH brach um 37 % ein. Hingegen konnten die produzierten Mittagessen für den Bereich „Essen auf Rädern“ der Ambulante Dienste GmbH um ca. 12 % gesteigert werden.

Die Dienstleistungen in den Bereichen Alltagsassistenz, Betreuungsassistenz und Haustechnik konnten weiter ausgebaut werden.

B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 366 bzw. 60,4 % erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Forderungen an die Altenheime GmbH bzw. höhere Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zurückzuführen. Das Anlagevermögen verminderte sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 21.

Die Eigenkapitalquote beträgt 28,6 % gegenüber 39,6 % im Vorjahr bezogen auf die Bilanzsumme. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Zeitguthaben, Urlaubsansprüchen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 82,6 auf TEUR 36,6 deutlich verbessert. Den um TEUR 515,4 gestiegenen Erträgen stehen um TEUR 432,8 gestiegene Aufwendungen gegenüber.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der demografischen Entwicklung nahm die Zahl der pflegebedürftigen, in Heimen untergebrachten Senioren in den zurückliegenden Jahren stetig zu. Dies erwarten wir auch für die mittelfristigen Folgejahre, wobei wir mit einer Zunahme hochbetagter, dementer und/oder bettlägeriger Heimbewohner mit besonderem Ernährungsbedarf rechnen.

Die Anforderungen an die Seniorenverpflegung im stationären aber auch im ambulanten Bereich nehmen immer mehr an Bedeutung zu. So fordern beispielsweise der Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“ des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) oder der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) nachweisliche Qualität. Für stationäre Senioreneinrichtungen definierte die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) im Auftrag der Bundesregierung Qualitätsstandards für eine optimale Seniorenverpflegung.

Die Service-GmbH hat diese Tendenz frühzeitig erkannt. Die Speisepläne werden bereits seit dem Jahr 2007 durch die DGE zertifiziert. Diese Zertifizierung wird durch regelmäßige Audits bestätigt. Als weiterer Vorteil gilt die EU-Zulassung für Großküchen, die die Service-GmbH im Jahr 2009 erhalten hat.

Diese Vorteile gilt es zu nutzen und eine gute Marktpositionierung zu erreichen. Die Akquirierung von Kunden ist für die nahe Zukunft mit hoher Priorität zu betreiben, um die Abhängigkeit von der Altenheime GmbH zu minimieren.

KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 08.10.2004)
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft der Kliniken gehören, insbesondere die Erbringung von hauswirtschaftlichen Diensten und Leistungen aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement.
Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört auch die Führung von Geschäften, die üblicherweise mit dem Betrieb des Unternehmens zusammenhängen.
Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Beteiligungsziel
Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9440

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2010

der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	40.799,00	47.834,00	20.033,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**40.799,00**	**47.834,00**	**20.033,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	778,17	3.903,72	1.317,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	195.440,44	161.788,41	116.095,52
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	117.388,20	110.531,97	141.322,35
Summe Umlaufvermögen	**313.606,81**	**276.224,10**	**258.735,67**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**354.405,81**	**324.058,10**	**278.768,67**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	57.064,03	46.036,96	39.835,81
V. Jahresergebnis	69.574,23	51.027,07	21.201,15
Summe Eigenkapital	**151.638,26**	**122.064,03**	**86.036,96**
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	**0,00**	**0,00**	**20.000,00**
C. Rückstellungen	**69.894,14**	**92.186,00**	**48.561,50**
D. Verbindlichkeiten	**132.873,41**	**109.808,07**	**124.170,21**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**354.405,81**	**324.058,10**	**278.768,67**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.882.876,62**	**1.750.363,85**	**1.618.968,26**
Sonstige betriebliche Erträge	**17.003,22**	**20.280,35**	**684,78**
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-32.715,50	-76.266,63	-44.821,72
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-193.210,25	-169.355,78	-178.934,25
Summe Materialaufwand	**-225.925,75**	**-245.622,41**	**-223.755,97**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.263.181,11	-1.140.449,03	-1.050.471,14
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-261.247,23	-222.998,08	-212.222,71
Summe Personalaufwand	**-1.524.428,34**	**-1.363.447,11**	**-1.262.693,85**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-9.837,45**	**-9.351,33**	**-5.484,42**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-57.875,30**	**-80.012,41**	**-83.279,36**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**640,50**	**1.122,31**	**3.350,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**82.453,50**	**73.333,25**	**47.789,44**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-12.879,27**	**-22.306,18**	**-26.588,29**
Jahresergebnis	**69.574,23**	**51.027,07**	**21.201,15**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Vorbemerkung

Die KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH **(KSG)** erbringt insbesondere Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienste gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH **(SK-MG)**. Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der SK-MG; insofern sind Leistungen zwischen beiden Gesellschaften nicht umsatzsteuerbar.

Die Geschäftstätigkeit der KSG ist von der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft (SK-MG) abhängig. Die Führung der KSG wird durch die Geschäftsführung der SK-MG (in Personalunion) wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Neben den klassischen Aufgaben wie Unterhaltsreinigung, Sonderreinigung und Vertretung von hauseigenem Personal des Auftraggebers war die KSG auch verstärkt in hauswirtschaftlichen Bereichen, in der Zentralspüle und der Telefonzentrale tätig.

Im Jahresverlauf haben straffere Arbeitsabläufe den tariflichen Personalkostensteigerungen entgegengewirkt und ermöglicht, dass der Reinigungsturnus bei der Muttergesellschaft (SK-MG) teilweise erhöht werden konnte.

Daneben wurde Personal (Köche) ab Mai 2010 wieder in die Muttergesellschaft (SKMG) überführt.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die schon im Vorjahr gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der KSG konnte im Berichtsjahr nochmals deutlich gesteigert werden, was sich auch in einem Anstieg der wesentlichen Bilanz- und GuV-Kennzahlen dokumentiert:

Der Umsatz in 2010 konnte um TEUR 129,3 (7,30 %) auf TEUR 1.899,9 gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 69,6 ab.
Die Umsatzrendite liegt bei 3,7 % nach 2,9 % in 2010.
Steigerungen sowohl der Umsatzerlöse als auch der Personalaufwendungen (im Berichtsjahr waren durchschnittlich 105 Arbeitnehmer beschäftigt) glichen sich aus.

Die Gesamtliquidität hat sich um TEUR 6,9 auf TEUR 117,4 erhöht.
Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 110,8 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 0,7 Monaten (i. Vj. 0,5 Monate).
Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 354,4 (TEUR 324,1im Vorjahr).
Die Eigenkapitalquote beträgt 42,8 % (37,7 % im Vorjahr).
Das Anlagevermögen ist zu 371,6 % durch Eigenkapital gedeckt (254,9 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Die Fortentwicklung des Risikomanagements zeigt sich durch die Installation einer Risikosoftware mit Entwicklung eines Risikohandbuches. Das Risikomanagement der KSG soll dabei zukünftig in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Alltägliche Entscheidungen (z. B. Erstellung von Dienstplänen) obliegen im Rahmen der Dienstleistungsverträge den Firmen Götz Gebäudemanagement Nordwest GmbH & Co. KG und der Clean Gebäudereinigungs GmbH & Co. KG und werden dort über ein fortlaufendes Controlling gesteuert.

Chancen bestehen darin, dass bei verbesserter Ablauf- und Organisationsstruktur Leistungen preiswerter angeboten werden können und damit die Leistungsnachfrage steigt und den Fortbestand der KSG sichert.

Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Durch zusätzliche Reinigungsleistungen, wie z. B. im Neubau des Sozialpädiatrischen Zentrums (Ilse-Lommel-Haus), wird eine effizientere Einsatzplanung erwartet, so dass die tariflichen Personalkostensteigerungen aufgefangen werden. Die Geschäftsführung erwartet hieraus, dass sich die positive Entwicklung des Unternehmens auch in den Jahren 2011 und 2012 fortsetzt.

SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 2964
Fax: 02166 / 394 - 2769

www.sgn-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 26.06.2006)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, von Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen und -helfern sowie von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern sowie sonstiger Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens.
Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach Absatz 1 auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und für im Gesundheitswesen tätige Personen anbieten.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel
Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2006

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11795

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %);
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

(Stand 31.12.2010)

Gesellschafterversammlung
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %)
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %)

Geschäftsführung
Herr Horst Imdahl
Herr Walter Schiller
Herr Mathias Evertz

Bilanz zum 31.12.2010

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Aktiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.441,00	5.733,00	8.372,00
II. Sachanlagen	4.519,00	4.558,00	2.459,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**9.960,00**	**10.291,00**	**10.831,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.860,85	3.607,33	1.125,30
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	82.144,49	121.445,57	104.797,91
Summe Umlaufvermögen	**112.005,34**	**125.052,90**	**105.923,21**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.231,41**	**3.645,40**	**2.178,28**
Bilanzsumme	**125.196,75**	**138.989,30**	**118.932,49**

Passiva	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	31.338,32	28.244,09	22.103,07
V. Jahresergebnis	693,49	3.094,23	6.141,02
Summe Eigenkapital	**57.031,81**	**56.338,32**	**53.244,09**
B. Rückstellungen	**40.764,43**	**49.533,00**	**35.667,00**
C. Verbindlichkeiten	**27.400,51**	**33.117,98**	**30.021,40**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**125.196,75**	**138.989,30**	**118.932,49**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.953.432,84**	**1.315.731,21**	**726.282,62**
Sonstige betriebliche Erträge	**27.070,73**	**373,72**	**121,80**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-293.701,95**	**-267.064,16**	**-268.653,96**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.256.180,43	-761.042,46	-275.666,31
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-301.066,74	-164.265,81	-65.100,52
Summe Personalaufwand	**-1.557.247,17**	**-925.308,27**	**-340.766,83**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-3.922,36**	**-3.977,48**	**-4.163,86**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-126.346,89**	**-118.400,12**	**-110.891,40**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-714,80**	**1.354,90**	**1.928,37**
Zinsen und ähnliche Erträge	**1.408,29**	**1.739,33**	**4.212,65**
Jahresergebnis	**693,49**	**3.094,23**	**6.141,02**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

1. Vorbemerkung

Die SGN GmbH hat zum 01. Oktober 2006 ihren Betrieb aufgenommen und damit im Jahr 2010 ihr viertes volles Geschäftsjahr bestritten. Sie erbringt die Ausbildung in den Ausbildungsberufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege für die beiden Trägerkrankenhäuser Ev. Krankenhaus BETHESDA und die Städtischen Kliniken Mönchengladbach. Die Führung der SGN GmbH wird im Berichtsjahr jeweils durch die beiden Geschäftsführer der Trägerkrankenhäuser sowie durch den Personalreferenten der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Nach der erstmaligen Anstellung der Schülerinnen und Schüler eines Ausbildungslehrganges zum 01. Oktober 2008 wurde am 01. Oktober 2010 der dritte Ausbildungslehrgang 2010-2013 bei der SGN angestellt. Damit sind alle Ausbildungslehrgänge bei der SGN angestellt.

Zum 01. Oktober 2010 haben 43 Gesundheits- und Krankenpflege - sowie 16 Gesundheits- und Kinderkrankenpflege - Schülerinnen und - Schüler die Ausbildung im Lehrgang 2010-2013 aufgenommen.

Insgesamt sind damit ab 01. Oktober 2010 124 (2009: 119) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Krankenpflege und 41 (2009: 37) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besetzt.
Für den Einstellungstermin 01. Oktober 2011 liegen bereits einige Bewerbungen vor.

Für die Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH ist zum 01.05.2009 mit Herrn Mathias Evertz, neben den beiden Geschäftsführern der Muttergesellschaften, ein weiterer Geschäftsführer für die SGN bestellt worden, um die Personalentwicklung sowie die Fort- und Weiterbildung unter die verantwortliche Leitung eines Personalreferenten zu stellen. Hiermit wurde die Grundlage geschaffen, erstmalig für beide Gesellschafter einen umfassenden Fort- und Weiterbildungskatalog für 2010 zu erstellen und diesen für 2011 noch einmal zu erweitern. Über diesen Katalog werden auch die jährlichen Pflichtveranstaltungen, wie z. B. Datenschutz-, Arbeitssicherheit- und Brandschutzunterweisungen, angeboten.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Umsatz in 2010 konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 664,4 (50,5 %) auf TEUR 1.980,5 gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 0,7 ab; im Geschäftsjahr 2009 betrug der Jahresüberschuss TEUR 3,1.

Die Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr umsatzbedingt angestiegen, insbesondere durch zusätzliche Personalaufwendungen in Folge der erfolgten Anstellung der vollständigen Ausbildungslehrgänge bei der SGN.

Im Berichtsjahr ist die Liquidität mit TEUR 82,1 um TEUR 39,3 niedriger als im Vorjahr.
Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 43,8.
Es existiert keine Kreditlinie.
Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 125,2 (TEUR 139,0 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 45,5 % (40,5 % im Vorjahr).
Das Anlagevermögen ist zu 572,6 % durch Eigenkapital gedeckt (547,5 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das Risiken frühzeitig erkennen lässt. Diese Aufgaben wurden der Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages übertragen. Im Zusammenhang mit der Einführung eines EDV-gestützten Risikomanagements bei der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im letzten Quartal des Berichtsjahres ist im hierzu erstellten Risikomanagement-Handbuch dokumentiert, dieses Risikomanagement auch für die SGN zu implementieren und in die Risikomanagementstruktur des Konzerns einzubinden.
Alltägliche Entscheidungen (z. B. die Erstellung von Lehrplänen) obliegen der Schulleitung der SGN. Die neue Schulleitung erhält voraussichtlich im Jahr 2011 Prokura.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wesentlichen von der Höhe der Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter abhängig. Unterjährige Abweichungen vom Wirtschaftsplan haben eine Anpassung der Zuschüsse zur Folge, so dass regelmäßig von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

Hierzu beitragen wird auch die stetig wachsende Belegung der Ausbildungsplätze, so für die Zukunft weiterhin gute Chancen bestehen sich am Markt der Ausbildungsschulen für Gesundheitsberufe zu etablieren.

Weitere Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Durch die Anstellung des dritten Ausbildungslehrgangs in zum 01.10.2010 direkt in eine der SGN ist deutliche Erhöhung der Personalaufwendungen im Jahre 2011 zu erwarten. Zum Ausgleich wird eine Anpassung der Betriebsmittelzuschüsse der beiden Gesellschafterinnen folgen, um auch in den Jahren 2011 und 2012 sowie in der weiteren Zukunft ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Ziel ist es weiterhin, die anerkannten Ausbildungsplätze sukzessive auszuschöpfen. Die Kooperation mit anderen Ausbildungsbetrieben wird ebenfalls weiterhin angestrebt.